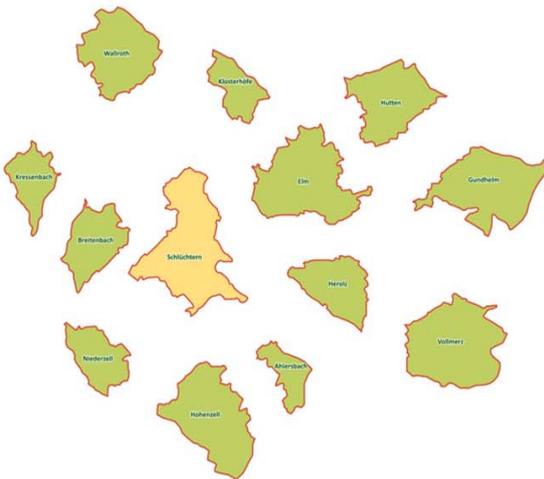


Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Dorfentwicklung Schlüchtern

Endbericht

Nicht jeder für sich alleine...



...sondern alle
 Stadtteile gemeinsam!



Endbericht

Auftraggeber:	Magistrat der Stadt Schlüchtern Krämerstraße 2 36381 Schlüchtern Vertreten durch: Bürgermeister Matthias Möller Amt II – Liegenschaftsverwaltung Thomas Rau, Tobias Orth, Moritz Föller
Projektbearbeitung:	SP PLUS Ahornring 3a 61191 Rosbach v. d. Höhe Vertreten durch: Mareike Claar, Hartmut Kind Philipp Dierschke, Lisa Peter
Projektbegleitung:	Main-Kinzig-Kreis Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum Abt. Entwicklung ländlicher Raum Barbarossastraße 16-24 63571 Gelnhausen Vertreten durch: Johannes Michel Viola Reusing
Datum:	Bad Nauheim, 18.09.2020

INHALT

1. Vorwort des Bürgermeisters.....	4
A Zielsetzung und Vorgehensweise	5
2. Anlass und Zielsetzung.....	6
3. Prozess und Beteiligung.....	7
B Die Stadt Schlüchtern und ihre Stadtteile	17
4. Bestandsaufnahme/-analyse	18
5. Profile der Stadtteile.....	114
6. Bewertung der Zukunftsfähigkeit	115
7. Stärken-Schwächen-Analyse.....	119
C Strategie und Umsetzungsplanung.....	123
8. Leitbild der Stadt Schlüchtern	124
9. Handlungsfelder Strategien und Entwicklungsziele.....	126
10. Abgrenzung der Fördergebiete und Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche	133
11. Öffentliche Vorhaben mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsangaben	140
12. Umsetzung und Verstetigung	180
ANLAGE.....	185

1. Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,



seit Ende des Jahres 2016 habe ich das Glück, die Geschicke der Stadt Schlüchtern als Bürgermeister mit lenken zu dürfen.

Schon 2 Jahre zuvor gelang es unserer Kommune, mit der Aufnahme in das hessische Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ (ehemals Aktive Kernbereiche in Hessen) richtungsweisende Schritte in eine koordinierte Stadtentwicklung in der Kernstadt zu gehen.

Mit der Anerkennung als Dorfentwicklungsschwerpunkt im Jahr 2018 haben wir nun ein wirksames Mittel und Instrument in der Hand, unsere Stadt Schlüchtern mit gesamtkommunalen Strategien und Projekten in die Zukunft zu führen.

Mit dem Integrierten Kommunales Entwicklungskonzept in Form des Endberichtes liegt ein umfassendes Papier zur Entwicklung unserer Stadt vor.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen haben sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv mit großem Engagement in die Erstellung des IKEK eingebracht. Es war ein spannender und mit Leidenschaft geführter Prozess. In Zusammenarbeit mit den Vertretern aller Stadtteile, dem Büro SP PLUS, den Vertretern der Abt. Entwicklung Ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises und unseren Mitarbeitern der Stadtverwaltung wurde die Gesamtsituation analysiert und es wurden Ortsbegehungen durchgeführt, Ziele und Projekte entwickelt.

Mit großer Freude durfte ich feststellen, dass aus anfänglichen Überlegungen des „Wir für uns“ in den einzelnen Stadtteilen ein „Wir für alle“ gewachsen ist, und dass das gesamtkommunale Denken in den Vordergrund rückte. Das hier gehobene Potential an ehrenamtlicher Power gilt es nun für die folgende Umsetzungsphase des IKEK zu nutzen.

Es ist heute wichtiger denn je, sich mit der Zukunft unserer Stadt und unseren Stadtteilen auseinanderzusetzen und Lösungen für die kommenden Herausforderungen zu finden. Das IKEK bildet eine gute Grundlage, Alle in diesen zukunftsorientierten Entwicklungsprozess mit einzubeziehen.

Schlüchtern ist eine aufstrebende Stadt mit guten Entwicklungsmöglichkeiten. Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht. Diesen Weg wollen wir konsequent weiter beschreiben.

Ich möchte einen großen Dank aussprechen an alle, die sich seit der Anerkennung als Förderschwerpunkt im IKEK-Prozess aktiv miteingebracht haben, ob nun hauptamtlich oder ehrenamtlich.

Besonders danke ich dem Büro SP PLUS für die allseits gute Zusammenarbeit und die Erstellung des so versierten und umfassenden Endberichts.

Ihr



Matthias Möller, Bürgermeister

A

Zielsetzung und Vorgehensweise

2. Anlass und Zielsetzung

Die sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend verändernden sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ländlichen Raum stellen die Kommunen vor große Herausforderungen. Das Land Hessen unterstützt mit Hilfe des Dorferwicklungsprogramms die Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der Problemstellungen und bei der Anpassung an die stattfindenden Veränderungen. Zu den Hauptzielen des Programms zählen die Förderung der Innenentwicklung, die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Stärkung von sozialen und kulturellen Netzwerken.

Grundlage zur Förderung von Maßnahmen durch das Dorferwicklungsprogramm bildet das „Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK)“, das mit breiter Beteiligung der Bevölkerung erarbeitet wird. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens werden gemeinsam mit den Akteuren Strategien, Initiativen und Maßnahmen entwickelt, die für die zukünftige Entwicklung der Kommune von Bedeutung sind. Die Ergebnisse der Auseinandersetzung mit den Themen und Projekten der Dorferwicklung werden zum Bestandteil des IKEK.

Das Konzept wird somit zum Strategieplan für die Stadt mit ihren Stadtteilen. Aufgrund der gesamtkommunalen Ausrichtung und des breit angelegten Themenspektrums entfaltet das IKEK zudem einen Mehrwert für die Kommune, der über die Aspekte des Förderprogramms weit hinausgeht. Das IKEK ist Richtschnur für politische Entscheidungen und kann auch als Basis für die Akquise von Mitteln anderer Förderprogramme genutzt werden.

Die Stadt Schlüchtern wurde in 2018 mit allen Stadtteilen als gesamtkommunaler Förderschwerpunkt für das hessische Dorferwicklungsprogramm anerkannt. Mit der Aufnahme in das Förderprogramm wurde die Chance eröffnet, insbesondere für die Stadtteile eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung anzustoßen und dafür wichtige Projekte umzusetzen.

Da in den vergangenen Jahren der Fokus vorrangig auf die Entwicklung der Kernstadt gelegt wurde, wo u. a. mit Hilfe des Städtebauförderungsprogramms und hier dem Programm „Aktive Kernbereiche“ zahlreiche Projekte realisiert werden konnten, besteht nun die Möglichkeit mit der Dorferwicklung die Stadtteile in den Entwicklungsprozess der Stadt einzubeziehen.

Für die Erarbeitung des IKEK wurden folgende Zielsetzungen als Grundlage der gesamtkommunalen Entwicklung formuliert:

- Gestaltung der öffentlichen Freiräume und Gemeinschaftshäuser als Orte der Begegnung und Kommunikation
- Erhalt und Stärkung der Vereinsstrukturen und des Ehrenamtes
- Behebung des Gebäudeleerstands durch Erfassung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien
- Förderung des Tourismus durch Integration in die „Destination Spessart“
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Einrichtungen durch alternative Beförderungsangebote
- Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Stärkung der Erzeuger regionaler Produkte und Unterstützung bei der Vermarktung der Erzeugnisse
- Klimaschutz als Teil der Dorferwicklung

Diese Zielsetzungen, die in Ansätzen bereits in der Antragstellung zur Aufnahme als Förderschwerpunkt in das Dorferwicklungsprogramm (2018) zur Erstellung des IKEK formuliert worden waren, galt es im Rahmen des IKEK-Verfahrens hinsichtlich ihrer Relevanz und Verwirklichung zu diskutieren.

Für die weitere Diskussion des Beteiligungsprozesses war den beteiligten Akteuren jedoch auch wichtig, dass nicht nur der gesamtkommunale Ansatz im IKEK zum Tragen kommt, sondern dass sich aus den Zielsetzungen auch Initiativen und Maßnahmen für die Stadtteile ableiten lassen.

Hinweis:

Im folgenden IKEK-Bericht werden bei der Darstellung der einzelnen Themen speziell die Stadtteile ohne die Kernstadt berücksichtigt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme/-analyse in den Stadtteilen und auch die daraus resultierenden Folgerungen sowie die Zielsetzungen und Projektentwicklungen stehen dennoch im Kontext zur gesamtstädtischen Entwicklung, bei der natürlich auch die Kernstadt einbezogen wurde. An den Stellen, wo ein direkter Bezug zur Kernstadt(-entwicklung) besteht, wird dies im Bericht berücksichtigt.

Bezüglich konkreter Informationen und Daten zur Situation in der Kernstadt sowie zu Entwicklungsaussagen und geplanten Projekten wird auf das „Integrierte Handlungskonzept Schlüchtern“ (2015) verwiesen, das im Rahmen des laufenden Förderprogramms „Aktive Kernbereiche in Hessen“ erstellt wurde.

3. Prozess und Beteiligung

Beteiligungsverfahren

Die Basis für die Erarbeitung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes und für die Durchführung des Beteiligungsverfahrens bildet der aktuelle „Leitfaden zur Dorfentwicklung Hessen“ in der Fassung vom August 2018 (ergänzt, 13.07.2019).

Dieses Verfahren wurde zu Beginn der Stadtverwaltung, der DE-Fachbehörde und der Steuerungsgruppe vorgestellt und im Grundsatz von den Beteiligten bestätigt. Allerdings sollte der Prozess flexibel gehandhabt werden können (z. B. Formate der Akteurs-Beteiligung und Moderation), wenn dies die Situation erfordern würde.

Alle relevanten Akteure wurden frühzeitig und in geeigneter Form in den IKEK-Prozess eingebunden. Insgesamt ist es gelungen, eine breite Öffentlichkeit in die Diskussion und den Lösungsfindungsprozess zur gesamtkommunalen Entwicklung einzubeziehen. Festgehalten werden kann, dass bei den Beteiligten im Verlauf des IKEK-Prozesses die Erkenntnis gewachsen ist, dass die bestehenden Herausforderungen nur gemeinsam bewältigt werden können und dass eine aktive Mitwirkung aller erforderlich ist, um die Zielsetzungen und Projekte realisieren zu können.

„Nicht jeder für sich alleine, sondern alle Stadtteile gemeinsam“ war das Motto des Verfahrens.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe wurde bereits nach der Anerkennung der Stadt Schlüchtern als Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung gegründet. Die Mitglieder des Gremiums setzten sich zu Beginn des Verfahrens aus Vertretern des Haupt- und Finanzausschusses, des Sozialausschusses und des Bauausschusses sowie aus Vertretern der Stadtteile zusammen. Die beteiligten 6 Ortsvorsteher/Ortsvorsteherinnen vertraten dabei einen oder mehrere Stadtteile („Cluster“), um die Steuerungsgruppe nicht zu groß werden zu lassen (da 13 Stadtteile inklusive Kernstadt).

Ferner gehörten der Steuerungsgruppe Vertreter der Stadtverwaltung und Herr Bürgermeister Möller (Vorsitzender) an. Zudem nahmen die Vertreter der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises und die Vertreter der Planungsbüros SP PLUS an den Sitzungen teil.

Für die Erstellung und Umsetzung des IKEK, die Begleitung des IKEK-Verfahrens und den gesamten Prozess des Dorfentwicklungsverfahrens wurde eine Geschäftsordnung verfasst, die der Steuerungsgruppe als Grundlage für die Mitarbeit dienen sollte. Die Geschäftsordnung wurde vom Magistrat als Beschlussgremium der Stadt am 03.04.2019 beschlossen.

Im Laufe der Sitzungen der Steuerungsgruppe wurde angeregt, dass alle Stadtteile im Gremium vertreten sein sollten, so dass von den jeweiligen Vertretern die Belange des Stadtteils vermittelt werden können. Der Vorschlag wurde angenommen, so dass alle Stadtteile bis zum Ende des IKEK-Verfahrens an den Sitzungen der Steuerungsgruppe mit einem direkten Vertreter teilgenommen haben.

Abb. 1: Steuerungsgruppe und Controllingtermine



Sitzung der Steuerungsgruppe im Kernbereichsbüro am 19.11.2019

Quelle: SP PLUS (2019)



WIBank Controllingtermin am 05.11.2019, Rathaus der Stadt Schlüchtern

Während des IKEK-Verfahrens tagte die Steuerungsgruppe bis zur Fertigstellung des IKEK insgesamt 6 Mal. Von Seiten der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum wurden 2 Controllingtermine durchgeführt.

Der 3. Controllingtermin fand mit der WIBank im Rathaus der Stadt Schlüchtern statt, an dem auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe teilnahmen. Zu diesem Termin wurde der Stand des IKEK-Verfahrens vorgestellt und es wurden Anregungen der WIBank zur weiteren Vorgehensweise und inhaltlichen Aufbereitung der Themen entgegengenommen.

In den Steuerungsgruppensitzungen wurden die Ergebnisse der IKEK-Foren diskutiert und die anstehenden Veranstaltungen vorbereitet, die Ergebnisse der Bestandsaufnahme/-analyse, das Leitbild gemeinsam bearbeitet und abgestimmt, die Handlungsfelder, Strategien, Entwicklungsziele und schließlich die Projekte der Arbeitsgruppen diskutiert und bestätigt. Die Mitglieder des Gremiums haben sich in ihren Stadtteilen an der Erhebung von Informationen und Daten zu Einzelthemen der Dorfentwicklung beteiligt und u. a. die Gebäudeleerstände und die Nutzung von Gebäuden erfasst.

Die Steuerungsgruppe vertritt zum Abschluss des IKEK-Verfahrens die Meinung, dass die intensive Zusammenarbeit im Gremium dazu geführt hat, dass man mehr über die anderen Stadtteile erfahren hat und nunmehr eine stärkere Gemeinschaft der Stadtteile festzustellen ist. Die Vertreter der Stadtteile, die während des IKEK-Verfahrens in der Steuerungsgruppe mitgewirkt haben, möchten sich auch in der Umsetzungsphase aktiv für die Dorfentwicklung engagieren.

Stadtteilbegehungen

In allen Stadtteilen wurden zu Beginn des IKEK-Verfahrens Ortsbegehungen mit örtlichen Akteuren durchgeführt. Ziel dieser Begehungen war es, die Stadtteile kennenzulernen und mit den Akteuren ins Gespräch zu kommen und Einschätzungen zu Problemlagen im Dorf, aber auch erste Vorstellungen zur Dorfentwicklung zu erhalten.

Neben den Stadtteilvertretern nahmen die Mitarbeiter der zuständigen Ämter der Stadtverwaltung und der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum an den Begehungen teil. Die Organisation und Moderation der Ortsbesichtigungen übernahm das beauftragte Moderationsbüro. Für die Ortsbegehungen wurden im Vorfeld Fragebögen an die Vertreter der Stadtteile versandt, um konkrete Informationen zu einzelnen Aspekten der aktuellen Situation in den Dörfern zu erhalten. Die Ergebnisse der Befragung wurden in Teilen während der Ortsbegehungen und der anschließenden Diskussion erörtert.

Besichtigt wurden insbesondere bekannte und erkennbare Problemlagen im Dorf und einzelne Punkte/Bereiche, die den örtlichen Akteuren für die Diskussion im IKEK-Verfahren wichtig waren.

Die Akteure in den Stadtteilen vertraten ihr Interessen sehr engagiert. Ihnen wurde jedoch in der Diskussion bewusst, dass es in der gesamtkommunalen Dorfentwicklung nicht allein um die Verwirklichung einzelner Interessen geht, sondern auch die Vorstellungen der anderen Stadtteile Berücksichtigung finden müssen. Eine weitere Erkenntnis war, dass in den Stadtteilen durchaus ähnliche Problemstellungen bestehen, die vergleichbare Lösungen erfordern bzw. nur auf gesamtkommunaler Ebene gelöst werden können.

Abb. 2: Ortsbegehungen in den Stadtteilen mit den örtlichen Akteuren am 15.03.2019 | 16.03.2019 | 22.03.2019 | 23.03.2019



Ahlersbach



Breitenbach



Gundhelm



Elm

Öffentliche Veranstaltungen/Foren

Die öffentlichen Veranstaltungen waren durchweg gut besucht. An der Auftaktveranstaltung und an den folgenden IKEK-Foren nahmen zwischen 30 bis 40 Personen teil. Die Teilnehmer setzen sich aus den IKEK-Teams der Stadtteile zusammen. Zusätzlich beteiligten sich weitere Interessierte Bürger an den Veranstaltungen.

Vom Moderations- und Planungsbüro wurden unterschiedliche Moderations- und Präsentationstechniken angewandt, die die aktive Mitarbeit und eine intensive Diskussion der Teilnehmer ermöglichten. Die engagierte Mitarbeit der Teilnehmer sorgte in den Veranstaltungen für gute Ergebnisse. Durch die gewählte Vorgehensweise konnte ein erfolgreicher Beteiligungsprozess in der Durchführung der Foren und öffentlichen Veranstaltungen realisiert werden.

Auftaktveranstaltung

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Gundhelm wurden den Teilnehmern das hessische Dorfentwicklungsprogramm, die Vertreter der Stadtverwaltung und der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises und des Büros SP PLUS sowie der Ablauf des IKEK-Verfahrens vorgestellt.

Erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation der Stadtteile und der Gesamtstadt konnten vom Büro zur Auftaktveranstaltung bereits präsentiert werden. Anschließend wurden offene Fragen zur Durchführung des Dorfentwicklungsverfahrens, zu den öffentlichen Projekten in den Stadtteilen und zur Förderung von privaten Baumaßnahmen gestellt und von den Fachleuten beantwortet.

Am Ende der Veranstaltung erhielten die anwesenden Bürger die Gelegenheit, ihre Vorstellungen und Erwartungen zur Dorfentwicklung zu äußern und zu dokumentieren. Vorschläge und Ideen wurden von den Bürgern auf Karten notiert, die für die anschließende Präsentation an Pinnwänden platziert wurden.

Abb. 3: Auftaktveranstaltung am 14.03.2019 im DGH Gundhelm



Bürgermeister Möller stimmt auf die Dorfentwicklung ein



Brainstorming und Kartenabfrage

Quelle: SP PLUS (2019)



Viola Reusing informiert über die Ziele und Inhalte des Dorfentwicklungsprogramms



1. IKEK-Forum

Das 1. IKEK-Forum fand am 08.05.2019 im DGH Kressenbach statt. Im Vorfeld wurden auf Grundlage der Bestandsaufnahme und deren Analyse von Seiten der Stadtverwaltung, der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum und des Büros SP PLUS die öffentlichen Handlungsfelder identifiziert, die für die Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile von besonderer Bedeutung sind. Diese vier Handlungsfelder wurden nach der Vorstellung von den IKEK-Akteuren bestätigt.

Für jedes Handlungsfeld wurde eine Arbeitsgruppe (AG) gebildet. Es wurde Wert daraufgelegt, dass in jeder AG alle Stadtteile vertreten waren. Es wurden Handouts mit den Problem- und Aufgabenstellungen für die Diskussion in den Handlungsfeld-AGs erstellt und für die Diskussion verteilt. Die Ergebnisse wurden jeweils auf Pinnwänden dokumentiert und von den AGs am Ende der Veranstaltung allen Teilnehmern vorgestellt.

Abb. 4: Rund 40 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich am 1. IKEK-Forum



Quelle: SP PLUS (2019)

Abb. 5: Rund 40 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich am 1. IKEK-Forum



Quelle: SP PLUS (2019)

2. IKEK-Forum

Die Ergebnisse des 1. IKEK-Forums wurden während des 2. IKEK-Forums noch einmal resümiert. In Rahmen dieser Veranstaltung galt es, die Strategien und Entwicklungsziele, die sich bereits abgezeichnet hatten, zu konkretisieren und die Ansätze der gesamtkommunalen Vorschläge zur Dorfentwicklung zu vertiefen.

In dieser 2. Veranstaltung mit den IKEK-Teams aus den Stadtteilen wurde deutlich, dass sich die Beteiligten in den AGs weniger für die eigenen Stadtteilinteressen eingesetzt haben, sondern vielmehr für die gesamtkommunal-orientierten Projektvorschläge, die allen Stadtteilen zu Gute kommen können.

Abb. 6: Die Sprecher der Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse vor





Quelle: SP PLUS (2019)

3. IKEK-Forum

Während des 3. IKEK-Forums referierte Frau Baier-Hildebrand über das Thema „Ehrenamt und Vereine“ und über die Ergebnisse der Workshopreihe „Starke Gespräche – Schlüchtern und seine Vereine“. Zum Abschluss des IKEK-Forums wurden die von den Arbeitsgruppen entwickelten und konkretisierten DE-Projekte noch einmal vorgestellt.

Anschließend wurden die Teilnehmer gebeten, ihr Prioritäten zu den Projektvorschlägen in den Handlungsfeldern mittels „Punkte kleben“ zu setzen. Die Ausweitung der Prioritätensetzung ging in die Bewertung hinsichtlich der Umsetzung der Projekte mit ein.

Abb. 7: Frau Baier-Hildebrand referiert zum Thema „Ehrenamt und Vereine“ | Prioritätensetzung zu den Projekten



Abb. 8: Prioritätensetzung in den Handlungsfeldern durch die IKEK-Akteure



Quelle: jeweils SP PLUS (2019)

Arbeitsgespräche

Zur Ergänzung der Untersuchungsergebnisse der „faktischen“ Bestandsaufnahme/-analyse wurden verschiedene Arbeitsgespräche mit Institutionen der Stadt und örtlichen Schlüsselakteuren geführt. Die Gesprächsergebnisse fanden in der Bestandsaufnahme/-analyse und in der Projektentwicklung ihre Berücksichtigung.

Folgende ergänzende Abstimmungsgespräche wurden zum IKEK-Verfahren durchgeführt:

- „WITO“ – Verein für Wirtschaft und Tourismus Schlüchtern
- Ortsvorsteher Herr Gramann zum Thema „Integration der Kernstadt und Dorfentwicklung“
- Frau Baier-Hildebrand zum Thema „Ehrenamt und Vereine“
- Bgm Möller u. a. Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu den Themen „Marketing & Tourismus“
- Frau Jennert, SPESARTregional zum Thema „Verknüpfung von Aufgaben und Projekten der Dorf- und Regionalentwicklung“

Ein separates Abstimmungsgespräch mit Vertretern der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Main-Kinzig und dem Landesamt für Denkmalpflege wurde nicht durchgeführt und wird derzeit auch nicht für notwendig erachtet, da in den Ortskernen der Stadtteile von Schlüchtern keine Dominanz von Kulturdenkmälern und Gesamtanlagen gegeben ist. Eine konkrete Abstimmung mit dem Denkmalschutz findet jeweils zu den Projekten im Rahmen der Vorgespräche und Planungen statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt Schlüchtern hat auf ihrer Website die Rubrik „IKEK“ eingerichtet und informiert hier über die Ergebnisse des IKEK-Verfahrens und insgesamt über das hessische Dorfentwicklungsprogramm.

Das fertiggestellte IKEK wie auch die weitere „Umsetzungsphase“ wird künftig auf der städtischen Website dokumentiert.

Eine Abschlussbroschüre, die in alle Haushalte der Stadtteile verteilt wird, ist geplant.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe und die Teilnehmer der IKEK-Foren wurden während des IKEK-Verfahrens mittels Protokolle zu den Sitzungen und Gesprächsergebnissen direkt informiert; dies soll auch künftig im DE-Prozess so gehandhabt werden. So kann der Dialog unmittelbar zwischen den Beteiligten erfolgen.

Die Ortsvorsteher bzw. Mitglieder der Steuerungsgruppe hatten die Aufgabe erhalten, in den Stadtteilen von den Ergebnissen des DE-Prozesses zu berichten (Ortsbeirat, Ortsteilmitteilungen, Versammlungen).

In der Tagespresse erschienen mehrere Artikel über das Dorfentwicklungsverfahren in der Stadt Schlüchtern. Die Pressevertreter werden regelmäßig zur Berichterstattung eingeladen.

Dorfentwicklung geht nur gemeinsam

Ideenfindung bei Ikek-Forum / Grundlage für weiteres Arbeiten

KRESSENBACH

Wie kann die Entwicklung der Schlüchterner Stadtteile mithilfe des Dorfentwicklungsprogramms „Ikek“ gelingen? „Nur gemeinsam. Dafür braucht man eine Vision. Man braucht Ideen und Mitwirkende“, gibt Hartmut Kind vom Planungs-/Moderationsbüro SP Plus als Marschroute vor. Die ersten Schritte sind getan.

Von unserem Redaktionsmitglied **TIM BACHMANN**

Mithilfe des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (Ikek) soll die Förderung von Bauprojekten in den Stadtteilen erfolgen – jedoch geht es nicht darum, dass die Probleme der einzelnen Orte beseitigt werden, es geht um das Gesamte. Um einen Entwicklungsprozess, der über Jahre hinweg verfolgt wird. Die Stadt steht bei diesem Mammutprojekt nicht allein da. Unterstützung gibt es von Ikek-Fachmann Hartmut Kind sowie vom Kreis. Im Landratsamt liegt die Umsetzung in den Händen von Viola Deutsch.

Nachdem die Stadt Schlüchtern mit all ihren Stadtteilen in Hessens aktuelles Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen worden war, fiel im März der „Ikek-Startschuss“. Anschließend wurden die einzelnen Stadtteile besichtigt und die Ergebnisse dieser Ortsrundgänge zusammengeführt. „Hochinteressant“, sagt Kind. Viele hätten mitgewirkt, Fragebögen ausgefüllt und diese peu à peu ergänzt.

Im Büro wurde dann der Handlungsbedarf in den Ortsteilen ermittelt. Das Ergebnis: Die Problemfelder sind wiederkehrend. Also wurden sie in fünf Teilbereiche aufgliedert: „Städtebauliche Entwicklung und Baukultur“, „Bürgerchaftliches Engagement und Gemeinschaftseinrichtung-



In Kressenbach wurde diskutiert, argumentiert und Ideen gesammelt. Netzwerken, wie es sein soll. Fotos: Tim Bachmann

gen“, „Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze und Freizeitangebote“, „Mobilität und Nahversorgung“ sowie „Tourismus und Marketing“.

Nun haben sich Ortsbeiratsmitglieder aus allen Stadtteilen in Kressenbach getroffen, um die Probleme zu spezifizieren, und, fast noch wichtiger, um Ideen zu finden und zu entwickeln, die der Gesamtstadt helfen könnten.

Hilfe durch „Kümmerer“?

Nach einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Matthias Möller (parteilos) und Schilderungen von Hartmut Kind teilten sich die Teilnehmer in vier Gruppen auf die Räume des neuen Dorfgemeinschaftshauses in Kressenbach auf – jeweils nach ihren speziellen Interessengebieten, doch immer unter dem Gesichtspunkt der Gesamtentwicklung: „Es geht nicht darum, dass jeder seine Parkbank bekommt oder das Dorfgemeinschaftshaus in einem speziellen Ort saniert wird. Es geht

um Projekte für die Gesamtstadt“, gab Kind als Marschroute vor.

Und so diskutierten die Forum-Teilnehmer zum Beispiel am „Bautisch“ über das Problem der Leerstände in den Stadtteilen. Und über fehlende, erwerbliche Bauplätze, obwohl es unbebaute, bereits erschlossene Flächen gebe – die Besitzer aber nicht verkaufen wollten. Über große landwirtschaftliche Anwesen, die verkommen und für die sich kein Interessent finden würde.

„Abreißen und Bauplätze schaffen“, hieß es von einigen. „Das Gesicht der Orte sollte erhalten bleiben“, mahnte hingegen Kind. Es sei denn, es sei nicht anders möglich: „Dann brauchen wir eine Symbiose aus Abbruch und Erhalt.“ Wie sieht es aus mit Single-Wohnungen im ländlichen Raum, für ältere Mitbürger, die ihren Ort nicht verlassen möchten? Und was ist mit deren Mobilität? „Um Mobilität kümmern sich die Kollegen in der Küche“, scherzte eine Forum-Teilnehmerin.

Gerade am „Bautisch“ wurde eifrig diskutiert, weil die Gemengelage in den Stadtteilen

unterschiedlicher kaum sein könnten: Während es in Herolz kaum einen Leerstand gebe und viele auf Bauland warten würden, habe man in Vollmerz noch Bauplätze frei. „Da zieht aber kaum ein Schlüchterner hin, sondern eher Menschen aus dem Ballungsraum Frankfurt“, erklärte Thomas Rau aus der Stadtverwaltung. „Sprechen Sie die Besitzer von alten

Höfen und Bauland an. Im persönlichen Gespräch kann sich eher etwas ergeben“, riet Kind, der auch die Idee eines städtischen Beauftragten unterstützte. Einen „Kümmerer“.

Im Anschluss wurden die Vorschläge gesammelt und vorgestellt. Dies dient als Grundlage der weiteren Arbeit. Denn es sollen noch mindestens zwei Ikek-Foren folgen.



Hartmut Kind (Büro SP Plus) steht der Stadt zur Seite. Er hat gut 15 Ikek-Verfahren begleitet und half Schlüchtern schon beim Programm „Entente Florale“ und den Dorferneuerungen von Kressenbach, Vollmerz und Hohenzell.

B

Die Stadt Schlüchtern und ihre Stadtteile

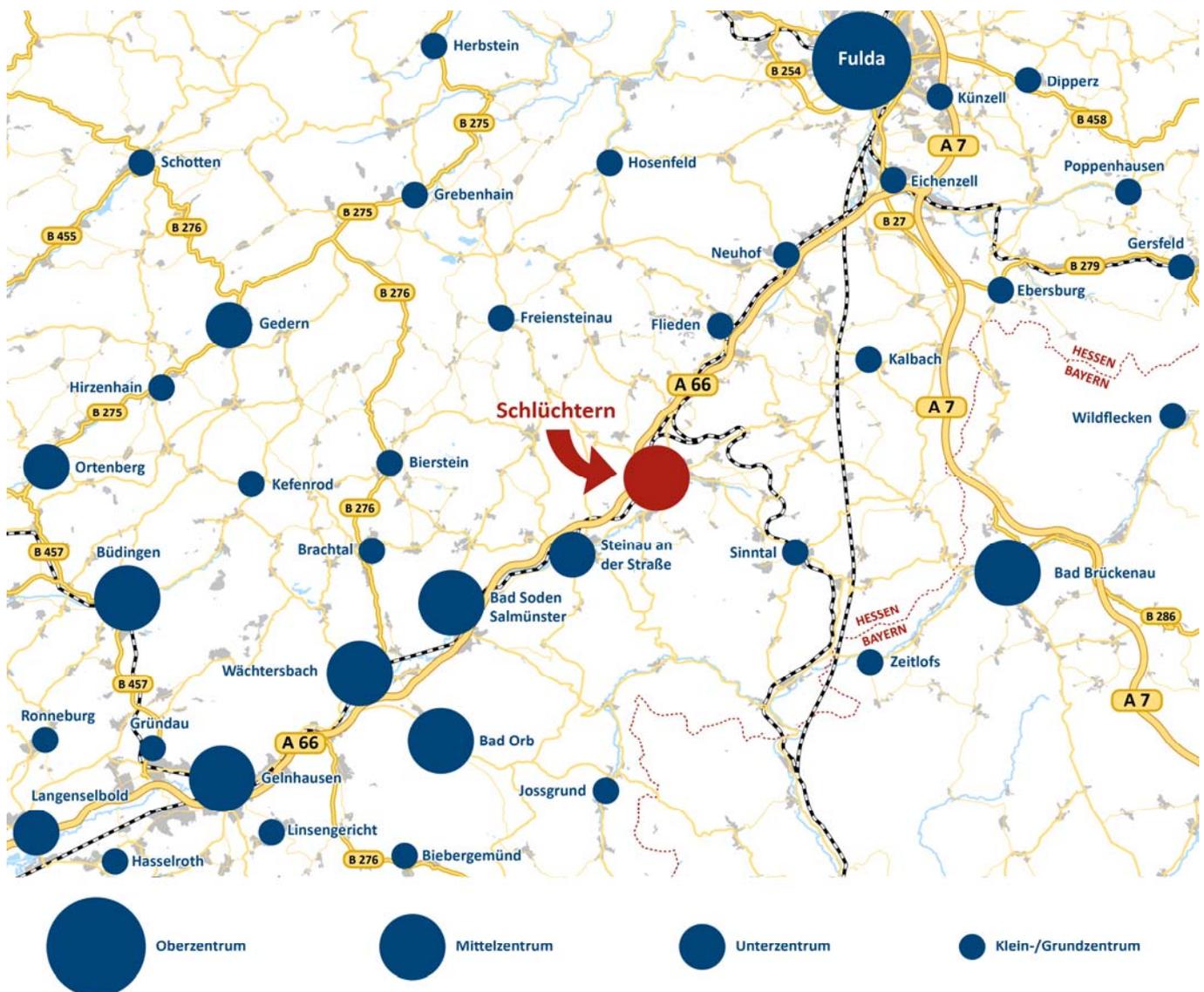
4. Bestandsaufnahme/-analyse

4.1 Kurzcharakteristik der Stadt Schlüchtern

Die Stadt Schlüchtern besteht aus der Kernstadt und den 12 Stadtteilen Ahlersbach, Breitenbach, Elm, Gundhelm, Herolz, Hohenzell, Hutten, Klosterhöfe (Drasenberg, Gomfritz, Röhrigs), Kressenbach, Niedertzell, Vollmerz (Vollmerz, Hinkelhof, Ramholz) und Wallroth.

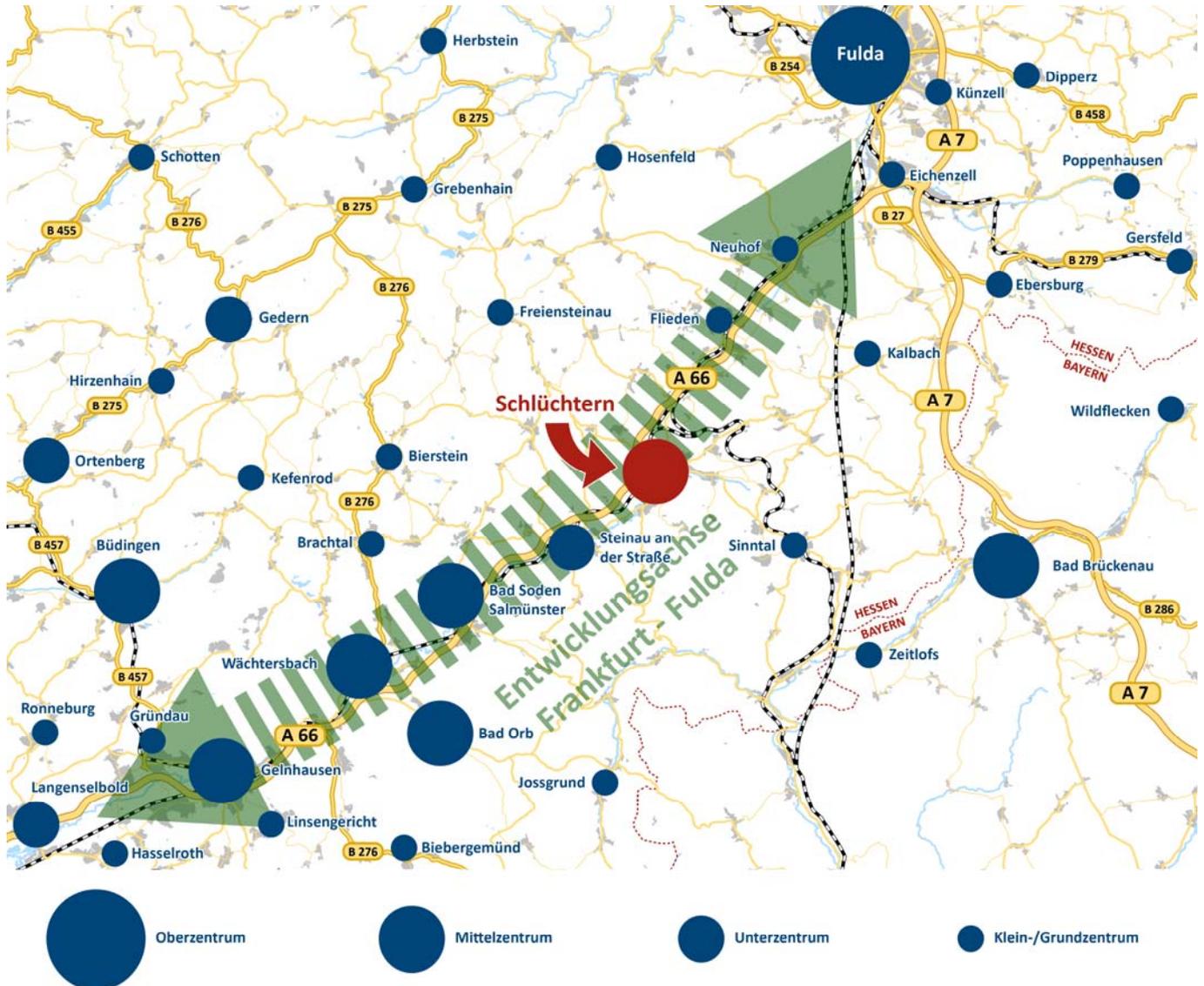
In dem rd. 113 km² großen Gemarkungsgebiet leben 16.688 Einwohner (Stand: 2018). Demnach beträgt die Bevölkerungsdichte rd. 148 Einwohner je km².

Abb. 9: Lage im Raum



Quelle: Eigene Darstellung SP PLUS auf Grundlage der Regionalpläne (2019)

Abb. 10: Entwicklungssachse Frankfurt RheinMain – Fulda



Quelle: Eigene Darstellung SP PLUS auf Grundlage der Regionalpläne (2019)

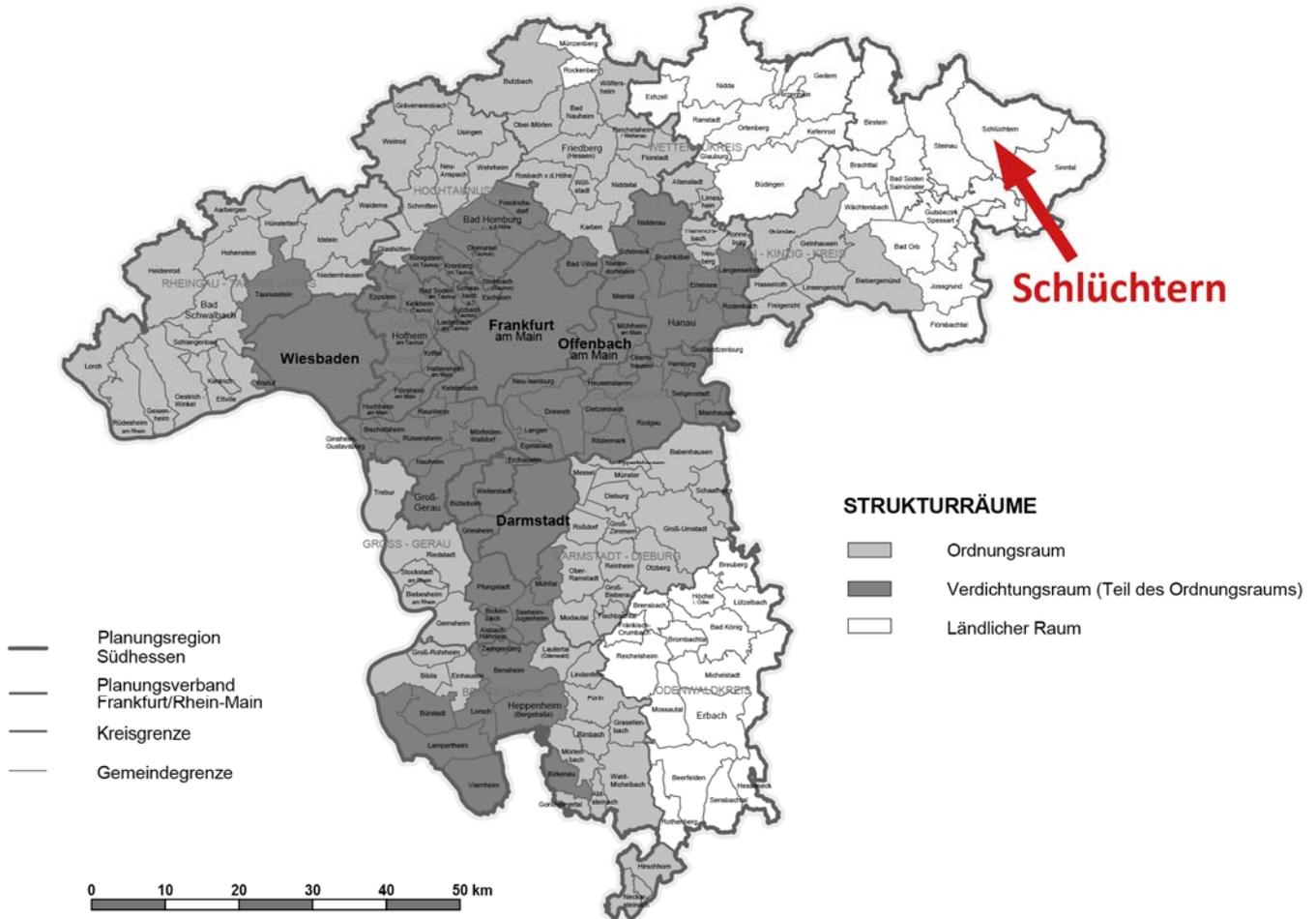
Schlüchtern liegt am nordöstlichen Rand des Main-Kinzig-Kreises. Das Gemarkungsgebiet grenzt im Norden und Nord-Osten an die Gemeinden Flieden und Kalbach (Landkreis Fulda), im Süd-Osten an die Gemeinde Sinntal und im Süden und Westen an die Stadt Steinau a. d. Straße an.

An das überregionale Straßennetz ist die Stadt Schlüchtern mit den Stadtteilen über die Landesstraßen 3329, 3180, 3292 und 3372 angebunden. Im Nord-Westen der Kernstadt tangiert die Autobahn A66 das Stadtgebiet. Autobahnanschlüsse bestehen in direkter Nähe mit Schlüchtern-Nord und Schlüchtern-Süd.

Mit dem Bahnhof in Schlüchtern bestehen Bahnverbindungen zwischen Frankfurt und Fulda (ICE, Regionalbahn, Regional-Express und die Regionalbahn Schlüchtern - Gemünden am Main – Würzburg).

Im gültigen Regionalplan Südhessen (2010) ist Schlüchtern als Mittelzentrum im ländlichen Raum ausgewiesen.

Abb. 11: Strukturräume in der Planungsregion Südhessen



Quelle: Regionalplan Südhessen (2010)

Schlüchtern liegt auf der „Regionalachse“ und „überörtlichen Nahverkehrs- und Siedlungsachse Frankfurt-Fulda“. Dementsprechend erhält Schlüchtern mit den Stadtteilen eine besondere Bedeutung als Standort für regional wichtige/gehobene Einrichtungen im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Verwaltungsbereich und für private Dienstleistungen sowie für eine über die Eigenentwicklung hinausgehende Siedlungstätigkeit.

Die nächstgelegenen Oberzentren Frankfurt am Main und Fulda liegen rd. 75 km bzw. rd. 30 km (jeweils die Zentren) von Schlüchtern entfernt.

Im neuen Entwurf des Landesentwicklungsplans (2020) ist die Bergwinkelstadt als „Mittelzentrum PLUS im ländlichen Verdichtungsraum“ ausgewiesen.

Im Landesentwicklungsplan (Entwurf) heißt es in der Begründung:

„Mittelzentrum PLUS im Verdichtungsraum sind charakterisiert durch die räumliche Lage, eine starke zentralörtliche Ausprägung, eine unterschiedliche Entfernung zum nächsten Mittelzentrum und einem tendenziell hohen Mitversorgungsgrad. Der daraus abgeleitete landesplanerische Unterstützungsbedarf liegt in der Bestandssicherung der zentralörtlichen Infrastruktur und der Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Öffentliche Fördermittel und (Behörden-) Standortentscheidungen sind hier auf die jeweilige Zielsetzung fokussiert zu konzentrieren.“

Damit wird die Bedeutung von Schlüchtern als Wohn- und Arbeitsstandort, Einkaufsstadt, als Zentrum für medizinische Versorgung und als Schulstandort unterstrichen. In der Folge wird sich mit dieser Deklaration der Stadt als „Mittelzentrum PLUS im Verdichtungsraum“ auch die Ausweisung im kommenden Regionalplan Südhessen ändern.

Geschichte der Stadt und der Stadtteile

Auf die Darstellung der Geschichte der einzelnen Stadtteile wird an dieser Stelle verzichtet, da die Dokumentationen sehr unterschiedlich ausfallen. (vgl. hierzu auch Wikipedia: Auszüge zur Geschichte von „Schlüchtern“)

Die Stadt Schlüchtern und die Stadtteile bilden auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück, die von sich häufig ändernden Herrschaftsverhältnissen sowie der Zugehörigkeit zu verschiedenen Verwaltungsbereichen geprägt war. Die Ursprünge der Siedlungsentwicklung im Bergwinkel geht vermutlich auf keltische und germanische Ansiedlungen zurück.

Mittelalter

Im Mittelalter muss bereits eine Klostersiedlung um 750 bestanden haben – wenige Jahre nach der Gründung des Klosters Fulda durch Bonifatius in 744. Urkundlich erwähnt wird das Kloster Schlüchtern erstmals 993, das den Mittelpunkt der Siedlung bildete.

Abb. 12: Schlüchtern – Auszug aus der *Topographia Hassiae* von Matthäus Merian (1655)



Quelle: Gemeinfrei – <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8230346> (2020)

Frühe Neuzeit

In erhaltenen Urkunden wurde Schlüchtern unter den folgenden Namen erwähnt:

- *Sluohderin* (993)
- *Sluohcterin* (993) – nach neueren Forschungen berichtigte Schreibweise
- *Sluohtherin* (999)
- *Sluderin* (1003)
- *Solitariensis* (1099)
- *Schluchter* (1509)

Schlüchtern lag an der in Mittelalter und Früher Neuzeit wichtigen Handelsstraße „Via Regia“, von Frankfurt am Main nach Leipzig.

Der Ort war ursprünglich Reichsbesitz, der an das Kloster vergeben war. Später war er ein Lehen des Bistums Würzburg an die Grafen von Rieneck, die ihn 1316 an Hanau abtraten. Grundherr war der Abt des Klosters Schlüchtern. Die Stadt war der Vorort des gleichnamigen Amtes Schlüchtern, des nordöstlichsten Amtes der Herrschaft und – seit 1429 – Grafschaft Hanau, seit 1458: Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Das Kloster Schlüchtern war im Spätmittelalter zunehmend unter den Einfluss der Herren und späteren Grafen von Hanau gekommen. 1457 begab es sich endgültig in die Schutzherrschaft Hanau.

Zur Pfarrkirche von Schlüchtern, die in der Diözese Würzburg lag und unter dem Patrozinium von Maria stand, gehörten 1167 die Kirchen von Elm, Kressenbach und Hintersteinau. Hier wie im weiteren Umkreis stand das Patronatsrecht dem Kloster Schlüchtern zu.

Die Grafschaft Hanau-Münzenberg schloss sich in der Reformation zunächst der lutherischen Konfession an. Eine entscheidende Rolle spielte hier, dass der seit 1534 regierende Abt des Klosters Schlüchtern, Petrus Lotichius, dem Humanismus und der Reformation zugewandt war. Ab 1540 wandelte er das Kloster in eine Bildungsstätte für kirchlichen Nachwuchs um. Daraus entwickelte sich in der Folge eine Lateinschule, die wiederum der Vorgänger des heutigen Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums ist. Philipp Melanchthon beriet ihn hinsichtlich der Schule und besuchte ihn auch. In einem ersten Schritt entsandte er sieben seiner besten Schüler 1544 zum Studium der Theologie an die Philipps-Universität Marburg. Damit standen ihm gut ausgebildete, der lutherischen Lehre verpflichtete Pfarrer für die Gemeinden in und um Schlüchtern zur Verfügung.

Die Reformation brachte das Kloster aber auch in eine prekäre Situation gegenüber dem zuständigen Bischof von Würzburg. Das nutzte die Landesherrschaft, das war damals die Vormundschaft für den noch minderjährigen Grafen Philipp III. von Hanau-Münzenberg, die selbst die Reformation unterstützte. Sie gewährte dem Kloster Schutz gegen Würzburg und dehnte dabei zugleich ihre Landesherrschaft in und um Schlüchtern aus.

Graf Philipp Ludwig II. verfolgte ab 1597 eine entschieden reformierte Kirchenpolitik und machte von seinem Recht als Landesherr Gebrauch, die Konfession seiner Untertanen zu bestimmen, dem *Jus reformandi*. Er setzte diese Version der Reformation als verbindlich für die Grafschaft Hanau-Münzenberg durch.

Zur Pfarrei Schlüchtern eingepfarrt waren Niederzell und die Klosterhöfe Drasenberg, Gomfritz (früher Gumberts), Reith und Röhrigs.

Im Bereich der Stadtgemarkung befanden sich die Hutzelmühle vor dem Krämertor, die Hildebrandmühle, die Klostermühle im Hofbereich des Klosters, die Klöbersmühle am Untertor sowie die Riedscheider Mühle am südlichen Ortsausgang. Sie lagen alle an von der Kinzig abgeleiteten Mühlgräben.

Mit dem Tod des letzten Hanauer Grafen, Johann Reinhard III., fiel Schlüchtern 1736 mit der ganzen Grafschaft Hanau-Münzenberg an die Landgrafschaft Hessen-Kassel, aus der 1803 das Kurfürstentum Hessen entstand.

Neuzeit

Während der napoleonischen Zeit stand Schlüchtern ab 1806 unter französischer Militärverwaltung, gehörte 1807-1810 zum Fürstentum Hanau und dann von 1810 bis 1813 zum Großherzogtum Frankfurt, Departement Hanau. Anschließend fiel es wieder an das Kurfürstentum Hessen zurück. Nach der Verwaltungsreform des Kurfürstentums Hessen von 1821, die Kurhessen in vier Provinzen und 22 Kreise einteilte, wurde Schlüchtern Verwaltungssitz des gleichnamigen Kreises Schlüchtern. 1866 wurde das Kurfürstentum nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg von Preußen annektiert.

Die nach den Nürnberger Gesetzen als jüdisch eingestuften Eigentümer der Schlüchterner und Steinauer Seifenfabriken wurden im Nationalsozialismus ihrer Fabriken und ihrer Heimat beraubt. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zum Land Hessen. Schlüchtern wechselte entsprechend die Verwaltungen, denen es zugehörte.

Am 10. Juni 1949 wurde im Schlüchterner Schlösschen die Arbeitsgruppe „Europäisches Gesundheitswesen“ als Sektion innerhalb einer „Europäischen Akademie“ (Generalsekretär der die „Schaffung der Grundlagen für eine Vereinigung der Völker Europas auf föderativer Basis“ erstrebenden Akademie war der Jurist Maximilian Karl Graf zu Trauttmandorff, Präsident war Karl Geiler) gegründet.

Seit 1966 ist Schlüchtern ein anerkannter Luftkurort. Mit der Gebietsreform in Hessen wurde der Landkreis Schlüchtern zum 1. Juli 1974 Teil des neu entstandenen Main-Kinzig-Kreises. Schlüchtern verlor damit die Funktion als Sitz einer eigenständigen Kreisverwaltung.

Eingemeindungen

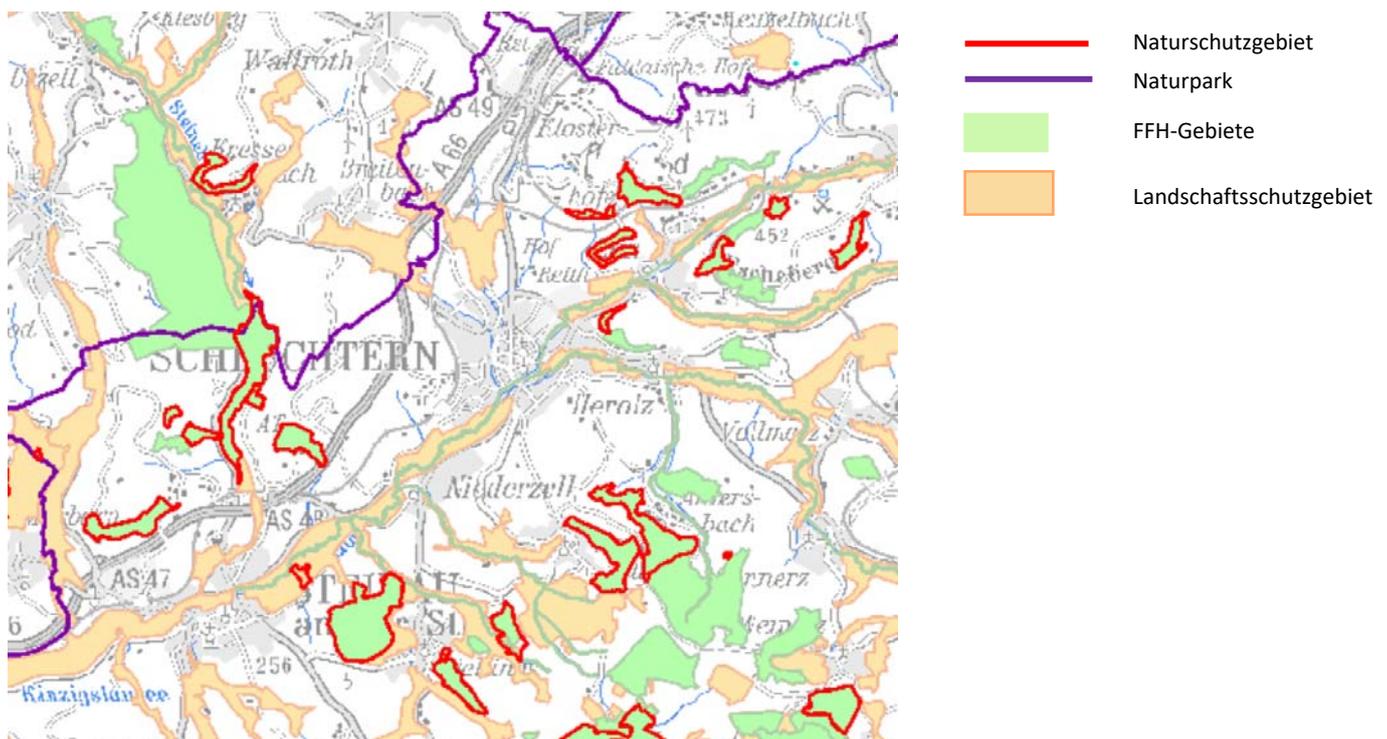
Im Zuge der Gebietsreform in Hessen wurden am 1. Dezember 1969 die bis dahin selbständigen Gemeinden Ahlersbach, Breitenbach, Elm, Gundhelm, Herolz, Hohenzell, Hutten, Klosterhöfe und Vollmerz auf freiwilliger Basis eingegliedert. Am 31. Dezember 1971 kamen Kressenbach und Wallroth hinzu. Niederzell folgte kraft Landesgesetz am 1. Juli 1974.

Quelle: Textauszug – <https://de.wikipedia.org/wiki/Schl%C3%BCchtern> (2020)

Natur und Landschaftsraum

Die Stadt Schlüchtern hat einen vielfältigen Natur- und Landschaftsraum vorzuweisen mit einer Vielzahl von Naturschutz-, Landschaftsschutzgebieten und Naturdenkmälern in den Stadtteilen.

Abb. 13: Schlüchtern – Schutzgebiete



Quelle: Natureg Viewer – <http://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de> (2020)

Tab. 1: Natur-, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale

	Naturschutz-, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale
Ahlersbach	<ul style="list-style-type: none"> • NSG „Lietebach und Kelterberg von Ahlersbach und Hohenzell“ (teilweise) • FFH – Gebiet „Lietebach, Kelterberg und Schluchtwald bei Ahlersbach u. Hohenzell“ • FFH – Gebiet „Weinberg bei Ahlersbach“ • FFH – Gebiet „Kinzigssystem oberhalb von Steinau an der Straße“ • Naturpark Hessischer Spessart • ND 435.145 „Teufelskanzeln, Wilde Häuser, Wilder Tisch“ (Ahlersbach Flur 5, Flst. 13)
Breitenbach	<ul style="list-style-type: none"> • NSG „Steinaubachtal bei Steinau a.d. Straße“ (teilweise) • FFH – Gebiet „Steinaubachtal, Teufelsloch und Almosenwiese bei Steinau an der Straße“ (teilweise) • LSG „Auenverbund Kinzig“ • ND 435.139 „Alte Rotbuche“ (Breitenbach Flur 4, Flst. 89) • ND 435.177 „Melmets“ (Breitenbach Flur 8, Flst.39)
Elm	<ul style="list-style-type: none"> • NSG „Am Stein bei Elm“ • NSG „Ebertsberg bei Elm“ • NSG „Hundsgraben bei Elm“ • NSG / FFH – Gebiet „Hainberg bei Elm“ • NSG „Weinberg und Giebel bei Elm“ • FFH – Gebiet „Weinberg und Giebel bei Elm und Herolz“ • FFH – Gebiet „Hangwälder am Ebertsberg/ Eschenberg bei Elm“ • FFH – Gebiet „Kinzigssystem oberhalb von Steinau an der Straße“ • LSG „Auenverbund Kinzig“ • Naturpark Hessischer Spessart • ND 435.141 „Buchengruppe, Trittfläche und Basaltblöcke“ (Elm Flur 15, Flst. 46) • ND 435.143 „Drei Buchen“ (Elm Flur 10, Flst. 52/2)
Gundhelm	<ul style="list-style-type: none"> • NSG „Basaltmagerrasen bei Gundhelm“ • FFH – Gebiet „Basaltmagerrasen und alter Stein bei Gundhelm“ • FFH – Gebiet „Hemmersbach/ Bergwiesen bei Ziegelhütte und weitere Flächen“ • FFH – Gebiet „Kinzigssystem oberhalb von Steinau an der Straße“ • LSG „Auenverbund Kinzig“ • Naturpark Hessischer Spessart • ND 435.174 „Linde“ (Gundhelm Flur 2, Flst.38) • ND 435.175 „Kastanie“ (Gundhelm Flur 2, Flst. 39/2)
Herolz	<ul style="list-style-type: none"> • FFH – Gerlingsberg bei Herolz • FFH – Gebiet „Weinberg und Giebel bei Elm und Herolz“ • FFH – Gebiet „Kinzigssystem oberhalb von Steinau an der Straße“ • LSG „Auenverbund Kinzig“ • Naturpark Hessischer Spessart • ND 435.144 „Weinberg“ (Herolz Flur 9, Flst. 45 – 49, 51 – 62)
Hohenzell	<ul style="list-style-type: none"> • NSG / FFH - Gebiet „Weinberg bei Hohenzell“ • NSG / FFH - Gebiet „Waizenberg bei Hohenzell“ • NSG „Lietebach und Kelterberg von Ahlersbach und Hohenzell“ (teilweise) • NSG / FFH – Gebiet „Ratzerod bei Neuengronau“ (teilweise) • FFH – Gebiet „Lietebach, Kelterberg und Schluchtwald bei Ahlersbach u. Hohenzell“ • FFH – Gebiet „Dallecker bei Hohenzell“ • FFH – Gebiet „Kinzigssystem oberhalb von Steinau an der Straße“ • LSG „Auenverbund Kinzig“ • LSG „Grund – und Bergwiesen im Einzugsbereich von Jossa und Sinn“ • Naturpark Hessischer Spessart • ND 435.146 „Eiche“ (Hohenzell Flur 11 Flst. 22) • ND 435.147 „Bergahorn“ (Hohenzell, Flur 6, Flst. 16) • ND 435.148 „Schwarze Born“ (Hohenzell Flur 9, Flst.13) • ND 435.149 „Buchengruppe“ (Hohenzell Flur 5, Flst. 16)
Hutten	<ul style="list-style-type: none"> • NSG / FFH - Gebiet „Im Escherts bei Hutten“ • FFH – Gebiet „Kinzigssystem oberhalb von Steinau an der Straße“ • LSG „Auenverbund Kinzig“

	Naturschutz-, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale
	<ul style="list-style-type: none"> Naturpark Hessischer Spessart ND 435.151 „Südhang des Klöschens“ (Hutten Flur 13, Flst. 15, 18, 19/2, 19/4) ND 435.208 „Bronzittheolite – Ströme“ (Hutten Flur 6, Flst. 39)
Klosterhöfe	<ul style="list-style-type: none"> Naturpark Hessischer Spessart
Kressenbach	<ul style="list-style-type: none"> NSG / FFH – Gebiet „Hölle und Weinberg von Kressenbach“ NSG „Steinaubachtal bei Steinau a.d. Straße“ (teilweise) FFH – Gebiet „Steinaubachtal und Ürzeller Wasser“ (teilweise) FFH – Gebiet „Steinaubachtal, Teufelsloch und Almosenwiese bei Steinau an der Straße“ (teilweise) LSG „Auenverbund Kinzig“ ND 435.207 „Geologischer Aufschluss am alten Hohlweg“ (Kressenbach Flur 6, Flst. 22 und 23)
Niederzell	<ul style="list-style-type: none"> NSG / FFH - Gebiet „Ohlsteinbruch bei Steinau a.d. Straße“ (teilweise) FFH – Gebiet „Kinzigsystem oberhalb von Steinau an der Straße“ LSG „Auenverbund Kinzig“ Naturpark Hessischer Spessart ND 435.191 „Eiche und Linde“ (Niederzell Flur 3, Flst. 66/2)
Schlüchtern (Kernstadt)	<ul style="list-style-type: none"> FFH – Gebiet „Kinzigsystem oberhalb von Steinau an der Straße“ LSG „Auenverbund Kinzig“ Naturpark Hessischer Spessart ND 435.127 „Kornelkirsche in der Schmidgasse 13“ ND 435.128 „Französischer Ahorn“ (Grimmstr. bei St. Bonifatius) ND 435.131 „drei Eichen am Galgenberg in Schlüchtern“ ND 435.132 „Rotbuche“ (Schlüchtern Flur 27, Flst. 21) ND 435.133 „Huteeiche“ (Schlüchtern Flur 27, Flst. 22) ND 435.134 „Eiche“ (Schlüchtern Flur 27, Flst. 38/1) ND 435.136 „Kanzel und Rehbrunnchen“ (Schlüchtern Flur 1, Flst.1/3) ND 435.137 „Linde“ (Schlüchtern Flur 7, Flst. 70)
Vollmerz	<ul style="list-style-type: none"> Naturpark Hessischer Spessart
Vollmerz	<ul style="list-style-type: none"> FFH Gebiet „Kinzigberg bei Vollmerz“ FFH – Gebiet „Kinzigsystem oberhalb von Steinau an der Straße“ LSG „Auenverbund Kinzig“
Hinkelhof	<ul style="list-style-type: none"> LSG „Auenverbund Kinzig“
Ramholz	<ul style="list-style-type: none"> FFH – Gebiet „Langer Berg bei Sterbfritz“ (teilweise) LSG „Auenverbund Kinzig“ ND 435.154 „Eiche“ (Vollmerz Flur 12, Flst.1) ND 435.155 „12 Buchen – Altholzinsel“ (Vollmerz Flur 11, Flst.3) ND 435.156 „Orchideenvorkommen“ (Vollmerz Flur 14, Flst. 13) ND 435.157 „Orchideenvorkommen“ (Vollmerz Flur 11, Flst. 3) ND 435.158 „Orchideenvorkommen“ (Vollmerz Flur 16, Flst. 23)
Wallroth	<ul style="list-style-type: none"> LSG „Auenverbund Kinzig“ ND 435.159 „Wilder Stein“ (Wallroth Flur 12, Flst.51/1 und 51/4)

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Schlüchtern selbst mit den angrenzenden Stadtbezirken liegt im „Schlüchterner Becken“ – Teil des Hessisch-Fränkischen-Berglandes und der Haupteinheit Sandstein-Spessart

Das teils bewaldete Berg- und Hügelland, das bis 400 m über NN heraufreicht, ist von größeren Randhöhen umgeben. Röt und Muschelkalk sowie Basaltdurchragungen bauen den Untergrund auf, Röt dominiert. Die flachen Muldentäler sind hauptsächlich von Grünland eingenommen, während die Ackerflächen auf den Hängen von Waldbereichen unterbrochen werden. Im Übergangsbereich von Oberem Buntsandstein zu unterem Muschelkalk gibt es Quellaustritte mit Kalksinterquellen.

Die landwirtschaftliche Nutzung ist vorherrschend.

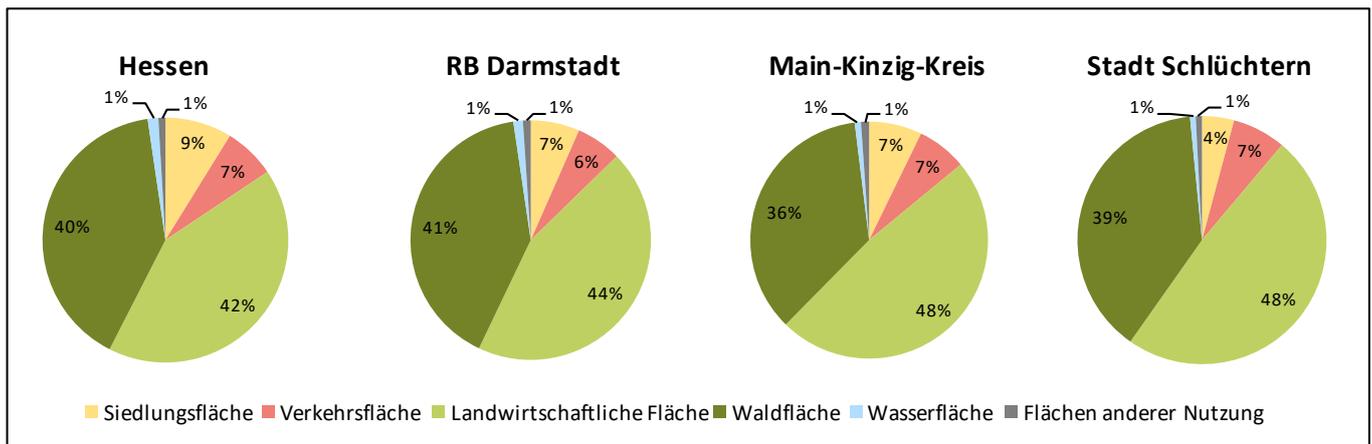
Neben den ausgewiesenen Schutzgebieten wurden weitere Flächen als national bedeutsame Flächen für den Biotopverbund erfasst. Naturschutzfachlich wertvoll sind z. B. Landschaftsausschnitte in der naturnahen, strukturreichen Muschelkalklandschaft mit Quellsümpfen, Halbtrockenrasen, Heckenzügen, Orchideen- und Waldgerstenbuchenwäldern sowie Schluchtwäldern (im Verbund mit anderen Kalkstandorten) sowie Wiesen- und Auenbereiche mit bachbegleitenden Auenwäldern als Lebensräume von Biber, Neunaugen oder Gelbbauchunken. Geschützt werden u. a. Wälder und naturnahe Fließgewässerabschnitte sowie Kalkquellsümpfe mit hoher floristischer Bedeutung (u.a. Natternzunge, verschiedene Seggenarten) sowie Halbtrockenrasen und Kalkbuchenwälder mit seltenen Arten (Hohlzunge, Orchideen).

Flächennutzung

Durchaus vergleichbar ist der Waldanteil in Schlüchtern mit den Anteilen in ganz Hessen, im Regierungsbezirk Darmstadt und auch im Main-Kinzig-Kreis. Wie im gesamten Main-Kinzig-Kreis dominiert die landwirtschaftliche Nutzung im Gemarkungsgebiet von Schlüchtern.

Der Anteil der Siedlungsfläche fällt dagegen geringer aus (4%) als in den Vergleichsregionen

Abb. 14: Flächennutzung im regionalen Vergleich (Stand: 2015)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019)

ECKPUNKTE

Kurzcharakteristik der Stadt Schlüchtern

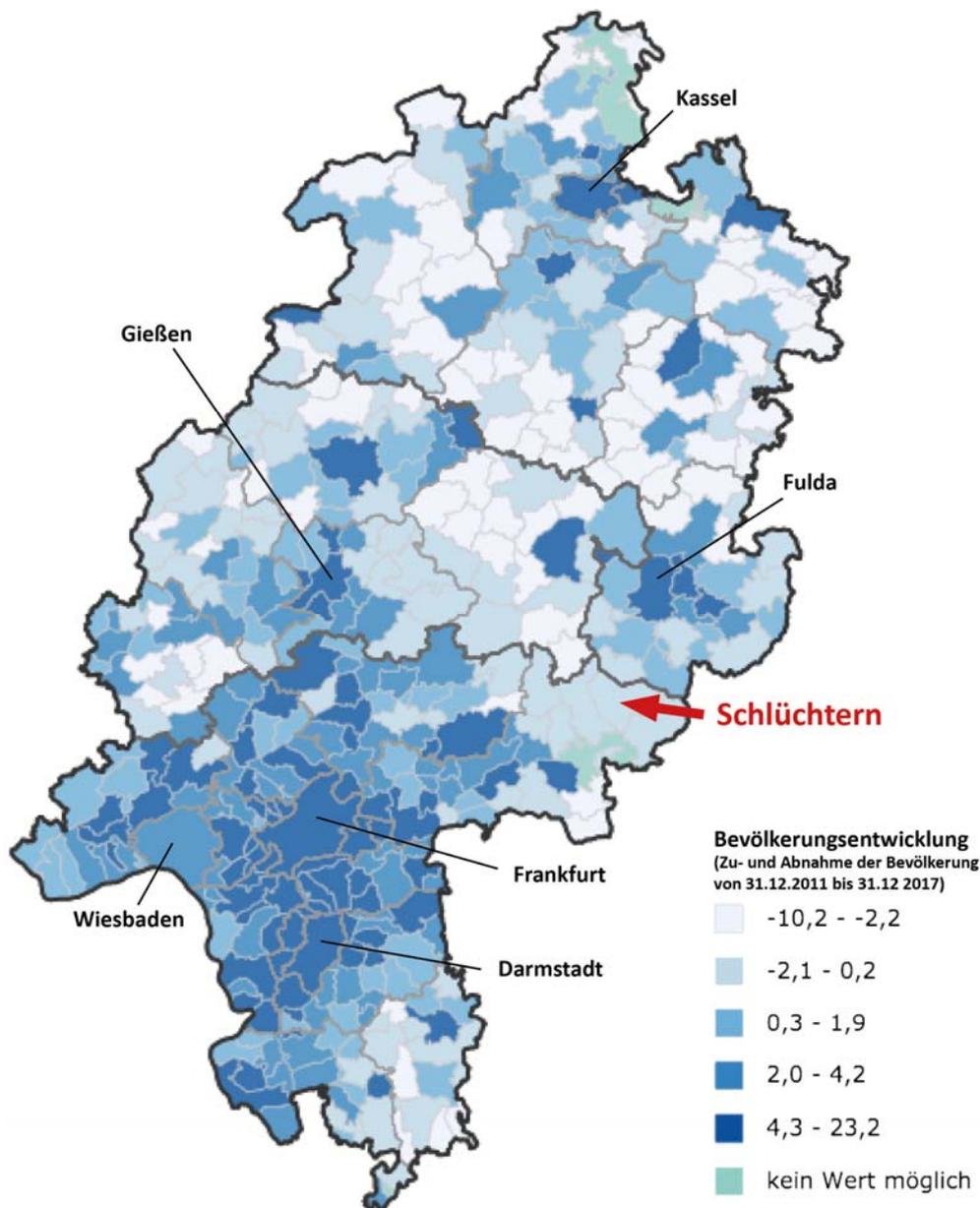
- Als „Mittelzentrum PLUS“ (LEP 2020 – Entwurf) übernimmt die Stadt Schlüchtern künftig wichtige Funktionen im wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und administrativen Bereich sowie für öffentliche und private Dienstleistungen und ist Verknüpfungspunkt des öffentlichen Nahverkehrs und regionalen/überregionalen Verkehrs.
- Aufgrund der Lage an der Entwicklungsachse Frankfurt RheinMain – Fulda bietet Schlüchtern günstige Voraussetzungen für wirtschaftliche und siedlungsstrukturelle Entwicklungen.
- Schlüchtern und die Stadtteile sind durch die wechselvolle und prägende Geschichte miteinander verbunden und verfügen über einen vielfältigen Natur- und Landschaftsraum mit einer großen Zahl an Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten.
- Die Landwirtschaft ist in den Stadtteilen noch dominierend.

4.2 Demografische Entwicklung

Auch künftig führt der demografische Wandel in Hessen zu einem Rückgang der Bevölkerung und einer deutlich älter werdenden Gesellschaft. Daraus ergeben sich zentrale Herausforderungen in der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in den ländlich geprägten Kommunen. Speziell werden sich die Anforderungen an Wohnraumangebote und Infrastruktureinrichtungen wie z. B. Kindergarten, Schulen, Pflegeangebote oder öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen verändern und es werden in der Entwicklungsplanung der Kommunen Anpassungen vorzunehmen sein.

Die Abbildung 17 zeigt die Bevölkerungszunahme in den größeren Städten. Hingegen ist in den ländlichen Regionen eher eine Abnahme der Bevölkerung festzustellen. Dies trifft auch auf die Stadt Schlüchtern und die Stadtteile zu.

Abb. 15: Bevölkerungsentwicklung in den hessischen Kommunen (2011-2017)

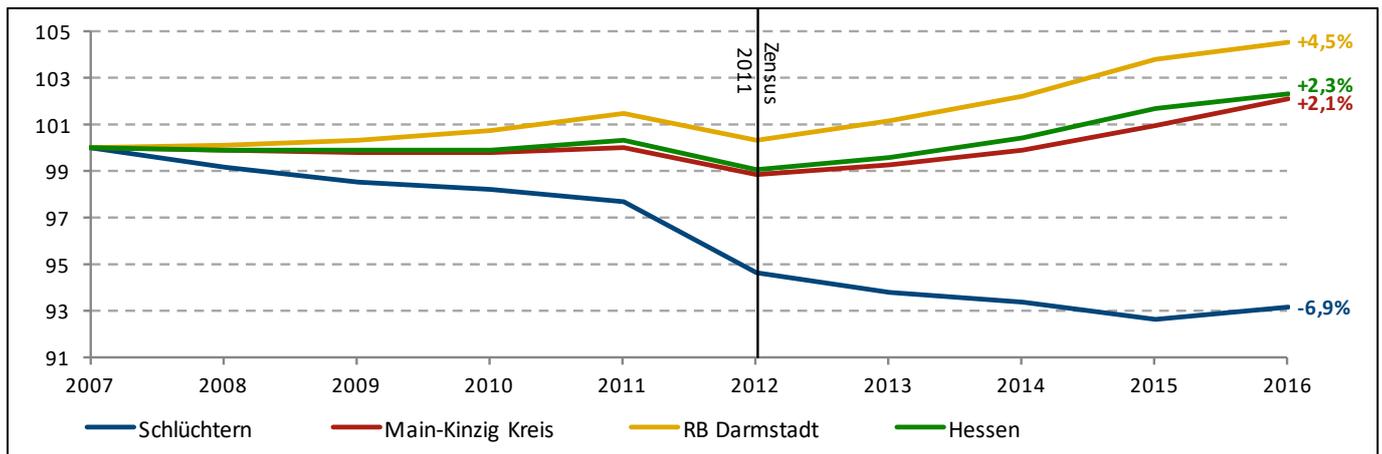


Quelle: Hessisches statistisches Landesamt (2019)

Bevölkerungsentwicklung/-prognose

Ein Rückgang der Bevölkerung um 6,9 % ist im Zeitraum 2007 bis 2016 zu verzeichnen. Im Vergleich zu den Regionen Hessen, Regierungsbezirk Darmstadt und Main-Kinzig-Kreis ist der Bevölkerungsrückgang in Schlüchtern deutlich höher ausgefallen.

Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung im regionalen Vergleich (2007-2016)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019)

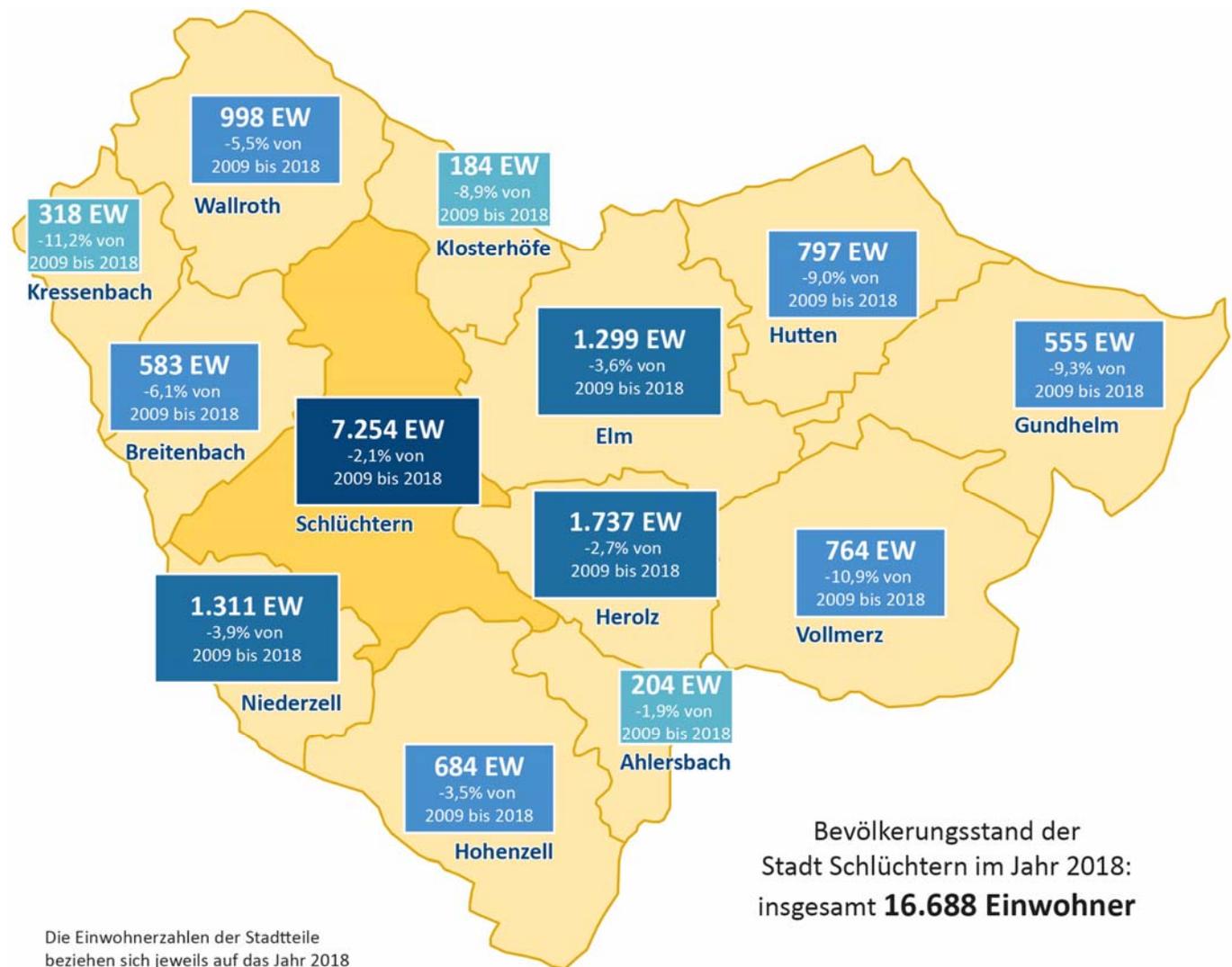
Die Grafik „Bevölkerungsentwicklung im regionalen Vergleich“ (Abbildung 18) zeigt jedoch auch, dass Bevölkerungsgewinne in den letzten 4-5 Jahren zu verzeichnen sind. Diese positive Entwicklung ist vorrangig in der Kernstadt selbst und in den zentrumsnahen Stadtteilen (u. a. Herolz, Elm, Niederzell) festzustellen, wo durch Siedlungstätigkeit der letzten Jahre die vermehrte Ansiedlung von Neubürgern begünstigt wurde.

Die Zahlen für 2016 bis 2019 liegen zur Bevölkerungsentwicklung nicht vor, so dass für diesen Zeitraum kein Vergleich möglich ist.

In Schlüchtern lebten 2018 insgesamt 16.888 Einwohner, davon rd. 43 % (7.254 Einwohner) in der Kernstadt und rd. 26,6 % (4.347 Einwohner) in den größeren Stadtteilen Elm, Herolz und Niederzell. Die restlichen 31 % der Bevölkerung verteilen sich auf die verbleibenden 9 kleineren Stadtteile.

Wie die Abbildung 17 „Bevölkerungsstand und -entwicklung in den Stadtteilen (2009-2018)“ darstellt, ist die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen sehr unterschiedlich verlaufen. Gerade in den von der Kernstadt weiter entfernt liegenden Stadtteilen wie Gundhalm, Hutten, Kressenbach und Vollmerz ist ein weitaus höherer Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Abb. 17: Bevölkerungsstand und -entwicklung in den Stadtteilen (2009-2018)



Quelle: Darstellung SP PLUS auf Grundlage von Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Gemäß der Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur wird für die Gesamtstadt im Zeitraum von 2018 bis 2035 eine negative Bevölkerungsentwicklung von -4,8 % prognostiziert. Im Vergleich zeigen sowohl der Main-Kinzig-Kreis als auch der RB Darmstadt und das Land Hessen eine positive Bevölkerungsentwicklung. Daraus kann abgeleitet werden, dass die Stadt Schlüchtern auf Zuzug angewiesen sein wird.

Tab. 2: Bevölkerungsprognose im regionalen Vergleich (2015-2030)

	Schlüchtern	Main-Kinzig-Kreis	RB Darmstadt	Hessen
Zeitraum	Relative Veränderung in %			
2015 - 2020	+2,9 %	+3,2 %	+3,8 %	+2,8 %
2020 - 2030	-0,6 %	+1,0 %	+1,9 %	+0,2 %
2015 - 2030	+2,3 %	+4,2 %	+5,7 %	+3,1 %

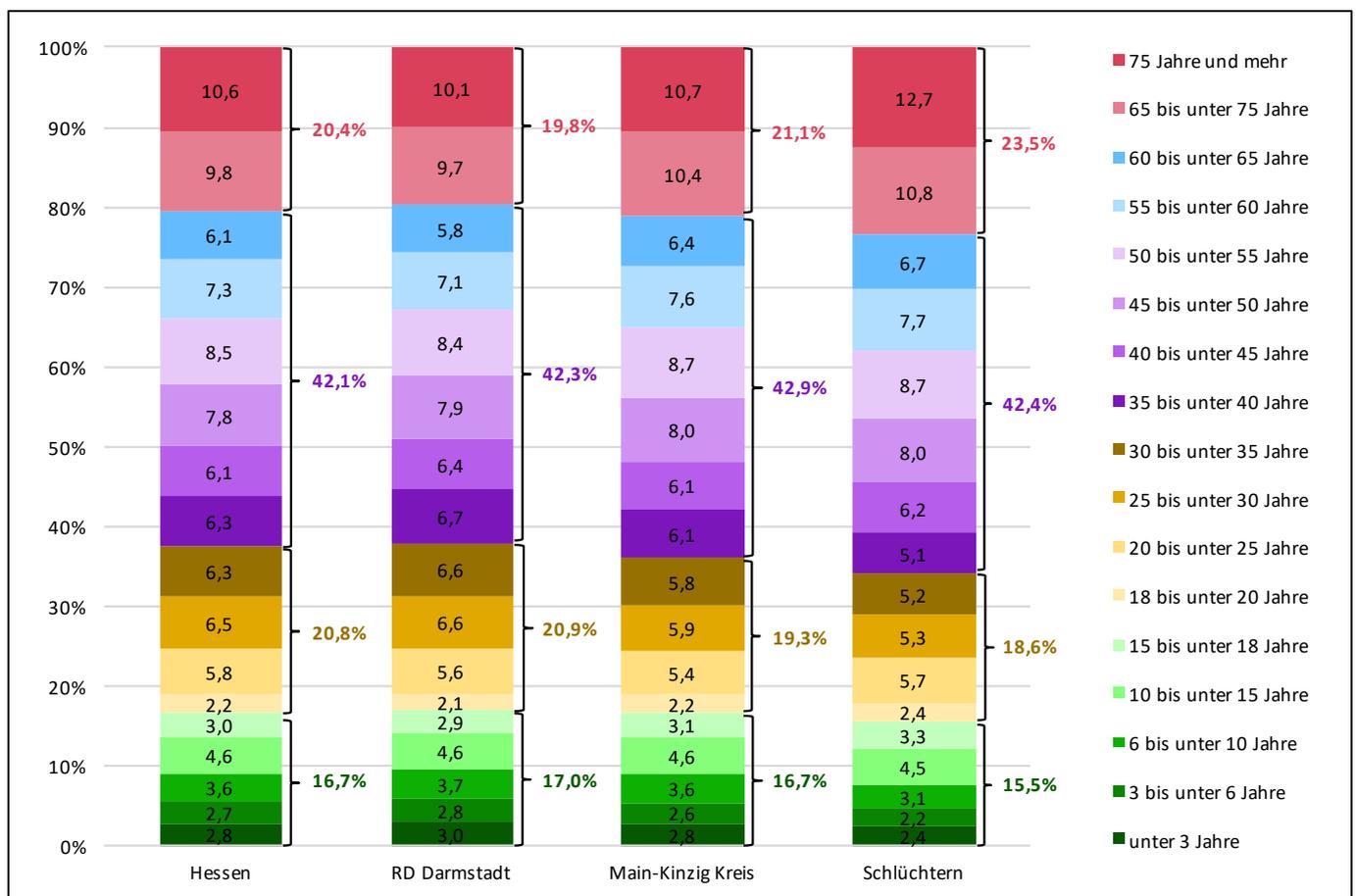
Quelle: HessenAgentur (2019)

Altersstruktur

Im regionalen Vergleich weist die Altersstruktur der Stadt Schlüchtern eine für ländliche Regionen typische Verteilung auf.

Die Altersgruppe der über 65-Jährigen ist in Schlüchtern höher als die schwächer vertretene Altersgruppe der unter-18-Jährigen. Die Anteile der Altersgruppen der 35- bis unter-65-Jährigen fallen in Schlüchtern und in den anderen Vergleichsregionen nahezu identisch aus (vgl. Abbildung 18).

Abb. 18: Altersstruktur im regionalen Vergleich (Stand: 2016)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019) und Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Laut Hessen Agentur liegt das Durchschnittsalter in der Stadt Schlüchtern im Jahr 2000 bei 40,8 Jahren, so wird es in 2035 bei 49,3 Jahren liegen. Auch hier bestätigt das steigende Durchschnittsalter die allgemeine demografische Entwicklung der Stadt Schlüchtern.

Hinweis: Angaben zur Altersstruktur auf Stadtteilebene sind in den Stadtteilprofilen enthalten.

Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft | Betreuung und Integration von Geflüchteten

In Schlüchtern und den Stadtteilen wohnten in 2019 (Haupt- und Nebenwohnung) 3.118 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Dies entspricht einem Anteil von rd. 19 % an der Gesamtbevölkerung.

Am häufigsten sind folgende Nationalitäten vertreten (Aufzählung ohne Rangfolge):

- Bulgarien
- Polen
- Mazedonien
- Rumänien
- Türkei

In der Kommune wird die Flüchtlingshilfe organisiert, jedoch nicht ausschließlich von der Stadt Schlüchtern.

In Schlüchtern muss zwischen unterschiedlichen Gruppen von Flüchtlingen unterschieden werden. Die erste Gruppe wohnt im „Hof Reith“. Diese Einrichtung wird vom Kreis verwaltet (kreiseigene Einrichtung). Unterstützung erhalten die dort lebenden Menschen von einer Verwaltungskraft, dem Integrationsbüro des Main-Kinzig-Kreises (1x wöchentlich einen Vormittag), den Maltesern (aufsuchende Arbeit/Kreisverband Fulda) oder Ehrenamtlichen ohne Zugehörigkeit zu einer Organisation. Zusätzlich holen sich die Geflüchteten Unterstützung beim städtischen Ordnungsamt und im Integrationsbüro & Familienzentrum „Check in“.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Wohngruppen bilden eine zweite Gruppe. Diese wird von unterschiedlichen Trägern betreut.

Schlüchtern hat während der Zeit der Flüchtlingsspitze zusätzlich geflüchtete Menschen zugewiesen bekommen. Diesen wurden in einen eigens dafür erworbenen Wohnblock untergebracht. Die Personen werden fast ausschließlich durch das Ordnungsamt der Stadt Schlüchtern betreut.

ECKPUNKTE

Demografische Entwicklung

- Schlüchtern ist eine florierende Kleinstadt mit guten Entwicklungschancen. Um die positive Entwicklung zu fördern, gilt es, die Attraktivität der Stadt auf der Entwicklungsachse Frankfurt RheinMain – Fulda als Wohnstandort für Wohnungssuchende aller Generationen zu verbessern.
- Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung wird zunehmen, sodass auch die Nachfrage nach bedarfsorientierten Infrastruktureinrichtungen (z. B. Pflegeangebote/medizinische Einrichtungen, Nahversorgung, altengerechtes Wohnen, ÖPNV/Mobilität) steigen wird.
- Die Flüchtlingshilfe wird durch verschiedene Institutionen des Landkreises, der Stadt Schlüchtern und von Ehrenamtlichen organisiert und unterstützt.

4.3 Bürgerschaftliches Engagement

Das gesellschaftliche und kulturelle Leben in allen Stadtteilen von Schlüchtern wird durch ein breitgefächertes Vereinsleben geprägt. Insgesamt sind 115 Vereine und Gruppen aktiv und gestalten das Miteinander in der Stadt. In Schlüchtern/Kernstadt engagieren sich allein 79 Vereine für das Gemeinschaftsleben (vgl. Tabelle 3 „Ausrichtung der Vereine und Gruppen in den Schlüchterner Stadtteilen inklusive Kernstadt“).

Tab. 3: Ausrichtung der Vereine und Gruppen in den Schlüchterner Stadtteilen (inklusive Kernstadt)

Ortsteil	Insgesamt	Ausrichtung der Vereine und Gruppen							
		Sport	Wandern	Kultur & Brauchtum	Feuerwehr	Jagdgenossenschaft	Kirche	Bürger/Förderverein	Sonstige
		Anzahl							
Ahlersbach	5	1	1	0	1	1	1	0	0
Breitenbach	7	1	0	2	1	1	0	1	1
Elm	14	2	1	6	1	1	0	2	1
Gundhelm	16	3	0	6	1	1	1	1	3
Herolz	10	2	1	3	1	1	1	1	0
Hohenzell	11	1	1	5	1	1	1	0	1
Hutten	11	3	1	1	1	1	0	1	3
Klosterhöfe	2	0	0	0	1	1	0	0	0
Kressenbach	6	2	0	0	1	1	0	1	1
Niederzell	6	1	0	1	1	1	0	2	0
Schlüchtern/Kernstadt	79	19	0	20	1	0	3	6	30
Vollmerz (mit Hinkelhof/Ramholz)	14	3	0	2	1	1	0	3	4
Wallroth	13	3	0	5	1	1	0	2	1
Insgesamt	194	41	5	51	13	12	7	20	45

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019), Darstellung SP PLUS (2019)

Obwohl eine große Vielfalt an Vereinen in den Stadtteilen vorzufinden ist, beklagen die Vereine zunehmend Problemstellungen, die sich aus dem veränderten Freizeitverhalten der Menschen ergeben. Die IKEK-Akteure sehen u. a. Nachwuchsmangel, fehlendes Interesse seitens der Mitglieder, Verantwortung im Verein zu übernehmen, und wirtschaftliche Engpässe durch geringere Erlöse/Einnahmen der Vereine. Auch die Kooperation zwischen den Vereinen ist ausbaufähig, um ein attraktiveres Angebot zu schaffen.

Zwar stimmen sich die Vereine/Akteure der Stadtteile und der Kernstadt zu verschiedenen Anlässen (z. B. Helle Markt) und Aufgabenstellungen (z. B. Vereine der Kernstadt nutzen die DGHs in den Stadtteilen und umgekehrt) ab und sind teilweise untereinander vernetzt, eine Verbesserung der Zusammenarbeit ist jedoch anzustreben.

Zudem ist der Trend festzustellen, dass sich Interessierte nicht mehr langfristig an einen Verein binden wollen, sondern eher projektbezogene Aktivitäten für eine überschaubare Zeit bevorzugen.

Diese Entwicklung erfordert angepasste Strukturen und Organisationsformen in den Vereinen, um auch zukünftig das bestehende Vereinswesen in den Stadtteilen zu erhalten und die Kooperation zwischen den Vereinen in den Stadtteilen inkl. der Kernstadt zu stärken. Aufgrund dieser Erkenntnis wurde in allen Stadtteilen durch die zuständige städtische Fachabteilung „Familien, Sport, Kultur, Tourismus“ die Workshopreihe „Starke Gespräche – Schlüchtern und seine Vereine“ gestartet, um mit den aktiven Vereinen und Gruppen die Entwicklungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Folgende Fragen wurden mit den Vereinsvertretern auf Stadtteilebene erörtert:

- Warum sind Vereine wichtig?
- Wie kooperieren Stadtverwaltung und Vereine miteinander und die Vereine untereinander?
- Was läuft gut, was könnte verbessert werden bzgl. Transparenz, Anerkennung, Vernetzung und Wissen?
- Wie geht es weiter? Was packen wir gemeinsam an?

Abb. 19: Workshopreihe „Starke Gespräche – Schlüchtern und seine Vereine“



Quelle: Präsentation von Frau Baier-Hildebrand, 3. IKEK-Forum Dorfentwicklung Schlüchtern

Die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe bestätigen die Untersuchungsergebnisse der Bestandsaufnahme im Rahmen des IKEK-Verfahrens. Einhellige Meinung besteht, dass Handlungsbedarf bzgl. der Weiterentwicklung des Vereinswesens und des Ehrenamtes gegeben ist. Vereinbart wurde, dass folgende Aspekte im IKEK berücksichtigt werden sollen:

- Schulung und Qualifizierung von Vereinen/ehrenamtlich Engagierten in Kooperation mit der Fachverwaltung der Stadt und der Ehrenamtsagentur des Main-Kinzig-Kreises
- Erstellung eines ansprechenden Veranstaltungskalenders (Website/Druckerzeugnisse)
- Neue Formate für die Gewinnung und Anerkennung von Ehrenamtlichen
- Einrichtung eines Repair-Cafés als wichtiger Baustein des Ehrenamtes

Die vorgenannten Vorschläge zum Ehrenamt in den Vereinen wurden bei den IKEK-Projekten insgesamt berücksichtigt (vgl. Kapitel 11.1 „Projekte“, 4.1.2 bis 4.1.5).

Ehrenamt

Die Nachbarschaftshilfe ist in den Stadtteilen noch stark ausgeprägt. Dazu zählen die Unterstützung und Pflege von Angehörigen und Nachbarn sowie die Hilfestellung im Alltag z. B. in der Gartenpflege, bei Einkäufen und Besorgungen, die Bereitstellung von Mitfahrgelegenheiten und handwerkliche Dienstleistungen.

Spezielle Ehrenamtsangebote außerhalb der Vereine sind derzeit in den Vereinen nicht vorhanden. Die Akteure des IKEK-Verfahrens haben zum Thema „Ehrenamt“ die Vorstellung, dass weitere Ehrenamts-/Engagementlotsen in Kooperation mit der Ehrenamtsagentur des Main-Kinzig-Kreises ausgebildet werden, um so das organisierte Ehrenamt in der Stadt zu fördern.

ECKPUNKTE

Bürgerschaftliches Engagement

- Traditionell prägt das Vereinsleben das gesellschaftliche und kulturelle Leben in den Stadtteilen.
- Vereine erkennen die Auswirkungen des demografischen Wandels im Vereinsleben und sehen Handlungsbedarf in der Mitgliedergewinnung, der Organisation und Ausrichtung der Vereinsangebote.
- Die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit ist generell in den Stadtteilen vorhanden. Die Stadt beabsichtigt, das Vereinswesen und das Ehrenamt für die Zukunft fit zu machen.

4.4 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

Städtebauliche Struktur und Gebäudeleerstand

Prägend für die städtebauliche Struktur der Ortskerne ist die überlieferte und erhaltene Bebauung überwiegend aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Kennzeichnend für die alte Baustruktur sind die kleineren und größeren (ehemals) landwirtschaftlichen Hofanlagen mit ihrer 2-geschossigen Fachwerkbauweise, die auf einem Sandstein-/Tuffsteinsockel stehend die Ortsbilder betonen.

Unterschiedliche Gehöftformen wie Hakenhöfe, Dreiseithöfe, Einhäuser und Wohnstallhäuser mit separater Scheune sind in den Stadtteilen anzutreffen. Rote Dachflächen mit Dachneigungen zwischen 40° und 45° und geringe Dachüberstände an Ortsgang und Traufe sind typische Merkmale des traditionellen Siedlungsbildes. Die Fachwerkfassaden sind vielerorts sichtbar oder sie sind aus Gründen des Wetterschutzes mit Holzschindeln oder anderen Holzschalungen verkleidet.

Abb. 20: Merkmale regionaler Bauweise





Quelle: SP PLUS (2019), Bild Schloss Ramholz: <https://www.schluechtern.de/freizeit-tourismus/sehenswuerdigkeiten/schlosspark-ramholz.html>

Hinweis: Informationen zur regionaltypischen Bauweise in Hessen enthält die Broschüre „Bauen im ländlichen Raum/Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen“ (Hrsg. Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Wiesbaden August 2018).

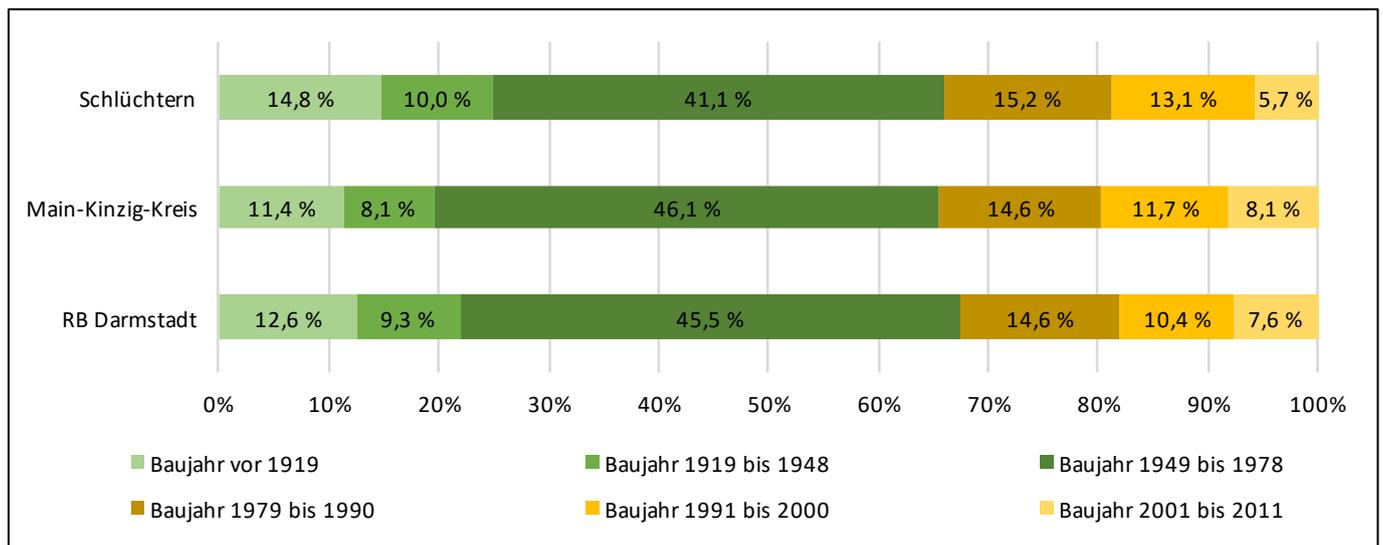
Eine Besonderheit bildet der Ortsteil Ramholz. Hier sind die historisch bedeutsamen und schutzwürdigen Schlossanlagen/-gebäude und Park für die städtebauliche Struktur und das Ortsbild bestimmend.

Die Dichte der bestehenden Gebäudesubstanz mit zum Großteil fehlenden Grenzabständen, die enge Stellung der Gebäude zueinander, die oftmals vorhandene Erschließung rückwärtiger Grundstücksflächen und Gebäude über die straßenseitigen Hofflächen waren in den Dörfern zu früherer Zeit der landwirtschaftlichen Nutzung angepasst. Heute stehen diese Merkmale allzu oft der Umnutzung von Gebäuden bzw. einer Neubebauung an gleicher Stelle entgegen.

Seit den 1960er-Jahren wurden in nahezu allen Stadtteilen an den Ortsrändern neue Wohngebiete mittels Bebauungsplänen konzipiert und realisiert. Teilweise sind in den Stadtteilen die typischen Straßenzüge mit den sogenannten „Siedlungs- oder Flüchtlingshäusern“ der 1950er-Jahre mit Wohn- und Nebengebäuden, die z. T. landwirtschaftlich genutzt wurden (Viehhaltung zur Selbstversorgung), zu finden. Diese Nebengebäude werden heute durchweg als Garagen, kleine Werkstätten oder als Abstellräume genutzt.

Der Gebäudebestand nach Baujahr zeigt im regionalen Vergleich (Abbildung 20) einen größeren Anteil an Wohngebäuden, die vor 1919 ermittelt wurden. In den folgenden Jahrzehnten bis Ende der 1980er-Jahre verlief die bauliche Entwicklung in Schlüchtern, im Main-Kinzig-Kreis und im RB Darmstadt nahezu gleich. Lediglich der Gebäudebestand zwischen 1949 und 1978 fällt in Schlüchtern vergleichsweise etwas geringer aus. Eine Zunahme der Bautätigkeit ist in der Bergwinkelstadt nach 1991 bis 2000 festzustellen, was aus der verstärkten Ausweisung neuer Wohngebiete resultierte.

Abb. 21: Gebäudebestand nach Baujahr im regionalen Vergleich (Stand: 2011)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019)

Wie in Tabelle 4 dargestellt, handelt es sich beim Wohngebäudebestand in der Gesamtstadt zum größten Teil (rd. 89 %) um Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen. Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen (rd. 10 %) sind im Vergleich in geringerem Maße vertreten.

Tab. 4: Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Stand 2017)

	Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen				
	Insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen	Wohnheime
Kommune	Anzahl				
Schlüchtern	4.339	2.794	1.070	441	34

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019)

Siedlungsgenese und Denkmalschutz

Die Entwicklung der Stadtteile von Schlüchtern ist infolge der regionalen Einflüsse und Rahmenbedingungen und vergleichbarer Strukturen wie z. B. in der Landwirtschaft vielerorts vergleichbar verlaufen. Unterschiedliche Entwicklungen nahmen diejenigen Stadtteile, wo landschaftliche Besonderheiten vorherrschen oder geschichtliche Ereignisse stattfanden, die den Entwicklungsgang beeinflussten. So war der Stadtteil Klosterhöfe eng mit dem Kloster in der Stadt Schlüchtern verbunden wie auch Ramholz durch die Herren der Burg Steckelsberg und des Schlosses Ramholz über Jahrhunderte bis heute geprägt wurde. Aufgrund der geschützten Anlagen und Gebäude im Umfeld des Schlosses hat sich die Siedlungsentwicklung weitgehend im Bereich des bestehenden Siedlungsgefüges konzentriert.

Die wichtigen Phasen der Siedlungsgenese, die in den Stadtteilen noch heute zu erkennen sind, ist die Entwicklung der historischen Ortskerne bis ca. 1850, das Siedlungswachstum von 1850 bis in die 1920er/1950er Jahre und die Siedlungserweiterungen ab ca. 1960, die auf Grundlage von Bebauungsplänen realisiert wurden.

Auch wenn die Stadt Schlüchtern durch die stattfindende Industrialisierung ab ca. 1850, den Ausbau der alten Heerstraße (1843), die durch die Stadt verlief, und den Bau der Bebra-Hanauer-Eisenbahnlinie mit Eröffnung des Bahnhofs Schlüchtern (1868) wirtschaftlich profitierte und sich eine verstärkte Siedlungstätigkeit vollzog, so blieben die städtebaulichen Strukturen zu dieser Zeit weitgehend erhalten. Landwirtschaft und Handwerk bildeten bis nach dem 2. Weltkrieg die wesentliche Lebens- und Erwerbsgrundlage.

In den 1950er-Jahren fand in allen Stadtteilen ein Zuzug von Heimatvertriebenen („Flüchtlingen“) aus den ehemaligen Ostgebieten statt, die bei den bäuerlichen Familien eine Unterkunft oder in den neu errichtenden Siedlungshäusern ein neues zu Hause fanden.

Erst mit der Ausweisung von neuen Wohngebieten vornehmlich in den späteren 1960er- und 1970er-Jahren veränderte sich das Siedlungsbild in einigen Stadtteilen gravierend. An den Ortsrändern entstanden Einfamilienhaussiedlungen mit Bebauungsrastern, die sich wesentlich von den gewachsenen dörflichen Siedlungsformen unterschieden. Ein weiterer Siedlungsdruck entstand infolge der Eingemeindung der damals selbständigen Stadtteile Ahlersbach, Breitenbach, Elm, Gundhelm, Herolz, Hohenzell, Hutten, Klosterhöfe, Kressenbach, Niederzell, Vollmerz und Wallroth in die Stadt Schlüchtern in den Jahren 1969-1974. Schlüchtern wurde im Zuge der Gebietsreform zu einer der größten Flächenstädte in Hessen (von 6.090 Einwohnern/1968 zu 11.332 Einwohnern/1974 und von 1.441 ha zu 11.332 ha).

Als Mittelzentrum ist Schlüchtern heute ein wichtiger Wirtschaftsstandort und Versorgungs-, Bildungs- und Dienstleistungszentrum in der Region. Die Stadt hat auf der Entwicklungsachse Frankfurt-Fulda insgesamt an Bedeutung gewonnen – insbesondere als attraktiver Wohnstandort.

Als Luftkurort (seit 1966) mit einem reichen Freizeitangebot und reizvoller umgebender Natur und Landschaft ist Schlüchtern mit den Stadtteilen eine aufstrebende Stadt im Kinzigtal.

In den Stadtteilen wurden seitens des Denkmalschutzes vornehmlich einzelne Gebäude als Kulturdenkmäler ausgewiesen. Mit den Schloss- und Parkanlagen sowie den Siedlungshäusern im Umfeld von Schloss Ramholz besteht die größte schützenswerte Gesamtanlage inklusive weiterer Kulturdenkmäler. Kleinere Gesamtanlagen bestehen zudem in den Ortskernen der Stadtteile Ahlersbach, Elm, Gundhelm, Herolz und Vollmerz. Weitere bedeutende Kulturdenkmäler sind außerhalb der Ortslagen zu finden. Dies sind u. a. die Burgen Brandenstein und Steckelsberg.

Abb. 22: Burg Steckelsberg – Ruine einer Höhenburg/Ramholz (Stand: 2011) - links

Abb. 23: Burg Brandenstein – Wohn-, Wirtschafts- und Verteidigungsanlage/Ramholz - rechts



Quelle:

Burg Steckelsberg – <https://www.schluechtern.de/freizeit-tourismus/sehenswuerdigkeiten/ruine-burg-steckelberg.html>

Burg Brandenstein – <https://www.schluechtern.de/freizeit-tourismus/sehenswuerdigkeiten/burg-brandenstein.html>

Entwicklungspotentiale

Die Entwicklungspotentiale für die künftige Stadtentwicklung setzen sich sowohl aus bebaubaren Grundstücken (§ 30 BauGB und § 34 BauGB) als auch den leerstehenden Wohngebäuden und leerstehenden/untergenutzten ehemals landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden zusammen.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum IKEK wurden mit Unterstützung der örtlichen Akteure und unter Berücksichtigung der Informationen aus der Antragstellung zur Aufnahme der Stadt Schlüchtern in das Dorfentwicklungsprogramm die Einzelbestandteile des Entwicklungspotentials erfasst. Die Erfassung der Gebäudenutzungen, Gebäudeleerstände und potentieller Leerstände erfolgte durch eine anwesen-/gebäudebezogene Kartierung, die von den Ortsvorstehern und anderen Akteuren in den Stadtteilen durchgeführt wurde. Die so ermittelten Informationen wurden vom Büro SP PLUS überprüft und ergänzt, bevor die Daten in den entsprechenden Themenkarten der Stadtteile (siehe hierzu die Karte „Nutzungsstruktur“) zusammengefasst wurden.

Die Untersuchungsergebnisse verdeutlichen, dass in den Stadtteilen eine hohe Anzahl an Gebäudeleerständen (Wohn- und Wirtschaftsgebäuden) zu verzeichnen ist. Zukünftig muss mit weiteren Gebäudeleerständen gerechnet werden, da insbesondere in den Ortskernen eine Vielzahl von Anwesen existiert, in denen 1 bis 2 Personen über 75 Jahre wohnen (potentielle Leerstände); (vgl. Tabelle 5).

Bei den leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ist durchweg ein höherer Sanierungsbedarf festzustellen, um die Gebäude wieder bewohnen bzw. nutzen zu können. Die Notwendigkeit von umfangreichen Sanierungsmaßnahmen trifft insbesondere bei denjenigen Gebäuden zu, die bereits seit geraumer Zeit leer stehen (= struktureller Leerstand). Teilweise ist die Bausubstanz an diesen sanierungsbedürftigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden so desolat, dass eine grundlegende Sanierung oder eine Um-/Neunutzung nicht wirtschaftlich ist und eher ein Abbruch der Gebäude sinnvoll ist, um zukunftsweisende Grundstücksentwicklungen zu ermöglichen.

Grundsätzlich sollte einer Neu- oder Umnutzung von bestehender historischer Bausubstanz eher der Vorzug gegeben werden als einer Neubebauung, um auch das baukulturelle Erbe zu erhalten. Insofern ergeben sich mit den Gebäudeleerständen in erheblichem Maße Entwicklungspotentiale.

Besonderer Lösungen bedarf es bei einer Veräußerung von Gebäuden oder Teilflächen eines Grundstücks in den dicht bebauten Ortskernen. Neue Grundstückszuschnitte bzw. Teilungen sind bei Einhaltung von Grenzabständen und der Anlage von Erschließungswegen nicht immer ohne weiteres möglich. Insbesondere für Hinterliegergrundstücke bestehen Erschließungsbeschränkungen, die spezieller Planungslösungen und formaler Regelungen bedürfen. Dieser Sachverhalt veranlasst viele Eigentümer verkäuflicher Objekte von einer Teilung und anschließender Vermarktung Abstand zu nehmen. Bei der Bewertung der Zahl der Gebäudeleerstände ist diese Einschränkung in jedem Fall zu beachten.

Gemäß Antrag zur Aufnahme der Stadt Schlüchtern als Förderschwerpunkt in das Dorfentwicklungsprogramm (2018) wurde keine Leerstandserhebung für die Kernstadt durchgeführt. Es wurde ein Wert von 5% der Wohngebäude in der Kernstadt angenommen.

Differenzierte Angaben zu potentiell leerstehenden Wohngebäuden und leerstehenden/untergenutzten Wirtschaftsgebäuden liegen aufgrund nicht durchgeführter Untersuchungen nicht vor und können daher bei der Bestandsanalyse im IKEK nicht weiter berücksichtigt werden.

Tab. 5 : Analysedaten zum Flächen- und Leerstandsmanagement

	Insgesamt	Ahlersbach	Breitenbach	Elm	Gundhelm	Herolz	Hohenzell	Hutten	Klosterhöfe, Drasenberg, Gomfritz, Rögries	Kressenbach	Niederzell	Schlüchtern Kernstadt	Vollmerz, Hinkelhof, Ramholz	Wallroth
Kategorie		Anzahl												
Anzahl Leerstehende Wohngebäude	83	1	6	5	15	12	0	10	1	7	0	k.A.	16	10
Potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)	145	5	23	0	17	8	18	32	1	5	6	k.A.	16	14
Leerstehende und untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude	246	11	2	24	47	28	2	29	3	20	25	k.A.	5	50
Leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)	20	0	2	6	1	1	1	3	0	2	0	k.A.	2	2
Bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)	125	9	5	19	4	13	3	22	4	0	26	k.A.	16	4
Bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)	150	0	5	21	7	19	6	19	8	1	27	k.A.	14	23

Quelle: Ergebnisse der Erhebungen aus den Stadtteilen, Angaben der Stadt Schlüchtern und SP PLUS (2019)

* = für die Kernstadt Schlüchtern erfolgte im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes zum Programm Aktive Kernbereiche keine Erfassung der Leerstände und bebaubaren Grundstücke (§ 30 und 34 BauGB)

Neben diesen Flächen und Gebäuden, die für die Stadt-/Dorfentwicklung zur Verfügung stehen, werden im Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt weitere Wohngebäudeflächen abgebildet, die im Rahmen von Bauleitverfahren (B-Pläne) ausgewiesen werden können. Von den im gültigen FNP dargestellten Baulandreserven wurde zwischenzeitlich ein Großteil der ausgewiesenen Flächen durch B-Plan-Verfahren (vor dem IKEK-Verfahren) in Angriff genommen. Weitere Baugebietsausweisungen sind lt. Bauverwaltung der Stadt derzeit nicht in der Diskussion.

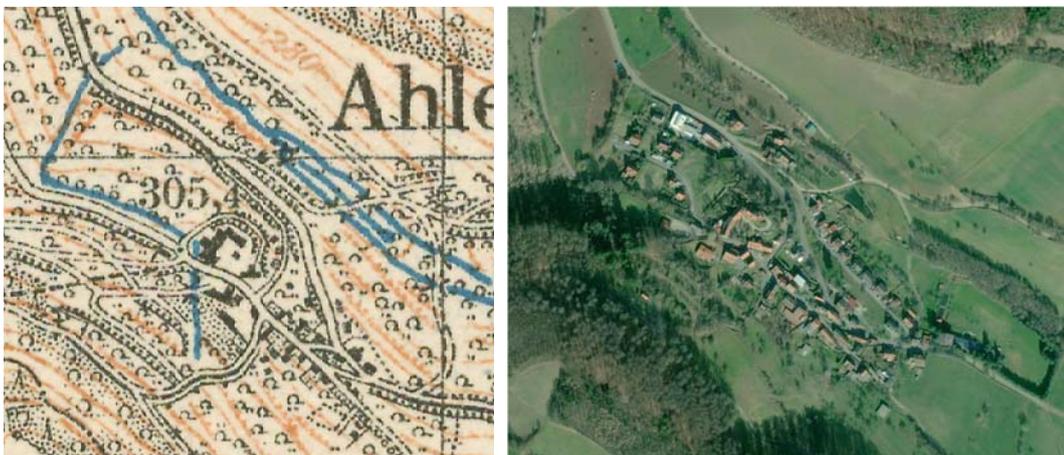
Aufgrund der vorhandenen Bauplätze in rechtskräftigen B-Plan-Gebieten und der Bebauungsmöglichkeiten innerhalb der bebauten Ortslagen (§ 34 BauGB) sowie der Potentiale in leerstehenden und untergenutzten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden setzt die Stadt Schlüchtern in den Stadtteilen verstärkt auf die Innenentwicklung. Entsprechende Bestrebungen werden von Seiten der Stadtverwaltung forciert und die Nachverdichtung mit Blick auf die Innenentwicklung vorrangig gefördert. Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Zeitraum des Dorfentwicklungsverfahrens keine konkurrierenden Baugebiete auszuweisen, wird konsequent verfolgt.

Bezüglich der bebaubaren Grundstücke (nach § 34 BauGB) muss jedoch generell die Bebaubarkeit mit der zuständigen Bauaufsicht des Main-Kinzig-Kreises im Vorfeld weiterer Planungen geprüft werden.

Ahlersbach

Der Stadtteil liegt im süd-östlichen Stadtgebiet von Schlüchtern am Ende der Kreisstraße 945 (Sackgasse). Ursprünglich entwickelte sich das alte Dorf süd-östlich des Gutshofes im Bereich der Straßen „Am Budenberg“. Die Hofanlagen an diesem Straßenzug wurden vorwiegend Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts errichtet.

Abb. 24: Ahlersbach um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Hervorzuhebende Einzel-Kulturdenkmäler sind ein Teil der Gutshof-Gebäude, die alte Schule und das Backhaus in der Ortsmitte. Die Gesamtanlage Denkmalschutz umschließt den engeren Bereich des historischen Ortskerns. Die Karte aus dem Jahre 1948 zeigt den Gebäudebestand ohne bedeutende Siedlungserweiterungen der jüngeren Zeit. Diese Siedlungsanlage ist identisch mit der Abgrenzung des Fördergebietes (Bebauung bis 1950).

Ein jüngeres Baugebiet entstand nach 1950 in der Straße „Im Grund“ auf der Nord-Ost-Seite des alten Dorfes.

Das Baugebiet „Hauswiese“ wurde mittels B-Plan in den 1980er-Jahren ausgewiesen. In diesem Wohngebiet stehen noch 5 bebaubare Grundstücke zur Verfügung.

Im alten Ortskern stehen lt. örtlicher Bestandsaufnahme 1 Wohngebäude und 11 Wirtschafts-/Nebengebäude leer bzw. sind untergenutzt und könnten einer anderen Nutzung zugeführt werden. 5 Wohngebäude wurden als potentiell leerstehend identifiziert.

Auffallend ist die hohe Zahl an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit erkennbarem und teilweise hohem Sanierungsbedarf.

Breitenbach

Breitenbach liegt nord-westlich der Kernstadt (rd. 4 km entfernt) auf der Ostseite der Autobahn 66 an der Kreisstraße 956. Das Haufendorf entstand im Umfeld der Ev. Kirche im Zentrum des Ortes an der Wallrother Straße/Ziegenbergweg, am Mittelweg, an der Lange Straße und der Kressenbacher Straße bis ca. 1950.

Abb. 25: Breitenbach um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Neben der Ev. Kirche sind 3 weitere Kulturdenkmäler innerhalb des alten Ortskerns zu finden. Im Vergleich mit der topografischen Karte aus 1948 beschränkte sich die damalige Siedlungsstruktur auf den historischen Bestand. Demgemäß prägen vornehmlich Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert das Ortsbild. Dieses Siedlungsbild bis 1950 bildet die Grundlage der Abgrenzung des Fördergebietes. Neue Gebäude wurden vereinzelt nach 1950 auf der Westseite des alten Ortskerns errichtet.

3 neue Baugebiete wurden im Rahmen von B-Plänen in den 1960er-Jahren ausgewiesen und in den Folgejahren bebaut. In 1994 erlangte der B-Plan für ein kleineres Wohngebiet (Rennwiesenweg/Schlittenweg) Rechtskraft. 6 Grundstücke stehen noch in den B-Plan-Gebieten für eine Bebauung zur Verfügung. In den Gebieten ohne Bebauungsplan (§ 34 BauGB) sind 5 bebaubare Grundstücke vorhanden.

Derzeit stehen 6 Wohngebäude und 2 Wirtschaftsgebäude leer. 5 potentiell leerstehende Wohngebäude sind zu verzeichnen. Hinzuzuzählen sind 2 leerstehende bzw. untergenutzte Gewerbeobjekte. Gravierend ist der hohe Anteil an erhaltenswerten alten Gebäuden mit Sanierungsbedarf. Hier ist Handlungsbedarf gegeben.

Elm

Der Stadtteil gehört zu den größeren Stadtteilen und liegt ca. 3 km nord-östlich von der Kernstadt entfernt an der Landesstraße 3329 und der Kreisstraße 933. In der historischen Karte von 1948 ist sehr gut der alte Ortskern mit großen Hofanlagen aus dem 18. und 19. Jahrhundert an der Brückenstraße (L 3329) zu erkennen.

Eine jüngere Siedlungsentwicklung mit kleineren Hofstellen vollzog sich zum Ende des 19. Und Anfang des 20. Jahrhunderts entlang der Gundhelmer Straße/Brandensteiner Straße und im Osten der Brücken-/Huttener Straße.

Abb. 26: Elm um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Mit dem Bau der Bahnstrecke Frankfurt-Bebra ab 1863 und der Errichtung und in Betriebnahme des Bahnhofs in Elm im Jahre 1868 erhielt der Ort große Bedeutung als Verkehrsbahnhof und „Eisenbahnerstadt“. Damit verbunden war eine Zunahme der Einwohnerzahlen und u. a. der Bau einer eigenen Arbeitersiedlung nördlich des Bahnhofgeländes (Eisenbahnstraße).

In den Folgejahren entstanden kleinere Höfe und einzelne Wohngebäude im Umfeld der Eisenbahnstraße/Mauernstraße zwischen dem Ortskern und dem Bahnhofsgelände.

In der topografischen Karte aus 1948 ist nachzuvollziehen, dass sich die seinerzeitige Siedlungsentwicklung auf den historischen Bestand und die Siedlungserweiterung im Bahnhofsumfeld beschränkte.

Nach eingehender Analyse der Siedlungsentwicklung und des Nachweises des historischen Gebäudebestandes im Ortskern wurde die Abgrenzung des Fördergebietes auf diesen Bereich fixiert, ohne das außerhalb des Kerns im Bahnhofsumfeld liegende Siedlungsgebiet (Eisenbahnstraße).

Die Siedlung im Umfeld des Bahnhofs zeigt heute nur noch einen reduzierten ursprünglichen Gebäudebestand. Darüber hinaus wurden alte Gebäude soweit um- und ausgebaut, dass historische Strukturen nicht mehr zu erkennen sind. Eine „Überformung“ der Gebäude hat stattgefunden. Eine Vielzahl an Neubauten ist in den letzten Jahrzehnten im Umfeld entstanden. Das Ziel der Dorferneuerung – die Stärkung der Entwicklung der Ortskerne – ist hier nicht von Relevanz.

Weitere Teile des Ortskerns in Elm sind aufgrund der überlieferten Siedlungsstruktur und der vorhandenen schützenswerten Hofanlagen als „Gesamtanlage Denkmalschutz“ ausgewiesen. Neben der Ev. Kirche mit altem Kirchhof stehen markante und historisch bedeutsame Hofanlagen sowie das Schulgebäude unter Denkmalschutz (Kulturdenkmäler). Die Burg Brandenstein mit Umfeld ist aufgrund des Schutzstatus „Kulturdenkmal“ Teil des Fördergebietes. Dies gilt auch für die weiteren Gebäude/Anlagen im Gemarkungsgebiet, die Kulturdenkmäler sind und außerhalb des eigentlichen Fördergebietes liegen.

In den 1950er- und 1960er-Jahren entstanden neue Wohngebäude in Richtung Bahnhof und südlich der Gundhelmer Straße. In der Folgezeit wurde im Rahmen der Ausweisung des B-Plan-Gebietes Birkes/Mühläcker (1970) eine großflächige Siedlungserweiterung im Süden des Ortskerns vorgenommen.

Derzeit stehen gemäß Bestandsaufnahme 19 freie Grundstücke im B-Plan-Gebiet zur Verfügung. 21 bebaubare Grundstücke liegen im Bereich der bebauten Ortslage (§ 34 BauGB). 5 leerstehende Wohngebäude und 24 nicht mehr adäquat genutzte Wirtschaftsgebäude sind zu verzeichnen. Zudem stehen 6 Gewerbegebäude leer.

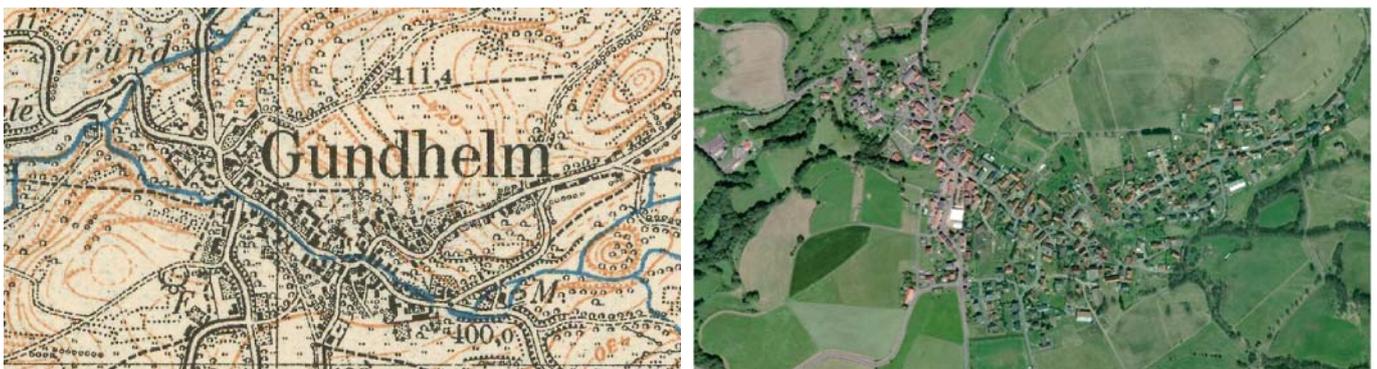
Gemäß der Kartierung fällt die große Zahl der sanierungsbedürftigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Fördergebiet auf. Hier besteht erhöhter Handlungsbedarf.

Gundhelm

Der Stadtteil Gundhelm liegt an den Landesstraßen 3141 und 3207 am östlichen Rand des Schlüchterner Stadtgebietes, rd. 10 km von der Kernstadt entfernt.

Die alte Siedlung entwickelte sich entlang der Weißbachstraße und der Schwarzbachstraße. Die Hofanlagen aus dem späten 18. und dem 19. Jahrhundert in der Weißbachstraße zeigen noch die historischen Hofformen auf. Entlang der Schwarzbachstraße wurden insbesondere zum Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts kleinere Hofstellen errichtet, die das Straßenbild maßgeblich prägen. Die Siedlungsentwicklung in Gundhelm bis ca. 1950 vollzog sich vorwiegend in dem bis dahin bestehenden Siedlungsgefüge. Das Fördergebiet beschränkt sich auf dieses Siedlungsbild.

Abb. 27: Gundhelm um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Die „Gesamtanlage Denkmalschutz“ ist auf bauhistorisch wichtige Bereiche begrenzt. Hervorzuhebende Kulturdenkmäler sind die Ev. Kirche und das Pfarrhaus.

Neue kleinere Baugebiete entstanden nach 1950 im Osten und Westen der Ortslage am bestehenden Siedlungsrand.

Ab 1970 fand die Siedlungsentwicklung in Gundhelm auf Grundlage des Bebauungsplans „Linde“ auf der Südseite des Ortskerns statt.

Für eine Bebauung stehen 4 Baugrundstücke im Bereich des B-Plans und 7 Grundstücke in der bebauten Ortslage (§34 BauGB) zur Verfügung.

Nach den örtlichen Untersuchungen stehen 15 Wohngebäude und 47 ehemals landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude leer. 17 potentiell leerstehende Wohngebäude konnten im Siedlungsgebiet nachgewiesen werden. 1 leerstehenden Gewerbegebäude ist zu verzeichnen.

Infolge des großen Besatzes an leerstehender bzw. ungenutzter Bausubstanz im Ortskern ist der Anteil der „Erhaltenswerten Gebäude mit erkennbarem Sanierungsbedarf“ relativ hoch. Handlungsbedarf ist im privaten Bereich gegeben

Herolz

Herolz ist nach der Kernstadt der einwohnerstärkste Stadtteil mit 1.737 Einwohnern (2018). Der Stadtteil grenzt im Westen direkt an die Ortslage der Kernstadt an. Die jeweiligen Siedlungsflächen von Schlüchtern und Herolz gehen quasi nahtlos ineinander über.

Durch die Ortslage verläuft in Ost-West-Richtung die Landesstraße 3180, die den Stadtteil in zwei Hälften teilt – im Norden die jüngere Siedlungsentwicklung, im Süden der Durchgangsstraße der Altort.

Die alte Siedlung entwickelte sich im Talraum der Kinzig auf der Nordseite des Flusslaufes im Bereich des Mühlgrabens/Eckebornstraße. Hier sind auch die historisch bedeutsamen Gebäude/Hofanlagen zu finden, die das geschlossene Bild des historischen Dorfes aus der Zeit des 18. und des 19. Jahrhunderts widerspiegeln.

Neue Hofstellen entstanden im Laufe des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 20. Jahrhunderts auf der Südseite der Kinzig, im Bereich der Straßenzüge Ahlersbacher Straße, Riedweg und Samerzer Straße und auf der Kinzig-Nordseite im Mitteldorf.

Entlang der Brückenauer Straße (L 3180) entstanden mit zunehmendem Durchgangsverkehr um 1900 Hofanlagen, Geschäfte und Gaststätten. 1913 wurde an der Hauptstraße die Katholische Kirche St. Jakobus errichtet, die an der höchsten Stelle das alte Dorf markiert.

Abb. 28: Herolz um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Neben der kath. Kirche sind einige historisch wichtige Gebäude als Kulturdenkmäler innerhalb der Gesamtanlage Denkmalschutz ausgewiesen. Weitere schutzwürdige Einzelbauten sind im umliegenden alten Siedlungsbereich zu finden.

Die Kartierung der Siedlung Herolz aus dem Jahr 1948 zeigt eine jüngere Entwicklung nach 1900 im Westen der Brückenauer Straße. Siedlungshäuser der 1920er- und der späteren 1950er-Jahre („Flüchtlingshäuser“) sind im Umfeld der Weinbergstraße nachzuweisen. Der alte Ortskern mit dem Siedlungsbestand bis 1950 wurde in das Fördergebiet der Dorfentwicklung aufgenommen.

Nach dem 2. Weltkrieg entstanden in der Weinbergstraße, Unterm Giebel und auf der Ost- und Südseite des alten Dorfes einzelne Wohngebäude, ebenso südwestlich des Ortskerns. Die bereits aus den Jahren 1994 und 2002 stammenden rechtskräftigen B-Pläne „Galgenberg“ konnten bisher nicht realisiert werden. Die Realisierung des Baugebietes „Frohnwiesen“ (genehmigter B-Plan aus 2002) wird für 2020/2021 erwartet. Derzeit sind in diesem bestehenden B-Plan-Gebiet 13 Baugrundstücke verfügbar.

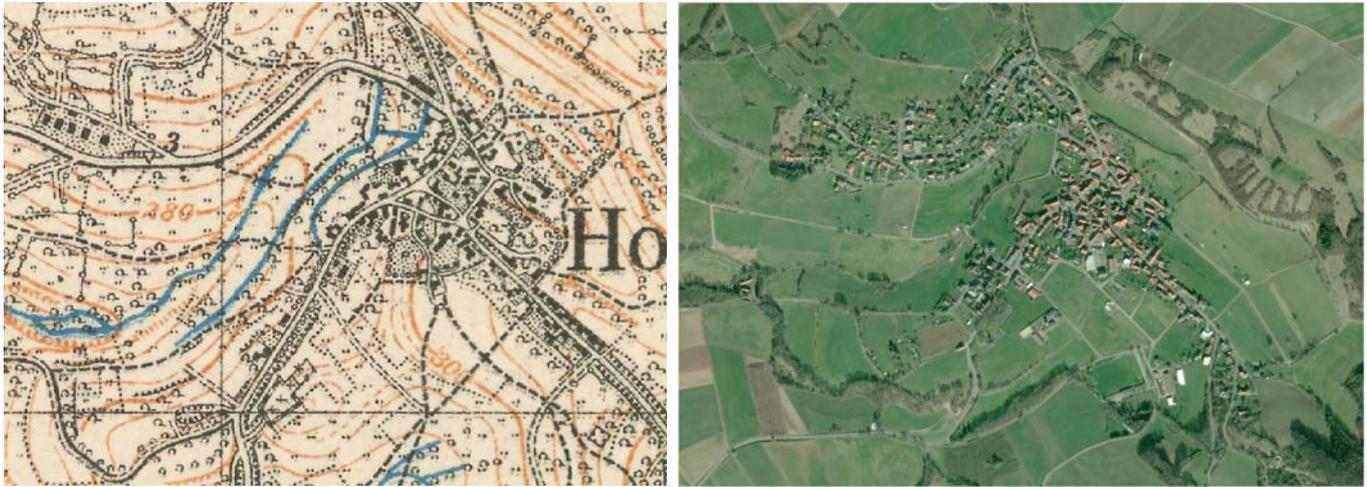
Innerhalb der bebauten Ortslage sind 21 Grundstücke nach § 34 BauGB bebaubar. 12 Wohngebäude stehen im Stadtteil leer und 28 ehem. landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude werden nicht mehr entsprechend genutzt und stehen ebenfalls leer. 8 potentiell leerstehende Wohngebäude sind zu verzeichnen. Verhältnismäßig hoch ist auch hier die Anzahl „erhaltenswerter Gebäude mit erkennbarem Sanierungsbedarf“.

Hohenzell

In rd. 6 km Entfernung von der Kernstadt, im Süden, liegt der Stadtteil Hohenzell an der Kreisstraße 946.

Im Bereich Spessartstraße, Bellingser Straße, Zehntstraße entwickelte sich der alte Ortskern im 18. und 19. Jahrhundert. Hofstellen dieser Zeitphase sind in vielen Bereichen des Ortskerns noch zu erkennen. Siedlungserweiterungen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts fanden im Süd-Westen der Bellingser Straße und süd-östlich im Verlauf der Spessartstraße statt. Ergänzungen des Gebäudebestands erfolgten zu dieser Zeit und bis ca. 1950 mit kleineren Hofstellen und Einzelgebäuden u. a. in der Straße Am Schloßborn, in der Frankfurter Straße und mit Siedlungshäusern im Erlenweg außerhalb der alten Ortslage.

Abb. 29: Hohenzell um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Neben der Ev. Kirche existieren noch weitere 6 Einzelkulturdenkmäler im Ortskern.

Im Bereich des historischen Ortskerns mit der Bebauung bis ca. 1950 erfolgt die Abgrenzung des Fördergebietes. In den 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahren wurden verschiedene B-Plan-Gebiete ausgewiesen und eine anschließende Bebauung realisiert. Der rechtskräftige B-Plan „Reitacker/Alter Kirchhof“ (2003) wurde noch nicht in Angriff genommen.

Derzeit stehen in Hohenzell 6 bebaubare Grundstücke in der Ortslage (§ 34 BauGB) und 3 Grundstücke im Bereich der rechtskräftigen Bebauungspläne (§ 30 BauGB) zur Verfügung.

Leerstehende Wohngebäude sind in Hohenzell nicht zu verzeichnen. Es wurden 2 untergenutzte bzw. leerstehende Wirtschaftsgebäude ermittelt wie auch 18 „potenziell leerstehende Wohngebäude“, in denen 1-2-Personenhaushalte mit Bewohnern im Alter über 75 Jahre anzutreffen sind. 1 leerstehendes Gewerbegebäude ist im Ortskern vorhanden.

Insgesamt ist im Ortskern bei den historischen Gebäuden ein hoher Sanierungsbedarf festzustellen, obwohl in Hohenzell zwischen 1998-2008 das Dorferneuerungsprogramm durchgeführt wurde. Bzgl. der Erhaltung und Sanierung dieser Gebäude ist Handlungsbedarf gegeben.

Hutten

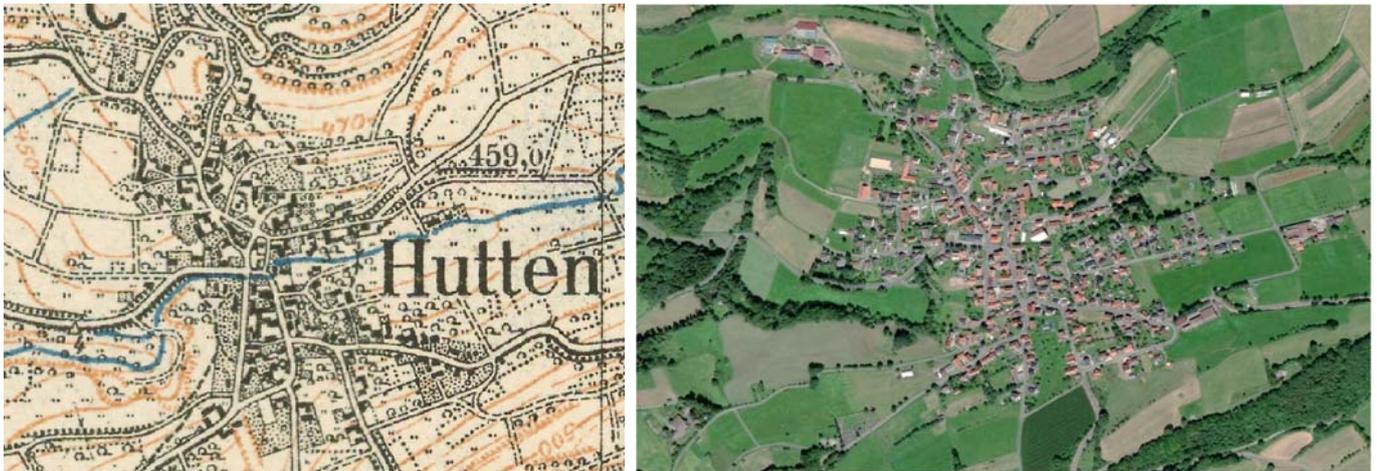
Der Stadtteil liegt im Osten des Stadtgebietes an den Landesstraßen 3329 und 3141, rd. 10 km von der Kernstadt entfernt.

Den überlieferten Kartenwerken ist zu entnehmen, dass die Ursprünge des historischen Ortskerns im Umfeld der Eichgasse, der Straße Am Höfchen und der Rückerser Straße/Rhönstraße auf der Nord- und Südseite des Elmbaches liegen. Dies zeigt sich auch an der Struktur und Größe der vorhandenen alten Hofanlagen aus dem späten 18. und 19. Jahrhundert.

Jüngere Siedlungsentwicklungen zeigen sich im Bereich der Hindenburgstraße, Pestalozzistraße und im Osten der Rhönstraße bis um 1900. Danach entstanden kleinere Hofanlagen und Einzelgebäude im Bereich der historischen Ortslage. Diese dörfliche Struktur blieb in etwa bis ca. 1950 erhalten.

Gemäß der historischen Siedlungsstruktur bis ca. 1950 wurde die Abgrenzung des Fördergebietes vorgenommen.

Abb. 30: *Hutten um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)*



Quellen: *Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)*

Das sich in den 1950er-/1960er-Jahren entwickelnde Freizeitgelände mit Ferienhäusern, Campingplatz, Freibad und Sportanlagen liegt im Süden der Ortslage und ist für die Region von hohem Freizeitwert.

Für die künftige Siedlungsentwicklung stehen in den rechtskräftigen B-Plan-Gebieten 22 Baugrundstücke und in der bebauten Ortslage 19 Grundstücke für eine Bebauung zur Verfügung (§34 BauGB).

Neben der Ev. Kirche und dem Kirchhof stehen einige historische bedeutende Gebäude unter Denkmalschutz (Kulturdenkmäler): Außerhalb der Ortslage, im Süd-Westen, steht die Friedhofsanlage unter Denkmalschutz.

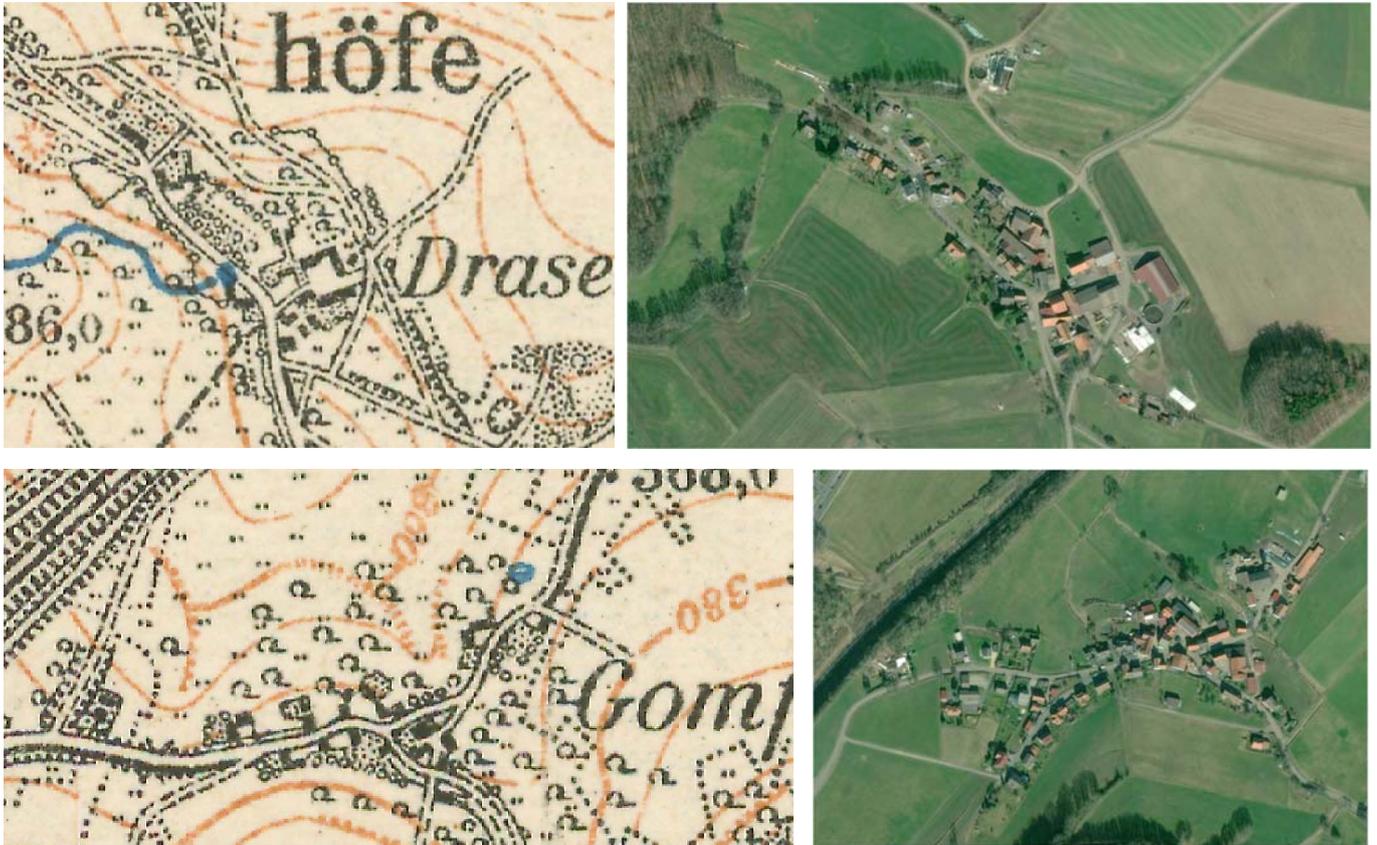
10 Wohngebäude (ohne Ferienhausangebot) stehen leer und 29 ehem. landwirtschaftliche genutzte Wirtschaftsgebäude werden nicht mehr adäquat genutzt bzw. sind untergenutzt. 32 Wohngebäude werden als „potentiell leerstehend“ eingestuft. 3 Gewerbeimmobilien stehen leer (ohne Freizeitgelände „Am Heiligenborn“). Damit ist insgesamt ein hoher Anteil an Nutzungs- und Unternutzungsangeboten in vorhandener Bausubstanz zu verzeichnen.

Auffallend ist zudem die hohe Zahl an „erhaltenswerten Gebäuden mit erkennbarem Sanierungsbedarf“.

Klosterhöfe

Nördlich der Kernstadt Schlüchtern liegen 3 Ortsbereiche/Weiler, die dem Stadtteil „Klosterhöfe“ zuzuordnen sind. Drasenberg und Gomfritz entwickelten sich von den ehemals zum Benediktinerkloster Schlüchtern gehörenden Hofanlagen zu kleineren kompakten Siedlungsbereichen. Bis ca. 1950 entstanden hier Hofstellen und Einzelgebäude, wie die amtlichen Karten von 1948 dokumentieren. In Röhrigs, der 3. Teilbereich des Stadtteils Klosterhöfe“ bestand und besteht auch heute noch aus 4 Einzel-Hofstellen an der Landesstraße 3292.

Abb. 31: Klosterhöfe mit Drasenberg, Gomfritz und Röhrigs um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Stärkung der „innerörtlichen Entwicklung in den Stadtteilen“ wurde nach Analyse der jeweiligen Siedlungsstruktur und des Baubestandes nur für Drasenberg und Gomfritz eine Fördergebietsabgrenzung vorgenommen. „Kulturdenkmäler“ und „Gesamtanlagen Denkmalschutz“ sind in Drasenberg und Gomfritz nicht vorhanden.

Durch die „verstreute Lage“ der Einzel-Hofanlagen in Röhrigs wird dieser Ortsbereich nicht in die Abgrenzung aufgenommen. Kulturdenkmäler, die eine Aufnahme als Fördergebiet begründen würden, sind in Röhrigs nicht existent.

Wie der Vergleich der ehem. Siedlungsstrukturen in Drasenberg und Gomfritz von 1948 und der heutige Bestand darlegt, entwickelten sich die beiden Weiler jeweils durch kleinere Siedlungserweiterungen entlang vorhandener Straßenzüge im Umfeld des historischen Bestandes.

In Drasenberg wurden Bebauungsmöglichkeiten durch Ausweisung eines kleineren Baugebietes geschaffen. In diesem B-Plan-Gebiet sind 4 Grundstücke bebaubar. In der bebauten Ortslage ist 1 freies Grundstück vorhanden (§ 34 BauGB). In Gomfritz wurden neue Wohnbauflächen ohne Bebauungsplan realisiert. Im Westen der neuen Siedlung und im Ortskern sind 7 Grundstücke bebaubar (§ 34 BauGB). 1 Wohngebäude steht in Drasenberg leer und 3 ehem. landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude in Gomfritz. 1 Wohngebäude in Gomfritz ist „potentiell leerstehend“.

Auffällig ist in den Weilern die hohe Zahl an älteren erhaltenswerten Gebäuden mit erkennbarem Sanierungsbedarf.

Kressenbach

Der Stadtteil liegt im Westen des Gemarkungsgebietes von Schlüchtern, rd. 6 km von der Kernstadt entfernt, an der Kreisstraße 3180.

Die Karte aus 1948 zeigt die Entwicklung der Siedlung als Haufendorf mit dem historischen Ortskern im Umfeld Bornkresseweg, Fliederweg, Freiensteinauer Straße, Lenne, Blumenweg.

Die bestehende Bausubstanz in diesem Bereich stammt vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert mit größeren und kleineren Hofanlagen. Dies weist die überlieferte Siedlungsstruktur nach.

Die jüngere Siedlungsentwicklung bis 1950 vollzog sich südlich des Bornkressewegs und auf der Westseite der Straße Mühlengrund sowie östlich der Freiensteinauer Straße durch einzelne neue Hofstellen/-erweiterungen und Einzelgebäude.

Abb. 32: Kressenbach um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Entsprechend der Siedlungsentwicklung bis 1950 wird die Abgrenzung des Fördergebietes vorgenommen.

In den Folgejahren nach 1950 entstanden vereinzelt Gebäude am östlichen Ortsrand und im Mühlengrund ohne Bebauungspläne.

Der B-Plan „Bornkresseweg“ aus 1980 ermöglichte dann südwestlich des Ortskerns eine Wohnbebauung. Aktuell existiert lediglich 1 bebaubares Grundstück in der Ortslage (§ 34 BauGB). 7 Wohngebäude und 20 ehem. landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude stehen leer. 5 Wohngebäude sind als „potentiell leerstehend“ zu bezeichnen. Zudem stehen 2 Gewerbeobjekte leer. Beachtlich ist die hohe Zahl an „erhaltenswerten Gebäuden mit erkennbarem Sanierungsbedarf“ im Ortskern.

Niederzell

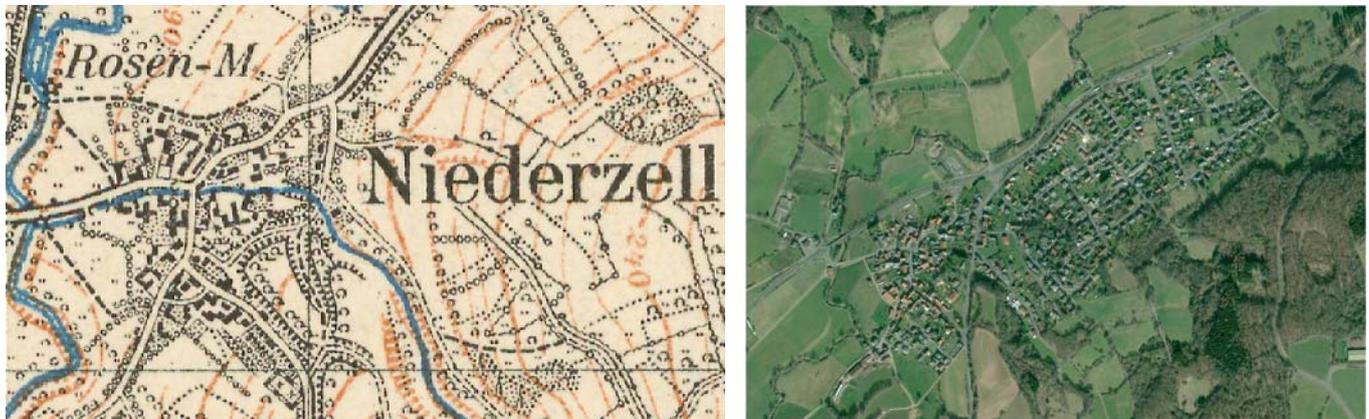
Niederzell gehört neben Elm und Herolz zu den größeren Stadtteilen von Schlüchtern. Der Ort liegt im Süd-Westen der Kernstadt auf der Südseite der Landesstraße 3329 und an der Landesstraße 3372, rd. 1,5 km vom Stadtzentrum entfernt.

Die Bestandsaufnahme und die Bewertung der historischen Karte von 1948 hat ergeben, dass sich die alte Siedlung im Umfeld der Frankfurt-Leipziger-Straße und der Alten Bellingser Straße entwickelt hat. Die z. T. großen Hofanlagen des späten 18. und 19. Jahrhunderts bestätigen dies.

Die jüngere Siedlungsentwicklung bis ca. 1950 ist im südöstlichen Verlauf der Bellingser Straße /Alte Steinauer Straße wie auf der Westseite der Jossaer Straße festzustellen. Neben der EV. Kirche stehen einzelne Gebäude wie z. B. die Zehntscheune in der Bellingser Straße und 4 weitere Objekte im Ortskern unter Denkmalschutz (Kulturdenkmäler).

Für die Abgrenzung des Fördergebietes wurde die Siedlungsentwicklung mit dem historischen Bestand bis ca. 1950 zugrunde gelegt.

Abb. 33: *Niederzell um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)*



Quellen: *Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)*

Nach 1950 bis heute hat sich der Stadtteil außerhalb des alten Ortskerns vorwiegend in nord-östlicher Richtung großflächig entwickelt. Die Bebauungspläne aus den 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahren in diesem Bereich und der 1990er-Jahre im Südwesten der Ortslage ermöglichte eine umfangreiche Wohngebietsentwicklung.

In den Bereichen rechtskräftiger Bebauungspläne stehen in Niederzell 26 freie Grundstücke und in § 34er-BauGB-Gebieten 27 Bauflächen für die Bebauung zu Verfügung. Leerstehende Wohngebäude sind nicht zu verzeichnen. Es stehen jedoch 25 ehem. landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude leer oder diese sind untergenutzt. 6 Wohngebäude sind „potentiell leerstehend“.

In der alten Ortslage ist die Zahl der erhaltenswerten und sanierungsbedürftigen Gebäude auffällig hoch. Die marode Gebäudesituation im Ortskern steht im Widerspruch zur baulichen Entwicklung in den Neubaugebieten.

Vollmerz, Hinkelhof, Ramholz

Der Stadtteil Vollmerz besteht aus den 3 Ortsbereich Vollmerz, Hinkelhof und Ramholz.

Vollmerz

Vollmerz liegt im Osten der Kernstadt an der Landesstraße 3207 rd. 6 km von Schlüchtern entfernt. Das alte Dorf entwickelte sich am Ramholzer Wasser im Umfeld des Gutshofes mit historischem Ortskern beidseitig der

Hauptstraße und Hinkelhofer Straße. Die Hofanlagen und Gebäude aus dem späten 18. Jahrhundert und des 19. Jahrhunderts zeugen von dieser Siedlungsentwicklung.

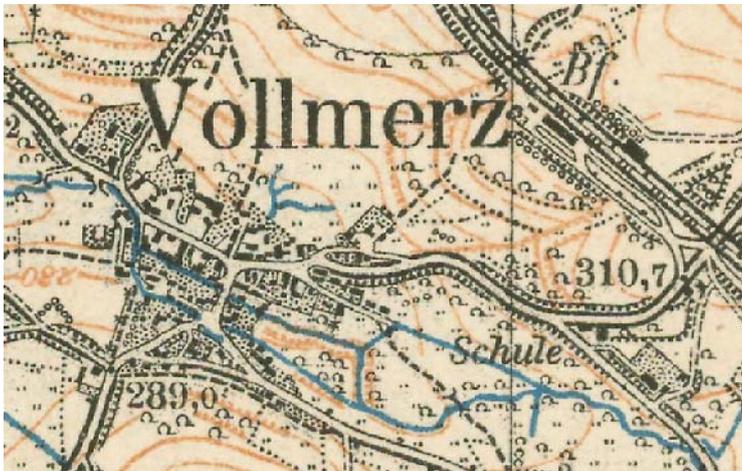
Die Bebauung im Süden des Ortskerns im Bereich der Borngasse, Hauptstraße, Ramholzer Straße folgte Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Bis ca. 1950 entstehen an der Ramholzer Straße und im südlichen Bereich Borngasse wie auch vereinzelt innerhalb der bis dahin bestehenden Ortslage weitere Gebäude. Neben den Gebäuden des Gutshofes existieren weitere Kulturdenkmäler im alten Ortskern. Der alte Bahnhof gehört ebenfalls zu den geschützten Objekten.

Der Wirtschaftshof des Gutshofes ist als „Gesamtanlage Denkmalschutz“ ausgewiesen. Dieser historische Teil des Ortskerns, der sich bis 1950 entwickelte, wird als Fördergebiet abgegrenzt.

Nach 1950 wurde im Nordwesten das Baugebiet in der Ringstraße als Wohngebiet (§ 34 BauGB) nach und nach realisiert. Im Osten des alten Dorfes entstand auf der Grundlage eines B-Plans (1995) ebenfalls ein neues Wohngebiet. Im Bereich dieser Bebauungspläne stehen noch 11 freie Baugrundstücke zur Verfügung. In der Ortslage sind 2 Flächen frei für eine Bebauung (§ 34 BauGB).

7 Wohngebäude und 4 Wirtschaftsgebäude stehen in Vollmerz leer. Als potentiell leerstehenden Wohngebäude konnten 10 Objekte ermittelt werden. 1 Gewerbeobjekt (am alten Bahnhof) steht leer. Hoher Sanierungsbedarf ist an den meisten der älteren und erhaltenswerten Gebäude im Ortskern festzustellen.

Abb. 34: Vollmerz um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Hinkelhof

Dieser Ortsteil von Vollmerz ist ein klassisches Straßendorf und liegt nordöstlich von Vollmerz an der Landesstraße 3207.

Beidseitig der Straße „Am Dreibrüderhof“ entstanden im Zuge der Siedlungsentwicklung kleinere Hofstellen. Vornehmlich ist alte Bausubstanz aus dem 19. Jahrhundert nachzuweisen, die bis ca. 1950 durch einzelne Hofanlagen und Einzelgebäude ergänzt wurde. Über die Ortslage verteilt sind 5 Objekte als Kulturdenkmäler ausgewiesen.

Anhand der Verteilung der historischen Bebauung über die gesamte Ausdehnung der Ortslage und der noch bestehenden städtebaulichen Struktur des Straßendorfes wird die Abgrenzung des Fördergebietes vorgenommen.

Nach 1950 wurden bestehende Baulücken im bestehenden Siedlungsgefüge bebaut. Insgesamt sind derzeit 9 bebaubare Grundstück (§ 34 BauGB) in der Ortslage verfügbar. Bebauungspläne bestehen nicht. 2 Wohngebäude und 2 Wirtschaftsgebäude stehen leer oder werden nicht mehr adäquat genutzt. 5 Wohngebäude sind laut Bestandsaufnahme „potentiell leerstehend“. Sanierungsbedarf besteht insbesondere bei den älteren Gebäuden.

Abb. 35: Hinkelhof um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Ramholz

Gut 2 km liegt der Ortsteil Ramholz südöstlich vom Hauptort Vollmerz entfernt, an der Ulrich-von-Hutten-Straße.

Auf der Ostseite der Bahntrasse (Flieden-Gemunden am Main-Fulda-Main-Bahn) erstreckt sich das Dorf Ramholz mit den Gebäuden und Parkanlagen von Schloss Ramholz sowie kleineren Hofanlagen und Einzelgebäuden, die geschichtlich betrachtet eher weniger in funktionaler Verbindung mit dem Schloss standen.

Die gesamten Schlossanlagen und die historische Bebauung des alten Dorfes, die seit Errichtung des „Alten Schlosses“ Ende des 15. Jahrhunderts (1482) und in der Fortführung mit dem Bau der neuen Schlossgebäude in Ramholz entstand, wurde als „Gesamtanlage Denkmalschutz“ ausgewiesen.

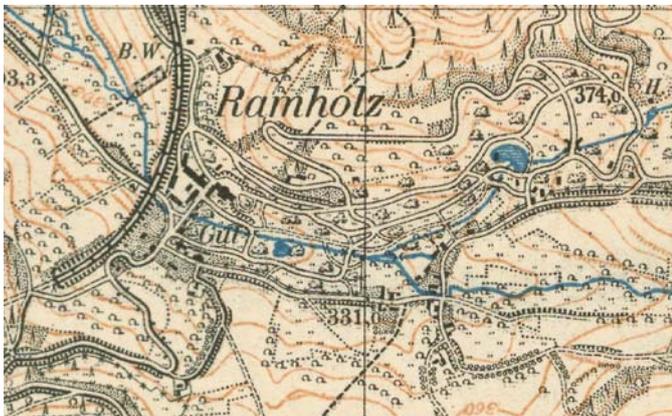
Das Schloss mit den Wirtschaftsgebäuden (Wirtschaftshof), die Parkanlagen, die Ev. Kirche mit Pfarrhaus, die ehem. Försterei, das Backhaus, die Brunnenkammer und das Ehrenmal sowie einige bedeutsame Wohn- und Wirtschaftsgebäude der alten Zeit sind Kulturdenkmäler nach dem hessischen Denkmalschutzgesetz. Die außerhalb der Ortslage liegende Burg Steckelberg ist ebenfalls ein Kulturdenkmal.

Dieser gesamte historische Siedlungskomplex wurde in die Abgrenzung des Fördergebietes mit aufgenommen. Die Burgruine Steckelberg liegt außerhalb der Abgrenzung. Sie ist jedoch Kulturdenkmal und aufgrund dessen ggf. ebenfalls Förderobjekt. Dies gilt auch für weitere außerhalb der Abgrenzung liegende Gebäude.

Jüngere Gebäude wurden ab 1950 im Bereich Gläserberg und im Osten der Ulrich-von-Hutten-Straße errichtet. Durch die Ausweisung eines kleinen Baugebietes am östlichen Ende der Ulrich-von-Hutten-Straße entstanden zusätzliche Bebauungsangebote ab 1998. In diesem B-Plan-Gebiet stehen noch 2 Bauplätze zur Verfügung. In der bebauten Ortslage existieren 3 bebaubare Flächen (nach § 34 BauGB). Faktisch stehen 6 Wohngebäude und 5 Wirtschaftsgebäude stehen leer. 1 Wohngebäude ist „potenziell leerstehend“, 1 gewerblich zu nutzendes Gebäude ist leerstehend.

Sanierungsbedarf besteht in Ramholz in großen Teilen der Schlossanlagen (Wirtschaftshof), insbesondere auch bei den alten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in der Ortslage.

Abb. 36: Ramholz um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Wallroth

Der Stadtteil liegt rd. 8 km nördlich von der Kernstadt Schlüchtern entfernt, an der Landesstraße 3292 und Kreisstraße 956.

Wallroth hat sich im Laufe der Geschichte als Straßendorf entwickelt und gehört zu den größeren Stadtteilen von Schlüchtern. Auf beiden Seiten der Grundstraße entstanden große und kleinere Hofanlagen, die das historische Straßenraumbild prägen.

Das Ortszentrum bildet der Bereich der Ev. Kirche, Schulstraße, Hochstraße und Grundstraße. Hier ist auch der Ursprung des Dorfes zu suchen. Die älteren Gebäude und größeren Hofanlagen stammen teilweise aus dem späten 18. und dem folgenden frühen 19. Jahrhundert. Weitere Siedlungsergänzungen entstanden im Verlauf des 19. Jahrhunderts im Norden der Grundstraße, im Süden der Hochstraße und in der Straße Zum Hirzfeld. Anfang des 20. Jahrhunderts bis etwa 1950 wurden Einzelgebäude in das bestehende Siedlungsgefüge baulich integriert. Hervorzuhebende Siedlungserweiterungen fanden außerhalb der bis dahin bestehenden Ortslage nicht statt. Erste Siedlungshäuser entstanden in den 1920er-/1930er-Jahren und nach dem 2. Weltkrieg auf der Südseite der Grundstraße im Osten der Ortslage.

Neben der Ev. Kirche mit Freianlagen/Vorplatz, dem Pfarrhaus und der Zehntscheunte sind weitere Gebäude innerhalb der historischen Ortslage als Kulturdenkmäler ausgewiesen. Zudem sind 3 Backhäuser denkmalgeschützt.

Die bis 1950 geschichtlich gewachsene und nachzuweisende Siedlungsanlage von Wallroth wird in die Abgrenzung des Fördergebietes aufgenommen. Die in den 1920er-Jahren entstandene kleine Siedlung in der Grundstraße wird aufgrund der bereits erfolgten Überformung der Gebäude nicht als Fördergebiet anerkannt.

Abb. 37: Wallroth um 1948 (links) und Luftbild heute (rechts)



Quellen: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (2019); OpenStreetMap (2019)

Nach 1950 fanden Arrondierungen durch Einzelhausbebauung in rückwärtigen Grundstücksbereichen, in Stichstraßen und in bestehenden Baulücken im Bestand statt. Neubaumöglichkeiten wurden dann mit den B-Plan-Gebieten „Schlagwiesen“ (1987) und später mit den „Peterwiesen“ (2002/2006) geschaffen.

Mit der Ausweisung des neuen Baugebietes zwischen der Hochstraße und der Hintersteinauer Straße sollen in den nächsten Jahren weitere Bebauungsangebote (18 Bauplätze) bereitgestellt werden. (Aufstellungsbeschluss vor Aufnahmeantrag zur Durchführung der Dorfentwicklung).

Ziel ist es, Wallroth als zentrumsnahen Wohnort zu entwickeln. Neben den Wohnraumpotentialen im Gebäudebestand der Ortslage soll weiterer bezahlbarer Wohnraum für Mitarbeiter des Unternehmens Engelbert-Strauß bereitgestellt werden. Längerfristig wird Wallroth aufgrund der Nähe zur Autobahn A66 als Gewerbestand favorisiert.

In der bestehenden Ortslage stehen 4 bebaubare Flächen (nach § 34 BauGB) und 23 Grundstücke in den rechtskräftigen B-Plan-Gebieten (inkl. neuem Baugebiet) zur Verfügung. 10 Wohngebäude und 50 ehem. landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude stehen faktisch leer. 14 Wohngebäude sind als „potentiell leerstehend“ festzustellen. 2 Gewerbeobjekte sind aktuell ungenutzt.

Auch in Wallroth ist eine große Zahl an „erhaltenswerten Gebäuden mit erkennbarem Sanierungsbedarf“ zu verzeichnen. Handlungsbedarf ist gegeben.

Im Bereich „Hochstraße“ wurde das ehemalige „Zirkusgelände“ mit angrenzenden Grundstücken/Anwesen am südwestlichen Ortsrand von Wallroth als möglicher sogenannter „Sanierungsbereich“ identifiziert (siehe hierzu die Ausführungen im Kapitel 10.5 „Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche“).

Wohnbautätigkeit und Nachfrage nach Baugrundstücken

Im Untersuchungszeitraum 2009-2018 wurde gemäß Statistik der Stadt Schlüchtern vorrangig in der Kernstadt Wohnraum geschaffen. In den Stadtteilen wurde jährlich vereinzelt neuer Wohnraum fertiggestellt.

Tab. 6 : *Baufertigstellungen mit Schaffung von Wohnraum (2009-2018)*

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Stadtteil											
Ahlersbach	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
Breitenbach	-	-	1	2	-	-	-	-	-	1	2
Elm	5	-	1	3	2	2	1	2	3	3	2
Gundhelm	-	1	2	1	1	-	1	3	-	-	-
Herolz	3	2	2	2	1	7	2	2	3	1	1
Hohenzell	3	1	1	-	1	2	2	2	2	1	1
Hutten	4	-	2	2	1	1	1	1	1	-	2
Klosterhöfe	-	-	2	-	-	-	-	-	-	1	-
Kressenbach	-	-	2	-	1	1	-	-	-	-	-
Niederzell	4	1	6	2	2	1	2	2	2	4	7
Schlüchtern (Kernstadt)	11	11	10	7	14	12	6	9	11	16	11
Vollmerz	1	-	1	-	-	1	1	2	1	2	4
Wallroth	2	2	2	2	2	2	1	3	8	-	2
Insgesamt	34	18	32	21	25	29	17	27	32	29	32

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

In den Angaben zur Baufertigstellung sind diejenigen Wohnräume enthalten, die durch Neubau aber auch durch Sanierung oder Umnutzung geschaffen wurden.

Die bei der Stadtverwaltung eingehenden Anfragen nach Baugrundstücken bzw. Bestandsgebäuden werden nicht regelmäßig dokumentiert. Ein Nachweis der Nachfragen und Bauinteressenten besteht nicht. Von Seiten der Verwaltung werden die Interessenten auf freie Baugrundstücke hingewiesen und bei der Suche nach Bedarf beraten. In der Regel haben sich die interessierten Bau- oder Kaufwilligen im Internet über die einschlägigen Immobilienplattformen informiert und kennen das Angebot. Hier werden dann ggf. Kontakte zu den Eigentümern oder Maklern vermittelt. Von den Akteuren der Stadtteile wurde darauf hingewiesen, dass Baugrundstücke insbesondere für junge Familien fehlen würden, die bereits in den Stadtteilen ansässig sind. Um den jungen Familien und auch alleinstehenden Personen eine Bleibeperspektive zu geben, sind neue Wohnbau-Lösungen zu finden.

In Anbetracht der zunehmenden Attraktivität der Stadt Schlüchtern als Wohnstandort mit einem guten Bildungs- und Betreuungsangebot und allen notwendigen Versorgungseinrichtungen ist die Bereitstellung von Wohnraumangeboten und Baumöglichkeiten zu forcieren.

Durch vielfältige Angebote lässt sich die Nachfrage insbesondere bzgl. verkäuflicher Gebäude/Anwesen im Bestand der Ortskerne motivieren und die Innenentwicklung fördern.

Förderung der Innenentwicklung

Die Stadt Schlüchtern ist bereits seit vielen Jahren zum Thema Innenentwicklung mit verschiedenen Initiativen und Programmen aktiv, um vor allem dem Leerstand in den Ortszentren zu begegnen. Insbesondere werden in der Kernstadt seit 2014 mit dem Bund-Länder-Programm „Aktive Kernbereiche“ Maßnahmen zur innerstädtischen Entwicklung im Fördergebiet unterstützt. Kommunale und private Baumaßnahmen wurden unter diesem Aspekt bereits erfolgreich umgesetzt.

Auch die kontinuierliche Teilnahme am Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“ trägt zur Förderung der Attraktivität und zur Stärkung der Bedeutung der Innenstadt bei.

Zu erwähnen sind auch die verschiedenen Dorferneuerungsverfahren, die in den Stadtteilen Elm, Gundhelm, Hutten, Kressenbach und Vollmerz in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden. Mit Hilfe des Förderprogramms konnten öffentliche und private Maßnahmen zur Stärkung der Ortskerne verwirklicht werden. Insbesondere durch die Vielzahl an Sanierungsmaßnahmen an und Umbauten/Umnutzungen von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden konnten jeweils wichtige Akzente zur positiven innerörtlichen Entwicklung gesetzt werden.

Insgesamt wird von Seiten der Stadtverwaltung und den politischen Entscheidungsträgern und vor allem den örtlichen Akteuren die Zielsetzung „Stärkung der Innenentwicklung in den Stadtteilen“ mitgetragen.

Das Dorfentwicklungsprogramm soll in den Stadtteilen zur Erreichung dieses Ziels beitragen. Die Ausweisung neuer Baugebiete im Zeitraum des Dorfentwicklungsverfahrens soll daher zurückgestellt werden, um keine Konkurrenz zwischen den Initiativen zur Innenentwicklung und der Bereitstellung neuer Baugebiete zu erzeugen. Im Bedarfsfall muss abgewogen werden, ob zusätzliche Bauflächen zur Stärkung der Stadtteile als Wohnstandorte beitragen können – vor allem dann, wenn weder freie Baugrundstücke noch verkäufliche Bestandsimmobilien zur Verfügung stehen.

Sanierungsbereich „Ehemaliges Zirkusgelände“

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde das sogenannte „ehemalige Zirkusgelände“ in der Hochstraße im Süden der Ortslage von Wallroth als Bereich mit einer besonderen Problemlage identifiziert. Das dazugehörige Grundstück sowie die Gebäude werden seit vielen Jahren nicht mehr genutzt, die Gebäude verfallen zusehends, die Grundstücksflächen verwahrlosen. Alte Zirkuswagen wurden auf dem Areal abgestellt. Insgesamt ist eine Verrümpelung des gesamten Grundstücks zu verzeichnen.

Als Ergebnis der örtlichen Untersuchung bzgl. des Problembereichs wurde in Abstimmung mit der Stadtverwaltung festgelegt, das abgegrenzte Gebiet als „Sanierungsbereich“ gemäß Dorfentwicklungsprogramm zu deklarieren und in die Abgrenzung des Fördergebietes mit aufzunehmen (vgl. hierzu: Kapitel 10.5 – Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche).

Um die bestehende Einsturzgefahr am stark beschädigten Wohnhaus zu beseitigen, wurden von Seiten der Bauaufsicht des Landkreises Teile der abgängigen Bausubstanz zum Einsturz gebracht (im Mai 2016). Weitere Gebäudeleerstände (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) sind in direkter Nachbarschaft zu verzeichnen, die den äußerst maroden Zustand der Gebäude und des gesamten Areals verdeutlichen.

ECKPUNKTE

Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

- Die Stadtteile von Schlüchtern sind über Jahrhunderte gewachsen. In den Ortskernen ist die überlieferte Siedlungsstruktur mit einem hohen Anteil historisch wertvoller und zum Teil denkmalgeschützter Bausubstanz noch weitestgehend erhalten.
- Bedingt durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzungen und fehlenden Investitionsbereitschaft der Eigentümer in Verbindung mit der demografischen Entwicklung ist ein hoher Anteil leerstehender bzw. untergenutzter Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu verzeichnen.
- Teilweise befinden sich alte Wohn- und Wirtschaftsgebäude in einem (stark) sanierungsbedürftigen Zustand und es sind städtebauliche Konzepte zur innerörtlichen Neuordnung und Entwicklung erforderlich, um die Innenentwicklung zu fördern.
- Die Stadt ergreift seit vielen Jahren Aktivitäten zur Förderung der Innenentwicklung und realisiert Maßnahmen mit eigenen Mitteln sowie mit Unterstützung verschiedener Förderprogramme.
- Die vorhandenen Entwicklungspotentiale in den Stadtteilen (bebaubare Grundstücke, leerstehende und untergenutzte Gebäude) müssen mehr für die Innenentwicklung genutzt werden.
- Identifizierung und Entwicklung des „ehem. Zirkusgeländes“ zu einem ökologisch nachhaltigen und zukunftsorientierten Siedlungsbereich in der Ortslage.
- Zukünftig wird die Nachfrage nach Immobilien in der Stadt Schlüchtern steigen. Insbesondere dann, wenn es gelingt, die vorhandenen Stärken – insbesondere auch die der Stadtteile – besser zu vermarkten.
- Zur Förderung der Innenentwicklung in den Stadtteilen ist die Bereitstellung eines Flächen- und Gebäudeleerstandsmanagements erforderlich.

4.5 Öffentliche Freiplätze und Freiflächen

Die innerörtlichen öffentlichen Plätze und Freiflächen sind für die Bevölkerung Orte der Begegnung und Kommunikation. Auf diesen Flächen finden Aktivitäten der Dorfgemeinschaft statt, gleichzeitig sind es Identifikationspunkte des Dorfes.

Die aktuelle Gestaltung und der Pflegezustand der Plätze und Freiflächen vermitteln den Bewohnern und den Besuchern der Stadtteile gleichermaßen, welche Bedeutung der öffentliche Freiraum in der Stadt hat. In allen Stadtteilen existieren unterschiedliche Freianlagen im öffentlichen Raum – vielfach im Bereich des Ortskerns an zentralen Standorten oder im Umfeld von öffentlichen Einrichtungen/Gebäuden.

Von den örtlichen Akteuren wurde während der Ortsbegehungen und der IKEK-Foren darauf hingewiesen, dass vielerorts die Aufenthaltsqualität der Platz- und Freiflächen nicht mehr den heutigen Vorstellungen genügt und die Ausstattung z. T. mangelhaft sei. Es wird bestätigt, dass infolge der unzureichenden Nutzungsmöglichkeiten die Inanspruchnahme der Anlagen nachlässt und die Identifikation mit den z. T. historischen bedeutsamen Flächen/Standorten verloren geht.

Die Erhaltung und Gestaltung dieser öffentlichen Freiräume wurde daher von der Arbeitsgruppe „Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze und Freizeitangebote“ als wichtige Zielsetzung der Dorfentwicklung definiert.

Im Laufe des IKEK-Verfahrens wurden von den Beteiligten zudem konkrete Vorschläge zur Gestaltung der öffentlichen Platz- und Freiflächen entwickelt und die Nutzungsanforderungen definiert. Dabei wurden die bestehenden Vorstellungen der Stadtteile zu den einzelnen Freiräumen berücksichtigt.

Im Folgenden werden diejenigen Platz- und Freiflächen behandelt, die für die Stadtteile von hervorzuhebender Bedeutung sind und die im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens hinsichtlich einer gestalterischen Aufwertung und Verbesserung der Ausstattung sowie der Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten einer Umsetzung bedürfen.

Plätze und Freiflächen, für die keine Maßnahmen mit hoher Priorität angedacht sind, werden im „Projektpool“ in Kurzform dargestellt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass diese Projekte eine geringere Bedeutung haben.

Anmerkung:

Lage und Nutzung der öffentlichen Platz- und Freiflächen in den Stadtteilen wurden jeweils in den Themenkarten „Öffentliche Freiflächen und Gebäude“ der einzelnen Stadtteile dokumentiert (siehe Anhang).

Ahlersbach

Ein wichtiger Treffpunkt und Ort vielfältiger Aktivitäten bilden die Freiflächen am Feuerwehrgerätehaus (FGH). Im Zuge der Dorfentwicklung soll nach den Vorstellungen der örtlichen Akteure und der Stadtverwaltung ein Anbau an das bestehende FGH erfolgen. Im gleichen Zuge soll das Dorfgemeinschaftshaus (im ehem. Schulgebäude) aufgegeben/veräußert und das Raumangebot für die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft in die neu zu schaffenden Räume des Anbaus am FGH verlagert werden (siehe Projekt 4.2.1 „Anbau eines Versammlungsraums an das FGH“).

In Verbindung mit der Errichtung des Anbaus für die Dorfgemeinschaft ist die Aufwertung und Neugestaltung des Vorplatzes und des rückwärtig gelegenen Spielplatzes zu einem dörflichen Treffpunkt und Aufenthaltsort geplant.

Abb. 38: Feuerwehrgerätehaus Ahlersbach (links) und Spielplatz im Bestand (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Breitenbach

Im Stadtteil bestehen im alten Dorf vorwiegend kleinere Platz- und Freiflächen, die straßen-/wegebegleitend angelegt sind. Die örtlichen Akteure sehen vorrangig die Anlage bzw. Neugestaltung einer öffentlichen Fläche im Ortskern, die als Treffpunkt, Kommunikationspunkt und zum Verweilen geeignet ist. Die Freiflächen am Dorfgemeinschaftshaus und am Sport- und Spielplatz sind für verschiedene Festveranstaltungen und sportliche Aktivitäten geeignet.

Die kleine Platzfläche im Dorfkern soll hingegen eher Identifikationsort sein und für kleinteilige traditionelle Veranstaltungen und Aktivitäten zur Verfügung stehen. Für diese Nutzungen ist durchaus der kleine Platz an der Kirche geeignet. Durch kleinere gestalterische und grünordnerische Maßnahmen kann dieser Bereich attraktiv aufgewertet und für die geplanten Nutzungen angelegt werden.

Abb. 39: kleiner Platz an der Ev. Kirche in der Ortsmitte von Breitenbach



Quellen: SP PLUS (2019)

Elm

Ein grundlegender Umbau, eine Sanierung oder auch ggf. ein kompletter Neubau des Dorfgemeinschaftshauses ist aufgrund des aktuellen schlechten baulichen und technischen Zustands sowie des damit verbundenen erhöhten Sanierungsbedarfs erforderlich.

Im Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen zum Dorfgemeinschaftshaus sind die Freiflächen so auszulegen, dass ein zentraler Platz im Dorf entsteht, der für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft und für Nutzungen, die mit den Veranstaltungen im DGH in Verbindung stehen, geeignet ist (z.B. Terrasse, Biergarten).

Bei der Platzgestaltung sind die Fußgängerverbindungen zur Grundschule und zur Kindertagesstätte zu berücksichtigen. Der Bachlauf ist in die gestalterische Aufwertung einzubeziehen. Insgesamt soll ein attraktiver und verkehrsberuhigter Bereich entstehen, der im Straßenraum und Ortsbild Akzente setzt.

Der kleine Dorfplatz am Elmbach (Ecke Brückenstraße/Gundhelmer Straße) ist ein zentraler Treffpunkt im Dorf. In Verbindung mit dem Backhaus finden hier Backhausfeste und kleinere Veranstaltungen statt.

Der Gedenkstein zur 1.200-Jahr-Feier (795 – 1995) soll an den Dorfplatz versetzt sowie die Sitzgelegenheiten, die Pflasterung und Begrünung ergänzt werden. Insgesamt wird eine Aufwertung der Platzfläche gewünscht. Mit den Gestaltungsmaßnahmen sollen auch Überlegungen angestellt werden, wie ein sicherer Fußgängerüberweg im Bereich der Bushaltestelle an der Brückenstraße für die Schulkinder und Fahrgäste geschaffen werden kann.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Aufwertung des Geländers am Elmbach, der vom Bürgerhaus ausgehend über eine lange Strecke entlang der Huttener Straße/Brückenstraße offen geführt wird. Der Bachlauf mit der Geländerkonstruktion ist ortsbildprägend. Die Reinigung/Sanierung der Geländerkonstruktion mit anschließendem neuen Farbanstrich ist dringend erforderlich.

Abb. 40: Dorfplatz am Backhaus mit Bachgeländer in Elm (links) und Jubiläumsstein zur 1200-Jahr-Feier (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019), Jubiläumsstein: <https://www.meinelm.de/vereinswesen/1200-jahre-elm/>

Gundhelm

Auf der Nordseite des Dorfgemeinschaftshauses ist an der Haubergstraße der öffentliche Parkplatz angeordnet. Der Dorfplatz dient verschiedenen Nutzungen. Neben den Parkmöglichkeiten wendet hier der Linienbus und es bestehen Sitzgelegenheiten. Veranstaltungen finden ebenso auf dieser Freifläche im Umfeld des Bürgerhauses statt. Laut der örtlichen Akteure soll die Platzfläche gestalterisch aufgewertet und begrünt werden.

Der Spielplatz in der Oberzeller Straße wird von den Kindern im Dorf intensiv genutzt und dient Eltern und Erwachsenen als Treffpunkt.

Aktuell fehlen eine kindgerechte Spielgeräteausrüstung und ausreichende Sitzgelegenheiten. Die Ortsbewohner und insbesondere die Kinder wünschen sich attraktivere Spielgeräte, neue Bänke mit Tischen, einen Sonnenschutz und eine zusätzliche Begrünung der Fläche.

Abb. 41: Dorfplatz am Gemeinschaftshaus (links) und Spielplatz in Gundhelm (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Herolz

In der Eckebornstraße im alten Dorf ist vor mehreren Jahren eine kleine Platzfläche gestaltet worden. Die Grüngestaltung und die Ausstattung sind in die Jahre gekommen und zeigen Sanierungsbedarf. Die Bepflanzung der Fläche mit Gehölzen und Bäumen soll aufgewertet und Sitzmöglichkeiten für den gemütlichen Aufenthalt bereitgestellt werden.

Das Umfeld an der Kirche St. Jakobus im Bereich der Brückenuer Straße (Durchgangsstraße) ist Blickfang im Zentrum des Dorfes. Seitens der örtlichen Akteure wird die Neugestaltung der Freiflächen an der Kirche (Kulturdenkmal), am Pfarrheim und der Pfarrscheune für wichtig erachtet, da aufgrund der besonderen Lage im Bereich der Gesamtanlage Denkmalschutz eine erhebliche Verbesserung des Straßenraumbildes erwartet wird.

Da sowohl städtische als auch kirchliche Grundstücksflächen berührt werden, ist eine Kooperation zwischen der Stadt und der katholischen Kirche bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen erforderlich.

Abb. 42: Platz in der Eckebornstraße in Herolz (links) und Kirchemfeld an der Brückenuer Straße (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Hohenzell

Der Dorfplatz unterhalb des Dorfgemeinschaftshauses an der Frankfurter Straße/Einmündung In der Hohle ist ein beliebter Treffpunkt der Bürgerschaft. Insgesamt ist die Gestaltung ansprechend. Allerdings fehlt den örtlichen Akteuren ein Anziehungspunkt für den Dorfplatz, um diesen noch mehr zu beleben. Während des IKEK-Verfahrens wurde daher der Vorschlag unterbreitet, eine Boulebahn herzustellen, die Jung und Alt nutzen können und die zu gemeinschaftlichen Aktivitäten motiviert.

Der Spielplatz am Feuerwehrgerätehaus wird aufgrund der abgeschirmten Lage von den kleineren Kindern als ideale Spiel- und Bewegungsfläche genutzt. Die Eltern und Erwachsenen nutzen die Fläche auch als Treffpunkt und Aufenthaltsfläche im Dorf.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten und um einen Unterstand bei schlechtem Wetter zu erhalten, wünschen sich die örtlichen Akteure einen Pavillon, der noch mehr zum Verweilen einlädt.

Abb. 43: Dorfplatz in der Ortsmitte von Hohenzell (links) und Spielplatz in Hohenzell (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Hutten

In der Ortsmitte von Hutten befindet sich in der Einmündung Rhönstraße der öffentliche Spielplatz mit angrenzendem Parkplatz, der zugleich auch Dorfplatz und Bushaltestelle ist.

Als zentraler Platz hat die Freifläche mit den verschiedenen Nutzungen eine besondere Bedeutung im Dorf. Der Spielplatz ist Aufenthaltsort und Treffpunkt für Jung und Alt. Die Ausstattung und Grüngestaltung ist jedoch unbefriedigend. Der Dorfplatz, der als Parkplatz und Bushaltestelle genutzt wird, ist in der Gestaltung unattraktiv und lediglich als reine Verkehrsfläche erkennbar.

Die örtlichen Akteure regen daher eine Ergänzung der Spielgeräte und weitere Sitzmöglichkeiten sowie eine dörfliche Begrünung an, die im gestalterischen Zusammenhang mit dem Dorfplatz steht. Der Dorfplatz mit dem Spielplatz soll mit den verschiedenen Maßnahmen wieder zum attraktiven Mittelpunkt des Dorfes herausgearbeitet werden.

Abb. 44: Dorfplatz und Spielplatz in der Ortsmitte von Hutten



Quellen: SP PLUS (2019)

Das „Freizeitareal Heiligenborn“ hat sich seit den 1950er-Jahren zum beliebten Freizeit-, Sport- und Erholungsort für Schlüchtern und die ganze Region entwickelt. Das Ferienhausgebiet, der Campingplatz für Dauer- und Durchgangscamper, das Freibad, die Sportanlagen und das Bergrestaurant sind Freizeitattraktionen der Anlage.

Zur Aufwertung des gesamten Geländes mit den verschiedenen Angeboten bedarf es eines Gesamtkonzeptes und der Zusammenarbeit aller Beteiligten wie der Eigentümer (Stadt, Private), der Betreiber der Einrichtungen und der Vereine.

Ziel der Erarbeitung einer Gesamtkonzeption ist es, alle Einrichtungen/Angebote soweit aufeinander abzustimmen, dass die Freizeitanlage als „ein Tourismus- und Freizeitangebot“ wirkt und kooperiert. Dies betrifft das Marketing (Werbung) wie auch gemeinschaftliche Überlegungen, wie durch gestalterische Maßnahmen das Areal als Freizeitpark langfristig angeboten werden kann.

Mit den Maßnahmen wird für alle Beteiligten eine Verbesserung des Images und auch der Wirtschaftlichkeit der Freizeitangebote erwartet.

Abb. 45: Freizeitareal „am Heiligenborn“ in Hutten



Quellen: SP PLUS (2019)

Klosterhöfe

Das dörfliche Kommunikationszentrum ist das Dorfgemeinschaftshaus mit dem Feuerwehrgerätehaus an einem Standort im Weiler Gomfritz. Hier treffen sich die Dorfgemeinschaften der 3 Ortsteile des Stadtteils Klosterhöfe sowie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr.

Im Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses befinden sich die Terrasse und der angrenzende Spielplatz für die Kinder des Dorfes. Die Ausstattung für das Kinderspiel ist unzureichend und eine grünordnerische Einbindung der Freiflächen in die umgebende Landschaft fehlt.

Von Seiten der Bevölkerung wird eine Aufwertung der Freiflächen und des Spielplatzes gewünscht, um die Attraktivität des Dorftreffpunktes zu erhöhen. Werden Umbaumaßnahmen im DGH durchgeführt, sollten die Planungen zum Gebäude mit denen zur Außenanlage abgestimmt werden.

Abb. 46: Spielplatz am FGH in Gomfritz



Quellen: SP PLUS (2019)

Kressenbach

In Kressenbach wurden im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms (2008-2016) bereits verschiedene Maßnahmen u. a. zur Anlage und Gestaltung eines generationenübergreifenden Spiel- und Bewegungsgeländes realisiert.

Um das Angebot zu ergänzen und die Attraktivität des Mehrgenerationenplatzes am Spielgelände zu erhöhen, wünschen sich die örtlichen Akteure die Anlage einer Bocchia- bzw. Boulebahn. Weiterhin wird zur Aufwertung der Ortsmitte die Errichtung eines „Glockenturms für die historische Kirchenglocke“ angestrebt. Diese wird Bestandteil eines ortsübergreifenden Kirchenrundweges.

Am Backhaus, das ebenfalls in der Ortsmitte steht, soll das Umfeld gestaltet und die Straßen- und Parkfläche an der Kirche integriert werden. In diesem Zusammenhang ist der Dorfbrunnen auf dem Kirchenvorplatz zu sanieren.

Abb. 47: Feuerwehrgerätehaus und Dorfgemeinschaftshaus Kressenbach



Quellen: SP PLUS (2019)

Abb. 48: Mehrgenerationenplatz am Sportlerheim in Kressenbach (links) und Kirchenvorplatz mit Brunnen (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Niederzell

Der Vorplatz an der Ev. Kirche ist heute vornehmlich durch Verkehrsflächen geprägt. Insgesamt vermittelt das Umfeld eher einen tristen Eindruck und spiegelt nicht die Bedeutung der Freifläche in der Ortsmitte wider.

Neben der Funktion als Eingangsbereich zur Kirche verläuft der Jakobsweg und der überregional bedeutsame Radweg R3 über die Vorfläche. Ferner verläuft der Auerbach in seinem Bachbett in direkter Nachbarschaft und begrenzt den Platz an der Kirche in nördlicher Richtung an der Frankfurter Straße.

Gegenüber auf der Nord-West-Seite der Alten Bellingser Straße steht das ehem. Gefrierhaus (städtisches Eigentum). Die Eigentümer der ehem. Zehntscheune realisieren mit Fördermitteln des Dorfentwicklungsprogramms den Ausbau des denkmalgeschützten Gebäudes zu Wohnraum.

Aufgrund der unattraktiven Gestaltung des Umfelds an der Kirche und der Notwendigkeit, den Bereich in der Ortsmitte insgesamt aufzuwerten und die Außenraumnutzungen der Zehntscheune und des ehem. Gefrierhauses in das Areal zu integrieren, ist eine Platzgestaltung an diesem Standort vorgesehen. Da in Niederzell kein zentraler Platzraum im Ortskern besteht, der Treffpunkt und Identifikationspunkt ist, ist die Neugestaltung der Freifläche an der Kirche besonders wichtig.

Abb. 49: Kirchenumfeld in Niederzell (links) und Hinweisschild „Jakobsweg“ (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Für die Jugendlichen wurde auf der Südseite der Landesstraße 3329 an der alten Kläranlage und dem Park & Ride-Pendlerparkplatz eine kleine Skateranlage errichtet. Ansonsten gibt es im Gebiet der Kernstadt und in Niederzell keine vergleichbare Einrichtung.

Für die sportlich aktiven Jugendlichen ist die Skateranlage wichtig, aber „uncool“, weil diese lediglich 2 Sprungelemente bereithält und wenig einladend gestaltet ist.

Ein Skaterpark mit verschiedenen Elementen wie z. B. Rampen, Funboxen, Rads, Setups ist geplant. Dieser soll ein attraktives und übergreifendes Angebot an die Jugendlichen aller Stadtteile sein.

Der Standort ist für einen Skaterpark gut geeignet, da ausreichende Flächen zur Verfügung stehen und keine/nur geringe Störungen für das Wohnumfeld zu erwarten sind.

Die gefahrenlose Erreichbarkeit des Geländes ist zu berücksichtigen und eine grünordnerische Einbindung/Begrenzung des Areals zu realisieren.

Abb. 50: Skateranlage mit Blick in Richtung Landesstraße/Dorf (links) und Skateranlage Niederzell (rechts)



Abb. 51: Festplatz am Feuerwehrgerehätehaus



Quellen: SP PLUS (2019)

Am Feuerwehrgerätehaus an der Landesstraße 3329 werden bisher größere Feste und Veranstaltungen auf der bestehenden Schotterfläche durchgeführt. Die Fläche grenzt direkt an die Landesstraße an, die ein hohes Verkehrsaufkommen aufweist. Die Freifläche soll ausgebaut und durch Grünordnungsmaßnahmen, die auch Lärmschutz bieten, räumlich zur Landesstraße begrenzt werden. Die Neugestaltung dieser öffentlichen Fläche ist für die Ortsbewohner wichtig, da dies die einzige öffentliche Freifläche ist, die für gemeinschaftliche Zwecke genutzt werden kann.

Vollmerz, Hinkelhof, Ramholz

In Hinkelhof prägt im Süden der Ortslage die historische Eiche den Ortseingang. Um den Radfahrern und Wanderern eine Aufenthaltsmöglichkeit anbieten zu können, sollen Sitzgelegenheiten bereitgestellt werden. Die öffentliche Freifläche ist durch Pflanzmaßnahmen, die am Standort angemessen sind, aufzuwerten.

Abb. 52: *Historische Eiche in Hinkelhof (links) und Grenzschild an der historischen Eiche (rechts)*



Quellen: SP PLUS (2019)

Der Vorplatz an der Ev. Kirche zwischen der Eisenbahnunterführung und dem Ehrenmal an der Ulrich-von-Hutten-Straße bedarf einer grundlegenden Sanierung und Gestaltung gemäß der historischen Bedeutung des Areals.

Infolge der Attraktivität der Schloss- und Parkanlagen für Besucher aus Nah und Fern ist eine Aufwertung der gesamten Fläche notwendig unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen. Einbezogen werden müssen neben den Straßen- und Grünflächen auch das Ehrenmal und die Bushaltestelle. Der Bachlauf „Ramholzer Wasser“ mit Brücke, die in den angrenzenden Schlosshof führt, ist bei der Planung ebenfalls zu berücksichtigen. Da die Maßnahmen dem Denkmalschutz unterliegen, ist das Landesamt für Denkmalpflege, Wiesbaden, in die Planungen mit einzubeziehen wie auch die Eigentümer, die Kirchengemeinde und der Schlosseigner.

Abb. 53: *Vorplatz an der Ev. Kirche + Umfeld Schlossanlagen in Ramholz (links) und Vorplatz mit Bachlauf Ramholzer Wasser (rechts)*



Quellen: SP PLUS (2019)

Durch die Ortsmitte von Vollmerz verläuft das Bachbett des Ramholzer Wassers. Der Bach prägt in den verschiedenen Abschnitten wesentlich das Ortsbild.

Infolge des teilweise zugewachsenen Bachbettes ist eine Reinigung und Sanierung des Bachprofils im Ortskern und insbesondere im Umfeld des Gutshofes/der Bushaltestelle erforderlich. Eine Renaturierung des Bachbetts ist auch aus ökologischen Gründen von großer Bedeutung.

Abb. 54: *Bachbett Ramholzer Wasser in Vollmerz*



Quellen: SP PLUS (2019)

Wallroth

Den zentralen Bereich in der Ortslage von Wallroth bildet das Umfeld an der Ev. Kirche, am Gemeindehaus, historischen Pfarrhaus und der Zehntscheune. Derzeit zeigt dieses Areal insgesamt eine indifferente Gestaltung. Der Raum zwischen den Gebäuden ist sehr weitläufig, es bestehen keine visuellen Begrenzungen/Räume.

Der Wunsch der Akteure geht dahin, dass dieser innerörtliche Bereich durch verschiedene Gestaltungsmaßnahmen eine Raumwirkung erhält und dass die jeweiligen öffentlichen, kirchlichen und privaten Nutzungen hervorgehoben werden. Insbesondere die Vorfläche der Zehntscheune und des Ev. Gemeindehauses sowie die Freiflächen des historischen Pfarrhauses sind bei den Planungsüberlegungen zu berücksichtigen. Der Vorplatz der Kirche wurde bereits attraktiver gestaltet.

Abb. 55: *Vorfläche an der Zehntscheune in Wallroth (links) und Vorfläche am Ev. Gemeindehaus*



Quellen: SP PLUS (2019)

ECKPUNKTE

Öffentliche Plätze und Freiflächen

- Öffentliche Treffpunkte und Aufenthaltsorte der Dorfgemeinschaft bilden die Plätze und Freiflächen in den Stadtteilen. In jedem Stadtteil existieren öffentliche Freiräume an verschiedenen Stellen in den Ortslagen.
Heute zeigt ein Großteil der Anlagen eine unbefriedigende Gestaltungsqualität. Die Nutzungsmöglichkeiten sind teilweise eingeschränkt. Es fehlen mancherorts eine attraktive Ausstattung und angemessene Infrastruktur.
- Die Plätze, Freiflächen und Straßenräume sind Identifikationspunkte für die Bevölkerung wie auch für Gäste und Besucher der Stadtteile. Sie tragen wesentlich zur Imagebildung der Stadt bei.

4.6 Daseinsvorsorge und Öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen

Öffentliche Gemeinschaftshäuser (DGHS) und verschiedene Vereinshäuser sind in den Stadtteilen Ahlersbach, Breitenbach, Elm, Gundhelm, Hohenzell, Hutten, Klosterhöfe und Kressenbach vorhanden. In der Kernstadt stehen die Stadthalle und Vereinshäuser ebenfalls zur Verfügung.

In Herolz, Niederzell, Vollmerz und Wallroth existieren keine Dorfgemeinschaftshäuser. Hier nutzen die Vereine vornehmlich die Vereinshäuser für ihre eigenen Aktivitäten und stellen die Räume bei Bedarf auch für private Veranstaltungen zur Verfügung. Kirchliche Gemeindehäuser und Feuerwehrhäuser ergänzen das Raumangebot in den Stadtteilen. Aufgrund der direkten Nachbarschaft zur Kernstadt werden von den Bürgern aus Herolz, Niederzell und Wallroth auch die hier vorhandenen öffentlichen Häuser wie auch die Stadthalle und die Vereinsgebäude genutzt. Zudem stehen in den Gasthäusern in Herolz, Vollmerz, Hinkelhof und Wallroth zusätzliche Veranstaltungsräume für bürgerschaftliche Nutzungen und private Feiern/Feste bereit.

Die Bestandsaufnahme bestätigt, dass das Angebot an öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen und privaten Veranstaltungsräumen in den Stadtteilen als ausreichend zu bewerten ist.

Von Seiten der Stadt Schlüchtern und vor allem von den Vertretern der Stadtteile wird die Auffassung vertreten, dass die bestehenden Dorfgemeinschaftshäuser auch künftig als wichtiges Raumangebot für die Dorfgemeinschaften erhalten bleiben und im Zuge der Dorfentwicklung für die Zukunft fit gemacht werden sollen.

Ein Hauptgrund zur Erhaltung der Gemeinschaftshäuser in den Stadtteilen wird darin gesehen, dass in den Einrichtungen auch künftig vielfältige bürgerschaftliche Aktivitäten stattfinden können, die eine Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am Gemeindeleben ermöglichen. Vereinshäuser, die vorrangig Vereinszwecken dienen, kirchliche Gemeindehäuser und Gaststätten können nur begrenzt Raum für gemeinschaftliches und soziales Miteinander zur Verfügung stellen.

Bei der folgenden Betrachtung werden ausschließlich die Dorfgemeinschaftshäuser hinsichtlich der Nutzung, der Auslastung, der anfallenden Betriebskosten, des anstehenden Sanierungsbedarfs und der Notwendigkeit baulicher Maßnahmen tiefergehend bewertet.

Bei Herolz, Niederzell, Vollmerz und Wallroth werden die bestehenden Raumangebote und der Nutzungsmöglichkeiten nicht beleuchtet. Eine nähere Untersuchung zur Auslastung der privaten Veranstaltungsräume (Vereinshäuser, Gemeindehäuser, Feuerwehrhäuser, Gaststätten) und zu den Betriebskosten konnte nicht vorgenommen werden, da keine gesicherten Informationen vorliegen.

Generell lässt sich feststellen, dass die jeweiligen Dorfgemeinschaftshäuser durch die bestehenden Raumangebote für unterschiedliche Nutzungen geeignet sind und grundsätzlich Nutzern anderer Stadtteile zur Verfügung stehen. Die gemeinschaftliche Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern benachbarter Stadtteile findet bereits heute statt und soll künftig gefördert werden. Teilweise wird die Nutzung der Gebäude z. B. durch fehlende Barrierefreiheit, veraltete oder unzureichende Ausstattung oder bestehenden Sanierungsbedarf beeinträchtigt. Zudem ist die gemeinsame Nutzung von „Innen- und Außenbereichen“ bei einigen Gebäuden nur eingeschränkt möglich. Diese Faktoren führen u. a. dazu, dass die Auslastung mancher Häuser zurückgeht. Die jährliche Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser liegt zwischen 15 % und 42 %. Bei der Stadthalle ist eine 63 %-ige Belegungsquote zu verzeichnen.

Für die Berechnung der Auslastung wurden jeweils die Nutzungen der Säle (inkl. Küche und Sanitäreinrichtungen) berücksichtigt. Die Nutzung von Vereinsräumen, Jugendräumen und den weiteren vorhandenen Raumangeboten wird von den jeweiligen Nutzern selbstständig organisiert und nicht dokumentiert. Eine Erfassung und Berücksichtigung dieser Nutzungen/Räume bei der Berechnung der jährlichen Auslastung ist daher nicht möglich.

Die Vermietung/Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser wird durch die jeweiligen Ortsvorsteher/Ortsvorsteherinnen oder von mit Hausmeistertätigkeiten beauftragten ortsansässigen Personen des Stadtteils geregelt. Die Nutzungen in der Stadthalle werden zwischen der Stadtverwaltung, den Vereinen und den Gastronomen der Gaststätte abgestimmt. Eine gemeinsame Vermarktung/Präsentation der Dorfgemeinschaftshäuser mit näherer Beschreibung/Darstellung der Raumangebote und Ausstattungen (Küche, Bühne, Behinderten-WC, Barrierefreiheit allg., Raumgrößen, Kosten etc.) existiert nicht.

Insgesamt bestätigen die Angaben der Stadtverwaltung, dass der Betrieb der Dorfgemeinschaftshäuser für die Stadt Schlüchtern mit Ausgaben (z. B. für Personal, Wartung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft) verbunden ist, die mit den Erlösen (z. B. Nutzungsentgelte) nicht ausreichend gedeckt werden können.

Ahlersbach

Die Stadt Schlüchtern beabsichtigt, das jetzige Dorfgemeinschaftshaus (Alte Schule) aufgrund des hohen Sanierungsbedarfs und des Kostenaufwands zu veräußern. Der unmittelbar angrenzende Nachbar hat bereits sein Kaufinteresse bekundet. Er möchte das Gebäude zur Erweiterung der eigenen Flächen für Wohnzwecke nutzen. Ein Leerstand ist damit nicht zu erwarten.

Das bestehende Feuerwehrgerätehaus soll stattdessen einen Anbau erhalten, um Räume für die Dorfgemeinschaft zu schaffen. Die bestehende technische Infrastruktur (Haustechnik mit Strom, Wasser, Abwasser) und die Sanitäreinrichtungen (WC, Behinderten-WC) sollen entsprechend angepasst werden, damit das Gebäude insgesamt von der Dorfgemeinschaft und der Feuerwehr genutzt werden kann.

Die vorhandenen Freiflächen im direkten Umfeld sollen für die neuen Nutzungen im Dorfgemeinschaftssaal angelegt werden, sodass eine attraktive Außenraumnutzung und Barrierefreiheit hergestellt werden kann. Der angrenzende Spielplatz ist in die Freiflächen zu integrieren (vgl. Kapitel 4.5 „Öffentliche Plätze und Freiflächen – Ahlersbach“).

Das bisherige Dorfgemeinschaftshaus wird nur noch für wenige Veranstaltungen, Sitzungen und Gottesdienste im Jahr genutzt. Durch die Zusammenlegung des Dorfgemeinschaftsraumes mit den Räumen der Feuerwehr wird eine höhere Belegung und Auslastung des Gebäudes erwartet.

Für die künftigen Nutzungen des Kombinationsgebäudes soll vor der Planung ein Konzept entwickelt werden, das eine Grundlage für die künftige Ausrichtung des Raumangebotes liefert.

Da die Nutzung, die Belegungsdichte sowie die Betriebskosten des bestehenden DGHS nicht als Maßstab für die künftige Ausrichtung der neuen Einrichtung herangezogen werden können, wurde auf eine Analyse der Belegungsdichte/Auslastung an dieser Stelle verzichtet.

Abb. 56: Dorfgemeinschaftshaus in der ehem. Schule in Ahlersbach (links) und Feuerwehrgerätehaus im Bestand (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Breitenbach

Das Dorfgemeinschaftshaus ist am südlichen Ortsrand im Umfeld des Sportgeländes und des Spielplatzes angesiedelt. Durch das großflächige Raumangebot (großer Saal), die kontinuierlichen Nutzungen pro Woche und die Vielzahl verschiedener Nutzungen durch Vereine/Gruppen, private Nutzer etc. über das Jahr verteilt, hat das Haus mit durchschnittlich 42 % eine gute Auslastung. Die Einnahmen der Vermietung der Räume an private Nutzer und Vereine decken jedoch lediglich einen Teil der Ausgaben ab.

Zur Verbesserung der Saalnutzung besteht beispielsweise seitens der örtlichen Akteure der Wunsch, dass neue Medien bereitgestellt werden und der Jugendraum teilweise eine neue Ausstattung erhält. Die Fassade des Gebäudes bedarf einer Sanierung. Durch die Aufwertung des Gebäudes mittels verschiedener Maßnahmen wird die Beibehaltung der bestehenden hohen Nachfrage unterstützt und die Funktionalität des Gebäudes auf einen aktuellen Stand gebracht.

Abb. 57: Dorfgemeinschaftshaus Breitenbach (links) und Feuerwehrrätehaus neben dem DGH (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Tab. 7 Dorfgemeinschaftshaus Breitenbach

Raumangebot	Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Saal	160 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	1.834,- €
Nebenräume, Küche, Theke	k. A.	Durchschnittliche Kosten im Jahr*	15.517,- €
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf		<i>davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instandhaltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.</i>	15.517,- €
Barrierefreiheit	Ja	<i>davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung</i>	k. A.
Einschätzung der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Fassadensanierung Neue Medien (Beamer/ WLAN) Neugestaltung Jugendraum 	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	13.683,- €
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte	
Wöchentliche Nutzung	20 Std./Woche	Schule Wallroth, Vereine (Gruppen SVB, Tanzen, Gesang, Sport, Turnen), private Feiern, größere Veranstaltungen, Jahreshauptversammlungen, Ortsbeirat, Kirche	
Unregelmäßige Nutzung**	69 VA/Jahr		
Feier/Veranstaltung***	18 VA/Jahr		
Jährliche Auslastung****	42 %		
		Vereine und größere Veranstaltungen	

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Elm

Das Dorfgemeinschaftshaus steht im Ortszentrum von Elm in unmittelbarer Nähe zu Grundschule und Kindergarten. Neben dem großen Saal mit Bühne ist eine Gaststätte angegliedert, die bis 2019 von einem Gastronomen betrieben wurde. Gastraum und Saalnutzungen wurden durch den Gastwirt organisiert, der in der Regel die Bewirtung der Gäste übernommen hat.

Neben den Vereinen des Dorfes fanden bisher kleinere und größere öffentliche und private Veranstaltungen im Gastraum und Saal statt. Die Nutzung des Saalraums mit Bühne wurde insbesondere für kulturelle Veranstaltungen, private Feiern, Präsentationen, Ehrungen und größere Versammlungen genutzt. Grundschule und Kindergarten waren zudem Nutzer des Dorfgemeinschaftshauses.

Die Darstellung der Auslastung des Gebäudes und der Einnahmen und Ausgaben ist für das Dorfgemeinschaftshaus nicht eindeutig möglich, da durch die Nutzung von Gaststätte und Saal durch den Gastronomen nicht immer eine klare Trennung der Belegungen möglich war/ist. Aufgrund des hohen Sanierungsbedarfs und der Anforderungen an den Gaststättenbetrieb des in den 1970er Jahren errichteten Gebäudekomplexes wurde eine Neuvermietung nach Beendigung des Pachtverhältnisses mit dem bisherigen Gastronomen nicht mehr vorgenommen.

Geplant ist entweder eine grundhafte Sanierung des gesamten Gebäudes oder ggf. die Errichtung eines Neubaus an gleicher Stelle, der die Anforderungen für die künftigen Nutzungen erfüllt. Welche Lösung realisiert wird, werden die weitere Planung und das Nutzungskonzept ergeben, die unter Bürgermitwirkung erarbeitet werden sollen.

Es besteht das Ziel, bei einer Neubebauung am Standort diese in die dörfliche Bebauung zu integrieren und Raum für vielfältige Nutzungen zu schaffen. Die Integration einer Gastronomie in den Gebäudekomplex ist aus Sicht der Bevölkerung wichtig. Der Betrieb eines DGH mit Gaststätte ist wirtschaftlicher als lediglich der Betrieb eines Gemeinschaftshauses ohne Gaststätte. In jedem Fall soll das Raumangebot und die Ausstattung im künftigen DGH so ausgerichtet werden, dass das Haus auch weiterhin überörtliche Bedeutung erhält.

Abb. 58: Dorfgemeinschaftshaus mit Gaststätte in Elm (links) und Saal (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Gundhelm

Das Dorfgemeinschaftshaus bildet zusammen mit dem angrenzenden Feuerwehrgerätehaus und dem Dorfplatz das Kommunikationszentrum in der Mitte des Dorfes.

Ein großer Saal (158 m²), ein kleiner abtrennbarer Versammlungsraum (74 m²) und ein Foyer ermöglichen vielfältige Nutzungen im Haus. Neben den Turnveranstaltungen des FSV Gundhelm, den Sitzungen der Landfrauen und anderer Vereine bieten die Räumlichkeiten Platz für Versammlungen anderer Nutzergruppen, Faschingsveranstaltungen, private und kirchliche Feiern, kulturelle Feste sowie Sitzungen des Ortsbeirates und Bürgerversammlungen. Mit rd. 20 % Auslastung ist eine gute Belegungsquote zu verzeichnen.

Um die Funktionalität des Hauses und die Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern, wünschen sich die örtlichen Akteure und Nutzer eine Separierung des Eingangsbereiches mit Foyer und Theke/Küche. Ein Dorftreff soll geschaffen werden, der u.a. gesellige Zusammenkünfte, Kaffeeveranstaltungen von Senioren und kleinere Veranstaltungen ermöglicht, ohne dass der große/kleine Saal in Anspruch genommen werden muss. Umbauten sind hierfür erforderlich. Sonnenschutz gegen die starke Erwärmung der Räume und neue Medientechnik wird zudem gewünscht.

Abb. 59: Dorfgemeinschaftshaus Gundhelm (links) und Eingangsbereich mit Theke (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Tab. 8 Dorfgemeinschaftshaus Gundhelm

Raumangebot	Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Saal/kleiner Saal/Foyer	158 m ² / 74 m ² / 70 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	3.230,- €
Küche	19 m ²	Durchschnittliche Kosten im Jahr*	14.093,- €
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf		<i>davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instandhaltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.</i>	10.863,- €
Barrierefreiheit	Ja	<i>davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung</i>	k. A.
Einschätzung der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des DGHs/Windfangs zum Dorftreff • Sonnenschutz • Neue Medienausstattung 	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	10.863,- €
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte	
Wöchentliche Nutzung	7 Std./Woche	Vereine (FSV Turnen, Landfrauen, private Feiern, Kirmes, Ortsbeirat, Kirchliche Veranstaltungen)	
Unregelmäßige Nutzung**	24 VA/Jahr	Vereine und kulturelle Veranstaltungen, Feiern	
Feier/Veranstaltung***	17 VA/Jahr		
Jährliche Auslastung****	20 %		

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Hohenzell

Das Dorfgemeinschaftshaus (ehem. Schule, Kulturdenkmal) liegt am nördlichen Rand des alten Ortskerns. Das Gebäude wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms in 2002 umgebaut und saniert.

Durch die verschiedenen Raumangebote im DGH bestehen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten im Gebäude. Das DGH kann auf einen großen Saal (143 m²), einen kleinen Saal mit 31 m² und auf einen „Dorftreff“ mit dem kleinen Saal verweisen. Im Souterrain befindet sich ein Jugendraum. Mit dem Thekenraum und dem kleinen Saal können auch kleinteilige Veranstaltungen durchgeführt werden. Derzeit kann das Haus mit einer Auslastung von rd. 22 % eine gute Belegungsquote verzeichnen.

Abb. 60: Dorfgemeinschaftshaus Hohenzell (links), Anbau an das DGH (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Tab. 9 Dorfgemeinschaftshaus Hohenzell

Raumangebot	Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Saal/kleiner Saal/Dorttreff	143 m ² / 31 m ² / 27 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	1.843,- €
Küche	22 m ²	Durchschnittliche Kosten im Jahr*	18.865,- €
Jugendraum (KG)	k. A.	<i>davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instandhaltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.</i>	18.865,- €
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf			
Barrierefreiheit	Ja	<i>davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung</i>	k. A.
Einschätzung der Stadt	Fassaden- und Innenraum-sanierung	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	17.022,- €
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte	
Wöchentliche Nutzung	11 Std./Woche	Vereine, Tanzsportgruppe, Landfrauen, private Feiern, Kirchengemeinde, Ortsbeirat, Konzerte	
Unregelmäßige Nutzung**	12 VA/Jahr	Vereine sowie private und öffentliche Feiern	
Feier/Veranstaltung***	17 VA/Jahr		
Jährliche Auslastung****	22 %		

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Nach 20 Jahren Nutzungszeitraum bedarf das im Rahmen der Dorfentwicklung in 2002 sanierte Gebäude einer neuerlichen Überarbeitung der Fußböden, Wand- und Deckenflächen. Insgesamt bewerten die örtlichen Vertreter das Raumangebot und die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten positiv. Die bauliche Ertüchtigung des Kulturdenkmals würde in jedem Fall eine Aufwertung des Gebäudebestandes und Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Gebäude bewirken. Mit den geplanten Maßnahmen beabsichtigt die Dorfgemeinschaft zum einen den Erhalt des Gebäudes und zum anderen eine Aufwertung des Raumangebotes für die Dorfgemeinschaft.

Hutten

In Hutten liegt das Dorfgemeinschaftshaus am südlichen Ortsrand in direkter Nachbarschaft zum genossenschaftlich geführten Dorfladen. In dem Gebäudekomplex ist das Feuerwehrgerätehaus integriert. Auf der Westseite des DGH befindet sich der Fest- und Bolzplatz. Das Raumangebot besteht aus einem teilbaren Saal (62 m² + 60 m²) sowie einem Eingangsbereich/Foyer mit „eingehauster“ Theke. Die Küche liegt im Kellergeschoss.

In der Woche ist das DGH abends an allen Werktagen ausgebucht. Neben den Nutzungen der Vereine und auch der Freiwilligen Feuerwehr finden Versammlungen, private und öffentliche Feiern/Veranstaltungen in den Räumen statt. Durch die unterschiedlichen Raumeinheiten können verschiedene Veranstaltungen getrennt durchgeführt werden. In Verbindung mit dem Festplatz ergeben sich gute Voraussetzungen für größere Veranstaltungen. Die Auslastung des Raumangebotes beträgt rd. 15 %.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten wünscht sich die Dorfgemeinschaft die Integration des Thekenbereichs in die Saaleinheit, die Errichtung eines notwendigen Stuhllagers und einen verbesserten Zugang zum rückwärtigen Außengelände. Die Küchenausstattung ist zu erneuern und eine bessere Anbindung der Küche im Kellergeschoss an das Erdgeschoss ist zu prüfen. Energetische Maßnahmen sind im Bereich der Dachfläche erforderlich, um einen energieeffizienteren Betrieb des Hauses zu ermöglichen. Die Technik für die heute notwendige Installation von Beamer, Leinwand etc. zur Nutzung neuer Medien fehlt.

Zur Erhöhung der Auslastung des DGH sollen neue Nutzergruppen gewonnen werden. U. a. ist geplant, in Kooperation mit den Betreibern des Dorfladens Seminare/Workshops zum Thema „Gesunde Ernährung/Regionale Produkte“ durchzuführen (vgl. Projekt 3.4 „Organisations- und Betriebskonzept Kleinmarkthalle Schlüchtern und „Unser Laden Hutten“).

Abb. 61: *Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehrgerätehaus Hutten (links), Küche im Kellergeschoss des DGHs (rechts)*



Quellen: SP PLUS (2019)

Tab. 10 *Dorfgemeinschaftshaus Hutten*

Raumangebot	Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Großer Saal/kleiner Saal/Foyer	62 m ² / 60 m ² / 53 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	1.463,- €
Küche	k. A.	Durchschnittliche Kosten im Jahr*	13.014,- €
		<i>davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instand-haltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.</i>	13.014,- €
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf		<i>davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung</i>	k. A.
Barrierefreiheit	Nein		
Einschätzung der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der Dachkonstruktion, Neueindeckung und Dämmung • Verbesserung der Raumnutzung durch Veränderung des Raumzuschnitts • Neue Medientechnik (Beamer, WLAN) • Neue Küchenausstattung • Stuhllager schaffen 	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	11.551,- €
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte	
Wöchentliche Nutzung	10 Std./Woche	Vereine (Gymnastik, Gesang), Frauenkreis, DRK, private Feiern, Kirchengemeinde, Versammlungen, Ortsbeirat	
Unregelmäßige Nutzung**	5 VA/Jahr		
Feier/Veranstaltung***	15 VA/Jahr		
Jährliche Auslastung****	15 %	Vereine, öffentliche und private Veranstaltungen/Feiern	

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Klosterhöfe (mit Drasenberg, Gomfritz, Röhrigs)

In Gomfritz befindet sich das Dorfgemeinschaftshaus, das auch für Nutzungen der beiden anderen Ortsteile Drasenberg und Röhrigs zur Verfügung steht. An das DGH grenzt das Feuerwehrgerätehaus an sowie der Spielplatz des Dorfes. Die Saalgröße beträgt 113 m² und lässt mit Foyer/Dorftreff und Küche verschiedene Nutzungen zu. Neben der Freiwilligen Feuerwehr bestehen in Klosterhöfe keine weiteren Vereine. Insofern wird das Haus von der Feuerwehr und privaten Nutzern sowie von der Kirche (Gottesdienste) genutzt. Der Ortsbeirat tagt zu verschiedenen Zeiten in den Räumen.

Abb. 62: *Dorfgemeinschaftshaus Klosterhöfe (links), Saal mit Theke im DGH (rechts)*



Quellen: SP PLUS (2019)

Tab. 11 *Dorfgemeinschaftshaus Klosterhöfe*

Raumangebot	Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Saal/Foyer	113 m ² / 21 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	566,- €
Küche	28 m ²	Durchschnittliche Kosten im Jahr*	9.681,- €
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf		<i>davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instandhaltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.</i>	9.681,- €
Barrierefreiheit	Ja	<i>davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung</i>	k. A.
Einschätzung der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Energetische Ertüchtigung (u. a. PV-Anlage, Fenster, Eingangstür) • Fassadensanierung • Verbesserung Ausstattung Theke/Küche 	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	9.115,- €
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte	
Wöchentliche Nutzung	Keine regelmäßigen Nutzungen	Private Feiern, Ortsbeirat, Kirche/Gottesdienste, Sitzungen der Feuerwehr	
Unregelmäßige Nutzung**	51 VA/Jahr	Vorwiegend Versammlungen, Sitzungen, private Feiern von Nutzern der 3 Ortsteile Drasenberg, Gomfritz, Röhrigs	
Feier/Veranstaltung***	19 VA/Jahr		
Jährliche Auslastung****	16 %		

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Die Auslastung des Hauses beträgt rd. 16 %. Alle Veranstaltungen sind nicht auf regelmäßig wiederkehrende Nutzungszeiten in der Woche festgelegt. Das Haus wird aber das ganze Jahr über kontinuierlich, jedoch zu unregelmäßigen Zeiten genutzt.

Im Sinne des wirtschaftlichen Betriebs des Gebäudes ist eine energetische Ertüchtigung geplant (Dachflächen mit PV-Anlage bei DGH und FGH), neue Fenster, Türen und Fassadensanierung). Die Ausstattung/Einrichtung im Bereich der Theke/Küche soll z. T. erneuert werden, um das Haus für vielfältige Nutzungen attraktiv zu gestalten.

Kressenbach

Das ehemals bestehende Dorfgemeinschaftshaus (ehem. Schule) wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms (2008-2016) in Verbindung mit dem angrenzenden Neubau des Feuerwehrgerätehauses erweitert. Für die verschiedenen Nutzungen steht ein größerer Saal (99 m²), ein kleiner Saal im OG (54 m²) und ein Foyer/Dorftreff zur Verfügung.

Der im Zuge der Planungen zum DGH gegründete Verein „WIK“ (Wir in Kressenbach) organisiert die Nutzungen im Dorfgemeinschaftshaus.

Das DGH wird infolge des Engagements des Vereins „WIK“ und der Multifunktionalität des Raumangebotes gut genutzt. Die Auslastung beträgt rd. 19 % im Jahr.

Neben den regelmäßigen Nutzungen (u. a. Gymnastik, Fitness) finden 14-tägig und zu unterschiedlichen Zeiten Chorproben und Sitzungen/Gesprächsrunden des Vereins „WIK“, der Feuerwehr, der Kirchengemeinde, des Frauenkreises und des Ortsbeirates statt. Seminare (Teambildung, Ernährung, Führungskräfte) und private Feiern und Feste der Vereine werden im DGH durchgeführt. Bammel-Kaffee und Spielenachmittage runden das Angebot ab.

Abb. 63: Dorfgemeinschaftshaus Kressenbach, unausgebautes Dachgeschoss des DGH



Quellen: SP PLUS (2019)

Tab. 12 Dorfgemeinschaftshaus Kressenbach

Raumangebot		Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Großer Saal, kleiner Saal, Foyer/Dortreff mit Küche Küche	99 m ² / 54 m ² / 52 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	566,- €	
		Durchschnittliche Kosten im Jahr*	9.681,- €	
		davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instandhaltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.	9.681,- €	
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf			davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung	k. A.
Barrierefreiheit	Ja	<ul style="list-style-type: none"> Trockenlegung Mauerwerk im Bereich alte Schule Zufahrt/Zugang zur rückwärtigen Terrasse herstellen Ausbau des DG im FGH für hist. Gegenstände/ Aufenthaltsraum 	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	9.115,- €
Einschätzung der Stadt				
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte		
Wöchentliche Nutzung	4 Std./Woche	Verein „WIK“, Gymnastik/Fitness, Chor, private und öffentliche feiern, Versammlungen, Seminare, Ortsbeirat, Kirche		
Unregelmäßige Nutzung**	87 VA/Jahr	Vorwiegend Verein „WIK“, Sitzungen, öffentliche Veranstaltungen und private Feiern, Seminare		
Feier/Veranstaltung***	16 VA/Jahr			
Jährliche Auslastung****	19 %			

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Herolz

In Herolz finden die verschiedenen Aktivitäten vorwiegend in den bestehenden Vereinshäusern im Stadtteil statt (vgl. Tabelle 13 „Private Veranstaltungsräume in den Stadtteilen“).

Weitere Veranstaltungsräume bestehen in der Kernstadt u. a. mit der Stadthalle und den Gaststätten. Die seit vielen Jahren von der Dorfgemeinschaft genutzte Dreschhalle in Herolz soll für verschiedene Stadtteilstädte technisch und baulich aufgerüstet werden.

Abb. 64: *Dreschhalle Herolz (links), Plakat zum Dreschhallenfest (rechts)*



Quellen: SP PLUS (2019)

Im Rahmen der Planungen ist der Einbau von Sanitäreinrichtungen sowie die Ausführung baulich-konstruktiver Maßnahmen und die Ertüchtigung der Haustechnik zu prüfen. Die Holzkonstruktion (Fachwerk) und Holzverkleidung des historischen Gebäudes sind zu sanieren.

Niederzell

In Niederzell stehen das kirchliche Gemeindehaus, das Sportlerheim und das Feuerwehrhaus für Aktivitäten der Vereine und auch für private und öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung (vgl. Tabelle 13 „Private Veranstaltungsräume in den Stadtteilen“). Zum Gemeindehaus besteht die Überlegung, das Gebäude durch verschiedene bauliche und energetische Maßnahmen zu ertüchtigen, umso das Haus für die Zukunft fit zu machen. Aufgrund der Nähe zur Kernstadt wird zudem das Raumangebot u. a. in der Stadthalle und in den Gaststätten genutzt. Die Räume anderer Dorfgemeinschaftshäuser in benachbarten Stadtteilen werden ebenso in Anspruch genommen. Zusätzlicher Bedarf an öffentlichen Räumen besteht derzeit nicht.

Abb. 65: *Ev. Gemeindehaus in Niederzell*



Quellen: SP PLUS (2019)

Schlüchtern (Kernstadt)

Die Stadthalle in der Kernstadt ist kulturelles Zentrum der Kernstadt, das auch von Vereinen und Gruppen der Stadtteile und für private Veranstaltungen genutzt wird.

Durch das große Raumangebot mit großem und kleinem Saal sowie der separaten Gaststätte und der Kegelbahn (mit Kegelklausen) stehen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. In Verbindung mit der Bühne können vor allem Theater- und Musikdarbietungen sowie größere Vortragsveranstaltungen/Tagungen stattfinden. Die moderne Tagungs- und Veranstaltungstechnik bietet eine optimale Beschallung der Stadthalle.

Das umfangreiche Raumangebot und die moderne Haustechnik der Stadthalle bietet den Stadtteilen eine optimale Ergänzung für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Eine Konkurrenzsituation zwischen den DGHs der Stadtteile und der Stadthalle besteht nicht.

Aufgrund des großen Raumangebotes und der verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten ist in der Stadthalle eine hohe Auslastung von rd. 63 % zu verzeichnen. Die Belegungsquote führt bereits dazu, dass u. a. die Kernstadt-Vereine auf die Gemeinschaftshäuser in den Stadtteilen ausweichen müssen. So trainiert z. B. der TSC Saltatio, der Tanzsportverein nicht nur in der Stadthalle, sondern auch in den DGHs Hohenzell und Klosterhöfe. Der Verein Sport und Gesundheit (Verein für Rehabilitationssport) trainiert mit verschiedenen Gruppen an mehreren Tagen in der Woche im DGH Elm.

Abb. 66: Stadthalle Schlüchtern (Kernstadt)



Quellen: Website der Stadt Schlüchtern (2020), <https://www.schluechtern.de/rathaus-verwaltung/stadthalle.html>

Tab. 13 Stadthalle Schlüchtern (Kernstadt)

Raumangebot	Raumgröße	Einnahmen und Kosten (Durchschnitt der Jahre 2015-2017)	
Großer Saal + kleiner Saal Kleiner Saal (abtrennbar)	390 m ² 130 m ²	Durchschnittliche Einnahmen im Jahr*	67.253,- €
Foyer, Bühne, Küche	k. A.	Durchschnittliche Kosten im Jahr*	258.027,- €
Kegelbahn + Kegelklaus (KG) Separates Restaurant (EG)	k. A.	davon laufende Kosten für Personal, Wartung, Instandhaltung, Grundstücks- und Gebäudewirtschaft etc.	232.126,- €
Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf			
Barrierefreiheit	Ja	davon kalkulatorische Kosten für Abschreibung	25.901,- €
Einschätzung der Stadt	k. A.	Durchschnittlicher Zuschuss der Stadt im Jahr*	190.774,- €
Nutzung/Auslastung (2015)		Nutzergruppen/Nutzungsschwerpunkte	
Wöchentliche Nutzung	Ca. 22 Std./Woche	Vereine (Landfrauen, Gesang, Schachclub, Theatergruppe, Stadtkapelle, Tanzgruppe), StVV, Versammlungen, Fasching, private Feiern, Konzerte, Kino	
Unregelmäßige Nutzung**	51 VA/Jahr		
Feier/Veranstaltung***	69 VA/Jahr		
Jährliche Auslastung****	63 %	Vereine, Kultur-, Musik-, Theater-, Tanz- und öffentliche Veranstaltungen, private Feiern, Versammlungen	

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

* = Durchschnitt der Jahre 2016/2017/2018 gerundet

** = je Veranstaltung (z.B. Ortsbeiratssitzung, Übungsstunde, Kurs, Jahreshauptversammlung, etc.) wurden 3 Std. berechnet

*** = Je Veranstaltung wurden inkl. Auf- und Abbau 3 volle Tage berechnet (1VA = 48 Std.)

**** = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

Vollmerz (mit Hinkelhof und Ramholz)

Im Stadtteil Vollmerz können die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft und der Vereine in den Vereinshäusern, privaten Versammlungsräumen und in der Gaststätte stattfinden (vgl. Tabelle 13 „Private Veranstaltungsräume in den Stadtteilen“). Für die Jugendlichen steht der Jugendtreff im FGH zur Verfügung.

Die Kaninchenzuchthalle wird vorwiegend für Vereinszwecke, private Feiern und größere Veranstaltungen/Feiern sowie Gymnastik/Sport genutzt. Die Grundschule nimmt die Räume ebenfalls gerne für ihre schulischen Angebote in Anspruch. Aufgrund des schlechten Bauzustands und der unzureichenden Haustechnik wünscht sich der Verein eine Sanierung des Gebäudes, um die Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern.

Abb. 67: Halle des Kaninchenzuchtvereins Vollmerz (links) und Saal in der Halle (rechts)



Quellen: SP PLUS (2019)

Wallroth

Wallroth besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus, jedoch besteht ein breites Raumangebot im Ev. Gemeindehaus, Sport- und Anglerheim sowie im Haus des Schützenclubs und im Feuerwehrgerätehaus. Der Gasthof hält ebenfalls Räume für private und öffentliche Veranstaltungen bereit.

Die Idee der örtlichen Akteure besteht darin, die „Dorfmitte“ im Umfeld der Zehntscheune, des historischen Pfarrhauses, des Ev. Gemeindehauses und der Kirche hinsichtlich der Nutzungen der Dorfgemeinschaft in einem Gesamtkonzept zu verankern und mit den Beteiligten zukunftsweisende Lösungen zu entwickeln.

Das Pfarrhaus (Kulturdenkmal= soll bei den Planungen hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Abb. 68: *Historisches Pfarrhaus (links) und Zehntscheune in der Dorfmitte von Wallroth (rechts)*



Quelle: SP PLUS (2019)

Private Veranstaltungsräume

Wie erwähnt bestehen in den Stadtteilen neben den öffentlichen Gemeinschaftshäusern weitere Vereinshäuser, kirchliche Gemeindehäuser und Gaststätten, die für Zwecke der Dorfgemeinschaft genutzt werden können.

Dies trifft auch für die Kernstadt zu. Hier besteht eine Vielzahl weiterer privater Veranstaltungsräume (Vereinsräume, Kirchenräume, gastronomische Einrichtungen).

Nicht alle privaten Veranstaltungsräume stehen jedoch für bürgerschaftliche Nutzungen generell zur Verfügung. U. a. werden kirchliche Gemeindehäuser zumeist für Nutzungen der Kirchenmitglieder vorgehalten. Auch die Vereinshäuser werden vorrangig durch die Vereine selbst in Anspruch genommen.

Folglich haben die bestehenden Dorfgemeinschaftshäuser in den betreffenden Stadtteilen hohe Priorität für die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft.

Tab. 14 Private Veranstaltungsräume in den Stadtteilen

Stadtteil	Private Veranstaltungsräume	Stadtteil	Private Veranstaltungsräume
Ahlersbach	<ul style="list-style-type: none"> • k. A. 	Kressenbach	<ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim • Schützenhaus
Breitenbach	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus • Sportlerheim • Landhotel/Restaurant 	Niederzell	<ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrgerätehaus • Sportlerheim • Gemeindehaus
Elm	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftshaus • Gemeinderaum • „Bürgermeisteramt“ • Feuerwehr • 1 Gaststätte 	Schlüchtern (Kernstadt)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrgerätehaus • Sportlerheim • Kath. Pfarrheim • Ev. Gemeindehaus • Stadthotel • Div. Gaststätten
Gundhelm	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsheim FSV Gundhelm • Gemeindehaus 	Vollmerz	
Herolz	<ul style="list-style-type: none"> • Schützenhaus • Sportlerheim • Feuerwehr Gruppenraum • Musikhaus im Pfarrgarten • Pfarrheim • Dreschhalle • Gaststätte 	Vollmerz	<ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim • Feuerwehrgerätehaus • Kaninchenzuchthalle • „Kuckucksnest“ Begegnungsstätte • Jugendtreff im Feuerwehrgerätehaus, • Seminarhaus • Gaststätte
Hohenzell	<ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim, • Feuerwehrgerätehaus, • Jugendraum, Gemeindehaus 	Hinkelhof	<ul style="list-style-type: none"> • Schützenhaus • Gaststätte
Hutten	<ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim • Schützenhaus • Vereinsheim Hasenzüchter • 3 Gaststätten 	Ramholz	<ul style="list-style-type: none"> • Pfarrhaus / Gemeinderaum
Klosterhöfe		Wallroth	<ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim • Anglerheim • Feuerwehr • Schützenclub • Ev. Gemeindehaus • Landgasthof
Drasenberg	<ul style="list-style-type: none"> • k. A. 		
Gomfritz	<ul style="list-style-type: none"> • Schulungsraum FFW • Rasthaus 		
Röhrigs	<ul style="list-style-type: none"> • k.A. 		

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern und der örtlichen Akteure (2019)

Grundversorgung

In den Stadtteilen von Schlüchtern existieren nur wenige Versorgungsangebote mit „Gütern des täglichen Bedarfs“. Lediglich ein genossenschaftlich geführtes Lebensmittelgeschäft („Unser Laden“) besteht noch in Hutten. 4 Direktvermarkter, 2 Metzger und 2 Bäcker bieten auf einige wenige Stadtteile beschränkt ihre Produkte an.

Im Rahmen der Gespräche während der IKEK-Foren und Arbeitsgruppen wurde das Thema Nahversorgung ausführlich diskutiert. Es besteht allgemein die Auffassung, dass die bestehenden Anbieter mit ihrem Angebot unterstützt werden müssen. Allerdings wurde auch vermerkt, dass die Bevölkerung ihre Einkäufe vornehmlich in der Kernstadt tätigt, da hier ein umfangreiches Versorgungsangebot mit den bekannten Lebensmittelanbietern vorhanden ist. Das „Gutachten zum kommunalen Einzelhandelskonzept für die Stadt Schlüchtern“ (2010) empfiehlt zudem die zielgerichtete Steuerung der zukünftigen Einzelhandelsentwicklung in die Kernstadt zur Stärkung der Versorgungsfunktion der Stadt als Mittelzentrum und zur Konzentration der Kaufkraft.

Infolgedessen wird die Kernstadt auch künftig den Versorgungsschwerpunkt bilden.

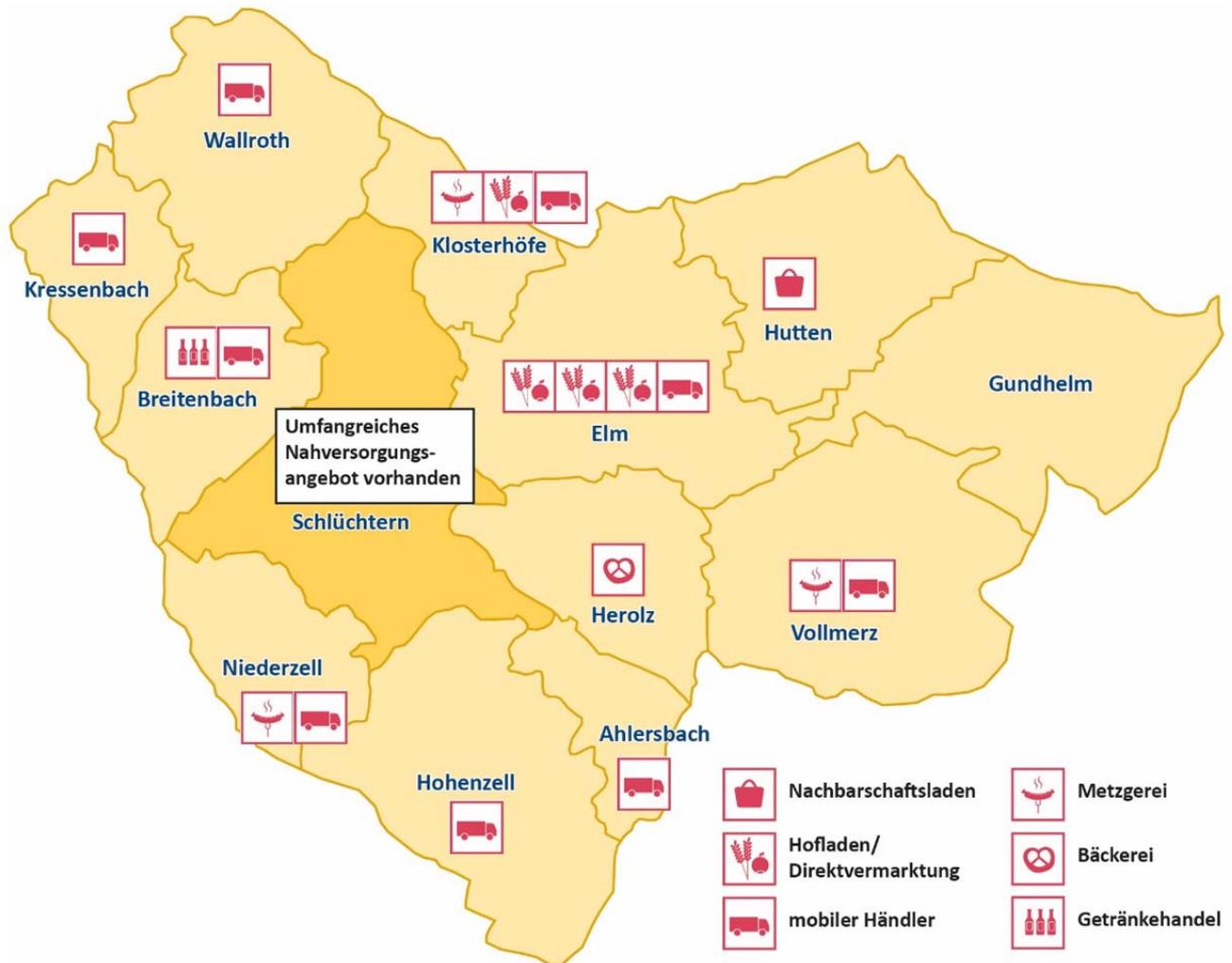
Als eine gute Ergänzung der Nahversorgung in den Stadtteilen wird der „Mobile Supermarkt“ des BMWK (Behinderten-Werk-Main-Kinzig e. V.) bewertet. Mit den rollenden Lebensmittelmärkten werden die Stadtteile zu festen Zeiten an den Haltestellen angefahren. „Einkaufen direkt vor der Haustür“ ist das Konzept des BMWK, das als gemeinnützige Integrationsfirma neben der Nahversorgung auch die Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit und ohne Behinderung zum Ziel hat.

Allerdings werden vom mobilen Supermarkt nicht alle Stadtteile angefahren, sodass von den Akteuren der Dorferneuerung die Erweiterung des Fahrplans und der Haltestellen auf Gundhelm, Herolz, Hinkelhof und Hutten gewünscht wird.

Der Nachbarschaftsladen in Hutten wurden bereits im Jahre 1991 im Zuge des Dorferneuerungsprogramm gegründet und wird seitdem genossenschaftlich geführt. Um den Betrieb und damit das Versorgungsangebot für Hutten und für die benachbarten Stadtteile langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist zum einen ein zukunftsweisendes Organisations- und Betriebskonzept geplant. Zum anderen besteht das Ziel, in Verbindung mit der geplanten Kleinmarkthalle in der Kernstadt, eine Kooperation zur Vermarktung regional erzeugter Produkte aufzubauen. Gerade in Anbetracht der zunehmenden Nachfrage nach Produkten aus der Region können durch die Vernetzung der Lieferbetriebe und deren Angebote in Hutten und Schlüchtern alternative Versorgungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Um die Erreichbarkeit der Versorgungsangebote in der Kernstadt zu verbessern, wird sich die Stadtverwaltung um den Einsatz eines Bürgerbusses von der „Landesstiftung Miteinander in Hessen“ bemühen. Dieses alternative Beförderungsangebot soll vor allem den nicht-mobilen Menschen für Einkäufe oder z. B. Arztbesuche zur Verfügung stehen und eine Ergänzung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) darstellen.

Abb. 69: Versorgungsangebote in den Stadtteilen



Quelle: Darstellung SP PLUS auf Grundlage von Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Medizinische Versorgungseinrichtungen/-angebote

Das Angebot an medizinischen Einrichtungen und Dienstleistungen konzentriert sich insgesamt auf die Kernstadt von Schlüchtern. Allgemeinmediziner (10), Augenärzte (4), Fachärzte für Frauenheilkunde (3), Ärzte für Hals-Nasen-Ohren (3), Hautkrankheiten (2), Kieferorthopädie (1), Internisten (2), Kinderärzte (2) sowie Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten stehen zur medizinischen Versorgung zur Verfügung. Ärzte für Neurologie (4), Nuklearmedizin (1), Orthopädie (1), Psychiatrie (1) und Radiologie (1) und Urologen (1), Zahnärzte (7) und Tierärzte runden das medizinische Angebot ab.

Neben dem Standort in Gelnhausen gehört das Krankenhaus in Schlüchtern zu den „Main-Kinzig-Kliniken“. Die beiden Krankenhäuser bieten auf allen Gebieten der Basis- und Schwerpunktversorgung stationäre und ambulante Behandlungen an.

Im Schlüchterner Krankenhaus sind folgende Fachabteilungen vertreten:

- Anästhesiologie (Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie)
- Chirurgie (Klinik für Orthopädie, Allgemein-, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie)
- Geriatrie
- Medizinische Klinik II (Klinik für Innere Medizin)
- Medizinische Klinik III (Klinik für Gastroenterologie und Interdisziplinäre Bauchstation)
- Psychiatrie & Psychotherapie
- Radiologie

Jährlich werden im Krankenhaus Schlüchtern über 23.250 Patienten medizinisch versorgt, davon über 7.750 stationär und rund 15.500 ambulant. Für Menschen, die über den stationären Aufenthalt im Krankenhaus hinaus noch pflegebedürftig sind, bieten die Main-Kinzig-Kliniken in einer angegliederten ambulanten Pflegeeinrichtung die Möglichkeit einer weiteren Betreuung im häuslichen Umfeld an. Die Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen (RPK) unterstützt in Kooperation mit dem Behindertenwerk Main-Kinzig e. V. neben der medizinischen auch die berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen.

(siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Main-Kinzig-Kliniken#Krankenhaus_Schl%C3%BCchtern)

Abb. 70: Medizinische Versorgungseinrichtungen / Einrichtungen für Pflege und Betreuung



Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern



GAMA – Altenhilfezentrum



Ambulante Pflege und Tagespflege Familie Mat



Logo Diakoniestation im Bergwinkel

Quellen:

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/gesundheits/kreiskrankenhaus-schluechtern.html>

<https://www.gama-altenhilfe.de/altenhilfezentrum-schluechtern>

<https://www.diakonie-im-bergwinkel.de/>

<http://www.mobil-mat.de/index2.html>

Pflege und Betreuung

In Schlüchtern bestehen 2 stationäre Pflegeeinrichtungen. Das „Gama-Altenhilfezentrum“ bietet eine vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege sowie Verhinderungspflege und Urlaubspflege an. Zudem besteht ein Betreuungs- und Pflegeangebot in Wohngruppen.

Das „Haus im Bergwinkel“ ist ein Alten- und Pflegeheim mit 100 vollstationären Pflegeplätzen und 25 altengerechten barrierefreien Wohnungen. Die „Diakoniestation im Bergwinkel“ übernimmt Pflegeleistungen bei der häuslichen Pflege wie auch die ambulante Pflege & Tagespflege „Mat“ in Form von Betreuung der Pflegebedürftigen in den eigenen vier Wänden oder in der Einrichtung selbst, Übernahme der Behandlungspflege sowie häusliche Unterstützung.

ECKPUNKTE

Daseinsvorsorge und öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen

- In acht Stadtteilen stehen Dorfgemeinschaftshäuser für die Vereine und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zur Verfügung. In den Stadtteilen, in denen kein Dorfgemeinschaftshaus vorhanden ist, stellen die Vereinshäuser, kirchlichen Gemeindehäuser und z. T. die Gasthäuser Veranstaltungsräume bereit.
- Die Stadthalle steht allen Stadtteilen zur Verfügung. Sie bietet an zentraler Stelle ein Raum- und Nutzungsangebot mit einer höheren Kapazität und Spezialisierung als die DGHs. Private Veranstaltungsräume in der Kernstadt ergänzen das Angebot.
- In den öffentlichen Gemeinschaftshäusern der Stadtteile besteht z. T. Umbau- und Sanierungsbedarf, um die Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern und die Auslastung der Einrichtungen zu erhöhen.
- Die Häuser sollen auch künftig als Orte der Gemeinschaft und des sozialen Zusammenlebens in den Stadtteilen erhalten bleiben und an zeitgemäße Ansprüche angepasst werden.
- Die Lebensmittelversorgung erfolgt überwiegend über ein umfangreiches Angebot des Einzelhandels in der Kernstadt.
- Die medizinische Versorgung und Pflege der Menschen wird durch ein breites Angebot an Ärzten/Praxen/medizinischen Einrichtungen des Krankenhauses und der Pflege- und Betreuungseinrichtungen gewährleistet.
- Die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen in der Kernstadt muss durch neue Beförderungsmöglichkeiten verbessert werden. Durch die Ausweitung der Fahrroute des mobilen Supermarkts ist die Lebensmittelversorgung in allen Stadtteilen zu unterstützen.

4.7 Kinderbetreuung und Bildung

Betreuungseinrichtungen für Kinder

In Schlüchtern bestehen insgesamt 11 Kindergärten bzw. Kindertagesstätten, die von der Stadt Schlüchtern, der evangelischen Kirche, einem privaten Trägerverein und privaten Trägern betrieben werden (vgl. Tabelle 14 „Kinderbetreuungseinrichtungen“). Ein umfangreiches Betreuungsangebot ist bei allen Einrichtungen gegeben.

Tab. 15 *Kinderbetreuungseinrichtungen in den Schlüchterner Stadtteilen*

Stadtteil	Name der Einrichtung	Anzahl der Plätze	Freie Plätze	Nicht mehr berücksichtigte Anmeldungen 2018/2019		
				U2	U3	U3
Kernstadt	Städtischer Kindertagesstätte Kinderburg Wiesenzauber	87 Plätze	nein	5	4	3
Kernstadt	Städtischer Kindergarten Weitzelstraße	3 Gruppen mit je 20 Plätzen	nein	0	5	5
Kernstadt	Ev. Kindergarten Mauerwiese	62 Plätze	nein	1	2	0
Kernstadt	Steps-KiTa Verbund Behindertenwerk Main Kinzig Sternenfänger	62 Plätze	nein	1	4	4
Kernstadt	Verein Kindergruppe Kunterbunt	25 Plätze	nein	0	0	0
Herolz	Kindertagesstätte Kinzigbachfrösche	62 Plätze	nein	1	5	0
Niederzell	Kindertagesstätte Maulwurfshügel	75 Plätze	nein	0	6	3
Niederzell	Integrative Natur-Kindertagesstätte Die Arche Privater Träger	37 Plätze	nein	0	0	0
Elm	Ev. Kindergarten Spatzennest	50 Plätze	nein	0	6	5
Gundhelm	Ev. Kindergarten	25 Plätze	nein	0	5	2
Wallroth	Ev. Kindergarten Unterm Regenbogen	50 Plätze	nein	0	0	0
				8	37	22

Quelle: Darstellung SP PLUS auf Grundlage von Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

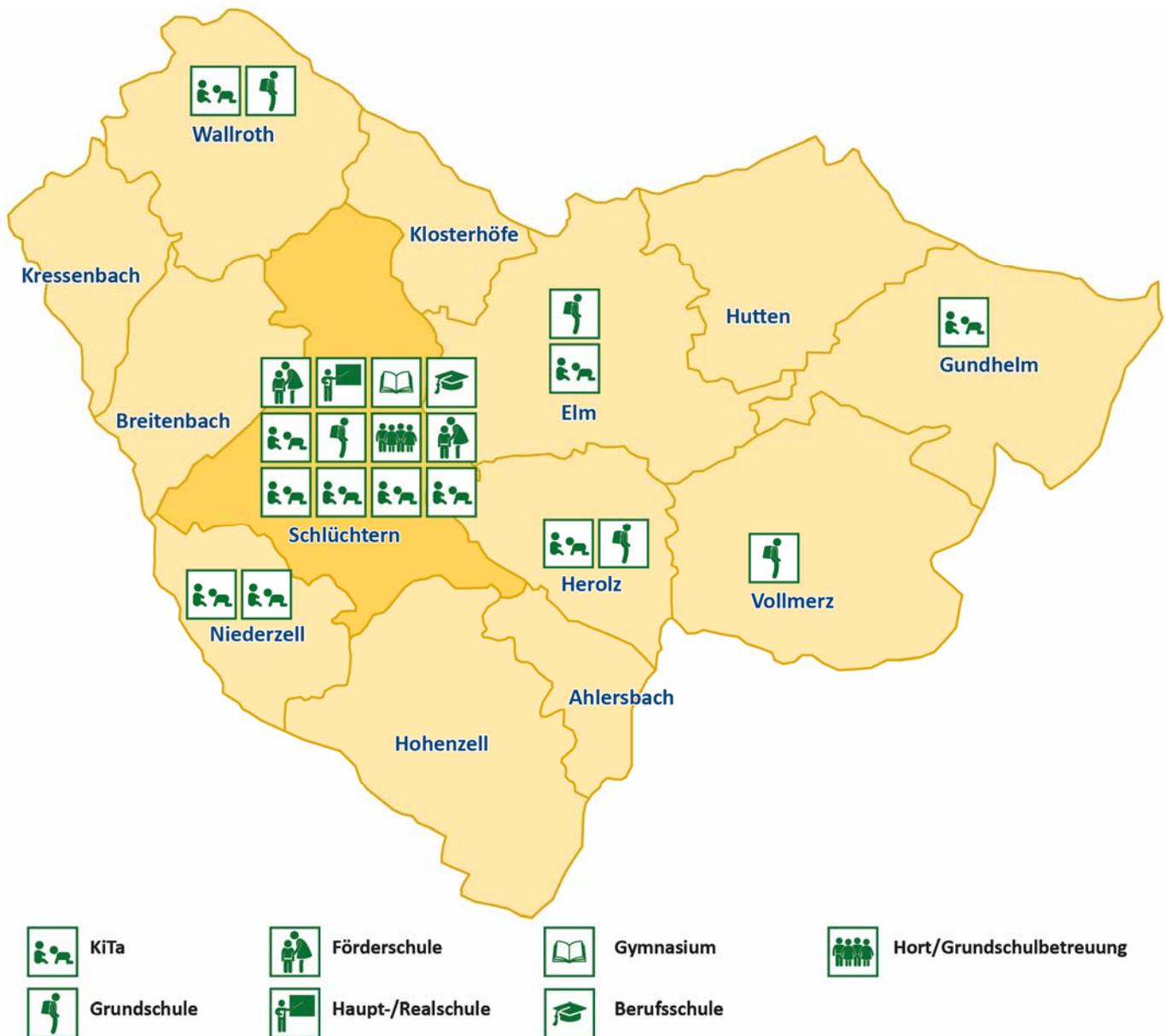
Gemäß „Bedarfs- und Entwicklungsplan Kindertagesbetreuung 2019“ der Stadt Schlüchtern haben sich in den vergangenen 3 Jahren (2016-2019) die Geburtenzahlen stabilisiert (Zuzug und Zunahme der Geburten) und es besteht ein erhöhter Betreuungsbedarf für Kinder unter 3 Jahren.

Für das Kalenderjahr 2018 bestand bereits eine Warteliste mit 49 Kindern bzgl. der Betreuungsplätze von Kindern bis zu 3 Jahren, die sich bis heute weiter erhöht hat. Hier besteht dringender Handlungsbedarf zur Schaffung von U3-Plätzen. Das Gleiche gilt auch für den Elementarbereich (Kinder im Alter von 3 bis 6,4 Jahren/bis zum Schuleintritt). Auch hier besteht eine Warteliste mit insgesamt 22 Kindern, für die nur teilweise ein Platz bereitgestellt werden kann.

Insofern ist die Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im Elementarbereich notwendig.

Schulische Bildung

Abb. 71: Bildungs- und Betreuungsangebote in den Stadtteilen



Quelle: Darstellung SP PLUS auf Grundlage von Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Im Schulentwicklungsplan 2012 bis 2017 wird dargestellt, dass die Grundschulen in der Stadt Schlüchtern im Untersuchungszeitraum ausreichende Schülerzahlen aufweisen.

Als „nicht gefährdete Grundschulen“ wurden die Schulen in Elm und in der Kernstadt eingestuft. Bzgl. der Grundschule im Stadtteil Wallroth wird infolge des Rückgangs der Schülerzahlen im Untersuchungszeitraum 2012 bis 2017 von einer „Gefährdung des Standortes“ gesprochen. Als Empfehlung gibt der Schulentwicklungsplan für die Planungsregion zur Aufgabe, dass die Schulgemeinden eindeutige Beschlüsse fassen, um den Eltern und Kindern

Planungssicherheit hinsichtlich der Zukunft der Schulstandorte zu geben. Gleiches wird auch dem Schulträger Main-Kinzig-Kreis empfohlen.

Bezüglich der weiterführenden Schulen wird seitens der Verfasser des Schulentwicklungsplans von „keinem akuten Handlungsbedarf“ ausgegangen, da die Schülerzahlen in diesem Bildungssegment in der Stadt Schlüchtern noch konstant sind und diese auch künftig konstant bleiben werden. Aktuell wird ein inklusiver Schulentwicklungsplan für alle allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen mit Prognosen für die Zukunft erstellt.

Folgende Schulformen werden in der Stadt Schlüchtern angeboten:

- Bergwinkel-Grundschule
- Grundschule Herolz
- Grundschule Vollmerz
- Elmerland-Grundschule
- Grundschule Wallroth
- Stadtschule Schlüchtern – Haupt- und Realschule
- Bergwinkelschule – BFZ
- Ulrich-von-Hutten-Gymnasium
- Berufliches Schulzentrum des Main-Kinzig-Kreises
- Förderschule Heinrich-Hehrmann-Schule
- CJD Schulkinderhaus

Abb. 72: Schulen in den Stadtteilen und in der Kernstadt



Bergwinkel-Grundschule in Schlüchtern



Elmerland-Grundschule in Elm



Grundschule in Herolz



Grundschule in Vollmerz



Landrückenschule Grundschule in Wallroth



Stadtschule in Schlüchtern



Ulrich-von-Hutten-Gymnasium in Schlüchtern



Bergwinkelschule, Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) Schlüchtern



Kinzig-Schule- Berufliches Schulzentrum in Schlüchtern



Förderschule Heinrich-Hehrmann-Schule in Schlüchtern



CJD-Schulkinderhaus in Schlüchtern

Quellenangaben zu den Bildern:

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen/grundschulen.html>

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen/grundschule-vollmerz.html>

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen.html>

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen/ulrich-von-hutten-gymnasium.html>

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen/bergwinkelschule-beratungs-u-foerderzentrum.html>

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen/kinzig-schule-berufliches-schulzentrum-schluechtern-mkk.html>

<https://www.schluechtern.de/leben-wohnen/schulen/foerderschule-heinrich-hehrmann-schule.html>

<https://www.cjd-rhein-main.de/angebote/sozialpaedagogischer-hort-schluechtern/>

Außerschulische Bildungsangebote

Unter dem Label „Bildungspartner Main-Kinzig“ stellt das „Bildungshaus“ in Gelnhausen ein vielfältiges Bildungsprogramm zur Verfügung.

Neben den Kursen der Volkshochschule werden Weiterbildungen zum Gesundheitswesen und zur beruflichen Bildung angeboten. Zudem findet eine Kooperation mit verschiedenen Universitäten und Hochschulen statt mit Angeboten zur Weiterqualifizierung bzw. Fortbildung. Kooperationsprojekte bestehen mit Bildungspartner aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, NGOs, Vereine und Medien.

Ferner besteht das Bildungsprojekt „Junge Entdecker Main-Kinzig“ zur naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit für Kinder und pädagogisches Personal (siehe Website „www.bildungspartner-mk.de“).

Die Weiterbildungsangebote finden im Bildungshaus in Gelnhausen und an anderen Standorten/Einrichtungen im Main-Kinzig-Kreis und in Schlüchtern statt.

In Schlüchtern bestehen weitere private Einrichtungen, die Weiterbildungsangebote aus verschiedenen Bereichen des beruflichen und gesellschaftlichen Lebens bereitstellen.

ECKPUNKTE

Kinderbetreuung und Bildung

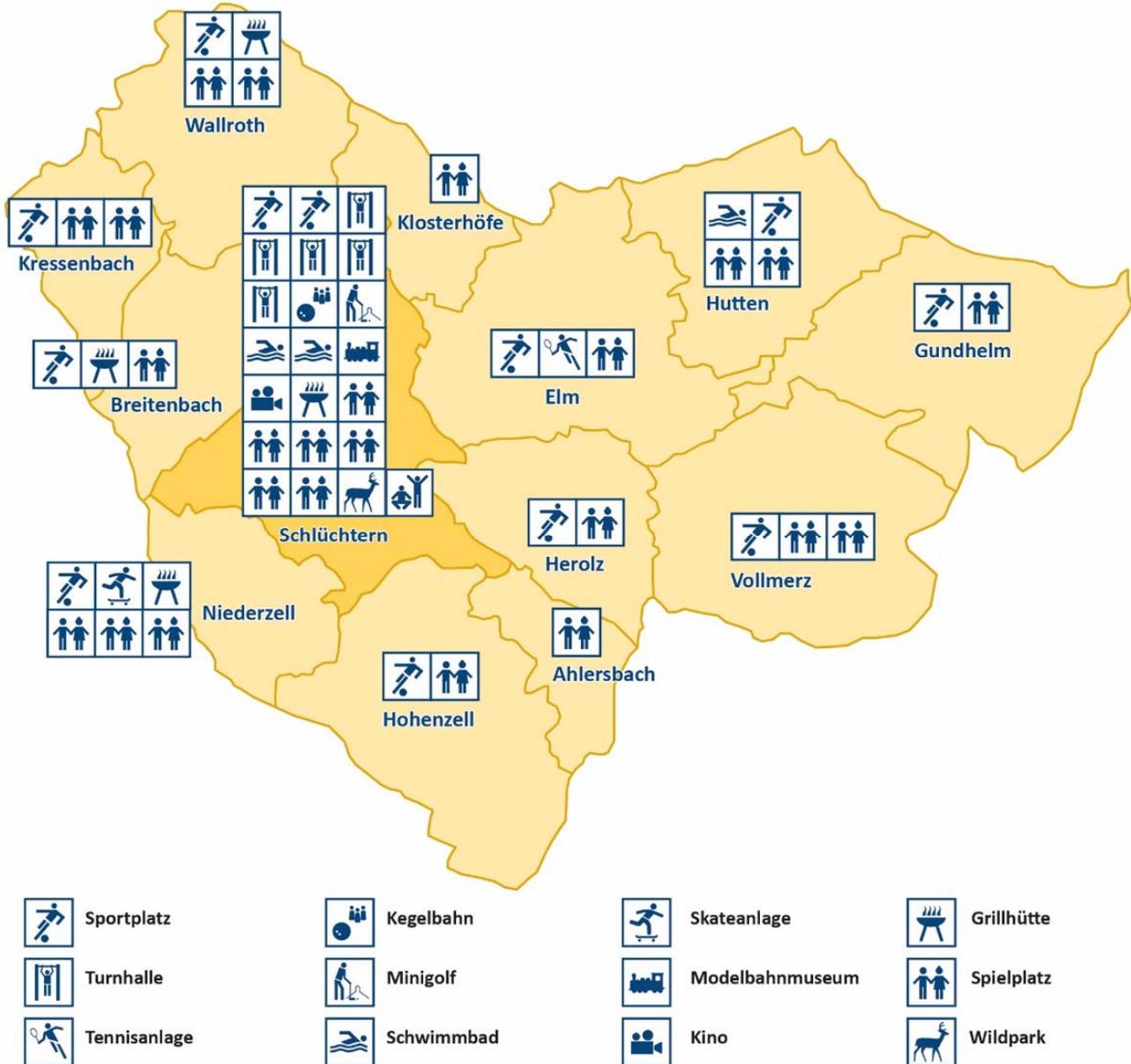
- Die Stadt Schlüchtern verfügt über ein hochwertiges und umfangreiches Kinderbetreuungs- und Bildungsangebot.
- Aufgrund der Stabilisierung der Bevölkerungszahlen und dem Zuzug junger Familien besteht Handlungsbedarf bei der Erweiterung der Betreuungsangebotes (U3 und U3 bis 6).

4.8 Freizeit, Tourismus und Kultur

Der Bevölkerung sowie den Gästen und Besuchern steht in Schlüchtern ein vielfältiges Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen zur Verfügung (vgl. Abbildung 72).

Diese Einrichtungen können sowohl für den Vereinssport, private Aktivitäten als auch für den Schulsport genutzt werden.

Abb. 73: Sport- und Freizeitangebote in den Stadtteilen



Quelle: Darstellung SP PLUS auf Grundlage von Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Nahezu in jedem Stadtteil stehen Sportplätze für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Zudem gibt es in den Stadtteilen z. T. mehrere Spielplätze. Der Großteil der Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen befindet sich jedoch in der Kernstadt. Neben den Spiel- und Sportplätzen sind hier Turnhallen, Tennisanlagen, Minigolf- und Kegelbahnen zu finden.

Abb. 74: Spielplatz Breitenbach (links) und Sportplatz in Kressenbach (rechts)



Quelle: SP PLUS (2019)

Besondere überörtlich bedeutende Sportanlagen sind in der Kernstadt das Bergwinkelbad (Hallenbad) und das Freibad in der Kernstadt. Mit dem Freibad, dem Campingplatz, den Sportanlagen und dem Ferienhausgebiet ist die Freizeitanlage „Am Heiligenborn“ in Hutten von regionaler Bedeutung. Die Skateranlage in Niederzell steht für die Jugendlichen bereit.

Abb. 75: Freizeitanlage „Am Heiligenborn“ und Freibad in Hutten (links) und Hallenbad in Schlüchtern (rechts)



Quelle: SP PLUS (2019)

Der Wildpark, das Modelleisenbahnmuseum, das Bergwinkelmuseum (Sonderausstellungen mit regionaler Kunst), das Holzgerätemuseum und Sieboldmuseum (Ausstellung zur Erforschung der japanischen Tier- und Pflanzenwelt) in der Burg Brandenstein ergänzen das Angebot.

Abb. 76: Bergwinkelmuseum in Schlüchtern (links) und Holzgerätemuseum in der Burg Brandenstein in Elm (rechts)



Quelle:

<https://www.bergfex.de/sommer/schluechtern/highlights/18797-bergwinkel-museum-schluechtern/>

<https://www.burg-brandenstein.de/fuehrungen/holzgeraetemuseum/>

Der Acisbrunnen, auch die „Platte“ genannt, ist seit vielen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel und Freizeitgelände. Die Gaststätte (Feiern, Tagen, Partyservice, Biergarten) bildet das Herzstück der Anlage. Zudem sind verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote (Adventure Golf, Outdoor-Schach, Kneipp-Anlage, Boulebahn) Bestandteil des Areals am Acisbrunnen. Der Ort ist ein beliebter Radler-, Biker- und Wandertreff.

Abb. 77: Acisbrunnen in Schlüchtern (hier: jährliche Oldtimer-Ausstellung)



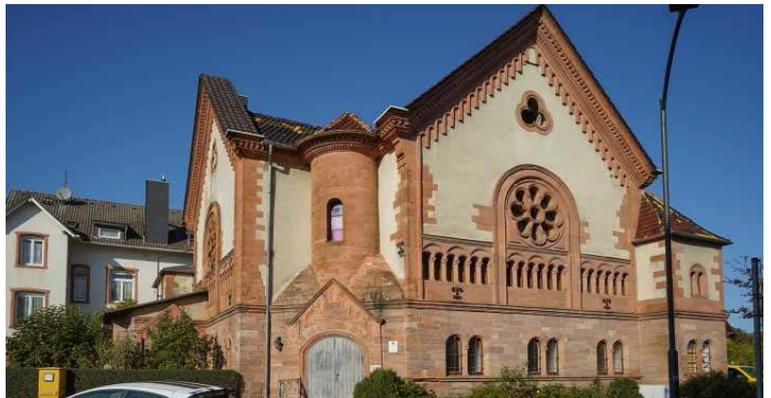
Quelle:

<https://www.companyhouse.de/Acisbrunnen-GmbH-Schluechtern>,

http://www.acisbrunnen.de/images/medien_acis/images_veranstaltungen/veranstaltungen_11_1024x683.jpg

Herausragende Sehenswürdigkeiten sind die Schlossanlagen (Schloss und Park) und die Burgruine Steckelberg in Ramholz sowie die Burg Brandenstein im Elmer Gemarkungsgebiet. Das Benediktinerkloster, das Eckebäckerhaus, das Lauter'sche Schösschen, die alte Synagoge und das Rathaus (Sitz der Verwaltung) sind weitere historische Gebäude in der Kernstadt mit hohem Besichtigungswert.

Abb. 78: *Benediktinerkloster in Schlüchtern (links oben) und Schloss Ramholz (rechts oben)
Burgruine Steckelburg (links unten), Synagoge in Schlüchtern (rechts unten)*



Quelle:

<https://www.schluetchtern.de>

<https://www.rhoenfuehrer.de/ausflugsziele/sehenswuerdigkeiten/kirchen-kloester/ehemalige-synagoge-schluetchtern/11805>

<https://osthessen-news.de/n11565222/tradition-und-gegenwart-das-maerchenhafte-schloss-ramholz.html#galerie-1>

Einrichtungen und Angebote für Senioren

Die Seniorenarbeit findet zum Großteil auf Stadtteilebene in den Vereinen oder in den ev./kath. Kirchen statt. Seniorennachmittage und -veranstaltungen, Seniorengymnastik und Seniorentanz werden von der Stadt Schlüchtern zusätzlich angeboten.

Seitens der Akteure im IKEK-Verfahren wurde die Einrichtung eines Repair-Cafés gewünscht, um einerseits den älteren „Reparatur-Experten“ die Möglichkeit zu geben, sich aktiv einzubringen, und zum anderen in der Gemeinschaft defekte Produkte zu reparieren und nicht einfach wegzuwerfen.

Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche

Die Vereine in den Stadtteilen bieten den Kindern und Jugendlichen über die Vereinsangebote eine breite Palette an Aktivitäts- und Betätigungsmöglichkeiten an.

Jugendräume stehen in den Dorfgemeinschaftshäusern von Breitenbach, Hohenzell und Vollmerz zur Verfügung. Ein separater Jugendtreff existiert in der Kernstadt nicht.

Auch die Feuerwehren und die Ev. Kirche bieten den Jugendlichen Raum für Aktivitäten. Für die Kinder und Jugendlichen werden in den Sommer- und Winterferien Ferienspiele vom Integrationsbüro & Familienzentrum „Check in“ angeboten. Die Malteser veranstalten einen Kinderspielnachmittag im „Hof Reith“ und von der Kreativ Welt (Privatfirma) werden Kreativkurse für Kinder angeboten.

Von den Jugendlichen aus Schlüchtern wurde der Wunsch geäußert, die jetzige Skaterbahn mit zusätzlichen Sprungelementen zu erweitern und einen Skaterpark für Schlüchtern als „coolen“ Treffpunkt und Aktionsraum für Kinder und Jugendliche gegenüber dem Feuerwehrgerätehaus in Niederzell zu schaffen.

Tourismus in Schlüchtern

Schlüchtern ist mit dem Prädikat „Luftkurort“ ausgezeichnet.

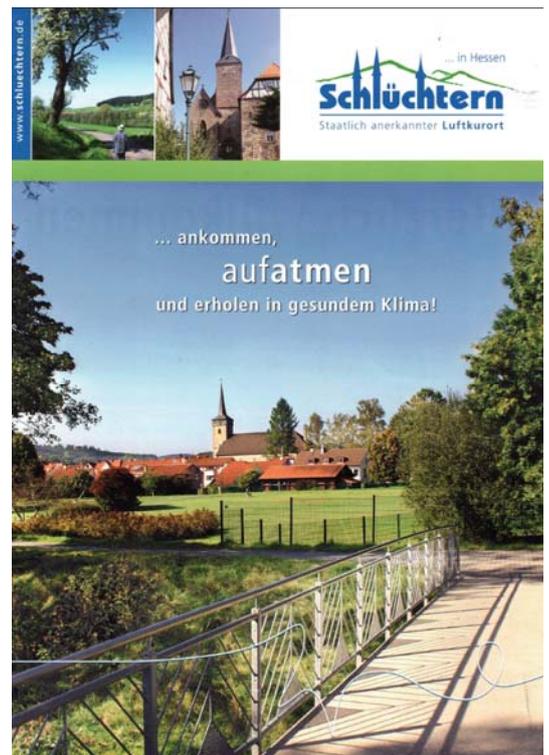
Über das Büro für Touristik, Kultur und Freizeit können von den Gästen und Besuchern der Stadt Informationen zu Unterkünften, Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten etc. eingeholt werden. Partner im regionalen Tourismus sind für die Stadt Schlüchtern die Spessart Tourismus und Marketing GmbH (Gelnhausen) und der Tourismusverband Franken und Spessart-Mainland (Nürnberg).

Bzgl. der Tourismusprojekte der Stadt Schlüchtern besteht eine enge Verzahnung mit dem Regionalmanagement „SPESSARTregional“, das u. a. Projekte in diesem Segment inhaltlich und ggf. auch mit Fördermitteln unterstützt.

Die Broschüren (Flyer, Wanderkarten etc.) des städtischen Büros für Touristik, Kultur, Freizeit dienen der Verteilung an interessierte Gäste. Zusätzlich werden in den Broschüren der Tourismusverbände Anzeigen geschaltet. Mit den Verbänden wird Schlüchtern auf Messen und Präsentationen vertreten. Über die Website „Spessart Tourismus“ wird Schlüchtern mit anderen Kommunen touristisch vermarktet.

Schwerpunkthemen für den Spessart Tourismus sind Mountainbiken, Radfahren, Wandern, Aktiv in Wald & Natur, Märchen & Geschichte, Gesundheit und Wohlfühlen.

Ein besonderes Highlight für Wanderer ist der Premiumwanderweg Spessartbogen, der einen 90 Kilometer langen Bogen zum Kinzigtal und Spessartwald bis nach Langenselbold schlägt. Auch der beliebte Eselsweg beginnt in Schlüchtern und führt auf den Spuren der alten Handelsreisenden durch den Spessart.



Durch Schlüchtern verläuft der Radwanderweg R3 (Rüdesheim/Frankfurt am Main/Gelnhausen/Schlüchtern/Fulda/Tann) – einer der am stärksten frequentierten Fernradwege in Hessen.

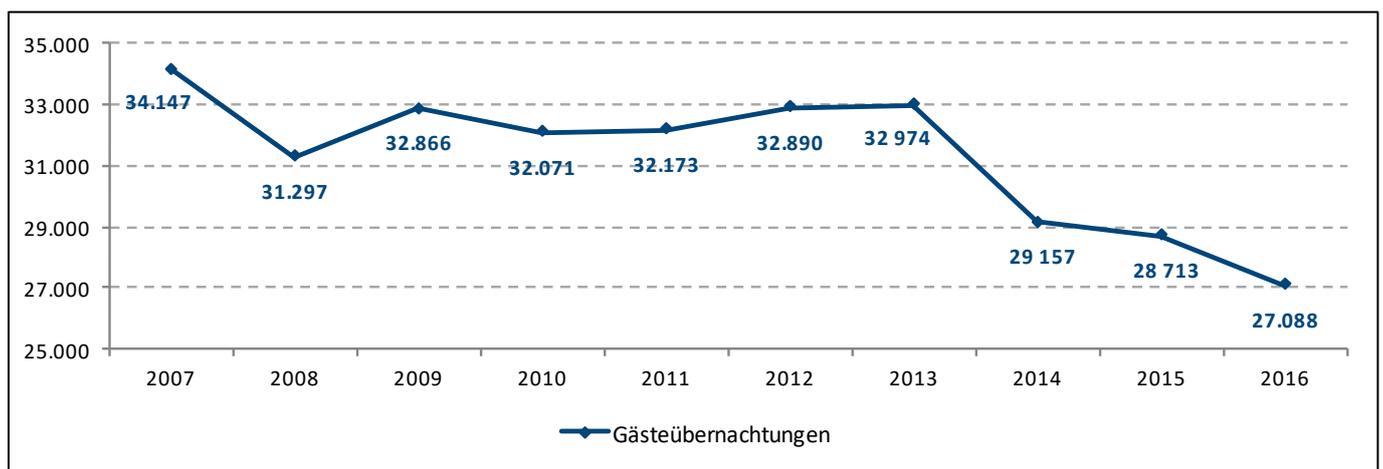
Im Rahmen der IKEK-Foren wurde von den Beteiligten die Frage nach der künftigen Tourismusentwicklung in Schlüchtern diskutiert. Aufgrund der zunehmenden Attraktivität der Stadt als Versorgungs-, Bildungs-, Gesundheits- und Wohnstandort ist zu klären, welches Image die Stadt heute hat und wie sich Schlüchtern als bisheriger „Luftkurort“ künftig positionieren wird.

Im Rahmen eines Marketingkonzeptes soll die Fragestellung unterstützt und Marketingmaßnahmen zur Tourismusentwicklung erarbeitet werden .

Die meisten Unterkunftsbetriebe (Hotels, Gasthöfe, Ferienhäuser und Ferienwohnungen) sind vorwiegend in der Kernstadt zu finden.

Wie die Statistik der Gästeübernachtungen darlegt, sind die Zahlen im Zeitraum 2007 bis 2016 stark rückläufig. Dieser Trend hat sich bis heute in etwa fortgesetzt. Insofern besteht Handlungsbedarf.

Abb. 79: Entwicklung der Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten (2007 – 2016)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019)

Kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen

In den Dorfgemeinschaftshäusern der Stadtteile finden die örtlich bezogenen Kultur- und Geselligkeitsveranstaltungen statt. In Schlüchtern betrifft dies vorrangig die Stadthalle sowie andere kommunale Häuser und Vereinshäuser, in denen Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen, Theaterdarbietungen, Kino usw. stattfinden.

Als besondere Fest-Veranstaltungen, die weit über die Grenzen der Stadt bekannt sind und Gäste und Besucher aus Nah und Fern anziehen, sind zu nennen:

- Helle Markt
- Kalter Markt
- Straßenmusikfestival
- Weitzelfest
- Bergwinkelmarkt

(Hinweis: Aufgrund der Corona-Pandemie fallen diese jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen in 2020 aus).

Seit 1994 ist der Verein „KUKI Schlüchtern e.V.“ (KUKI = Kulturkino) mit vielfältigen Filmveranstaltungen ein wichtiger Baustein im Kulturangebot der Stadt. Das KUKI-Kino leistet gemäß Satzung aktive Medienbildung in enger Kooperation mit den Schlüchterner Schulen. Bewusstsein und Kompetenzen für die Kunstform Film zu schaffen, ist eine weitere Zielsetzung des Vereins. Jährliche Schulkinowochen, Lehrerfortbildungen, Filme in Originalfassungen, Matinee mit Regisseuren und Filmschaffenden sowie eigene Kurzfilmproduktionen gehören zum medienpolitischen Konzept. Zudem bietet KUKI einen wesentlichen Beitrag zur Regionalentwicklung (kulturelles Milieu als Standortfaktor) und kooperiert eng mit Institutionen und Kulturschaffenden der Region.

Bis 2009 war das Kulturkino in der Synagoge in der Innenstadt von Schlüchtern untergebracht. Danach fanden Filmvorführungen, Konzerte, Theater, Kabarett, Lesungen und Entertainment in einem eigens vom Verein angeschafften Zirkuszelt statt. In dieser Zeit wurden zudem Vorstellungen außerhalb des Zirkuszeltens u.a. in den Räumen der Stadtkirche, der Kreissparkasse oder in einem Möbelhaus durchgeführt.

Ziel war es, geeignete Räume für KUKI zu finden, die langfristig genutzt werden können. Eine Raumlösung konnte allerdings bis heute nicht gefunden werden, sodass der Verein im März 2020 angekündigt hat, den „Kulturverein KUKI“ aufzulösen. Die Frage, inwieweit und an welchem Ort Kinoveranstaltungen in Schlüchtern in Zukunft wieder stattfinden können, bleibt vorerst offen.

Abb. 80: Kalter Markt und Helle Markt in Schlüchtern (2007 – 2016)



Quelle: <https://kinzig.news/5465/wegen-der-corona-pandemie-kalter-markt-in-diesem-jahr-abgesagt>,
https://www.schluechtern.de/fileadmin/_migrated/pics/muf2.jpg

Über Informationsmedien und Infoblätter können sich die Bürger und Gäste der Stadt über das Veranstaltungs- und Kulturangebot informieren. Ein attraktiver Veranstaltungskalender, der auf der Website der Stadt ausreichende und ansprechende Informationen zu den Kultur- und Veranstaltungsangeboten in den Stadtteilen und der Kernstadt vermittelt, besteht nicht.

Von den IKEK-Akteuren wurde hierzu die Vorstellung geäußert, dass ein Veranstaltungskalender für die Website der Stadt entwickelt werden soll, der auch die zeitliche Organisation von Veranstaltungen sowie Buchungen der Veranstaltungsorte (Häuser, Locations) ermöglicht. Zudem soll in diesem Zusammenhang ein umfassendes Vereinsregister erstellt werden, das jedem zugänglich gemacht werden kann.

ECKPUNKTE

Freizeit, Tourismus und Kultur

- Die Stadt Schlüchtern mit den Stadtteilen verfügt über ein vielfältiges Spiel-, Sport- und Freizeitangebot, das für die Bewohner, Gäste und Besucher der Stadt auch künftig attraktiv zur Verfügung gestellt werden soll.
- Die Spielplätze in den Stadtteilen bedürfen in Teilen einer Aufwertung hinsichtlich der Ausstattung und der Nutzungsmöglichkeiten für das Kinderspiel sowie für den Aufenthalt.
- Die Kultur- und Sportvereine übernehmen vorwiegend die Jugendarbeit in den Stadtteilen. Spezielle Angebote bestehen nur eingeschränkt.
- Derzeit ist in den Stadtteilen noch ein gastronomisches Angebot vorhanden. Ebenso stehen noch einige Unterkunftsbetriebe (Ferienhäuser/-wohnungen, Hotels, Gasthöfe) zur Verfügung. Für die Zukunft müssen Anstrengungen unternommen werden, die Gastronomie- und Unterkunftsbetriebe als wichtiges Tourismussegment zu erhalten (ohne Gasthaus kein Tourismus).
- Zur besseren Präsentation der Vereine in der Öffentlichkeit und der vielfältigen Veranstaltungen ist ein Vereinsregister und ein heutigen Standards entsprechender Veranstaltungskalender erforderlich.
- Der „Tourismusstandort Schlüchtern“ ist im Rahmen eines Marketingkonzeptes zu definieren.

4.9 Mobilität und Verkehr

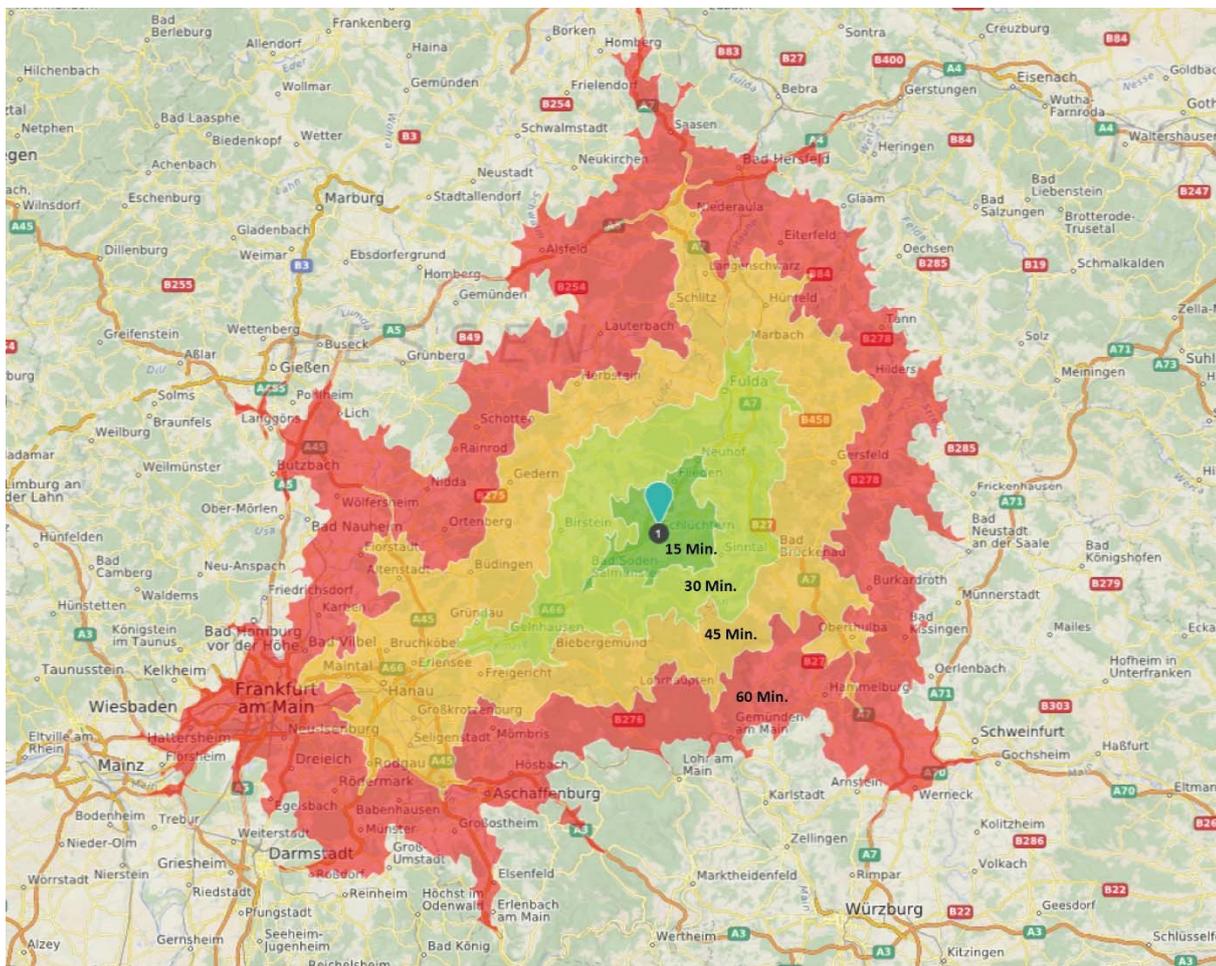
Straßenverkehr

Die Stadt Schlüchtern ist mit den Stadtteilen insgesamt gut an das überörtliche Straßennetz angebunden. Die Landes- und Kreisstraßen im Stadtgebiet stellen ausreichende Verbindungen zwischen den Stadtteilen der Kernstadt und den Nachbarkommunen her.

Durch die nahegelegenen Autobahnanschlüsse Nord und Süd der A66 besteht eine hervorragende Verkehrsanbindung nach Frankfurt RheinMain und in Richtung Fulda/Kassel/Eisenach.

Mit dem Pkw erreicht man in rd. 60 Minuten die Innenstadt von Frankfurt sowie in 30 Minuten die Kreisstadt Gelnhausen und die Stadt Fulda. Der Flughafen Frankfurt ist in rd. 1 Stunde Fahrtzeit zu erreichen.

Abb. 81: Regionale Erreichbarkeit (Fahrzeitradien Pkw)



Quelle: Heidelberg Institute for Geoinformation Technology (2019)

ÖPNV

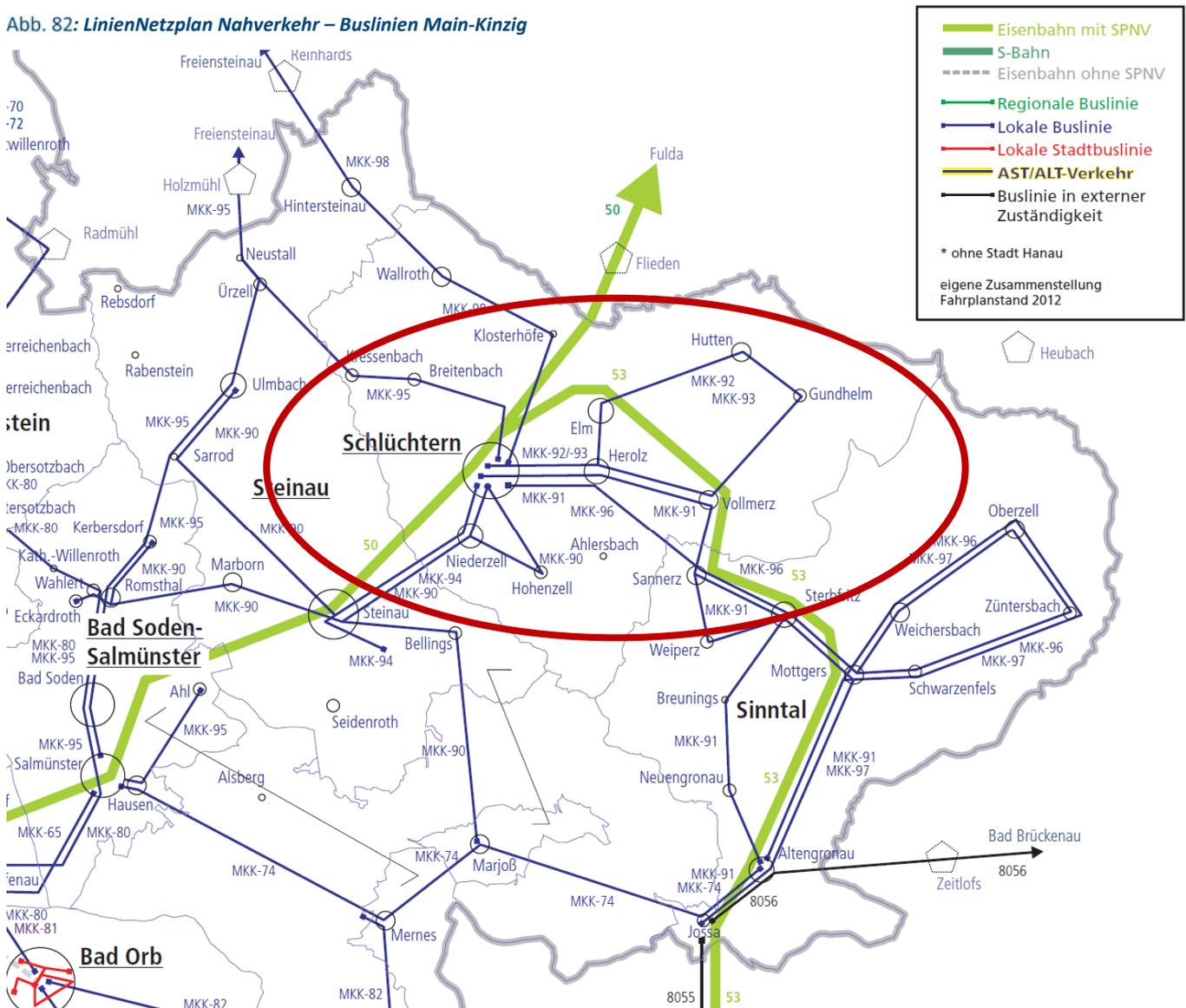
Schlüchtern ist mit den Regional-Express-Zügen (Frankfurt-Fulda) und der Regionalbahn (Schlüchtern-Würzburg) sowie dem Intercity (Berlin-Schlüchtern-Frankfurt) an das Eisenbahnnetz angebunden.

Innerhalb des Stadtgebietes verkehren insgesamt 9 Buslinien, die die Stadtteile untereinander und mit der Kernstadt verbinden. Vorrangig ist der Busverkehr auf den Schülertransport ausgerichtet. In den Abendstunden, an den Wochenende und in den Schulferien sind die ÖPNV-Angebote nur eingeschränkt nutzbar.

Von den Akteuren aus den Stadtteilen werden ungünstige Taktzeiten beklagt, die nicht in jedem Fall die Nachfrage der Busreisenden berücksichtigen. In manchen Stadtteilen werden ungünstige Haltestellenstandorte bemängelt und fehlende Sitzgelegenheiten und Überdachungen an den Haltepunkten.

Ferner wird als Ziel erachtet, vor allem auch Gästen und Besuchern der Stadt, die mit dem Zug anreisen, Beförderungsmöglichkeiten auch zu den Zeiten anzubieten, zu denen die Buslinien den außerhalb der Kernstadt liegenden Bahnhof nicht anfahren (z. B. zusätzliches Rufbussystem).

Abb. 82: LinienNetzplan Nahverkehr – Buslinien Main-Kinzig



Quelle: Nahverkehrsplan Main-Kinzig-Kreis 2013-2018, Anlage II-7

Zur Ergänzung des ÖPNV in den Stadtteilen plant die Stadt Schlüchtern die Einführung eines Bürgerbussystems. Erste Gespräche, die im Laufe der Dorfentwicklung im Rahmen eines entsprechenden Projektes fortgeführt werden sollen, wurden bereits mit dem Regionalmanagement „Spessart regional“ bezüglich der Möglichkeiten zur Anschaffung eines Busses geführt. Die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, die das Bürgerbusprojekt auf Landesebene organisiert, ist einzubinden.

Im Zuge der IKEK-Gespräche in den Foren wurden die „Mitfahrbänke“ angesprochen, die in vielen Orten zu großer Beliebtheit gelangt sind. Weitere Gespräche zur Einrichtung von „Mitfahrbänken“ sollen folgen.

Abb. 83: Beispiel Bürgerbus (links) und Bushaltestelle in Breitenbach (rechts)



Quelle: <https://www.mobileshessen2030.de/buergerbusse>

Radverkehr und Wanderwege

Die E-Mobilität gewinnt im Bereich des Radverkehrs zunehmend an Bedeutung. Gerade E-Bikes kommen im Rahmen des Freizeitradfahrens und auch des Alltagsradfahrens immer mehr zum Einsatz. Eine gut ausgebaute Radverkehrsinfrastruktur wird daher immer wichtiger. Neben fahrradfreundlichen Streckenverläufen, ausgebauten Radwegen, informativer Beschilderung umfasst diese Infrastruktur auch Fahrradabstellanlagen und Ladestationen für E-Bikes und Rastplätze für Radfahrer.

Abb. 84: Fernradweg R3



Quelle: <https://www.spessart-tourismus.de/fernradwege-r2-r3-r4>

Von den IKEK-Akteuren wird vor allem der Ausbau bestehender und zu ergänzender Radwege zwischen den Stadtteilen gewünscht, die zur Verbesserung des Mobilitätsangebotes beitragen. Eine Verbesserung der Radinfrastruktur und der Beschilderung wird gewünscht. Gleiches gilt auch für die Wanderwege, die durch eine informative Beschilderung und optimierte Pflege und Unterhaltung der Wegeflächen aufgewertet werden sollen. Vor allem die ortsnahen und stadtteilübergreifenden Verbindungswege stehen dabei im Vordergrund der Überlegungen.

Die Anbindung von stadtteilbezogenen Rad- und Wanderwegen an das überörtliche/überregionale Rad- und Wanderwegenetz soll Bestandteil der künftigen Planung sein.

ECKPUNKTE

Mobilität und Verkehr

- Schlüchtern und die Stadtteile sind insgesamt gut an das überörtliche Straßennetz und an das regionale wie überregionale Eisenbahnnetz angebunden.
- Das Busliniennetz ist im Stadtgebiet zufriedenstellend. Angestrebt wird die Verbesserung der Reiseinfrastruktur (Bushaltestellen, Sitz- und Unterstellmöglichkeiten), Änderung der Taktzeiten und Optimierung der Standorte der Haltestellen in den Stadtteilen.
- Zur Verbesserung der Mobilität vor allem der nicht-mobilen Bevölkerung wird die Einrichtung eines Bürgerbussystems als alternatives Beförderungsangebot angestrebt
- Der Ausbau des Radwegenetzes vor allem zwischen den Stadtteilen und Anbindung an übergeordnete Radwegeverbindungen mit Ausbau der Infrastruktur ist ein weiteres Ziel der Mobilitätsvielfalt in Schlüchtern. Besondere Berücksichtigung soll dabei die E-Mobilität im Radverkehr erhalten.
- Um alle relevanten Aspekte eines zukunftsorientierten Radverkehrs zur erfassen, ist die Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes notwendig.
- Eine Einbindung des Wanderwegenetzes in die Überlegungen zum Radverkehr ist wünschenswert.

4.10 Technische Infrastruktur

Internet und Mobilfunk

Der Ausbau des Breitbandnetzes ist bereits in allen Stadtteilen durch die Gesellschaft „Breitband Main-Kinzig-GmbH“ erfolgt. In den Stadtteilen stehen laut Auskunft der Stadtverwaltung durchweg 25 Megabit pro Sekunde zur Verfügung.

Die Stadtteile werden überwiegend durch verschiedene Mobilfunkanbieter versorgt. Eine flächendeckende Mobilfunk-Netzabdeckung besteht allerdings noch nicht. Die Aufrüstung der Mobilfunkversorgung auf 5G ist in Planung.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die Wasserversorgung der Stadt Schlüchtern wird seit 1997 mit dem Eigenbetrieb sichergestellt. Zum 01.01.2012 wurde die Wasserversorgung mit dem Abwasserbereich unter der Bezeichnung „Stadtwerke Schlüchtern“ zusammengeführt. Nahezu in allen Stadtteilen und der Kernstadt sind in den nächsten Jahren in den Bereichen der Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

Werden in den nächsten Jahren Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen geplant, so ist zu prüfen, ob in diesem Zusammenhang insbesondere in den Ortslagen auch Gestaltungsmaßnahmen, die gemäß dem Ziel der Dorfentwicklung zur Aufwertung der Straßen- und Platzflächen beitragen, zu Ausführung kommen können. Dies kann die Pflasterung von Fußgängerbereichen/-wegen und Platzflächen, Begrünungen oder die Herstellung von Barrierefreiheit auf Straßenflächen bedeuten.

ECKPUNKTE

Technische Infrastruktur

- In diesem Themenkreis besteht kein konkreter Handlungsbedarf.

4.11 Energie, Klima- und Ressourcenschutz

Schlüchtern gehört zu den Kommunen „Hessen aktiv – 100 Kommunen für den Klimaschutz“ und hat die Charta des Hessischen Umweltministeriums unterzeichnet. Ein Klimaschutz- oder Energiekonzept liegt für die Stadt Schlüchtern nicht vor. Der Main-Kinzig-Kreis erarbeitet derzeit ein entsprechendes Konzept. Mit der Fertigstellung wird in 2020/2021 gerechnet.

Die Stadt Schlüchtern hat in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz in öffentlichen Bereichen durchgeführt. U. a. wurde die Straßenbeleuchtung weitgehend mit LED ausgestattet. Auf öffentlichen Gebäuden werden Photovoltaik-Anlagen errichtet.

Im „Haus des Handwerks“ findet 1x wöchentlich eine Energieberatung für private Eigentümer/Gewerbetreibende und interessierte Bürger statt.

ECKPUNKTE

Energie, Klima und Ressourcenschutz

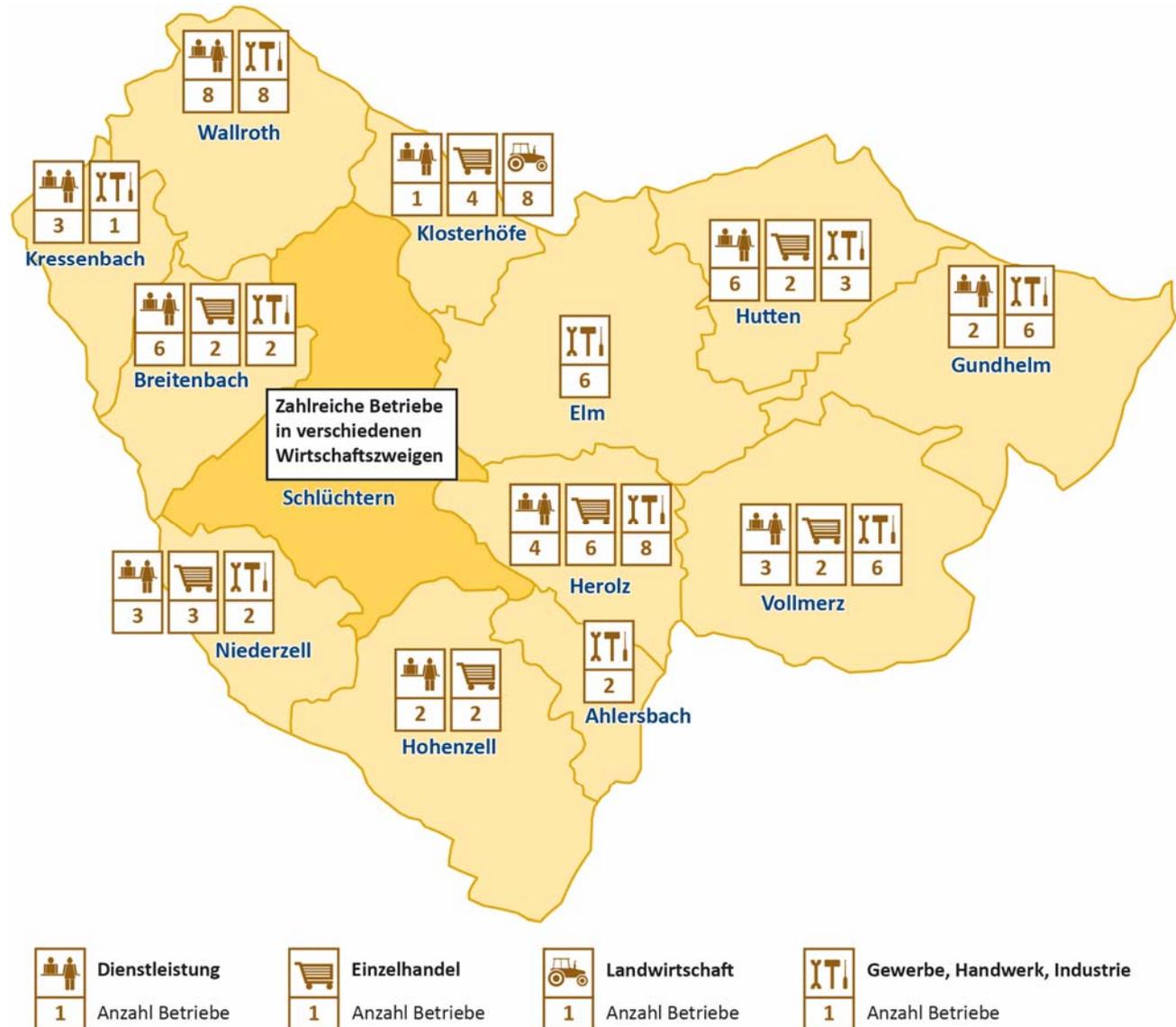
- Die bisherigen Initiativen zum Klima- und Ressourcenschutz sind weiterzuverfolgen.
- Der ökologisch verträgliche Ausbau der erneuerbaren Energie ist zu forcieren.
- Insbesondere ist bei der städtebaulichen Beratung im Rahmen der Dorfentwicklung das Thema Energie und Klimaschutz zu berücksichtigen.

4.12 Wirtschaft und Gewerbe

Wirtschaftsstruktur

Eine Vielzahl von kleinen, mittleren und auch größeren Betrieben in den Bereichen Handwerk, Dienstleistung und Industrie prägen die Wirtschaftsstruktur der Stadt. Insgesamt sind 1.673 Gewerbebetriebe/Firmen gemeldet. Der Schwerpunkt der Gewerbe- und Firmenansiedlungen liegt in der Kernstadt.

Abb. 85: Betriebe in den Stadtteilen



Quelle: Darstellung auf Grundlage von Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Durch die Nähe zur Metropolregion Frankfurt RheinMain und zum Oberzentrum Fulda hat sich die Stadt Schlüchtern in den letzten Jahrzehnten als Mittelzentrum zu einem attraktiven Gewerbe- und Firmenstandort entwickelt. Die Bedeutung der Stadt im Verbund mit den Kommunen entlang der Autobahn A66 hat zugenommen. Infolge des Standortvorteils und der guten Rahmenbedingungen haben sich bekannte mittelständische Unternehmen angesiedelt.

Abb. 86: Engelbert Strauss Factory – neuer Standort an der A66 bei Schlüchtern



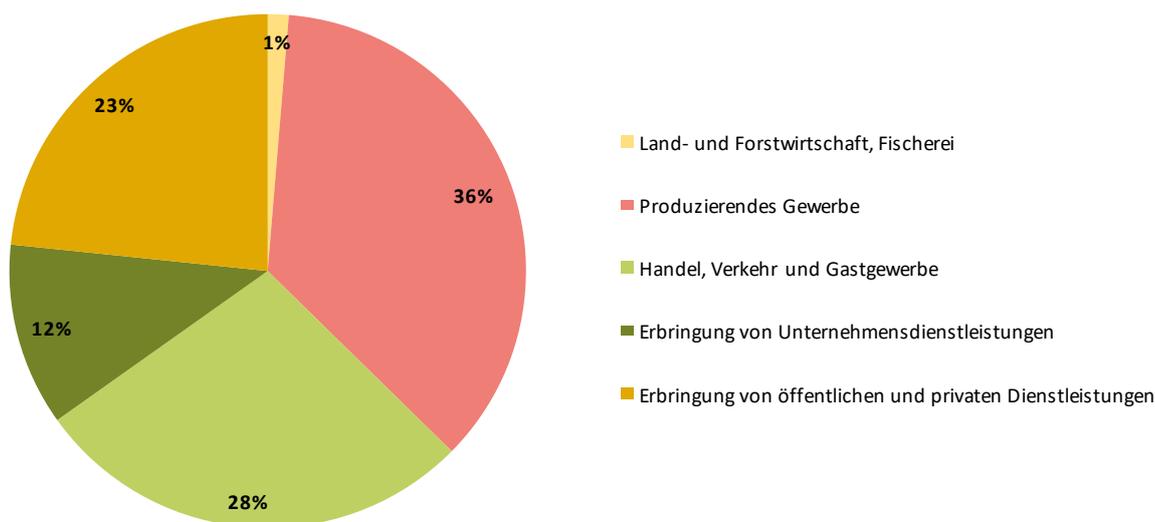
Quelle: www.faz.net/aktuell/rhein-main

Die größeren Gewerbeflächen konzentrieren sich in der Kernstadt bzw. an deren Rand im Bereich Klosterhöfe/Röhrigs und nord-westlich des Stadtzentrums an der Umgehungsstraße L318. Eine weitere Gewerbeansiedlung befindet sich auf der Westseite des Stadtteils Wallroth, wo noch Erweiterungskapazitäten vorhanden sind.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

In der Stadt Schlüchtern ist ein relativ hohes Arbeitsplatzangebot zu verzeichnen. Im Jahre 2018 waren 5.755 Menschen am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Abb. 87: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Schlüchtern nach Wirtschaftszweigen (Stand 2018)



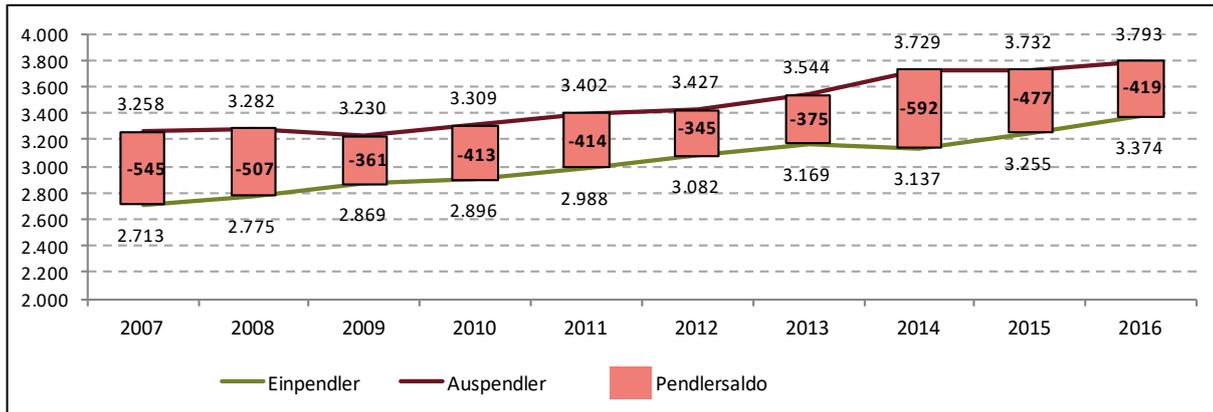
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019)

Den größten Anteil an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen weisen die Betriebe des produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs- und Gastgewerbes aus.

Neben dem Arbeitsplatzangebot in der Stadt Schlüchtern nutzt die beschäftigte Bevölkerung auch das Arbeitsplatzangebot in den umliegenden Kommunen und Landkreisen.

Insgesamt hat sich die Zahl der Einpendler gegenüber der Zahl der Auspendler in den letzten Jahren erhöht, was sich auch auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Schlüchtern zurückführen lässt.

Abb. 88: Entwicklung der Pendlerzahlen (2007-2016)



Quelle: Hessische Gemeindestatistik (2019)

Die Arbeitslosigkeit lag im Juni 2019 bei rd. 4,1 % und damit unter der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit im Land Hessen bzw. der Bundesrepublik Deutschland.

ECKPUNKTE

Wirtschaft und Gewerbe

- Die Wirtschaftsstruktur ist durch zahlreiche mittelständische Betriebe geprägt.
- Mit der Deklaration des Mittelzentrums zum „Mittelzentrum Plus“ erhält die Stadt Schlüchtern eine höhere Bedeutung im Verdichtungsraum als Versorgungs- und Dienstleistungszentrum und als Gewerbe- bzw. Arbeitsplatzstandort mit zentralörtlichen Funktionen.
- Aufgrund dieser zunehmenden zentralörtlichen Bedeutung erhält das Marketing/die Vermarktung des Wirtschafts-, Wohn-, Bildungs-, Dienstleistungs-, Versorgungs- und Gesundheitsstandortes einen hohen Stellenwert in der Stadtentwicklung

4.13 Landwirtschaft

Der folgende Bericht zur Landwirtschaft wurde von der Abteilung Entwicklung Ländlicher Raum erarbeitet und zur Dokumentation im IKEK zur Verfügung gestellt.

Die landwirtschaftliche Fläche hat in Hessen kontinuierlich abgenommen. Nach wie vor gehen täglich mehr als 5 ha Fläche der Landwirtschaft verloren.

Die Stadt Schlüchtern liegt in einer Grünlandregion. Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur ist durch Nebenerwerbsbetriebe geprägt. In der Abteilung Landwirtschaft vom Amt für Landwirtschaft, Naturschutz und ländlichen Raum des Main-Kinzig-Kreises sind zurzeit 152 landwirtschaftliche Betriebe registriert. Davon sind 21 Betriebe Haupterwerbsbetriebe und 131 Nebenerwerbsbetriebe (Stand 2018). Durch die Grünlandregion gibt es im Gebiet um die Stadt Schlüchtern viele Viehbetriebe. Wo welche Betriebe verortet sind, zeigt die nachfolgende Tabelle 15.

Tab. 16 Betriebsstruktur (Stand 2018), Abteilung Land

Stadtteil	Betriebe	Rinder	Hennen	Ziegen	Schafe	Schweine	Pferde	Mischhaltung
Ahlersbach	4	2	1	1	-	-	-	-
Breitenbach	8	3	-	-	2	-	-	3
Elm	15	3	-	-	1	-	-	11
Gundhelm	29	13	5	-	-	2	3	6
Herolz	15	3	-	-	-	-	2	10
Hohenzell	13	5	-	1	-	-	1	6
Hutten	11	5	-	-	1	-	2	3
Klosterhöfe	11	4	-	-	-	-	1	6
Kressenbach	5	1	1	-	1	-	1	1
Niederzell	5	1	-	-	-	1	-	3
Schlüchtern	8	3	-	-	-	-	3	2
Vollmerz/ Ramholz/ Hinkelhof	13	7	-	1	-	-	-	5
Wallroth	15	7	1	-	-	-	1	6
Gesamt	152	57	8	3	5	3	14	62

Quelle: Abteilung Landwirtschaft Main-Kinzig-Kreis (Stand 2018)

Im Gebiet der Stadt Schlüchtern werden 5.383 ha an landwirtschaftlicher Nutzfläche genutzt, davon 3.875 ha Grünland und 1508 ha Ackerland bzw. Dauerkulturen.

Es gibt einen Zuwachs an zertifizierten Bio-Betrieben. So gibt es im Bereich der Stadt Schlüchtern 32 ökologisch wirtschaftende Betriebe, die das Agrarumweltprogramm HALM in Anspruch nehmen.

Diese 32 Betriebe bewirtschaften 1.420 ha Fläche, davon 1.080 ha Grünland und 340 ha Ackerland. Das entspricht rund 32% der in der Abteilung Landwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises beantragten landwirtschaftlichen Nutzfläche im Gebiet der Stadt Schlüchtern.

Die Hofnachfolge ist insbesondere für die Haupterwerbsbetriebe von besonderer Bedeutung. Der überwiegende Teil der Betriebsleitungen der Haupterwerbsbetriebe möchte die Betriebe weiterentwickeln und auch in der nächsten Generation fortführen.

Bei immer weniger werdenden landwirtschaftlichen Betrieben ist die Größe der bewirtschafteten Flächen in den letzten Jahren nahezu gleichgeblieben. Das bedeutet, dass die landwirtschaftlichen Flächen bei Produktionsaufgabe von benachbarten Betrieben aufgenommen und bewirtschaftet werden.

Sollte die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe durch den Strukturwandel noch weiter abnehmen, wird sich die Bewirtschaftung der Flächen nicht dauerhaft aufrechterhalten lassen. Hierbei werden dann solche Flächen brach fallen, die schwer zu bewirtschaften sind. Das kann an der Lage und Struktur der Flächen liegen (Hangneigung, Feuchte etc.), aber auch an Bewirtschaftungsauflagen aus anderen Verpflichtungen (FFH-Gebiet, Naturschutzgebiet etc.). Für diese Flächen wird es zukünftig dann immer schwerer, Bewirtschafter zu finden. Die Folge sind dann Verbuschung und der Übergang zum Wald, oder die Flächen müssen mit öffentlichen Geldern offen gehalten und gepflegt werden, da hier besondere naturschutzfachliche Auflagen vorhanden sind.

4.14 Planungen, Programme und Kooperationen

An dieser Stelle werden nur die Planungen, Programme und Kooperationen aufgeführt, die in direktem Zusammenhang mit der Dorfentwicklung in Schlüchtern zu sehen sind. Selbstverständlich beteiligt sich die Stadt an weiteren Programmen und Kooperationen, die hier nicht vertieft werden sollen.

Regionalentwicklung

SPESSARTregional ist ein Verband zur Entwicklung des hessischen Spessarts, der 14 Kommunen, den Main-Kinzig-Kreis und weitere Wirtschafts- und Sozialpartner zu seinen Mitgliedern zählt. Die Stadt Schlüchtern ist Teil des Verbandes. Die Gebietskulisse umfasst den ländlichen Raum des Main-Kinzig-Kreises.

Seit 2008 besteht die LEADER-Region und setzt als lokale Aktionsgruppe Projekte zur Regionalentwicklung um. Das Regionale Entwicklungskonzept für die Förderperiode 2014-2020 verfolgt folgende Schwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern.

Tourismus & Naherholung: Ausbau und Entwicklung eines aktiven Landschaftserlebens

Landschaft & Energie: Sicherung und Förderung der Kulturlandschaft/Stärkung des Klimaschutzes

Wohnraum & Leben: Schaffung zukunftsfähiger Wohn- und Lebensbedingungen für alle Generationen

Mobilität: Sicherung der Mobilität für alle Generationen

Digitale Infrastruktur: Förderung der Entwicklung und Nutzung innovativer Informations- und Kommunikationstechniken (IKT)

Vom Regionalmanagement SPESARTregional wird vorrangig in den Handlungsfeldern „Mobilität“ und „Tourismus & Naherholung“ eine Kooperation und Abstimmung zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten gesehen, die für die gesamtkommunale Dorfentwicklung von Bedeutung sind.

Im Rahmen des IKEK-Verfahrens wurde seitens des Regionalmanagements darüber informiert, dass in diesen und anderen Handlungsfeldern Initiativen und Projekte, die aus dem IKEK Schlüchtern entwickelt werden, inhaltlich unterstützt und – wenn die Möglichkeit besteht – auch gefördert werden können.

Dorferneuerung/Dorfentwicklung

In den Stadtteilen Elm, Gundhelm, Hohenzell, Hutten, Kressenbach und Vollmerz wurden in der Vergangenheit Dorferneuerungsverfahren durchgeführt. Mit der gesamtkommunalen Dorfentwicklung besteht nun die Möglichkeit, auch für die ehemaligen Förderschwerpunkte vom „neuen“ Dorfentwicklungsprogramm zu partizipieren und zu profitieren.

Durch die bereits durchgeführten Dorferneuerungsverfahren in den genannten Stadtteilen bestehen bei den Akteuren und der Stadtverwaltung umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse zur Vorbereitung, Planung und Umsetzung von DE-Projekten. Diese Kenntnisse waren im laufenden IKEK-Verfahren bereits von großem Vorteil.

Aktive Kernbereiche

Schlüchtern wurde Ende 2014 in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Kernbereiche in Hessen“ aufgenommen. Das Ziel des Programms besteht in der Stärkung der Innenstädte und der Weiterentwicklung dieser. Der Ansatz des integrierten Handlungskonzeptes besteht in Schlüchtern darin, die Stadt als Standort für Bildung, Gesundheit, Handel, Wohnen und Gewerbe zu stärken.

Im Rahmen des Förderprogramms wurden im abgegrenzten Fördergebiet in der Innenstadt bereits einige Projekte geplant und umgesetzt, die zur Stärkung und Entwicklung der Innenstadt beitragen.

Mit dem Programm „Aktive Kernbereiche“ für die Kernstadt und dem Dorfentwicklungsprogramm, das in den Stadtteilen durchgeführt wird, besteht für die Stadt Schlüchtern die einmalige Chance, vor allem die Innenentwicklung in allen Stadtteilen zu fördern.

Kommunales Bündnis – Klimakommunen in Hessen

Schlüchtern gehört zu den Kommunen in Hessen, die schon seit vielen Jahren das Ziel verfolgen, ihren kommunalen Energiebedarf zu reduzieren, die Energieeffizienz zu erhöhen und regenerative Energieträger verstärkt einzusetzen.

Schlüchtern ist eine der „100 Kommunen für den Klimaschutz“, die die Charta unterschrieben haben, sich nach Kräften aktiv für den Klimaschutz einzusetzen. Der Aktionsplan wird noch erstellt.

Ab in die Mitte (Innenstadtinitiative)

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte“ findet in 5 Bundesländern statt. Seit 2003 führt das Land Hessen diesen Wettbewerb durch. Schlüchtern hat seit 2013 an dem Wettbewerb teilgenommen und gehörte bereits 6x zu den Preisträgern.

In 2020 wird sich Schlüchtern an dem Sonderwettbewerb „Zusammen handeln – Städtisches Leben in der Pandemie“ beteiligen. An diesem Wettbewerb beteiligen sich neben der Kernstadt auch die Stadtteile, die zumeist einen eigenen speziellen Beitrag beisteuern.

Partnerstädte

Die Stadt Schlüchtern pflegt eine intensive Partnerschaft mit den Kommunen Fameck (Frankreich, seit 2012) und Jarocin (Polen, seit 2004). Im Rahmen der Städtepartnerschaft finden z. B. Schüleraustausche, regelmäßige und gegenseitige Besuche mit offiziellen Vertretern zu kulturellen Veranstaltungen und Traditionsfesten statt. Weiterhin besuchen sich Sportvereine und Feuerwehren der Partnerstädte regelmäßig untereinander.

5. Profile der Stadtteile

In den Stadtteilprofilen wurden alle wichtigen Informationen und Daten aus der Bestandsaufnahme/-analyse zusammengetragen, die für eine kompakte Darstellung des Stadtteils geeignet sind. Die Stadtteilprofile sollen dazu dienen, dem Leser die Informationen zum jeweiligen Stadtteil in Kurzform anbieten zu können.

Die im Anhang dargestellten Stadtteilprofile enthalten Aussagen zu folgenden Themen:

- Kurzcharakteristik
- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Grundversorgung
- Medizinische Versorgung
- Öffentliche und private Veranstaltungsräume
- Sport und Freizeit
- Kinderspielplätze
- Gastronomie und Beherbergung
- Innenentwicklung (Leerstand und Flächenreserven)
- Zukunftsorientierung
- Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit
- Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit

6. Bewertung der Zukunftsfähigkeit

6.1 Erläuterungen zur Handhabung der Bewertung

Für die Einschätzung/Bewertung der Zukunftsfähigkeit werden ausgewählte quantitative und qualitative Kriterien herangezogen, die mit einer festgelegten Gewichtung in die Bewertung einfließen. In die Gesamtpunktzahl werden die quantitativen und die qualitativen Kriterien jeweils zu 50% einbezogen (vgl. Tab 16). Anhand der Gesamtpunktzahl wird die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit vorgenommen (vgl. Tab 17).

Die verwendete Methode zur Einschätzung/Bewertung der Zukunftsfähigkeit wird im Anhang ergänzend erläutert (siehe Anlage 3). Die Auswertungsergebnisse pro Stadtteil werden im Folgenden (Kapitel 6.2) dargestellt. Diese wurden ebenfalls in die Stadtteilprofile integriert (siehe Anlage 1 „Stadtteilprofile“).

Die Bewertung der Zukunftsfähigkeit ist generell als „Momentaufnahme“ zu verstehen. Für die systematische Bewertung der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile wurden vom Büro SP PLUS Merkmale definiert, die quantitative und qualitative Kriterien beinhalten. Die Einschätzung der qualitativen Kriterien wurden per Befragung der Akteure aus den Stadtteilen ermittelt. Die quantitative Bewertung erfolgte durch das beauftragte Büro.

Tab. 17: Gewichtung der Bewertungskriterien

Thema/Kriterium		max. Punkte	Gewichtung	
QUANTITATIVE KRIERIEN	DEMOGRAPHIE	12	20 %	50%
	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Altersstruktur)	6	10%	
	Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2016	6	10%	
	LEERSTAND	6	10%	
	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner	6	10%	
	GRUNDVERSORGUNG	12	20%	
	Angebote im Bereich Lebensmittelversorgung	6	10%	
Angebote im Bereich medizinische Versorgung	3	5%		
Bildungs- und Betreuungsangebote	3	5%		
QUALITATIVE KRIERIEN	GEMEINSCHAFTSLEBEN	12	20%	50%
	Generationenübergreifendes Miteinander und Integration	6	10%	
	Gesellschaftliche Teilhaben und Integration	6	10%	
	KULTURELLE VIelfALT	12	20%	
	Kulturelle Einrichtungen und Angebote	6	10%	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft	6	10%	
	FREIZEIT UND NAHERHOLUNG	6	10%	
Freizeitangebote für Jung und Alt	3	5%		
Naherholungsangebote	3	5%		

Quelle: SP PLUS (2019)

Tab. 18: Bewertungsschlüssel für die Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken

Punktzahl (max. 60 Punkte)	Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken
55 bis 60 Punkte	Sehr gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, geringes Risiko
45 bis unter 55 Punkte	Gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, schwaches Risiko
35 bis unter 45 Punkte	Mehrheitlich gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, wenig Risiko
25 bis unter 35 Punkte	Befriedigende Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, mittleres Risiko
15 bis unter 25 Punkte	Mittlere Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, erhöhtes Risiko
5 bis unter 15 Punkte	Schwierige Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, deutliches Risiko
unter 5 Punkte	Schlechte Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, hohes Risiko

Quelle: SP PLUS (2019)

6.2 Ergebnisse zur Einschätzung der Zukunftsfähigkeit in den Stadtteilen

Ahlersbach	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 30	<ul style="list-style-type: none"> • Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive • Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> • Durch die ruhige Lage hat der Stadtteil eine hohe Qualität als naturnaher Wohnstandort mit kurzer Entfernung zur Kernstadt • Entwicklungsmöglichkeiten durch Umnutzung/Sanierung des alten Gebäudebestandes 	

Breitenbach	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 27	<ul style="list-style-type: none"> • Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive • Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> • Potential als attraktiver Wohnstandort mit guter Anbindung an die Kernstadt und Autobahn • Entwicklungschance durch Umnutzung/Sanierung von bestehender (alter) Bausubstanz 	

Elm	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 39	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrheitlich gute Ausgangslage und Entwicklungsperspektive • Wenig Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der Nähe zur Kernstadt und der vorhandenen Kindertagesstätte/Grundschule ist der Stadtteil ein attraktiver familienfreundlicher Wohnstandort • Entwicklungsmöglichkeiten durch Nutzung leerstehender Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Ortskern und freier bebaubarer Grundstücke 	

Gundhelm	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 23	<ul style="list-style-type: none"> Mittlere Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Erhöhtes Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Ruhige Lage des Stadtteils eröffnet Entwicklungsperspektiven als attraktiver Wohnstandort Leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude stellen ein großes Potential für Umnutzungen oder ggf. auch Abbruch und Neubau z. B. von Wohnraum dar 	

Herolz	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 30	<ul style="list-style-type: none"> Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Durch die Nähe zur Kernstadt und der vorhandenen Kindertagesstätte/Grundschule ist der Stadtteil ein attraktiver familienfreundlicher Wohnstandort Entwicklungspotentiale bestehen durch bebaubare Grundstücke in der Ortslage und leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude 	

Hohenzell	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 33	<ul style="list-style-type: none"> Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Ruhige Lage des Stadtteils ermöglicht Entwicklung als attraktiver Wohnstandort Geringe Zahl an Gebäudeleerständen deutet auf eine positive Entwicklung des Stadtteils hin 	

Hutten	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 19	<ul style="list-style-type: none"> Mittlere Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Erhöhtes Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Ruhige Lage des Stadtteils und Freizeitangebote bieten gute Voraussetzungen für eine künftige Entwicklung als attraktiver Wohnstandort Hohe Zahl an leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und bebaubaren Grundstücken bietet umfangreiches Potential für Wohnraumschaffung 	

Klosterhöfe	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 21	<ul style="list-style-type: none"> Mittlere Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Erhöhtes Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Nähe zur Kernstadt und zur Autobahn A66 bilden gute Voraussetzungen für eine künftige Entwicklung als attraktiver Wohnstandort Maßvolle Entwicklungsmöglichkeiten durch begrenzte Bebauungs- und Umnutzungspotentiale 	

Kressenbach	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 25	<ul style="list-style-type: none"> Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Ruhige Lage und gutes Vereins- und Gemeinschaftsleben sind gute Voraussetzungen für einen attraktiven Wohnstandort Hohe Zahl an Gebäudeleerständen eröffnet Entwicklungs- und Umnutzungsmöglichkeiten 	

Niederzell	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 30	<ul style="list-style-type: none"> Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Die Nähe zur Kernstadt und zur Autobahn A66 bietet künftige gute Entwicklungschancen Entwicklungspotentiale bestehen auch durch leerstehende Gebäude und eine große Zahl an bebaubaren Grundstücken 	

Schlüchtern (Kernstadt)	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 49	<ul style="list-style-type: none"> Gute Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Schwaches Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Hohes Potential als Wohn-, Gewerbe-, Versorgungs-, Bildungs- und Gesundheitsstandort („Mittelzentrum Plus im Verdichtungsraum“) auf der Entwicklungsachse Frankfurt RheinMain - Fulda 	

Vollmerz	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 18	<ul style="list-style-type: none"> Mittlere Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Erhöhtes Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Vollmerz hat infolge der Siedlungsstruktur/-anlage die größeren Entwicklungschancen Hinkelhof kann sich im Siedlungsbestand als Wohnstandort entwickeln Ramholz spielt infolge des Denkmalschutzes in der Siedlungsentwicklung eher eine untergeordnete Rolle 	

Wallroth	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
Gesamtpunktzahl: 28	<ul style="list-style-type: none"> Befriedigende Ausgangslage und Entwicklungsperspektive Mittleres Risiko
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
 <ul style="list-style-type: none"> Gute Lage zur Kernstadt und zur Autobahn A66 und die vorhandene Kindertagesstätte und Grundschule bieten gute Voraussetzungen für eine positive Entwicklung Entwicklungspotentiale bestehen durch bebaubare Grundstücke und Umnutzung von leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 	

7. Stärken-Schwächen-Analyse

Der Stärken-Schwächen-Analyse werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme/-analyse und die Informationen aus den Ortsbegehungen und der Arbeitsgespräche mit den Schlüsselakteuren zugrunde gelegt. Die Analyseergebnisse beziehen sich vornehmlich auf gesamtkommunale Aussagen und die gesamtstädtische Entwicklung mit den Stadtteilen.

Demographie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Steigende Bevölkerungszahlen der letzten Jahre bestätigen die positive Entwicklung der Stadt. Leichter Anstieg der älteren Bevölkerungsgruppen bietet Gestaltungsmöglichkeiten zur Zukunftssicherung. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Anstieg des Anteils der älteren Menschen bewirkt neue Anforderungen und die Notwendigkeit von Veränderungen an/von sozialen und öffentlichen Angeboten und Einrichtungen.
Bürgerengagement und Vereine	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Attraktives Vereinsleben prägt in den Stadtteilen noch das Gemeinschaftsleben. Nachbarschaftshilfe ist in den Stadtteilen noch stark ausgeprägt. 	<ul style="list-style-type: none"> Zukunftsfähigkeit der Vereine wird teilweise durch fehlenden Nachwuchs, sinkende Mitgliederzahlen und nicht zeitgemäße Programmangebote beeinträchtigt. Zukunftsorientierte Organisationsstrukturen für das bürgerschaftliche Engagement/die Vereine fehlen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit und Willkommenskultur zur Gewinnung von Freiwilligen sind unzureichend. • Die Vielzahl der Vereine und deren Angebote in der Gesamtstadt sind nicht bekannt.
Innenentwicklung & Leerstand	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadtteile von Schlüchtern sind attraktive Wohnstandorte mit dörflichem Charakter und historischer Bausubstanz. • Leerstehende ungenutzte Gebäude sowie bebaubare Grundstücke bieten Potentiale zur Wohnraumschaffung. • Attraktive Lage der Stadtteile bildet gute Voraussetzungen zur Ansiedlung neuer Bewohner in den alten Ortslagen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an Gebäudeleerständen (Wohn- und vornehmlich Wirtschaftsgebäude) und sanierungsbedürftiger alter Bausubstanz in den Ortskernen. • Gebäudeleerstands- und Flächenmanagement fehlt. • Durch fehlende Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an historischen Gebäuden gehen die dörflichen Ortsbilder zusehends verloren. • Zukunftsorientierte Konzepte zur Entwicklung von innerörtlichen Problemlagen und zur städtebaulichen Neuordnung fehlen. • Sanierungsbereich im Ortsteil Wallroth im Quartier Hochstraße/ehem. Zirkusgelände bedarf einer städtebaulichen Entwicklung (private und öffentliche Investitionen). • Öffentlichkeitsarbeit ist unzureichend und Vermarktungsmedien/-formen für Nutzungs- und Baupotenziale sind nicht vorhanden.
Gemeinschaftseinrichtungen/Veranstaltungsräume	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen/-räume sind in der Mehrzahl der Stadtteile vorhanden. • Zudem bestehen Vereinsräume bzw. gastronomische Einrichtungen (vor allem in der Kernstadt), die die Raum- und Nutzungsangebote für Vereine, Gruppen und private Nutzer erweitern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht alle Dorfgemeinschaftshäuser sind barrierefrei. • Funktionale Verbesserungen der Häuser durch Sanierung/Umbau/Neubau und zeitgemäße Ausstattung. • Organisation und Vermarktung der Dorfgemeinschaftshäuser u. a. zur Steigerung der Auslastung und Wirtschaftlichkeit. • Fortführung und Standortfrage des KUKI (Kulturkino) noch offen
Grundversorgung, Daseinsvorsorge, medizinische Versorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiches Angebot in der Kernstadt sichert die Grundversorgung (täglich Bedarf) und die medizinische Versorgung. • Das Angebot an stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen ist aktuell zufriedenstellend. • Direktvermarkter ergänzen das bestehende Versorgungsangebot. 	<ul style="list-style-type: none"> • In den Stadtteilen sind nur noch wenige Versorger vorhanden (mobile Händler, Direktvermarkter, Dorfläden, Anbieter des Lebensmittelhandwerks). • Vermarktungseinrichtung für lokal und regional erzeugte Lebensmittel/-produkte fehlt (Kleinmarkthalle). • Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen (Stadtteil <-> Kernstadt) ist für die nicht mobile Bevölkerung teilweise eingeschränkt (siehe auch Mobilität und Verkehr)

Bildung und Betreuung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Bildungs- und Betreuungsangebote in der Kernstadt und z. T. in den Stadtteilen (Kita's und Grundschulen) vorhanden. • Steigende Geburtenzahlen und Zuzug junger Familien sorgen für eine langfristige Auslastung der Kinderbetreuungseinrichtungen und schulischen Einrichtungen (lt. Schulentwicklungsplan). • Breitgefächerte außerschulische Bildungsangebote vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Nachfrage nach Kita-Plätzen erfordert mittelfristig ein erweitertes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen.
Mobilität und Verkehr	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Direkter Anschluss an überregionales Verkehrsnetz durch Autobahn und Eisenbahn (Standortvorteil). • ÖPNV-Anbindung in den Stadtteilen auf den Hauptrouten/-linien vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmendes Verkehrsaufkommen und erhöhte Verkehrsbelastungen auf den Durchgangsstraßen in den Stadtteilen. • Die ÖPNV-Verbindungen sind auf einigen Strecken und zu bestimmten Tageszeiten unzureichend. • Beförderungsalternativen fehlen. • Attraktive Radwegeverbindungen/-anschlüsse und Wanderwege zwischen den Stadtteilen wie auch eine nutzerfreundliche Infrastrukturausstattung fehlen.
Öffentliche Grün- und Freiflächen, Spiel- und Freizeiteinrichtungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • In allen Stadtteilen existieren öffentliche Platz- / Freiflächen als Orte der Kommunikation und als Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft. • Die Schlossanlagen in Schloss Ramholz, die Burg Brandenstein und die Burgruine Steckelburg sind touristische Anziehungspunkte und Ausflugsziele für die Bevölkerung, Gäste und Besucher der Stadt – mit hohem Rang. • Die Freizeitanlage „Am Heiligenborn“ in Hutten hat gesamtstädtische und regionale Bedeutung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise bedürfen die öffentlichen Platz- und Freiflächen einer Sanierung und gestalterischen Aufwertung wie auch einer nachhaltigen Pflege. • Spielplätze/Bewegungsflächen in den Stadtteilen bedürfen mancherorts einer zeitgemäßen und kind-/ jugendgerechten Ausstattung. • Die Vermarktung der Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele in der Stadt ist unzureichend. • Sport-, Freibad-, Camping- und Feriendorfgelände ist in der Gesamtheit als städtisches und regionales Freizeit- und Erholungshighlight in der Attraktivität unzureichend. • Eine Gesamtstrategie zur Ausrichtung und Gestaltung der Spielflächen fehlt.
Wirtschaft und Gewerbe	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohes Arbeitsplatzangebot in der Kernstadt sowie in der Region FrankfurtRheinMain und Fulda. • Breitgefächerte Wirtschafts- und Gewerbestruktur mit mittelständischen und vielen kleineren Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an Einpendlern steht einem gleichfalls großen Anteil an Auspendlern gegenüber. Mit größeren Pendlerbewegungen werden zunehmende Verkehrsbewegungen/-belastungen erwartet.

<ul style="list-style-type: none"> • Durch die verkehrsgünstige Lage an der Entwicklungsachse Frankfurt – Fulda werden künftig weitere positive Entwicklungsimpulse für den Wirtschaftsstandort Schlüchtern erwartet. • Ansiedlung eines weltbekannten Unternehmens bestätigt den Standortvorteil. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das sich mit den strukturellen Veränderungen wandelnde Image der Stadt bedarf einer neuen Außendarstellung, einer neuen Marketingstrategie.
--	---

Stadtentwicklung & Marketing

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Schlüchtern wandelt sich zu einer florierenden Stadt im Main-Kinzig-Kreis (künftig: Mittelzentrum Plus) im Umfeld der Regionen FrankfurtRheinMain und Fulda. 	<ul style="list-style-type: none"> • Marketingkonzept/-maßnahmen fehlen, die neben der Kernstadt auch die Stadtteile als „Teil des Ganzen“ in den Fokus des Marketings stellen (Vorrang: Innenentwicklung). • Die derzeitige Positionierung der Stadt als „Luftkurort“ ist wichtig, jedoch besitzt die Stadt neue Qualitäten und Standortvorteile, die zur Stärkung des Images definiert und betont werden müssen.

C

Strategie und Umsetzungsplanung

8. Leitbild der Stadt Schlüchtern

Bereits in 2017/2018 war von Studierenden der Hochschule Fulda, Fachbereich „Wirtschaft“, mit dem Verfahren zur Erarbeitung eines Leitbildes für die Gesamtstadt begonnen worden. Die Diskussion des Leitbildes mit den beteiligten Akteuren beschränkte sich in dieser 1. Phase auf die Grundlagenermittlung und die Analyse der Stärken und Schwächen.

Auf dieser Basis sollte das IKEK-Leitbild zur gesamtkommunalen Dorfentwicklung weiter diskutiert werden. Die Leitbilddiskussion wurde mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe in einer separaten Veranstaltung durchgeführt.

Die Themen, die bereits in 2017/2018 für das Leitbild von Bedeutung waren, wurden der neuerlichen Diskussion zugrunde gelegt. Anhand der Themen wurden die Leitziele/das Leitbild für die gesamtkommunale Entwicklung formuliert.

Schlüchtern – die Zukunft unserer Stadt gestalten

Schlüchtern mit seinen 13 Stadtteilen, am Distelrasen gelegen, der Spessart und Vogelsberg miteinander verbindet, Luftkurort mit einem hohen Naherholungs- und Freizeitwert, einer guten Lebensqualität sowie einer verkehrsgünstigen Lage und guter Infrastruktur ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsplatzstandort für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen.

Die Bürgerschaft verbindet eine starke Identifikation mit ihrer Stadt. Chancengleichheit, der Austausch zwischen den Kulturen und die Integration in und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am städtischen Leben sind wichtige Werte.

Demografische Veränderungen werden auch in Schlüchtern stattfinden, sodass insbesondere der Verbleib jüngerer Menschen und der Zuzug vor allem von Familien gefördert wird. Ein ausreichendes Kinderbetreuungsangebot und gutes Bildungs- und Schulangebot bieten hierfür hervorragende Voraussetzungen.

In allen Stadtteilen bestehen Einrichtungen für ein aktives soziales und kulturelles Gemeinschaftsleben. Bestehender Wohnraum wird erhalten und saniert, bestehende Gebäude werden neu genutzt. Das eingeführte Flächen- und Gebäudeleerstandsmanagement unterstützt Interessierte und Bauwillige beim Erwerb von Immobilien und bei der Sanierung alter Gebäude.

Die Innenentwicklung hat Vorrang vor der Ausweisung großflächiger Neubaugebiete.

Die Bebauung von freien Grundstücken in den Ortslagen und die Entwicklung kleiner Siedlungseinheiten im dörflichen Maßstab und unter ökologischen und energiesparenden Aspekten ist möglich.

Zukunftsweisende Wohnformen und innovative Bauweisen in Verbindung mit bezahlbarem Wohnraum sind Bestandteil einer modernen und nachhaltigen Stadtentwicklung.

Klimaschutz und nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung werden gefördert.

Zur Schaffung eines lebenswerten Wohnumfeldes gehört die Gestaltung attraktiver Ortsbilder sowie die Begrünung und Verkehrsberuhigung ebenso wie die Aufwertung der Ortsmitten mit den zentralen Plätzen und Treffpunkten. Die betrifft die Kernstadt wie die Stadtteile gleichermaßen.

Schlüchtern ist als Mittelzentrum wichtiges Dienstleistungs- und Versorgungszentrum und hält in der Kernstadt für die Bevölkerung ausreichende Versorgungsangebote und medizinische Angebote bereit. In den Außenstadtteilen tragen mobile Dienste und Händler sowie Direktvermarkter zur täglichen Versorgung bei.

Für die wirtschaftliche Entwicklung sorgt ein ausgewogener Mix aus Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben in der Stadt.

Die Kernstadt mit ihren Einkaufsformen ist Besuchermagnet und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität. Dank zukunftsweisender Informationen und Maßnahmen floriert die Innenstadt, neue Handelseinrichtungen entstehen. Der Einzelhandel profitiert insgesamt.

In allen Stadtteilen sind ein hohes bürgerschaftliches Engagement und eine aktive Ortsgemeinschaft vorhanden. Das Ehrenamt wird in Schlüchtern aktiv unterstützt und koordiniert. Insbesondere die Gewinnung und Einbindung jüngerer Menschen, die sich für das Gemeinwohl engagieren, wird gefördert.

Natur und Landschaft prägen die Stadt und das Umland und bieten ein großes Potential für attraktive Naherholungs- und Freizeitnutzungen. Die vorhandenen Angebote sind weiterzuentwickeln. Sie stehen Gästen und Besuchern der Stadt wie auch der Bevölkerung selbst zur Verfügung.

Im Sinne der ökologischen Vielfalt und der Erhaltung der Lebensräume von Pflanzen und Tieren gilt es, die Kulturlandschaft zu erhalten und zu pflegen.

Bürgerbeteiligung und Transparenz haben in der Stadtpolitik einen hohen Stellenwert. Die Möglichkeiten zur Mitwirkung der Bürgerschaft an Planungsprozessen zur kommunalen Entwicklung sind vielfältig.

9. Handlungsfelder | Strategien und Entwicklungsziele

Nach Ermittlung der Informationen und Daten im Rahmen der Bestandsaufnahme/-analyse, der Ortsbegehungen und der ersten Gespräche mit der Stadtverwaltung konnten die Schwerpunktthemen der Dorfentwicklung und infolge die Handlungsfelder herausgebildet werden. 5 Handlungsfelder wurden konkretisiert, zu denen die gesamtkommunalen Strategien und Entwicklungsziele auf Grundlage des Leitbildes formuliert werden sollten.

Die Diskussion der Strategien und Ziele erfolgte in den 5 Handlungsfeld-Arbeitsgruppen während der IKEK-Foren.

Das Handlungsfeld „Stadtentwicklung & Marketing“ berührt auch die Belange der Kernstadt, sodass dieses Thema innerhalb einer kleinen Arbeitsgruppe bestehend aus den Vertretern der Stadtverwaltung, der DE-Fachbehörde, des Büros SP PLUS und dem Bürgermeister der Stadt in einer separaten Sitzung vertiefend diskutiert wurde.

Abb. 89: Handlungsfelder für die Dorfentwicklung in Schlüchtern



Quelle: SP PLUS (2019)

Handlungsfeld 1: STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG & BAUKULTUR

Aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten und der sich abzeichnenden Folgen der demografischen Entwicklung (Geburtenrückgang, älter werdende Bevölkerung) ergeben sich in den Dörfern/Stadtteilen vermehrt städtebauliche Problemstellungen verbunden mit Funktionsverlusten.

Die Bestandsaufnahme/-analyse zeigt, dass eine hohe Zahl an Gebäuden (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) leer steht und erhöhter Sanierungsbedarf an alter Bausubstanz in den Ortskernen besteht. Infolge der Zunahme der Anwesen, in denen Personen im Alter von über 75 Jahre wohnen, muss künftig mit weiteren Gebäuden gerechnet werden, die zur Disposition stehen.

Zur umfassenden Erfassung der Gebäudeleerstände und der verkäuflichen Immobilien bedarf es der Erstellung eines Gebäudeleerstands- und Flächenkatasters bzw. -managements, in dem alle Determinanten und Rahmenbedingungen der betreffenden Immobilie dokumentiert werden.

Wichtig ist, dass die Eigentümer in die Bestandserfassung/-bewertung und angemessene Darstellung der Immobilie mit einbezogen werden, um auf Grundlage der zusammengestellten Daten und Informationen Lösungsmöglichkeiten für eine mögliche Vermarktung (einen Verkauf) der Anwesen/Gebäude entwickeln zu können.

Die Einbindung örtlicher Akteure/Kümmerer in den Stadtteilen ist dabei anzustreben, da sie die Vermittlerrollen zwischen den Eigentümern und den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung herstellen und Hilfestellung bei der Veräußerung der Immobilie geben können. Diese sogenannten „Kümmerer“ werden hinsichtlich ihrer Rolle als Vermittler und Vertrauensperson geschult.

Die fachliche Beratung der privaten Eigentümer bezüglich zukunftsorientierter Lösungen ist vor allem dann von Bedeutung, wenn z. B. mehrere Eigentumsverhältnisse auf einem Grundstück in verschiedenen Gebäuden entstehen sollen und der Eigentümer weiterhin im Bereich des Anwesens wohnen bleiben möchte.

Durch städtebauliche Konzepte ist auch die Neuordnung von Grundstücken (Erhalt, Abbruch und Neubau von Gebäuden) zu lösen. Diese können von hinzugezogenen Planern/Fachleuten erarbeitet werden, um eine Vermarktung/einen Verkauf zu forcieren.

Um die Eigentümer im speziellen Fall und die Bevölkerung in den Stadtteilen allgemein über die Ziele der Dorfentwicklung und die Förderung von privaten Maßnahmen (Sanierung, Umbau oder Abbruch und Neubau von Gebäuden) zu informieren, bedarf es gezielter Beratungsangebote (städtebauliche Beratung) und einer breit angelegten und kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit.

Die Information der Bewohner in den Stadtteilen und hier insbesondere der Eigentümer und Bauherren zu Fragen des Umgangs mit alter Bausubstanz, der energetischen Ertüchtigung von Gebäuden, der Integration neuer Wohnformen, zu zeitgemäßer – jedoch dörflicher Architektur – und zu den Fördermöglichkeiten des Dorfentwicklungsprogramms oder anderer bestehender Programme (z. B. KfW) sind dabei von Bedeutung.

Grundsätzlich muss das Thema „Förderung der Innenentwicklung“ im Fokus der Anstrengungen stehen.

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG & BAUKULTUR

Strategie:

Entwicklung der Stadtteile als attraktive Lebens- und Wohnstandorte durch Stärkung der Innenentwicklung und Nutzung der vorhandenen Um- und Neubaupotenziale

Entwicklungsziele:

- Erfassung und Behebung der Gebäudeleerstände durch geeignete Methoden der Stadtentwicklung unter Einbeziehung der Eigentümer und örtlichen Akteure
- Sensibilisierung der privaten Eigentümer für das Thema Innenentwicklung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, Ansprache und spezielle Beratungsangebote.
- Beispielgebende und zukunftsorientierte Lösungen zur städtebaulichen und baulichen Entwicklung in den Ortskernen bereitstellen.
- Entwicklung neuer attraktiver Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen.
- Innovative Lösungen zur Nutzung von alter Bausubstanz (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) entwickeln.

Handlungsfeld 2: DORFPLÄTZE, GRÜNANLAGEN, SPIELPLÄTZE & FREIZEITANGEBOTE

Plätze und Freiflächen sind bestimmend für das Bild des öffentlichen Raums in einem Dorf. In Verbindung mit den privaten Freianlagen vermitteln die Grün- und Freiflächen Identifikation und verleihen dem Ort sein Image.

Die öffentlichen Freiräume dienen der Bürgerschaft zudem als Treffpunkte und als Orte für vielfältige Aktivitäten der Dorfgemeinschaft. Die Ausstattung, Gestaltung und Begrünung vieler Platz- und Freiflächen sowie Spiel- und Bewegungsflächen befinden sich in einem unbefriedigenden Zustand. Es besteht Sanierungs- und Gestaltungsbedarf. Von Seiten der Akteure aus den Stadtteilen wurden im IKEK-Verfahren diejenigen Plätze und Freiflächen benannt, die einer Aufwertung bedürfen. Die öffentlichen Freianlagen mit hohem Sanierungs- und Gestaltungsbedarf sollen vorrangig im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens umgesetzt werden.

Das Freizeitgelände „Am Heiligenborn“ im Stadtteil Hutten bietet viele Möglichkeiten für Spiel, Sport und Freizeit. Ferienhäuser, Campingplatz, Freibad und Sportanlagen gehören zu diesem überregional bekannten Freizeitgebiet.

Um die Gesamtanlage auch künftig als attraktives Freizeit- und Erholungsareal anbieten zu können, bedarf es einer Aufwertung in den verschiedenen Angebotsbestandteilen. In Zusammenarbeit mit den Eigentümern, Betreibern der Einrichtungen ist ein integratives Funktions- und Nutzungskonzept zu erstellen, aus dem sich im Kontext einzelne Maßnahmen/Projekte ermitteln, planen und realisieren lassen.

Um den Jugendlichen in Schlüchtern ein besonderen Freizeithighlight anbieten zu können, soll die Skateranlage zu einem „coolen“ Skaterpark ausgebaut werden. Der Skaterpark soll allen Jugendlichen aus Schlüchtern und Umgebung zur Verfügung stehen.

Bei der Entwicklung von Vorschlägen zur künftigen Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Platz- und Freiflächen sind die Bewohner in die Planung und Realisierung der Projekte einzubinden. Dies betrifft auch die Pflege der Anlagen (siehe hierzu Handlungsfeld 4, Projekt 4.1 „Organisation von ehrenamtlicher Grünflächenbetreuung“).

DORFPLÄTZE, GRÜNLAND, SPIELPLÄTZE & FREIZEITANGEBOTE

Strategie:

Aufwertung der öffentlichen Platz- und Freiflächen für vielfältige gemeinschaftliche Aktivitäten und Schaffung von Freizeitangeboten

Entwicklungsziele:

- Gestalterische Aufwertung und Steigerung der Aufenthaltsqualität von öffentlichen Freiflächen und Plätzen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung.
- Verbesserung der Spiel- und Freizeitangebote durch attraktive Gestaltung und Ausstattung für Kinder und Jugendliche.
- Einbindung der örtlichen Akteure und der Bürgerinnen und Bürger in die Pflege öffentlicher Freianlagen.
- Erhaltung attraktiver Ortsbilder durch ansprechende Gestaltung von privaten Freiflächen und Hofräumen.

Handlungsfeld 3: MOBILITÄT, ERREICHBARKEIT & VERSORGUNG

Mit zunehmender Mobilität der Bevölkerung wächst auch die Nachfrage nach angemessenen Mobilitäts- bzw. Beförderungsangeboten.

Die Stadtteile werden zwar von verschiedenen Buslinien angefahren, allerdings konzentrieren sich die Taktzeiten auf den Schüler- und Berufsverkehr. Ergänzende Mobilitätsangebote (z. B. Bürgerbus, Car-Sharing) sind daher erforderlich, wie auch die Anpassung der Fahrzeiten. Teilweise müssen die Haltepunkte in den Stadtteilen korrigiert und die Haltestellen-Infrastruktur verbessert werden.

Das Fahrrad ist mittlerweile sowohl für das Freizeitradfahren als auch für das Alltagsradfahren ein beliebtes Beförderungsmittel geworden. Dies nicht zuletzt wegen des E-Bikes, das zwischenzeitlich bei Jung und Alt als alternatives Beförderungsmittel favorisiert wird.

Zur Verbesserung der Radinfrastruktur gehört die Vernetzung der bestehenden und teilweise neuen Radwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen und die Verknüpfung mit der Kernstadt. Ebenso besteht Erneuerungs- und Sanierungsbedarf hinsichtlich des Ausbaus der Wege, der E-Bike-Ladeinfrastruktur, der Errichtung von Unterstell- und Sitzmöglichkeiten sowie bei der Beschilderung. Das Gleiche gilt im Prinzip auch für die Wanderwege, die in diesem Sinne aufgewertet und ausgebaut werden müssen.

Es fehlt ein Rad- und Wanderwegekonzept, das mit den Akteuren der Stadtteile, den zuständigen Vertretern der Region, des Landkreises und der Stadt erarbeitet und auf die Bedürfnisse der Radfahrer und Wanderer ausgerichtet wird.

Das Thema „Versorgungsangebote in den Stadtteilen“ wurde im IKEK-Verfahren intensiv diskutiert. Es wird bestätigt, dass auch künftig die Grundversorgung vornehmlich in der Kernstadt getätigt wird.

Allerdings ist das bestehende Angebot des „Mobilen Supermarktes“ auf alle Stadtteile auszuweiten, um vor allem der nicht mobilen Bevölkerung ein zusätzliches Versorgungsangebot zu bieten. Den Direktvermarktern soll eine

Verkaufsebene eröffnet werden, die es ermöglicht, lokal/regional erzeugte Produkte auf kurzem Weg direkt auf den Markt bzw. an den Endverbraucher zu bringen.

Für die Errichtung einer „Kleinmarkthalle“ im Zentrum der Kernstadt wird Bedarf aufgrund der Nachfrage nach Produkten/Lebensmitteln aus der Region gesehen.

In Kooperation mit dem Dorfladen in Hutten soll ein Netzwerk der Direktvermarkter und die Vermarktung regionaler Erzeugnisse in Schlüchtern gefördert werden.

MOBILITÄT, ERREICHBARKEIT & VERSORGUNG

Strategie:

Sicherung der Grundversorgung und Bereitstellung von vielfältigen Mobilitätsangeboten für alle Bevölkerungsgruppen zur Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen

Entwicklungsziele:

- Optimierung des ÖPNV-Angebots zur Verbesserung der Mobilität (ohne eigenes Fahrzeug).
- Alternative Beförderungsangebote bereitstellen als Ergänzung zum ÖPNV und zur Vernetzung der Stadtteile untereinander.
- Bereitstellung von attraktiven Rad- und Fußwegeverbindungen sowie der zugehörigen Infrastruktur.
- Erhaltung und Stärkung der bestehenden und Verbesserung der Erreichbarkeit der Versorgungsangebote in den Stadtteilen und der Kernstadt.
- Aufbau von Vermarktungsebenen für lokal und regional erzeugte Produkte.

Handlungsfeld 4: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT & GEMEINSCHAFTSEINRICHTUNGEN

Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftliches Engagement wird in den Stadtteilen nach wie vor großgeschrieben. In den Vereinen ist Ehrenamt selbstverständlich.

Allerdings besteht Handlungsbedarf zur Aufrechterhaltung des Freiwilligenmanagements, da zunehmend Desinteresse in der Bevölkerung besteht, sich ehrenamtlich zu engagieren. Gerade die Vereine haben mit Nachwuchssorgen zu kämpfen, die teilweise bereits zu Auflösungserscheinungen führen.

Um das Bürgerengagement zu fördern, sind die bestehenden Strukturen zu prüfen und zukunftsweisende Organisationsformen zu entwickeln, die neue Beteiligungsmöglichkeiten im Ehrenamt eröffnen.

Eine Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements im öffentlichen Bereich wird in der Pflege öffentlicher Freiflächen gesehen, da hier die Mitwirkung der Bürgerschaft zusätzliche „personellen Kapazitäten“ bereitstellen kann.

Ehrenamtliches Engagement wird auch bei der Einrichtung eines Repair-Cafés zu leisten sein, das das gemeinschaftliche Reparieren von defekten Produkten zum Ziel hat. Der „Wegwerfgesellschaft“ entgegenzuwirken, ist eine wesentliche Anforderung.

Zur Verbesserung des Bekanntheitsgrades der Vereine in der Bevölkerung ist eine angemessene Darstellung der Vereine- und der Veranstaltungsangebote notwendig. Hier besteht Handlungsbedarf.

Ehrenamtliches Engagement wird ferner bei der Integration von Neubürgern gesehen, um diesen die Eingliederung in das Stadt- und Dorfleben zu erleichtern und die Teilhabe an gemeinschaftlichen Aktivitäten in den Stadtteilen zu ermöglichen.

Die Dorfgemeinschaftshäuser sollen auch künftig in den Stadtteilen erhalten bleiben. In den Stadtteilen, in denen kein Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung steht, stellen Vereinshäuser, Kirchen und Gaststätten ein entsprechendes Raumangebot zur Verfügung.

Aufgrund der teilweise hohen Sanierungsnotwendigkeiten in den öffentlichen Gemeinschaftshäusern ist Handlungsbedarf gegeben. Insbesondere um die Häuser für die Zukunft fit zu machen, bedarf es einer zukunftsorientierten Ausrichtung, bedarfsgerechter Ausstattung, energetischen Ertüchtigung und der Herstellung der Barrierefreiheit.

Zur Präsentation der Gemeinschaftshäuser sowie zur ansprechenden Darstellung der Raum- und Nutzungsmöglichkeiten sind neue Vermarktungsformen zu entwickeln, um Interesse an der Nutzung der Räumlichkeiten zu wecken.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT & GEMEINSCHAFTSEINRICHTUNGEN

Strategie:

Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Förderung des ehrenamtlichen Engagements und Bereitstellung von öffentlichen Räumen

Entwicklungsziele:

- Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten und der Vereine bei der Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen und bedürfnisorientierten Angeboten für alle Generationen.
- Schaffung von innovativen Kommunikationsstrukturen als Plattform für Vereine, Gruppen und Bürger und zur Förderung der Kooperation und Vernetzung.
- Willkommenskultur zur Integration der Neubürger in die Dorfgemeinschaft verbessern
- Bereitstellung attraktiver und bedarfsgerechter öffentlicher Raumangebote und Optimierung der Vermarktungs- und Buchungsmöglichkeiten für die Gemeinschaftshäuser.

Handlungsfeld 5: STADTENTWICKLUNG & MARKETING

Schlüchtern gewinnt in der Region zunehmend an Bedeutung als Versorgungs-, Dienstleistungs-, Bildungs-, Gesundheits- und Arbeitsplatzstandort.

Zur Neu-Positionierung der Stadt sind mit den relevanten Akteuren der Politik, Wirtschaft, Händler, Bildung, Institutionen, Vereine, Kirchen und der Verwaltung sowie aus dem Gesundheitswesen und Tourismus geeignete Marketingmaßnahmen zu entwickeln, um die Standortqualitäten herauszustellen und den Bekanntheitsgrad von Schlüchtern insgesamt zu stärken.

Neben der Verbesserung des Images und der Optimierung der Kommunikation nach Innen und Außen ist besonderes Augenmerk auf die Vermarktung des Wohnstandortes „Schlüchtern und die Stadtteile“ unter besonderer Berücksichtigung der Innenentwicklung zu legen.

STADTENTWICKLUNG & MARKETING

Strategie:

Die Stadt für die Zukunft neu positionieren.

Entwicklungsziele:

- Neu-Positionierung der Stadt in den relevanten Themen Wohnen, Gewerbe, Handel, Gesundheit, Bildung, Freizeit/Tourismus.
- Steigerung der Anziehungskraft, Attraktivität und Aufenthaltsqualität sowie der Bekanntheit der Stadt unter besonderer Berücksichtigung der Innenentwicklung in den Stadtteilen.
- Etablierung und Verbesserung des Images der Stadt in der Region und darüber hinaus.
- Einbindung und Vernetzung aller Akteure der Stadt und der Region in ein zukunftsorientiertes Stadtmarketing.
- Stärkung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

10. Abgrenzung der Fördergebiete und Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche

10.1 Städtebaulich-grünordnerische Bestandsaufnahme

Im Rahmen der städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme wurden mit besonderem Blick auf die Innenentwicklung in den Stadtteilen die für die Dorfentwicklung relevanten Themen behandelt. Die erfassten Informationen zur städtebaulichen und baulichen Entwicklung wurden in Themenkarten aufbereitet und abgebildet. Aus der Gesamtschau der Einzelthemen konnte daraufhin eine fachlich qualifizierte und nachvollziehbare strategische Abgrenzung der DE-Fördergebiete und die Identifizierung eines strategischen Sanierungsbereiches erfolgen.

Abgesehen von der Kernstadt Schlüchtern wurde in allen Stadtteilen die städtebaulich-grünordnerische Bestandsaufnahme durchgeführt und in den Themenkarten dokumentiert (siehe Anlage 6).

Für die Kernstadt wurden die für das IKEK wichtigsten und relevanten Daten zur städtebaulichen Entwicklung erhoben. Eine kartografische Darstellung der Daten fand jedoch nicht statt, da hier kein Fördergebiet für die Dorfentwicklung auszuweisen war.

Vornehmlich wurden für die Darstellung der Kernstadtdaten die Informationen aus der „Bewerbung – Aufnahme als Förderschwerpunkt in das Dorfentwicklungsprogramm 2018“, die von der Stadtverwaltung Schlüchtern bereitgestellten Daten zur Bestandsaufnahme und die Erhebungsergebnisse aus dem „Integrierten Handlungskonzept“ der Stadt Schlüchtern (2015) verwendet.

Gemäß aktuellem „Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen“ wurden die Einzelkategorien und Themen umfangreich bearbeitet.

- Entwicklungspotentiale und Siedlungsgenese
- Kategorisierung Baustruktur/-bestand
- Nutzungsstruktur
- Öffentliche Freiflächen und Gebäude
- Raumkanten
- Abgrenzung der Fördergebiete und Denkmalschutz

Diese ausführliche und jeweils separate Darstellung der Einzel-Aspekte für die Stadtteile war wichtig, um so die jeweiligen Themen präzise abbilden zu können.

Eine Zusammenfassung der Einzelthemen in wenigen Kartenwerken hätte die Lesbarkeit beeinträchtigt.

10.2 Vorgehensweise zur Abgrenzung der Fördergebiete

Die Abgrenzung der Fördergebiete zur Dorfentwicklung in den Stadtteilen der Stadt Schlüchtern erfolgte durch Ortsbereisungen, an denen Vertreter des Büros SP PLUS, der Stadtverwaltung und der Abteilung Entwicklung Ländlicher Raum beim Main-Kinzig-Kreis teilnahmen.

Während der Ortsbesichtigungen in den Stadtteilen wurden die „historischen Siedlungsbereiche“ identifiziert, die bis 1950 entstanden sind und in denen historischer Baubestand nachzuweisen war. Im Nachgang wurde die vorläufige Abgrenzung der Fördergebiete von Seiten der städtischen Vertreter und der DE-Fachbehörde überprüft und bestätigt.

Unter Zugrundelegung der Einzelaspekte der städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme, der Überprüfung der historischen Karten von 1948 mit der örtlichen Beurteilung der Siedlungsentwicklung bis 1950 und der definierten strategischen Kriterien wurden die Fördergebiete in den Stadtteilen festgelegt.

Insgesamt fand bei der Abgrenzung der Fördergebiete eine Konzentration auf die historischen Ortskerne statt, um so der Innenentwicklung entsprechend Rechnung zu tragen. Die außerhalb der abgegrenzten Fördergebiete liegenden Einzel-Hofanlagen, Siedlungsbereiche und historische Gebäude/Anlagen wurden – soweit diese nicht als Kulturdenkmal ausgewiesen sind – nicht in die Abgrenzung aufgenommen.

10.3 Strategie zur Abgrenzung der Fördergebiete

Wesentlicher Bestandteil der Strategie zur Abgrenzung der Fördergebiete bildet das Kriterium der tradierten und historischen Bebauung bis 1950. Weitere Grundlage der Strategiedefinition bilden die Erkenntnisse aus der Datenerhebung der Bestandsaufnahme. Folgende Strategiekriterien wurden für die Abgrenzung der Fördergebiete abschließend festgelegt.

- Konzentration auf die Siedlungseinheiten mit einer geringen Überformung historischer Bebauung bis 1950
 - Erhalt des baukulturellen Erbes als Basis für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung, insbesondere in den Ortskernen
- Bereiche mit einem hohen Anteil an leerstehenden/untergenutzten Gebäuden (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) und erhöhtem Sanierungsbedarf.
 - Förderung der Wohnfunktion in den Innenbereichen durch Erhaltung, Sanierung und Umnutzung von Gebäuden in Einzelfällen durch städtebauliche Neuordnung und Neubau.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde deutlich, dass in den Stadtteilen keine Problemlagen außerhalb der Ortskerne bzw. in den jüngeren Siedlungsgebieten identifiziert werden können, die eine Aufnahme in das Fördergebiet rechtfertigen.

Das „ehem. Zirkusgelände“ in Wallroth wird als Problemlage mit besonderem Handlungsbedarf bewertet und daher als „Sanierungsbereich“ der Dorfentwicklung ausgewiesen (siehe hierzu Kapitel 10.5, „Identifizierung strategischer Sanierungsbereich“).

10.4 Fördergebiete der Dorfentwicklung

In den abgegrenzten Fördergebieten wird den privaten Eigentümern/Bauherren die Möglichkeit einer Förderung durch das hessische Dorfentwicklungsprogramm eröffnet, um die erforderlichen strukturellen und baulich-gestalterischen Maßnahmen an ihren Gebäuden umsetzen zu können. Bei allen baulichen Maßnahmen sind die Kriterien der ortstypischen Bauweise zu beachten, um so zu gewährleisten, dass die geförderten Baumaßnahmen zum Erhalt des baulich-kulturellen Erbes und zur angepassten Weiterentwicklung der Ortskerne beitragen.

Einen Überblick über die ortstypischen Bauweisen in Hessen gibt die Broschüre „Bauen im ländlichen Raum – Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen“, die vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) herausgegeben wird. Die Broschüre und die hier dargestellten Kriterien dienen als Grundlage zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung der Stadt Schlüchtern.

In den folgenden Stadtteilen wurden Fördergebiete für die Dorfentwicklung in Schlüchtern festgelegt:

- Ahlersbach
- Breitenbach
- Elm
- Gundhelm
- Herolz
- Hohenzell
- Hutten
- Klosterhöfe (Drasenberg, Gomfritz, Röhrigs)
- Kressenbach
- Niederzell
- Vollmerz (Vollmerz, Hinkelhof, Ramholz)
- Wallroth

Weilersiedlungen als Fördergebiete

Im Kapitel 4.4 „Städtebauliche Entwicklung und Wohnen – Siedlungsgenese, Denkmalschutz und Entwicklungspotentiale“ wurde erläutert, dass es sich bei den Klosterhöfen und hier den Ortsbereichen „Drasenberg, Gomfritz und Röhrigs“ um Weilersiedlungen handelt, die im Laufe der Geschichte entstanden sind und als traditionelle Siedlungsformen der Region zu bezeichnen sind.

Hinsichtlich der Abgrenzung und Festlegung der Fördergebiete in den Weilern wurden diejenigen Siedlungsbereiche/Ansammlungen von Hofanlagen erfasst, in denen die Ziele und Intention der Dorfentwicklung weitgehend umgesetzt werden können. Einzelne Hofanlagen ohne historischen Bezug zu den Ortskernen und Alleinlagen blieben bei der Abgrenzung der Fördergebiete infolgedessen jedoch unberücksichtigt.

10.5 Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche

Strategische Sanierungsbereiche wurden mit der Richtlinienänderung 2018 als neue Möglichkeit zur Behebung von städtebaulichen Missständen im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms eingeführt. Mit Hilfe von vertraglich geregelten kommunalen und privaten Kooperationen sollen städtebauliche Problemstellungen behoben werden, die weder vom privaten Eigentümer noch von der Kommune alleine gelöst werden können.

Im IKEK werden zunächst nur die möglichen strategischen Sanierungsbereiche identifiziert. Als Kriterien werden dabei die bestehenden städtebaulichen Missstände sowie erste Lösungsmöglichkeiten herangezogen. Damit ein möglicher Sanierungsbereich vorliegt, muss die angedachte Lösung durch Kooperation von Stadt und privaten Investoren/Eigentümern realisiert werden können. Zudem muss von Seiten der Stadt die Bereitschaft bestehen, sich finanziell an der Umsetzung von Maßnahmen zu beteiligen. Die abschließende Festlegung eines strategischen Sanierungsbereichs erfolgt durch die WIBank auf Grundlage einer konkreten Teilbereichskonzeption und nach Abschluss eines Vertrags mit allen Beteiligten.

Im Stadtteil Wallroth wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme/-analyse ein Gebiet als Sanierungsbereich identifiziert, da hier erhebliche städtebauliche Missstände bestehen und dringender Handlungsbedarf hinsichtlich einer Neuordnung und baulichen Entwicklung zu verzeichnen ist (siehe Abbildung 89). Die Stadt Schlüchtern beabsichtigt, sich organisatorisch und finanziell an der erforderlichen Planung und Realisierung zur Entwicklung und städtebaulichen Neuordnung zu beteiligen.

Sanierungsbereich Hochstraße 36a-40/42-52

Das Areal „Ehem. Zirkusgelände“ liegt am südwestlichen Rand des Ortskerns von Wallroth an der Hochstraße.

Die betreffenden Grundstücke nebst dazugehörigem Gebäudebestand, die für eine weiterführende Untersuchung bzgl. einer Planung und Realisierung eines Sanierungsbereichs im Rahmen der Dorfentwicklung in Frage kommen, liegen direkt an der Hochstraße im Einmündungsbereich zur Straße Zum Hirzfeld.

Bei den Gebäuden mit der Haus-Nr. 48 handelt es sich zum Großteil um ältere Bausubstanz, die z.T. stark sanierungsbedürftig und zum Teil abbruchreif ist (gravierender Verfall von Gebäuden). Das Anwesen wird nicht mehr bewohnt. Alle Gebäude werden seit vielen Jahren nicht mehr genutzt und verfallen zunehmend. Teile der Gebäude sind einsturzgefährdet und stellen eine Gefahr dar.

Die Eigentümer dieses Anwesens, die im Schaustellergewerbe tätig waren, haben zudem auf dem skizzierten Grundstück die nicht mehr benötigten/ausgedienten Zirkuswagen (10 Anhänger und Aufleger) wahllos im Bereich des Hofraumes und des rückwärtigen Freigeländes abgestellt.

Alle bisherigen Versuche der Stadt Schlüchtern, die Eigentümer zur „Entrümpelung“ des Grundstücks und zur Entsorgung der Fahrzeuge zu bewegen, schlugen fehl. Es ist zu vermuten, dass Umweltschäden durch auslaufendes Öl, Schmiermittel und Rostbildung bereits entstanden sind und noch entstehen werden, wenn keine Abhilfe geschaffen wird.

Der abgegrenzte „Sanierungsbereich“ wurde in der vorliegenden Form gefasst, da neben dem Anwesen Haus-Nr. 48 auch im Bereich der angrenzenden Grundstücke z.T. erheblicher Handlungsbedarf bzgl. der Sanierung und Nutzung von alter Bausubstanz vorliegt. Die anderen Anwesen sind bewohnt. Inwieweit alle umgrenzten Grundstücke in den Sanierungsbereich einfließen werden, muss die Teilbereichskonzeption ergeben.

Es besteht das Ziel, in dem gekennzeichneten (vorläufigen) Sanierungsbereich ein Neuordnungs- und Entwicklungskonzept zu erarbeiten, das alle Grundstücksflächen in die Untersuchungen und Planung miteinbezieht.

Von Seiten der Stadtverwaltung wird die Vorstellung vertreten, das „ehem. Zirkusgelände“ mit den angrenzenden Grundstücken so zu überplanen, dass neben der Erhaltung, Sanierung/Umnutzung von alter Bausubstanz (wenn möglich) dorfgerichte Wohngebäude nach zukunftsweisenden und ökologischen Gesichtspunkten entstehen. In der Überlegung stehen Appartements und kleine Wohneinheiten für Singles und alleinstehende Personen oder auch für temporäres Wohnen. Die Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Privatinvestor, der gemeinsam mit der Stadt Schlüchtern im abgegrenzten Sanierungsbereich das Wohngebiet entwickelt sowie organisatorisch wie finanziell realisiert, ist angedacht und wünschenswert.

Die Eigentümer des Sanierungsbereiches werden in die Entwicklungskonzeption mit einbezogen, da die Belange hinsichtlich der städtebaulichen, baulichen sowie funktionalen Veränderungen umfassend zu berücksichtigen sind.

Abb. 90: Sanierungsbereich Wallroth: Ehem. Zirkusgelände - Abgrenzung Sanierungsbereich, geplant und Luftbild (unten)



Quelle: Planungsdarstellungen SP PLUS (2019), Luftbild OpenStreetMap

Abb. 91: Bestandsbilder zum Sanierungsbereich – Ehem. Zirkusgelände



Hochstraße 38 - Blick von Osten
Wohnhaus (Fachwerk), bewohnt
Wirtschaftsgebäude (Fachwerk), genutzt



Hochstraße 40 - Blick von Osten
Wohnhaus (massiv), bewohnt
Wirtschaftsgebäude (Fachwerk), untergenutzt



Hochstraße 42 - Blick von Osten
Wohnhaus (massiv), bewohnt
Wirtschaftsgebäude (z.T. Fachwerk), untergenutzt



Hochstraße 44 (alle Gebäude im Hintergrund) - Blick von Osten
Wohnhaus (Fachwerk), z.T. genutzt
Wirtschaftsgebäude (Fachwerk), leerstehend



Hochstraße 46 - Blick von Süd-Osten
Wohnhaus (Fachwerk), leerstehend
Wirtschaftsgebäude (z.T. Fachwerk), leerstehend



Hochstraße 48 - Blick von Süd-Osten
Wohnhaus (Fachwerk), leerstehend, einsturzgefährdet
Wirtschaftsgebäude (Fachwerk) leerstehend, einsturzgefährdet



Hochstraße 48 – Blick von Nord-Osten
Wirtschaftsgebäude (Fachwerk und massiv) leerstehend,
einsturzgefährdet



Hochstraße 50 – Blick von Süden
Wohnhaus (Fachwerk), bewohnt
Wirtschaftsgebäude (massiv), genutzt



Hochstraße 52 – Blick von Süden
Wohnhaus (Massiv), bewohnt
Wirtschaftsgebäude (Fachwerk, teilweise massiv) z.T. genutzt

Hochstraße 48: Rückwärtiges, verrumpeltes Grundstück, Ehem. Zirkuswagen (Schrott/Altlasten) – Blick von Norden



Quelle: Eigene Darstellung und Bilder SP PLUS (2019), Luftbild Open StreetMaps

11. Öffentliche Vorhaben mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsangaben

Die in den IKEK-Foren und den Arbeitsgruppen erarbeiteten öffentlichen Projekte sollen grundlegende positive Impulse zur künftigen Entwicklung der Stadtteile von Schlüchtern geben. Diese öffentlichen Vorhaben basieren auf den Ergebnissen und Erkenntnissen der Bestandsaufnahme/-analyse und wurden unter Berücksichtigung der definierten Strategien und Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern festgelegt.

Die Projekte wurden mit der Steuerungsgruppe ausführlich hinsichtlich ihrer Relevanz für die Dorfentwicklung erörtert und mit der Stadtverwaltung sowie mit den Vertretern der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum, Landkreis Main-Kinzig, bzgl. der Realisierungsfähigkeit und Finanzierbarkeit besprochen. Die Prioritäten der einzelnen Vorhaben wurden festgelegt und Kosten geschätzt. In die Liste der öffentlichen Projekte und den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan wurden jedoch nicht diejenigen Projekte aufgenommen, die zwar als „wünschenswert“ von den beteiligten Akteuren aus den Stadtteilen eingestuft, jedoch in der Priorität nicht „als vorrangig zur realisieren“ bewertet wurden. Diese öffentlichen Projekte beinhalten durchweg gute Ideen und Vorstellungen zur Entwicklung der einzelnen Stadtteile und sollen auch im IKEK Beachtung finden. Von daher wurden diese zusätzlichen und vorwiegend stadtteilbezogenen Projekte in den sog. „Projektpool“ aufgenommen (siehe Anlage 2). Diese Projektvorschläge wurden nicht weiter konkretisiert und auch nicht im Detail beschrieben. Sollten diese Projekte im Laufe des weiteren Dorfentwicklungsverfahrens an Bedeutung gewinnen, so können sie wieder aufgegriffen und ggf. die Umsetzung vorbereitet werden. Insofern ist den beteiligten Akteuren auch wichtig, dass diese öffentlichen Projekte durch die Verankerung im IKEK nicht „verloren gehen“.

Die Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten orientieren sich an der derzeit geltenden „Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung“ (Wiesbaden, 23.07.2019). Bei Inkrafttreten einer neuen Richtlinie sind die Projekte hinsichtlich der Finanzierung und Förderung zur prüfen und ggf. anzupassen.

11.1 Projekte

Die Projektbeschreibungen beinhalten im Wesentlichen die Angaben zur Darstellung der speziellen Projekthalte, die Vorgehensweise/Arbeitsschritte in den Projekten, die Projektträger, die beteiligten Stadtteile und die vorgesehene zeitliche Umsetzung der Projekte sowie die geschätzten Grobkosten und die Finanzierungsmöglichkeiten über die verschiedenen Finanzierungsträger. Bei den ermittelten Kosten handelt es sich um Planwerte, die im Laufe der weiteren Planung konkretisiert werden müssen.

Im Dorfentwicklungsprogramm wird zwischen „lokalen Kleinvorhaben“ und „gesamtkommunalen Vorhaben“ differenziert.

Lokale Kleinvorhaben

Dies sind öffentliche Vorhaben mit vornehmlich lokalem Bezug. Zu diesen lokalen Kleinvorhaben gehören z. B. die Schaffung und Erhaltung bzw. der Ausbau zeitgemäßer Dorfgemeinschaftshäuser mit Ortsteilbezug oder Maßnahmen zu innerörtlichen Freizeiteinrichtungen, grünordnerische Maßnahmen auf Ortsteilebene, örtlich bezogene Freizeitgestaltungen oder auch Maßnahmen zur Erhaltung des Ortsbildes.

Überörtliche/gesamtkommunale Vorhaben

Es wird in drei Arten von öffentlichen Vorhaben unterschieden, die im Rahmen des IKEK als überörtlich/gesamtkommunal bezeichnet werden können

- Vorhaben, die nur gesamtkommunal umgesetzt werden können und nicht in einzelnen Stadtteilen lokalisierbar sind/sein müssen (z. B. soziale und kulturelle Angebote, gesamtkommunales Ehrenamt, Untersuchungen zur Innenentwicklung in den Stadtteilen – z. B. auch Pilotprojekte).
- Vorhaben, die für mehrere (benachbarte) Stadtteile relevant sind und eine Kooperation der Stadtteile erfordern können. Dies betrifft z. B. Projekte zu öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen, Angebote für Jugendliche und Senioren oder Freizeitangebote/-anlagen für mehrere Ortsteile.
- Vorhaben, die zwar in einem Stadtteil lokalisiert sind, jedoch gesamtkommunale Bedeutung haben, wie z. B. Gemeinschaftshäuser zur Durchführung größerer Sport- und Kulturveranstaltungen oder mit speziellem Nutzungsangebot, Freizeiteinrichtungen mit gesamtkommunaler/überregionaler Ausrichtung sowie „Freizeit-Hotspots“.

Tab. 19 : Projektübersicht IKEK Schlüchtern

Nr.	Projekt
Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	
Projekt 1.1	Aufbau eines Gebäudeleerstands- und Flächenmanagements
Projekt 1.2	Städtebauliche Entwicklungs- und Nutzungskonzepte
Projekt 1.3	Neuordnungs- und Entwicklungskonzept „Ehem. Zirkusgelände Wallroth“
Projekt 1.4	Öffentlichkeitsarbeit zur Innenentwicklung
Projekt 1.5	Städtebauliche Beratung
Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze und Freizeitangebote	
Projekt 2.1, 2.2-2.5	Gestaltungskonzept Platz- und Freiflächen mit Umsetzung von Maßnahmen
Projekt 2.6	Planung/Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Platz- und Freiflächengestaltung
Projekt 2.7	Spiel- und Freizeitentwicklungskonzept
Projekt 2.8	Freizeitareal Hutten und Heiligenborn
Projekt 2.9	Gestaltung Jugend- und Freizeitanlage/Skaterpark Niederzell
Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung	
Projekt 3.1	Verbesserung des ÖPNV-Angebotes
Projekt 3.2	Bereitstellung eines Bürgerbusses/von Mitfahrbänken
Projekt 3.3	Erstellung eines Rad- und Wanderwegkonzeptes unter Mitwirkung der Stadtteile
Projekt 3.4	Organisations- und Betriebskonzept Kleinmarkthalle Schlüchtern und „Unser Laden“ Hutten
Projekt 3.5	Ausweitung des Mobilen Supermarktes auf alle Stadtteile
Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	
Projekt 4.1.1	Organisation von ehrenamtlicher Grünflächenbetreuung
Projekt 4.1.2	Willkommenskultur durch Ansprache und Angebote verbessern
Projekt 4.1.3	Coaching der Vereine/Engagementlotsen
Projekt 4.1.4	Aufbau eines Vereinsregisters und Veranstaltungskalenders
Projekt 4.1.5	Einrichtung eines Repair-Cafés mit Freiwilligen
Projekt 4.1.6	Vermarktung der DGHs
Projekt 4.2	Funktionale Verbesserung und attraktive Ausstattung der DGHs zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten
Handlungsfeld 5: Stadtentwicklung & Marketing	
Projekt 5.1	Erarbeitung eines Marketingkonzeptes zur Innenentwicklung inklusive Initiativen/Kampagnen
Handlungsfeldübergreifend	
Projekt 6.1	Verfahrensbegleitung
Projekt 6.2	Abschlussbroschüre Dorfentwicklung

Quelle: SP PLUS (2019)

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.1 Aufbau eines Gebäudeleerstands- und Flächenmanagements

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Planung/Dienstleistung

Projektziele:

- Einrichtung eines Flächen-/Gebäudeleerstandsmanagements zur Ermittlung und Vermarktung des Leerstands und freier bebaubarer Grundstücke
- Öffentliches „Bewusstsein wecken“ für den aktiven Umgang mit dem Thema Innenentwicklung

Projektbeschreibung:

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme/-analyse zeigen, dass in den Ortskernen der Stadtteile eine erhebliche Zahl an leerstehenden Gebäuden und freien, bebaubaren Grundstücken festzustellen ist.

Auffällig ist die hohe Zahl an leerstehenden und untergenutzten ehem. landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden. Hinzu kommen diejenigen Hofanlagen, in denen ältere Menschen über 75 Jahre in 1-bis-2-Personen-Haushalten leben und die geringes Interesse an einer zukunftsorientierten Entwicklung ihrer Immobilien (Grundstücke/Gebäude) zeigen. Oftmals fehlt hier die nachfolgende Generation, die bereit oder in der Lage ist, die Anwesen zu übernehmen und zu nutzen.

Mit weiterem Gebäudeleerstand ist auch dort zu rechnen, wo ein erheblicher Sanierungsstau an den älteren Gebäuden ansteht, der mögliche Kaufinteressenten eher abschreckt, die betreffende Immobilie zu entwickeln.

Gleichzeitig ist ein großes Potential an bebaubaren innerörtlichen Grundstücken in den Ortslagen vorhanden.

Um den Gebäudeleerstand und die vorhandenen bebaubaren Flächen/Grundstücke in den Stadtteilen kontinuierlich zu erfassen, bedarf es der Fortführung der Bestandsaufnahme der vakanten Immobilien auf Grundlage eines professionellen Gebäudeleerstands- und Flächenkatasters (GIS) der Stadt Schlüchtern. Für den Aufbau dieses Katasters bedarf es einer entsprechenden Verwaltungsorganisation (eines Managements) und personeller Kapazitäten/Fachpersonal für die Nachverfolgung/Dokumentation der Leerstände und zu nutzenden Flächenpotentiale.

Für die Vermarktung von leerstehenden Gebäuden und bebaubaren Grundstücken sind die zugänglichen Vermarktungsplattformen (KIP, Immowelt, Immobilienscout24 etc.) zu nutzen. Auch hier bedarf es der kontinuierlichen Pflege der Websites und der Befüllung mit vorhandenen verkaufsrelevanten Gebäuden und Grundstücken. Eine aktiv betriebene Vermarktungsplattform im Internet wird zur Adresse für suchende Interessierte/ potentielle Käufer und vermittelt gleichzeitig den attraktiven Wohnstandort Schlüchtern.

Um das Thema „Innenentwicklung“ stärker in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern, ist eine kontinuierliche und breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit erforderlich.

Das Thema ist sowohl auf der Website der Stadt als auch in der Tagespresse sowie durch Veröffentlichungen (Broschüren) und ergänzend durch spezielle Veranstaltungen (Fachseminare, Info-Veranstaltungen) zu kommunizieren. In der Öffentlichkeitsarbeit ist die positive Darstellung dahingehend wichtig, dass attraktives Wohnen in alten Ortskernen möglich ist. Die Präsentation guter Beispiele (Best-Practice-Beispiele) zur Umnutzung von leerstehenden Hofanlagen und Gebäuden sowie zum „Neuen Bauen in alter Umgebung“ vermittelt die „Lust zum Leben auf dem Lande“.

Zur Unterstützung der Eigentümer bei ihren Überlegungen zur künftigen Entwicklung ihrer Immobilien bedarf es zudem der direkten Ansprache. Hier hat sich das Instrument des „Leerstands-Kümmerers“ in Kommunen bewährt. Wie diese Projekte anderenorts zeigen, entwickeln die Kümmerer den speziellen Blick für Veränderungen innerhalb der Anwesen im Dorf. Die Kümmerer sind Ansprechpartner u. a. zu Fragen individueller Veränderungen oder Entwicklungsmöglichkeiten und stellen bei speziellen Themenstellungen den Kontakt zur Stadtverwaltung her.

Zur Vorbereitung der Kümmerer auf diese verantwortungsvolle Aufgabe und zur Vermittlung von fachlichem Know-how werden die Beteiligten durch ein externes Fachbüro geschult. Regelmäßig stattfindende Treffen der Kümmerer fördern den Austausch untereinander.

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.1	Aufbau eines Gebäudeleerstands- und Flächenmanagements	Ortsteilübergreifend/gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal
		Planung/Dienstleistung		
<p>Die Innenentwicklung in den Stadtteilen ist eine Zukunftsaufgabe, die auch von politischen Entscheidungsträgern der Stadt zu unterstützen ist. Eine Reduzierung des Flächenverbrauchs kann nur gelingen, wenn die vorhandenen Gebäude- und Flächenpotentiale in den Ortslagen erkannt und mit geeigneten Instrumenten der Stadt- und Dorfentwicklung verfügbar gemacht und bereitgestellt werden können. Hier können zukunftsorientierte, politisch gewollte kommunale Planungsentscheidungen wichtige Grundlagen schaffen.</p>				
<p>Vorgehensweise/Arbeitsschritte:</p> <p><u>Flächen- und Gebäudeleerstandskataster</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Abstimmung der Aufbereitungsart und der Kategorien (Leerstand, Baulücken, Potentiale etc.) für das Flächen- und Gebäudeleerstandskataster im städtischen Geoinformationssystem (GIS) Bestandsdaten für das Leerstands- und Flächenkataster aktualisieren (kontinuierlich unter Einbeziehung der „Leerstands-Kümmerer“) Einpflegen der Daten in das Geoinformationssystem (GIS) der Stadt nach den festgelegten Kategorien <p><u>Eigentümeransprache und Vermarktung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Auswahl von „Leerstands-Kümmerern“ in den Stadtteilen und offizielle Übergabe der verantwortungsvollen Aufgabe an die ausgewählten Personen (Ernennung) Durchführung von 3 Veranstaltungen zur Schulung der „Leerstands-Kümmerer“ Aufnahme der Arbeit der „Leerstands-Kümmerer“ in den Stadtteilen (bei Bedarf kontinuierliche Abstimmung der „Leerstands-Kümmerer“ mit der Stadtverwaltung) Jährliches Treffen aller „Leerstands-Kümmerer“ zum Austausch der Erfahrungen und Ergebnisse Einbindung des Stadtmarketings und Einschaltung eines Fachbüros zur Erarbeitung von Unterstützungsangeboten für verkaufsbereite Immobilieneigentümer Neben der Rubrik „Baugebiete“ Einrichtung der Rubrik „Wohnen im Dorf“ auf der städtischen Website und eruieren, welche weiteren Vermarktungsplattformen genutzt werden können Einbindung/Unterstützung der Immobilieneigentümer und Veröffentlichung/Vermarktung der verkäuflichen Immobilien 				
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 		Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 		Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2021/2022
Grob geschätzte Kosten (brutto):	15.000,- €	Leerstandserfassung/-aktualisierung durch Fachbüro	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorfentwicklung Stadt Schlüchtern
	5.000,- €	Schulung „Leerstands-Kümmerer“		
	20.000,- €	Eigentümeransprache und Hilfe bei der Vermarktung durch Fachbüro		
	40.000,- €	SUMME		

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.2 Städtebauliche Entwicklungs- und Nutzungskonzepte

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Planung/Dienstleistung

Projektziele:

- Erarbeitung von städtebaulichen Entwicklungs- und Neuordnungskonzepten für innerörtliche Quartiere
- Förderung der Innenentwicklung durch Planungslösungen zur Behebung von Gebäudeleerständen und städtebaulichen Problemlagen

Projektbeschreibung:

Für die in den Stadtteilen bestehenden Problemlagen und den Gebäudeleerstand bedarf es städtebaulicher Überlegungen für die zukünftige Entwicklung. Es sind Konzepte zu entwickeln, die sowohl Lösungen zur Neunutzung und zum Umbau bestehender Bausubstanz als auch zu Neubauten, die nach Abriss von nicht mehr genutzter Bausubstanz errichtet werden, in Erwägung ziehen. Deshalb sollen die vorgesehenen Konzepte nicht nur Lösungen für alte Bausubstanz anbieten, sondern auch zukunftsweisendes Wohnen und innovative Architekturen beinhalten, die in den betroffenen Teilbereichen realisiert werden können. Insbesondere der Aspekt des Mehrgenerationenwohnens, des Seniorenwohnens und Singlewohnens ist bei diesen Überlegungen zu berücksichtigen. Denn gerade seitens dieses Klientels wird es künftig eine erhöhte Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum geben.

Für die Erarbeitung zukunftsweisender städtebaulicher Neuordnungs- und Entwicklungskonzepte sind in jedem Fall die betroffenen Eigentümer der Immobilien und ggf. auch der Denkmalschutz einzubinden. Entsprechende Vorkehrungen sind mit den Eigentümern zu treffen.

Vorgeschlagen wird die Durchführung einer „Planungswerkstatt“ mit Stadtplanern und Architekten, Vertretern der Denkmalpflege, der Bauverwaltung, den politischen Entscheidungsträgern und Immobilienwirtschaftlern, um die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Durchführung der Projekte festzulegen. Im Rahmen der Werkstatt sind Lösungen für einzelne Quartiere und Problembereiche zu erarbeiten, die die Basis für weiterführende Planungsschritte bilden.

Die Eigentümer entscheiden nach Diskussion und Abstimmung der jeweiligen Entwicklungs- und Nutzungskonzepte, ob und wie sie die vorgeschlagenen Lösungsvorschläge und Maßnahmen realisieren und finanzieren können.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Festlegen der Problembereiche, für die aufgrund der anstehenden Problemstellungen Konzepte entwickelt werden sollen
- Klärung der Vorgehensweise im Projekt mit den Eigentümern und Erörterung, welche „Win-Win-Situation“ sowohl für den Eigentümer als auch für die Dorfentwicklung mit der Planungsweise entstehen kann.
- Festlegung der Zielsetzung des Planungsrahmens und der einzelnen Aufgabenstellung zum jeweiligen Objekt/Projekt mit der Stadtverwaltung der DE-Fachbehörde
- Erarbeitung der städtebaulichen Entwicklungs- und Neuordnungskonzepte im Rahmen einer „Planungswerkstatt“ mit hinzugezogenen Fachplanern, Eigentümern, Fachbehörden und der Stadtverwaltung
- Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen der Steuerungsgruppe und politischen Gremien
- Anschließend entscheiden die Eigentümer über die weiterführende Planung und Realisierung des jeweiligen Vorhabens auf Grundlage der entwickelten Konzepte
- Präsentation der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, um andere Eigentümer zu motivieren

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.2 Städtebauliche Entwicklungs- und Nutzungskonzepte		Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal		Lokal	
		Planung/Dienstleistung			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile 		
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2022 		
Grob geschätzte Kosten (brutto):	30.000,- € 3 Entwicklungskonzepte/ städtebauliche Konzepte durch Fachbüro Städtebau/Architektur	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorfentwicklung Stadt Schlüchtern 		

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.3 Neuordnungs- und Entwicklungskonzept „Ehem. Zirkusgelände Wallroth“	Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal	Lokal ✓	
Planung/Dienstleistung			
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> Strategischer Sanierungsbereich - Entwicklung eines städtebaulichen Problembereichs zur Beseitigung städtebaulicher Missstände im Zusammenwirken der Stadt Schlüchtern und privater Träger 			
Projektbeschreibung: <p>Im Kapitel 10.5 wurden die Gründe zur Festlegung des strategischen Sanierungsbereichs „Hochstraße 36a-40/42-52 – Ehem. Zirkusgelände“ dargestellt.</p> <p>Aufgrund der vorherrschenden städtebaulichen Missstände und der Tatsache, dass die Eigentümer nicht bereit sind und nicht in der Lage sein werden, eigene Initiativen und Maßnahmen zur Beseitigung von abbruchreifen Gebäuden, zur Entrümpelung und Entsorgung von ungenutzten und schrottreifen Schaustellerfahrzeugen und zur Entwicklung des Grundstücks als Wohnstandort zu ergreifen, plant die Stadt Schlüchtern, die Projektentwicklung für den „Sanierungsbereich“ zu übernehmen und zukunftsweisende Planungslösungen zu entwickeln.</p> <p>Die Eigentümer der anderen Grundstücke sollen aktiv in die Erarbeitung des städtebaulichen Neuordnungs- und Entwicklungskonzept eingebunden werden. Gemeinsam werden Lösungen zur Entwicklung des Sanierungsbereichs sowie Finanzierungsmodelle erstellt und die Umsetzung des Vorhabens mit den möglichen privaten Investoren und der Stadt als Kooperationspartner konkretisiert.</p> <p>Es besteht die Absicht, ein Wohnquartier im Bereich des ehem. Zirkusgeländes zu schaffen, das ökologischen, energetischen und ökonomischen Anforderungen an eine zukunftsweisende Siedlungsentwicklung genügt.</p> <p>Die Zielvorstellung zur Entwicklung des Sanierungsbereichs sieht unter Berücksichtigung der Erhaltung, Sanierung und Umnutzung bestehender alter Bausubstanz, die Errichtung von neuen Wohngebäuden vor, die Wohnraum für ältere Menschen und Singles bereitstellen oder auch Mehrgenerationenwohnen und gemeinschaftliches Wohnen ermöglichen.</p>			
Vorgehensweise/Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> Erfassung des Bestandes und Einbindung der Eigentümer im Sanierungsbereich Klärung der Zielsetzung des Entwicklungsprojektes mit den Beteiligten (Eigentümer, Bewohner, Investoren, Stadt) Konkretisierung der Ziele und Inhalte des Neuordnungs- und Entwicklungskonzeptes und Festlegung der Kooperation von privaten und kommunalen Beteiligten im Projekt Auswahl und Einbindung eines Fachbüros Architektur/Städtebau für die Projektentwicklung und Konzepterarbeitung sowie Moderation des Verfahrens Erarbeitung des städtebaulichen Neuordnungs- und Entwicklungskonzeptes Begleitend Öffentlichkeitsarbeit und Workshops zum Thema „Neues Wohnen im Dorf“ 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern Private Investoren/Eigentümer 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Wallroth
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2021
Grob geschätzte Kosten (brutto):	20.000,- € Moderation/ Konzepterstellung	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorferneuerung Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Innenentwicklung

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Förderung der Innenentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung

Projektbeschreibung:

Entwicklungspotentiale bestehen in den Stadtteilen von Schlüchtern durch die Sanierung und (Um)Nutzung des Gebäudebestands bzw. durch Abriss nicht mehr erhaltenswerter Bausubstanz und anschließender Neubebauung. Insbesondere die zahlreichen ehemals landwirtschaftlich genutzten Wirtschafts- und Nebengebäude bieten vielfältige Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Gleichzeitig stellen die historischen Dorfstrukturen städtebauliche Vorgaben dar, die es bei der künftigen Entwicklung der Dörfer zu beachten gilt.

Um das Thema Erhaltung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Dörfer breit diskutieren zu können, bedarf es der gezielten Öffentlichkeitsarbeit und zusätzlicher Wissensvermittlung. Die Erfahrungen in der Dorfentwicklung bestätigen, dass fachliche Kenntnisse vermittelt werden müssen, um die notwendige Sensibilität zum Thema zu erreichen. Von der Arbeitsgruppe im Handlungsfeld wurde daher vorgeschlagen, die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Innenentwicklung“ intensiver zu betreiben.

Durch fachliche Wissensvermittlung sollen die Eigentümer/Bauherren bei der Entwicklung von Planungslösungen für Sanierung, Umbau und Umnutzung alter Bausubstanz unterstützt sowie über die Möglichkeiten des dorfgerechten Bauens informiert werden. Vorgesehen sind praxisorientierte Workshops, in denen die Bautechnik sowie die Verwendung von Baustoffen und die Anwendung traditioneller Handwerkstechniken vermittelt werden. Die Workshops können als Veranstaltungsreihe mit mehreren Terminen konzipiert oder aber auch im Rahmen einer Fachmesse durchgeführt werden. Eigentümer/Bauherren aus der Kernstadt können sich ebenfalls beteiligen. Im Rahmen von Fachvorträgen sollen die bestehenden Möglichkeiten zur Sanierung/Umnutzung von alten Gebäuden und zur Errichtung von Neubauten oder Anbauten im dörflichen Kontext vorgestellt werden. Dies ist z. B. anhand von Best-Practice-Beispielen denkbar. Als weitere Veranstaltungsformate zum Thema werden Exkursionen zur Besichtigung von guten Beispielen oder zum Besuch von Fachveranstaltungen anderenorts vorgeschlagen.

Begleitend zu den geplanten Veranstaltungen ist eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit beabsichtigt. Neben Flyern und Plakaten, mit denen die Veranstaltungen beworben werden, sollen auch Informationsmaterialien erarbeitet und veröffentlicht werden. Die Presse ist in die Öffentlichkeitsarbeit mit einzubeziehen. Auf der städtischen Website ist eine entsprechende Rubrik einzurichten. Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem Projekt 5.1 „Erarbeitung eines Marketingkonzeptes“. Die Öffentlichkeitsarbeit ist mit den Zuständigen des Projektes abzustimmen.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Auswahl/Festlegung der verschiedenen Formate zur Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Pressearbeit, Broschüren/Flyer/Plakate, Workshops, Exkursionen, Vorträge, Fachkurse zum Thema Innenentwicklung, Sanieren und Bauen im Dorf)
- Organisation und Durchführung von Praxis-Workshops und Fachvorträgen mit Eigentümern/Bauherren und Vertretern der Stadtteile
- Erstellung von Informationsmaterialien zur Öffentlichkeitsarbeit

Projekträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2021
Grob geschätzte Kosten (brutto):	10.000,- € Moderation/ Konzepterstellung	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Projekt 1.5 Städtebauliche Beratung

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Fachliche Beratung und Unterstützung von privaten Bauherren bei der Vorbereitung und Planung baulicher und gestalterischer Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung

Projektbeschreibung:

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Dorfentwicklung ist auch die Mitwirkung privater Bauherren/Eigentümer am Dorfentwicklungsprozess von Bedeutung. Um die privaten Bauherren hinsichtlich der inhaltlichen, gestalterischen und fachlichen Ausrichtung ihrer Maßnahmen zu unterstützen, wird über den gesamten Zeitraum der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung ein Beratungsangebot bereitgestellt.

Der städtebauliche Berater berät mit den Vertretern der Förderstelle des Landkreises die Eigentümer/Bauherren vor Ort zu den geplanten Maßnahmen und erläutert, was bei der Planung und Umsetzung zu beachten ist und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Als Handlungsempfehlung und Anregung für die Planung und Umsetzung von Bau- und Gestaltungsmöglichkeiten dient die Broschüre „Bauen im ländlichen Raum“ (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Wiesbaden, August 2018). Dieses Handbuch wird bei den Beratungen als Grundlage herangezogen.

(https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/hmuelv/bauen_im_laendlichen_raum.pdf)

Die städtebauliche Beratung steht den privaten Bauherren/Eigentümern in den Stadtteilen der Stadt Schlüchtern über die gesamte Laufzeit des Dorfentwicklungsverfahrens in den abgegrenzten Fördergebieten kostenfrei zur Verfügung.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Durchführung eines Auswahl- und Vergabeverfahrens zur Ermittlung eines Architektur-/Stadtplanungsbüros für die städtebauliche Beratung für private Bauherren im Fördergebiet über die gesamte Laufzeit des Dorfentwicklungsverfahrens
- Vergabe der Beratungstätigkeit an das ausgewählte Architektur-/Stadtplanungsbüro
- Veröffentlichung von Informationsmaterialien, um die Bevölkerung über das Beratungsangebot zu informieren
- Durchführung der städtebaulichen Beratung

Projekträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2020-2026
Grob geschätzte Kosten (brutto):	90.000,- € Durchführung der Beratung	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorfentwicklung Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.1, 2.2-2.5 Gestaltungskonzept Platz- und Freiflächen mit Umsetzung von Maßnahmen

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal



Lokal



Planung/Dienstleistung

Projektziele:

- Bewertung der öffentlichen Platz- und Freiflächen hinsichtlich der aktuellen Nutzung sowie der Gestaltungs- und Ausstattungsqualität
- Konzeptentwicklung zur künftigen Nutzung, Gestaltung und Ausstattung der Platz- und Freiflächen als Treffpunkte und attraktive Freiräume im Dorf
- Herstellung/Umsetzung der Maßnahmen zur Platz- und Freiflächengestaltung

Projektbeschreibung:

Das Ortsbild in den Stadtteilen von Schlüchtern wird maßgeblich durch die öffentlichen Platz- und Freiflächen geprägt. Diese Freiräume sind vor allem Orte des Aufenthalts und der Kommunikation für die Dorfgemeinschaft. Es handelt sich dabei um zahlreiche kleinere und größere Platz- und Freiflächen, die vornehmlich in den Ortskernen liegen. Dazu zählen Freiflächen im Umfeld von öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Brunnen, Bachläufen und zentralen Straßenkreuzungen, aber auch Spielplätze, Treffpunkte und straßenbegleitende Freiflächen ohne spezielle Nutzung.

Die IKEK-Bestandsaufnahme bestätigt, dass zwar vielfältige Platz- und Freiflächen vorhanden sind, die Gestaltung und Ausstattung jedoch teilweise nicht mehr zeitgemäß ist und nicht immer den Anforderungen der Nutzer gerecht wird. Des Weiteren konnte mit den Akteuren herausgearbeitet werden, dass in der Bürgerschaft die Bereitschaft besteht, sich mit Eigeninitiative bei der Aufwertung der Platz- und Freiflächen einzubringen.

Um die vorhandenen öffentlichen Freiräume und Plätze auch künftig für vielfältige Aktivitäten nutzen zu können und sie als attraktive Treffpunkte für Jung und Alt herzurichten, ist zunächst eine Bestandsaufnahme der Platz- und Freiflächen in den Stadtteilen mit anschließender Bewertung vorgesehen. Auf dieser Grundlage werden Ideen und Vorschläge entwickelt, wie die Standorte gestalterisch aufgewertet und die Nutzungsmöglichkeiten optimiert werden können. Dabei sind Überlegungen zur Gestaltung der Oberfläche (z.B. Asphalt, Pflaster, Rasen), zur Bepflanzung (z. B. Bäume, Sträucher) und zur Möblierung (z. B. Bänke, Mülleimer, Fahrradständer, Spielangebote) anzustellen.

Zur Steigerung des Wiedererkennungswerts der Stadt wird empfohlen, ein abgestimmtes Gestaltungs- und Ausstattungskonzept für alle Stadtteile zu entwickeln, das zukünftig bei den Platz- und Freiflächen angewendet werden kann.

Angeregt wurde von den beteiligten Akteuren auch, dass die zukünftige Unterhaltung und Pflege der Freiräume zu bedenken ist und Möglichkeiten für die Einbringung von bürgerschaftlichem Engagement diskutiert werden.

Auf der Grundlage des abgestimmten „Gestaltungskonzeptes Platz- und Freiflächen“ sind die einzelnen Projekte in den Stadtteilen zu entwickeln und zu realisieren.

Die im Bereich von Dorfgemeinschaftshäusern durchzuführenden Maßnahmen zur Freiflächengestaltung stehen im direkten Zusammenhang mit den ggf. parallel zu planenden baulichen und gestalterischen Maßnahmen. Eine gut abgestimmte Planung der Nutzungen in und außerhalb der Dorfgemeinschaftshäuser ist in diesen Fällen erforderlich.

Die folgende Projektbeschreibung geht auf die vorgesehenen Einzelprojekte in den Stadtteilen in Form einer Kurzbeschreibung ein.

Ergänzt wird die Projektbeschreibung durch die Angabe von (Grob-)Kosten, die anzusetzen sind und in den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan mit einfließen.

Die von den Akteuren im IKEK-Verfahren und von Seiten der Stadtverwaltung identifizierten relevanten Freiflächen und Plätze sowie Freizeitanlagen sollen bei der Erarbeitung des Gesamtkonzeptes berücksichtigt und während der Laufzeit der Dorfentwicklung umgesetzt werden.

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.1, 2.2-2.5	Gestaltungskonzept Platz- und Freiflächen mit Umsetzung von Maßnahmen	Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal	✓	Lokal	✓
		Planung/Dienstleistung			

Die Prioritäten der einzelnen Projekte in den Stadtteilen wurden ebenfalls diskutiert und festgelegt. Die Rang- und Reihenfolge der Maßnahmen kann sich allerdings im Laufe des Dorfentwicklungsverfahrens noch ändern. Daher dienen die Zeitangaben für die Umsetzung (geplantes Bewilligungsjahr) nur als Anhalt.

Die im Folgenden dargestellten Plätze und Freiflächen in den Stadtteilen werden im Rahmen des „Gesamt-Gestaltungskonzeptes“ näher untersucht und Planungslösungen entwickelt, die die Grundlage weiterführender konkreter Planungen bilden.

In der Themenkarte der städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme „Öffentliche Freiflächen und Gebäude“ wurden die Standorte der Freiräume abgebildet (siehe hierzu die entsprechenden Themenkarten der städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme in der Anlage).

Projekt	Maßnahme	Kostenansatz, brutto
2.2	<u>Niederzell – Neugestaltung der Ortsmitte</u> (<i>gesamtkommunal</i>) Schaffung einer Platzfläche im Umfeld der Ev. Kirche, in der Ortsmitte, im Einmündungsbereich der Straße „Alte Bellingser Straße“, „Frankfurt-Leipziger-Straße“, „Auerbachwinkel“ mit Gestaltung des Bachlaufes /Geländers und Integration in die Platzfläche. Gestalterische Aufwertung der Straßen-/Verkehrsflächen durch Pflasterung und markante Baumpflanzungen. Einbindung des alten Gefrierhauses und der Zehntscheune (privat) inkl. der umliegenden Flächen in die Platzgestaltung. Insgesamt soll die Platzgestaltung zur Betonung der Ortsmitte beitragen und verkehrsberuhigende Wirkung erzielen.	200.000,- € Planung + Baukosten
2.3	<u>Elm – Umfeldgestaltung am Backhaus</u> (<i>lokal</i>) Aufwertung des Umfeldes am alten Backhaus in der Ortsmitte mit Sanierung/Gestaltung des Bachgeländers, Ergänzung der Sitzgelegenheiten, Ergänzung der Pflasterung und Begrünung, Platzierung des 1.200-Jahre-Jubiläumssteins auf dem Dorfplatz.	20.000,- € Planung + Baukosten
2.4	<u>Niederzell – Anlage eines Veranstaltungs- und Festplatzes</u> (<i>lokal</i>) Schaffung einer Platzfläche am Feuerwehrgerätehaus zur Durchführung von Veranstaltungen und Festen der Dorfgemeinschaft mit Befestigung und Begrünungsmaßnahmen.	30.000,- € Planung + Baukosten
2.5	<u>Hinkelhof – Platzgestaltung an der Historischen Eiche</u> (<i>lokal</i>) Neuanlage der historischen Platzfläche am Ortseingang mit Schaffung attraktiver Sitzmöglichkeiten und Begrünung.	10.000,- € Planung +Baukosten

Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2022/2026
Grob geschätzte Kosten (brutto):	20.000,- € 2.1 – Fachbüro 2.2 bis 2.4 – Planungs- und Baukosten siehe oben	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.6	Planung/Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Platz- und Freiflächengestaltung	Ortsteilübergreifend/gesamtkommunal	Lokal	<input checked="" type="checkbox"/>
		Planung/Dienstleistung		
Projektbeschreibung:				
<p>In den Stadtteilen besteht weiterer Handlungsbedarf zur Sanierung und Gestaltung sowie zur Neuanlage von Platz- und Freiflächen.</p> <p>In der Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 2 wurden die verschiedenen Maßnahmen zur künftigen Nutzung und Gestaltung der öffentlichen Flächen ausführlich diskutiert und neben den im ersten Schritt/in erster Priorität festgelegten Maßnahmen die weiteren wichtigen Projekte definiert, die im Verlauf der Dorfontwicklung realisiert werden sollen.</p> <p>Im Projektpool (siehe Anlage) sind die weiteren Projekte zur Platz- und Freiflächengestaltung in den Stadtteilen aufgeführt.</p> <p>Da zum jetzigen Zeitpunkt eine Festlegung der Folgeprojekte noch nicht vorgenommen werden kann, wurde für die Umsetzung von weiteren Maßnahmen eine geschätzte Kostengröße angenommen.</p>				
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile 	
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2023-2026 	
Grob geschätzte Kosten (brutto):	200.000,- € Planung und Baukosten	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorfontwicklung Stadt Schlüchtern 	

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.7 Spiel- und Freizeitentwicklungskonzept

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Planung

Projektziele:

- Bewertung der Spielplätze und Freizeitangebote für Kinder in den Stadtteilen hinsichtlich der Attraktivität, Nutzbarkeit und Ausstattungsqualität als Grundlage für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Projektbeschreibung:

Die Spielplätze in den Stadtteilen bieten Spiel-, Freizeit- und Bewegungsangebote für Kinder und sind gleichzeitig auch Aufenthaltsorte und Treffpunkte der Eltern und für die ältere Generation (Großeltern). Insofern sind die Spiel- und Freizeitflächen auch Orte der Kommunikation, wenn Kinderspiel nicht stattfindet.

Die Bestandsaufnahme und die Gespräche mit den Beteiligten vor Ort haben ergeben, dass vielerorts Sanierungsbedarf und Erneuerungsbedarf bei der Spielgeräteausstattung besteht und die Spielplatzflächen teilweise einer Neugestaltung bedürfen. Zudem sind die Sitzmöglichkeiten unzureichend und müssen erneuert oder/und ergänzt werden. Auch die Begrünung der Flächen ist aufzuwerten, die Einfriedungen sind teilweise neu herzustellen.

In den IKEK-Foren wurde zum Projekt festgelegt, dass – bevor auf den Spiel- und Freizeitflächen lediglich z. B. Einzelgeräte und Bänke saniert oder ausgetauscht werden – ein Gesamtkonzept mit den Vertretern der Stadtteile erarbeitet wird.

Zur Erarbeitung des Konzeptes werden die Situationen auf den Spielplätzen vor Ort und die notwendigen Maßnahmen ermittelt, um darauf aufbauend die Bestandteile der einzelnen Spielplätze festlegen zu können.

Bei der Erarbeitung des Spielplatz-Entwicklungskonzeptes sollen die Gestaltungs- und Ausstattungselemente hinsichtlich vergleichbarer Merkmale diskutiert werden wie auch die jeweilige Ausrichtung der Spiel- und Bewegungsflächen. Gewünscht wird, dass insbesondere die Kinder und ihre Familien/Eltern in die Planungsdiskussion mit eingebunden werden, um so auch die Identifikation mit den neu gestalteten Spielplätzen zu erhöhen.

Das Thema „Mithilfe bei der Pflege von Spielplätzen“ ist im Rahmen des Spielplatzkonzeptes zu erörtern (siehe hierzu auch Projekt 4.1 „Organisation von ehrenamtlicher Grünflächenbetreuung“).

Im Gesamtkonzept der Spiel- und Freizeitflächen sollen die Ergebnisse der gemeinsamen Planungsdiskussion skizzenhaft und textlich dargestellt werden. Auf dieser Grundlage können später konkrete Planungskonzepte erstellt werden. Das Besondere an dieser Vorgehensweise zum Projekt liegt darin, dass sich alle Stadtteile an der Planungsdiskussion zur Entwicklung der Spiel- und Freizeitflächen beteiligen und so eine gemeinsame Abstimmung aller Ideen und Vorstellungen zur künftigen Ausrichtung, Nutzung und Gestaltung der Flächen erfolgt.

Im „Projektpool“ wurden die Spiel- und Freizeitflächen pro Stadtteil dargestellt. Welche Projekte im Laufe der Dorfentwicklung realisiert werden, ist im weiteren Verfahrensverlauf zu klären und festzulegen.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Zusammenstellung der Projektgruppe „Spiel- und Freizeitflächen“ mit Vertretern aus allen Stadtteilen
- Durchführung einer Bestandsaufnahme in den Stadtteilen und Beurteilung der jeweiligen Vor-Ort-Situation
- Erfassung der Geräteausstattung, der Sitzmöglichkeiten, Begrünung etc. und der notwendigen Sanierungs- / Erneuerungsmaßnahmen
- Diskussion und Abstimmung der Ideen und Vorschläge zur künftigen Ausrichtung zu Themenschwerpunkten, zur Nutzung und Gestaltung/Ausstattung der Spiel- und Freizeitflächen in jedem Stadtteil
- Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit Erläuterung als Grundlage für weiterführende Planungen
- Einbindung eines Fachbüros zur Moderation und Unterstützung der Projektgruppe zur Erarbeitung des Konzeptes

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.7 Spiel- und Freizeitentwicklungskonzept		Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal		Lokal	
		Planung			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile 		
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2022 		
Grob geschätzte Kosten (brutto):	20.000,- € Fachbüro für Konzept, Moderation und Freiraumplanung	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorferneuerung Stadt Schlüchtern 		

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.8 Freizeitareal Hutten und Heiligenborn

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Planung

Projektziele:

- Funktionale und gestalterische Aufwertung des Freizeitgeländes zu einem attraktiven Spiel-, Sport- und Freizeitzentrum

Projektbeschreibung:

Im Freizeitgelände am Heiligenborn in Hutten bestehen verschiedene Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen, die für die Bevölkerung der Stadt sowie für Besucher und Gäste aus Nah und Fern ein vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung und Erholung bereithalten.

Bestandteile des Freizeitgeländes sind:

- Freibad mit Schwimm- und Planschbecken, Liegewiesen und Spielgelände
- Campingplatz mit 50 Tourplätzen, 120 Dauer-/Jahresplätzen, 10 Wohnmobilplätzen
- Sportplatz mit Sportlerheim
- Bergrestaurant Heiligenborn
- Feriendorf mit einer Vielzahl privater Ferienhäuser
- Ziel- und Ausgangspunkt von Rad- und Wandertouren
- Freizeitareal ist umgeben von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten

Das gesamte Areal „Am Heiligenborn“ hat sich seit den 1950er-Jahre sukzessiv als Freizeitgelände entwickelt und übernimmt in der Stadt eine wichtige Rolle.

Allerdings haben sich die jeweiligen Einrichtungen weitgehend im Bestand und separat entwickelt. Ein Gesamtkonzept, auf dessen Grundlage das Freizeitgelände organisiert und vermarktet wird, existiert nicht. Insgesamt spiegelt das Freizeitgelände auch im Erscheinungsbild und der gestalterischen Anlage nicht die Bedeutung wider, die angemessen wäre.

Von Seiten der Stadtverwaltung und der beteiligten Akteure wurde vorgeschlagen, ein Nutzungs-, Gestaltungs- und Marketingkonzept zu erarbeiten, das zur Förderung der Attraktivität der Freizeitangebote beiträgt und den Stellenwert als Freizeit- und Erholungshighlight herausstellt.

Der Tourismus der Stadt und auch der Region soll mit den Vermarktungsaktivitäten gestärkt werden.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Gründung einer Projektgruppe „Freizeitpark Heiligenborn“ mit Vertretern der verschiedenen Einrichtungen/Angeboten und der Ferienhaussiedlung
- Ermittlung und Zusammenstellung der bestehenden Freizeit- und Erholungsangebote sowie Erfassung der funktionalen, baulichen und gestalterischen Strukturen im Gebiet (Zufahrten, Parken, Rad-/Fußwege, Spiel, Sport, Freibad, Camping etc.) und der bestehenden Rahmenbedingungen (Naturschutz, Landwirtschaft, Forst, etc.)
- Konzeptionelle Überlegungen zur künftigen Entwicklung des Areals mit den Beteiligten zu den Teilbereichen/Einzelangeboten
- Definition von Zielsetzungen, Initiativen und Maßnahmen sowie Zielgruppen für die künftige Ausrichtung des Freizeitgeländes
- Zusammenstellen aller Bestandteile des Entwicklungskonzeptes „Freizeitpark Heiligenborn“ als Grundlage für weiterführende Planungen zur Umsetzung von Maßnahmen zu Einzelbestandteilen.
- Präsentation des Konzeptes in der Öffentlichkeit

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.8 Freizeitareal Hutten und Heiligenborn		Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal		Lokal	
		Planung			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Hutten 		
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2022-2026 		
Grob geschätzte Kosten (brutto):	30.000,- € Fachbüro für Freizeit-/ Freiraumplanung LPH 1-2/3-4 200.000,- € Planung LPH 5-8 und Baukosten	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorferneuerung Spessart Regional Stadt Schlüchtern Privateigentümer Vereine 		

Handlungsfeld 2: Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze & Freizeitangebote

Projekt 2.9	Gestaltung Jugend- und Freizeitanlage/Skaterpark Niederzell	Ortsteilübergreifend/gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal
		Planung/Bau		
Projektziele:				
<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung und Ergänzung des Jugend- und Freizeitgeländes „Skaterpark“ für Kinder und Jugendliche 				
Projektbeschreibung:				
<p>Der Skaterpark am Park & Ride-Pendlerparkplatz auf der Nordseite der Landesstraße 3329 in Niederzell soll für Kinder und Jugendliche als attraktiver „Skaterpark“ ausgebaut werden.</p> <p>Heute stehen lediglich zwei Sprungelemente für die Skater zur Verfügung. Der Platz ist insgesamt unattraktiv und bietet keine besonderen Aufenthaltsmöglichkeiten. Sanitäre Einrichtungen und Unterstell-/Sitzmöglichkeiten fehlen.</p> <p>Die Akteure aus Niederzell und die Stadtverwaltung sehen für die Kinder und Jugendlichen insgesamt eine Skateranlage mit verschiedenen Sprungelementen, Rampen, Stufen und Geländern vor. Sitzgelegenheiten und ein Unterstellpavillon sind erforderlich, um die Anlage interessant zu gestalten und optimal nutzen zu können. Insgesamt ist das Gelände in die Örtlichkeit einzubinden, zu begrünen und von der Landesstraße räumlich abzuschirmen.</p>				
Vorgehensweise/Arbeitsschritte:				
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsam mit Vertretern der zuständigen Fachverwaltung der Stadt, Jugendvertretern und den Jugendlichen aus Niederzell findet ein Workshop zum Skaterpark statt. Bestandsaufnahme zur Örtlichkeit und Brainstorming mit den Beteiligten wie der Skaterpark künftig entsprechend dem Bedarf attraktiv gestaltet werden kann Entwicklung eines Konzeptes als Grundlage für die weitere Planung/Ausführung 				
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Niederzell + alle Stadtteile 	
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2023-2026 	
Grob geschätzte Kosten (brutto):	35.000,- € Baumaßnahmen	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	

Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung

Projekt 3.1		Verbesserung des ÖPNV-Angebotes		Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal	
				Dienstleistung			
Projektziele:							
<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung und Weiterentwicklung/Optimierung des ÖPNV-Angebotes zur Verbesserung der Mobilität (ohne eigenen Pkw) 							
Projektbeschreibung:							
<p>Von den Akteuren aus den Stadtteilen wurde in den IKEK-Foren beklagt, dass das ÖPNV-Angebot unzureichend ist. Insbesondere die Taktzeiten der Buslinien entsprechen nicht dem Bedarf der Fahrgäste.</p> <p>Zu den Abendstunden und an den Wochenenden wie auch in den Ferienzeiten ist das Buslinienangebot ausgedünnt. Zudem befinden sich in einigen Stadtteilen die Haltestellen nicht an den richtigen Standorten im Dorf und die Ausstattung ist nicht bedarfsgerecht (Überdachung, Sitzgelegenheiten).</p> <p>Im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens soll darauf hingewirkt werden, dass bei der nächsten Fortschreibung des Nahverkehrsplans die Ortsbeiräte in das Anhörungsverfahren mit der Kreisverkehrsgesellschaft (KVG) und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) eingebunden werden.</p> <p>Die Initiative zu diesem Projekt geht von den Ortsbeiräten und der Stadtverwaltung aus und wird auch von diesen Beteiligten im Weiteren organisiert und begleitet.</p> <p>Unterstützende Dienstleistungen oder Planungen sind zu diesem Projekt aktuell nicht vorgesehen.</p>							
Vorgehensweise/Arbeitsschritte:							
<ul style="list-style-type: none"> Keine Angabe. 							
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 			Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile 		
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 			Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2020-2026 		
Grob geschätzte Kosten (brutto):	k. A.			Finanzierungsmöglichkeiten:	k. A.		

Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung

Projekt 3.2	Bereitstellung eines Bürgerbusses/von Mitfahrbänken	Ortsteilübergreifend/gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal
		Dienstleistung		

Projektziele:

- Verbesserung des Mobilitätsangebotes durch alternative Beförderungsformen in Ergänzung zum ÖPNV

Projektbeschreibung:

Alternative Mobilitäts- und Beförderungsangebote gewinnen zunehmend an Bedeutung. Insbesondere im ländlichen Raum wurde in den vergangenen Jahren das ÖPNV-Angebot auf die Hauptrouten und Haupt-Verkehrszeiten konzentriert. Für die nicht-mobile/-motorisierte Bevölkerung besteht somit das Handicap der eingeschränkten Mobilität, insbesondere was die flexible Nutzung des ÖPNV und damit die Erreichbarkeit u. a. der Versorgungsangebote und der medizinischen Einrichtungen in der Kernstadt – im Bedarfsfall – betrifft.

Die Stadtteile hegen den Wunsch, dass – wie bereits anderenorts erfolgreich praktiziert – ein Bürgerbussystem eingerichtet wird. Mit „Spessart Regional“ wurden diesbezüglich Gespräche geführt. Im Rahmen des weiteren Dorfentwicklungsverfahrens soll der Kontakt zur Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ hergestellt werden, um die Möglichkeit der Einrichtung eines Bürgerbusses für Schlüchtern und die Stadtteile zu eruieren.

Von den beteiligten Bürgern, die sich mit weiteren ehrenamtlich Engagierten an der Vorbereitung und Umsetzung des Vorhabens aktiv beteiligen wollen, wird dieses Projekt als wichtig eingestuft.

In diesem Zusammenhang ist als ergänzende Maßnahme bzgl. der „Bereitstellung alternativer Beförderungsangebote“ die „Mitfahrbank“ diskutiert worden. Diese kostenlose, spontane Mitfahrgelegenheit in einem Pkw soll weiterverfolgt und in Verbindung mit dem Bürgerbus realisiert werden.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Gründung einer Projektgruppe „Bürgerbus und Mitfahrbank“
- Erarbeitung eines Betriebskonzeptes zur Einführung eines Bürgerbusses unter Einbindung der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“
- Abstimmung mit den Stadtteilen, in welcher Form die Mitfahrgelegenheit hergestellt und an welchen Standorten diese aufgestellt werden sollen inklusive Öffentlichkeitsarbeit. (Interesse in der Bevölkerung abfragen).
- Suche nach ehrenamtlichen Fahrern und Aufbau der Organisationsstrukturen (Zentrale, Organisation, Haltestellen, Fahrzeiten, Kostenübernahme, Fahrpreise etc.)
- Antragstellung zum Förderprogramm „Bürgerbus“ des Landes Hessen

Hinweis: Die Planung und Realisierung des Bürgerbus-Projektes ist abhängig von der Fortführung des Landesprogramms.

Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern • Landesstiftung „Miteinander in Hessen“	Zeitliche Umsetzung:	• 2021-2022
Grob geschätzte Kosten (brutto):	5.000,- € Vorbereitung/fachliche Unterstützung 30.000,- € Anschaffung Bürgerbus	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ • Spessart Regional

Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung

Projekt 3.3 Erstellung eines Rad- und Wanderwegekonzeptes unter Mitwirkung der Stadtteile

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Planung

Projektziele:

- Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes unter Mitwirkung der Stadtteile
- Förderung der Freizeitaktivitäten durch Verbesserung der Infrastruktur im Bereich der Rad- und Wanderwege

Projektbeschreibung:

Der Ausbau von Rad- und Wanderwegen im Umfeld der Stadtteile und zur Verbindung der Stadtteile untereinander sowie die Verknüpfung des Wegenetzes mit der Kernstadt wird seitens der Vertreter des Handlungsfeldes als wichtige Zielsetzung der Dorfentwicklung bewertet. Derzeit bestehen zwischen den Stadtteilen und in Richtung Kernstadt sowie für das Freizeit- und Alltagsradfahren nur wenige gut ausgebaute Radwegeverbindungen.

Zwar gibt es eine Reihe von ausgewiesenen Freizeit-Radtouren auf vorhandenen Straßen und Wegen in und im nahen Umfeld der Kernstadt (siehe outdooractive.com); ausgewiesene und ausgebaute Radwegeverbindungen z. B. zwischen den nördlichen Stadtteilen Kressenbach, Breitenbach und Wallroth existieren nicht. Die ausgewiesenen Wanderwege beschränken sich vorrangig auf die Hauptwege. Wanderwege rund um die Stadtteile und zwischen den Ortschaften, die auch für Spaziergänger von Interesse sind, sind nur in Einzelfällen vorhanden. Eine Rad- und Wanderwegkarte und entsprechende Informationsschriften/-materialien zu den Angeboten fehlen.

Zudem wird von den Akteuren des IKEK-Verfahrens vorgeschlagen, dass neben einem bedarfsgerechten Ausbau der Rad- und Wanderwege auch die Infrastrukturausstattung verbessert werden muss. Die Errichtung von Unterstell- und Untersitzmöglichkeiten für Radfahrer und Wanderer/Spaziergänger ist dabei ebenso wichtig wie auch die Schaffung von Sitzmöglichkeiten (Bänke) im Verlauf der Strecken und die Anbringung von ausreichenden Hinweis-/Informationstafeln mit Wiedererkennungswert. Mit dem Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes kann ein Anreiz für den Verzicht auf Touren und Ausflüge mit dem Auto geschaffen werden – was auch den Klimazielen der Stadt Schlüchtern entspricht.

Bei der Erarbeitung eines Radwege- und Wanderwegekonzeptes ist zu prüfen, inwieweit die Nachbarkommunen/die weitere Region in die Überlegungen/Planungen mit einbezogen werden können. Wichtig ist den Beteiligten, dass sie an der Planung des Konzeptes mitwirken und ihre Erfahrungen und Kenntnisse von den örtlichen Gegebenheiten einbringen können. Insgesamt sollen mit den Aktivitäten zum Rad- und Wanderwegeausbau eine Ausweitung und die Verbesserung des Images der Stadt als attraktiver Freizeitstandort erreicht werden.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Gründung einer Projektgruppe „Rad- und Wanderwegenetz“ unter Beteiligung der Stadtteile, Vertretern der Stadt und städtischer/regionaler Akteursgruppen /Radfahrclub/-gruppen, Wandervereine/-gruppen)
- Breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit zur Präsentation der Ergebnisse und Einbindung der Bevölkerung
- In der folgenden Phase sollen Maßnahmen aus dem Rad- und Wanderwegekonzept realisiert werden

Projekträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2022
Grob geschätzte Kosten (brutto):	50.000,- € Moderation/Planung (Fachbüro für Radwege-/Verkehrsplanung)	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern • Hessen Mobil, Nahmobilität Förderprogramm • SPESARTregional • Spessart Tourismus und Marketing GmbH

Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung

Projekt 3.4 Organisations- und Betriebskonzept Kleinmarkthalle Schlüchtern und „Unser Laden“ Hutten	Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal	<input checked="" type="checkbox"/>
	Dienstleistung			

Projektziele:

- Aufbau und Einrichtung einer Kleinmarkthalle zur Vermarktung regional erzeugter Produkte
- Einbindung des Dorfladens „Unser Laden“ in Hutten in das Kleinmarkthallen-Projekt als wichtiger Baustein und Partner der Direktvermarktung
- Zusammenführen der Direktvermarkter und Förderung des Kooperationswillens untereinander
- Interesse und Bewusstsein in der Bevölkerung steigern für regionale Erzeugnisse aus der Landwirtschaft des Bergwinkels

Projektbeschreibung:

Die schon seit einigen Jahren in der Überlegung stehende „Kleinmarkthalle Schlüchtern“ soll im Rahmen der Dorfentwicklung realisiert werden. Bereits im Rahmen der Aktion „Ab in die Mitte – mein Herz schlägt regional“ (2017) konnten viele Direktvermarkter begeistert werden. Der Wettbewerbsbeitrag wurde als Preisträger ausgewählt.

Die Idee der Markthalle besteht darin, Produkte aus der Region dem Endverbraucher auf kurzem Wege zum Kauf anbieten zu können – und dies in einer Markthalle bzw. in einem Raum, der neben dem Einkauf der regional erzeugten Lebensmittel auch Platz für Veranstaltungen, Vorträge, Workshops oder auch Kochkurse zum Thema bietet. Eine Markthalle für regionale Produzenten, die ihre Absatzsituation verbessern und das Angebot verbrauchernah vermarkten wollen.

Bei den Direktvermarktern und in der Bevölkerung besteht großes Interesse an der Einrichtung einer Kleinmarkthalle in der Innenstadt von Schlüchtern – an einem Standort im Zentrum der Stadt, der für alle Käufergruppen gut gelegen und leicht erreichbar ist.

Aktuell ist die Nutzung eines bestehenden Ladenlokals in der Innenstadt im Gespräch, das für die Einrichtung einer Kleinmarkthalle zur Vermarktung der Produkte geeignet ist.

Um die Markthalle organisatorisch und wirtschaftlich auf eine tragfähige Basis zu stellen, ist die Erarbeitung eines „Organisations- und Betriebskonzeptes“ notwendig. Es soll ein Betreiber gefunden werden, der die Markthalle führt und für die Direktvermarkter die Erzeugnisse neben anderen Produkten vermarktet.

In das Markthallenkonzept soll der Dorfladen in Hutten „Unser Laden“ mit einbezogen und das Know-how sowie die Kontakte des Ladens sollen genutzt werden.

Mit der Kooperation der beiden Anbieter sollen die Vermarktungsmöglichkeiten von regional erzeugten Produkten erweitert werden.

Zur Erstellung des Organisations- und Betriebskonzeptes ist die Einschaltung eines Fachbüros erforderlich, das bereits Erfahrungen im Aufbau vergleichbarer Markthallen und Dorfläden mitbringt.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Suche und Festlegung auf einen Standort der Markthalle und Ermittlung der Kosten für Miete, Betrieb, Ausstattung, Betreiberform, Marketing und Förderung
- Zusammenführen aller Direktvermarkter aus der Region Schlüchtern/„Bergwinkel“
- Auswahl und Festlegung des Sortiments und ergänzender Angebote der Markthalle
- Kooperationsmöglichkeiten mit den Direktvermarktern und dem Dorfladen „Unser Laden“ Hutten
- Betreiberrecherche und Auswahl eines Markthallenbetreibers sowie Vertragsgestaltung zwischen Stadt und Betreiber
- Öffentlichkeitsarbeit zum Produktangebot und Marketing bis zur Eröffnung der Markthalle

Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung

Projekt 3.4 Organisations- und Betriebskonzept Kleinmarkthalle Schlüchtern und „Unser Laden“ Hutten		Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal		Lokal	
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistung					
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile 		
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2021 		
Grob geschätzte Kosten (brutto):	25.000,- € Konzepterstellung und Moderation zur Markthalle und „Unser Laden“ Hutten	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern SPESSARTregional 		

Handlungsfeld 3: Mobilität, Erreichbarkeit & Versorgung

Projekt 3.5	Ausweitung des Mobilen Supermarktes auf alle Stadtteile	Ortsteilübergreifend/gesamt-kommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal
		Dienstleistung		
Projektziele:				
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilen 				
Projektbeschreibung:				
<p>Derzeit fährt der „Mobile Supermarkt“ verschiedene Stadtteile in Schlüchtern an und versorgt die Bewohner mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Die Stadtteile Gundhelm, Herolz, Hinkelhof, Hutten werden derzeit noch nicht bedient. Auch diese Stadtteile sollen in das mobile Versorgungsangebote eingebunden werden.</p> <p>Um eine Optimierung des Angebotes des Mobilen Supermarktes hinsichtlich der Produktpalette und der Angebotstage in den Stadtteilen zu erreichen, soll eine Bedarfserhebung in allen Stadtteilen erfolgen. In Verbindung mit dieser Untersuchung soll Werbung für die stadtteilorientierte Versorgung gemacht werden, die insbesondere von der älteren und nicht mobilen Bevölkerung gewünscht wird und eine Alternative zum Einkauf in der Stadt bietet.</p>				
Vorgehensweise/Arbeitsschritte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zum Betreiber des Mobilen Supermarktes (M&S, Markt- und Servicegesellschaft mbH) • Durchführung der Bedarfsuntersuchung „Versorgung aller Stadtteile“ in Zusammenarbeit mit den Stadtteilen • Begleitende Öffentlichkeitsarbeit 				
Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile	
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2021-2023	
Grob geschätzte Kosten (brutto):	Keine Kosten	Finanzierungsmöglichkeiten:	k. A.	

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.1.1 Organisation von ehrenamtlicher Grünflächenbetreuung

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal



Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Sicherstellung der Erhaltung durch Pflege von Grünflächen im öffentlichen Raum unter Mithilfe von örtlichen ehrenamtlich Engagierten

Projektbeschreibung:

Die öffentlichen Grün- und Freiflächen in den Stadtteilen sind „Visitenkarten“ und „Aushängeschilder“ der Dörfer. Aufgrund der Vielzahl der Grünflächenanlagen ist oftmals eine Rundum-Pflege- und Betreuung durch die städtischen Grünflächen nur im üblichen Rahmen möglich. Um die Attraktivität und Qualität der Ausstattung und Begrünung der bestehenden Grün- und Freiflächen in den Stadtteilen zu erhalten, bedarf es über das Jahr gesehen zu bestimmten Zeiten und Anlässen einer intensiveren Pflege.

In manchen Stadtteilen werden die öffentlichen Anlagen bereits durch Ehrenamtliche gepflegt und betreut.

In der Handlungsfeld-AG wurde vorgeschlagen, dass die Pflege und Betreuung der öffentlichen Grün-, Spiel- und Freiflächen durch ehrenamtlich Tätige in allen Stadtteilen unterstützt wird.

Z. B. können in den Stadtteilen „Pflegepatenschaften“ an eine Gruppe oder Einzelpersonen vergeben werden, die sich für die Unterhaltung und Pflege in Abstimmung mit dem städtischen Grünflächenamt engagiert/engagieren. Ob Bäume und Sträucher gießen, Beete pflegen und bepflanzen, Wiesen mähen oder Spielplätze kontrollieren – alles kleinere Aufgaben, die von den Ehrenamtlichen übernommen werden können.

So kann ein Beitrag zur Ortsbildpflege und Verschönerung des Ortes geleistet und Kosten können reduziert werden.

Gerade wenn der Wunsch der Bürger besteht, dass alte Grün- und Freiflächen saniert bzw. neu gestaltet werden sollen, sollte auch die Bereitschaft bestehen, sich für die langfristige Erhaltung der neu geschaffenen Anlagen zu engagieren (siehe hierzu auch Projekt 2.7. Spiel- und Freizeitentwicklungskonzept).

Mit der Übernahme von Aufgaben in der Pflege und Betreuung von Grün- und Freiflächen kann zudem die Identifikation der Bewohner mit ihrem Ort erhöht werden.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Treffen der Vertreter aus den Stadtteilen zum Thema „Grün- und Freiflächenpflege mit Ehrenamtlichen“
- Erstellung eines Aufgabenheftes für die ehrenamtlich organisierte Pflege mit dem städtischen Grünflächenamt und Unterstützung eines Fachbüros
- Festlegung der ehrenamtlichen Gruppen/Akteure in den Stadtteilen als Zuständige und Ansprechpartner der Freiwilligenpflege
- Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen durch das zuständige Fachamt der Stadt

Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2022-2023
Grob geschätzte Kosten (brutto):	8.000,- € Moderation der Ehrenamtlichen	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.1.2 Willkommenskultur durch Ansprache und Angebote verbessern		Ortsteilübergreifend/ gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal
Dienstleistung				
Projektziele:				
<ul style="list-style-type: none"> • Alle Bürger und „Neubürger“ willkommen heißen • Identität und Zugehörigkeit fördern 				
Projektbeschreibung:				
<p>Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt wird auch künftig durch Zuzug von Neubürgern geprägt sein. Diese Entwicklung ergibt sich sowohl aus der Ansiedlung von Personen, die sich in Schlüchtern niederlassen wollen, als auch durch Menschen mit Migrationshintergrund, die eine neue Heimat in der Stadt suchen.</p> <p>Um diese Menschen zu „begrüßen“, sie in die Gemeinschaft zu integrieren und ihnen die Teilhabe am Gemeinschaftsleben zu ermöglichen, ist eine aktive Willkommenskultur erforderlich.</p> <p>Die neue „Begrüßungskultur“ sieht eine direkte und persönliche Ansprache wie z. B. durch Bürgerbefragungen, Angebote zum Mitmachen und Informationsveranstaltungen für Neubürger vor. Fernen sollen attraktive Begrüßungsflyer/Broschüren für Neubürger mit Hilfestellungen, Informationen und Ansprechpartnern erstellt werden, die „Lust auf Schlüchtern“ machen.</p> <p>Für die erfolgreiche Umsetzung der Aktivitäten zur „Willkommenskultur“ ist eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen, Kindergärten und Ehrenamtlichen sowie der Stadtverwaltung vorgesehen.</p>				
Vorgehensweise/Arbeitsschritte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung der AG „Willkommen in Schlüchtern“ bestehend aus u. a. Vertretern der Stadtverwaltung, der Vereine, Schulen und Kindergärten und weiteren Beteiligten • Überprüfung bestehender und Zusammenstellung neuer Angebote/Informationen für Neubürger • Entwicklung von besonderen Info-Veranstaltungen und Begrüßungsempfängen für Neubürger • Bereitstellung von Integrationsangeboten für Migranten in Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen und Kindergärten 				
Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile	
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2022	
Grob geschätzte Kosten (brutto):	Keine Kosten vorgesehen	Finanzierungsmöglichkeiten:	k. A.	

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.1.3 Coaching der Vereine/Engagementlotsen

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Erkennen der Veränderungsprozesse in den Vereinen und neue Ziele und Strukturen für die Vereinsaktivitäten entwickeln

Projektbeschreibung:

Der demografische Wandel und das zunehmend veränderte Freizeitverhalten der Menschen führen zu gravierenden Veränderungsprozessen in den Vereinen und im Ehrenamt insgesamt. Gerade die traditionellen Vereine sorgen sich um ihren Nachwuchs und stellen verstärkt mangelndes Interesse an der Vereinsarbeit fest. Insbesondere bzgl. der Besetzung von Vorstandsgremien und aufgrund der geringer werdenden finanziellen Ausstattung vieler Vereine bei zunehmender Bürokratisierung kommt es zu immer mehr Einschränkungen der Aktivitäten und der Perspektiven.

Diese Problemstellungen in den Vereinen und insgesamt im Ehrenamt hat zu der Diskussion geführt, wie neue Organisationsstrukturen in den Vereinen geschaffen und neue Angebote bereitgestellt werden können, die zur zukunftsfähigen Entwicklung der Vereine beitragen können.

Eine erste inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Ehrenamt und Vereine“ fand bereits in allen Stadtteilen statt unter dem Motto „Starke Gespräche – Schlüchtern und seine Vereine“, 2018/2019. Dies wurde seitens der Stadtverwaltung organisiert.

Das Projekt „Coaching der Vereine/Ehrenamtslotsen“ ist ein Ergebnis der Gespräche mit den Vereinen und soll auf die brennenden Fragen der Vereine hinsichtlich ihrer Zukunftsperspektive eingehen und Hilfestellungen anbieten.

Geplant ist ein „Ehrenamts-/Vereinscoaching“. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachamt der Stadtverwaltung, der Ehrenamtsagentur des Main-Kinzig-Kreises sollen Workshops und Veranstaltungen durchgeführt werden mit dem Ziel, die Vereine neu aufzustellen, zukunftsweisende Organisationsstrukturen und attraktive Vereinsangebote zu entwickeln sowie die Mitgliedergewinnung und Anerkennung des Ehrenamtes neu zu organisieren.

Ein weiteres wichtiges Thema wird die Kooperation und Vernetzung der Vereine untereinander sein.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Treffen aller interessierten Vereinsvertreter und ehrenamtlich tätigen Gruppen im Rahmen einer Informationsveranstaltung mit Erfahrungsaustausch zum Thema „Vereine und Ehrenamt – heute und morgen“
- Gründung einer Projektgruppe, die sich mit den Themen zukunftsfähige Organisationsstrukturen, Angebote der Vereine sowie Kooperation und Vernetzung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und Mitgliedern beschäftigt
- Durchführung von Workshops/Veranstaltungen mit Einschaltung eines Fachbüros mit dem Schwerpunkt „Bürgerengagement/Ehrenamt“ unter Mitwirkung des zuständigen Fachamtes der Stadtverwaltung

Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2022
Grob geschätzte Kosten (brutto):	10.000,- € Fachbüro für Bürgerengagement/ Ehrenamt	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Stadt Schlüchtern • Landesehrenamtsagentur Hessen

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.1.4 Aufbau eines Vereinsregisters und Veranstaltungskalenders

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal



Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Präsentation aller Vereine und ihrer Aktivitäten/Angebote mit Hilfe geeigneter Informationsplattformen

Projektbeschreibung:

In den Stadtteilen von Schlüchtern existiert eine Vielzahl an Vereinen und Gruppen, die das kulturelle und gesellschaftliche Leben prägen.

Aktuell werden die Vereine und ihre Vereinsangebote/-aktivitäten lediglich in Kurzform auf der Website der Stadt abgebildet. Eine umfassende und ansprechende Präsentation bzw. Beschreibung der Vereine mit ihren Angeboten existiert jedoch nicht.

Um alle Vereinsangebote/-aktivitäten der Vereine und aktiven Gruppen darstellen zu können, soll eine geeignete Plattform (Rubrik) auf der städtischen Website installiert werden. Zudem soll mit dem neu geschaffenen Medium auch ein Veranstaltungskalender bereitgestellt werden, Interaktion soll auf der Plattform möglich sein.

Z.B. besteht die Möglichkeit zur Schaffung einer Vereins-App, die die Informationsvermittlung und Interaktion zwischen den Vereinen und ehrenamtlich Tätigen ermöglicht.

Die Vereinspräsentation und der Veranstaltungskalender sind jedem interessierten Nutzer zugänglich. Sie dienen der Informationsvermittlung über das Vereinswesen bzw. die Vielfalt der Vereine und geben Auskunft über Veranstaltungen der Vereine in der Stadt.

Zunächst gilt es, den strukturellen Rahmen für die Schaffung und die Inhalte einer möglichen Vereins-App zu erarbeiten. Eine Projektgruppe wird die Vorbereitungen treffen, die Inhalte der Vereins-App definieren und die Ergebnisse mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Realisierung abstimmen.

Die Nutzung alternativer Informationsplattformen sind ebenfalls denkbar.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Einrichtung einer Projektgruppe „Vereinsregister/Veranstaltungskalender“
- Abstimmung der Vorgehensweise zur Einrichtung einer Vereins-App oder alternativer Plattformen/Präsentationsmedien
- Klärung mit der Stadtverwaltung (IT/EDV-Abteilung), wie die Rubriken, der Aufbau der App o.ä. mit Vereinsregister, Veranstaltungen, Community-Bereich und News gestaltet werden können
- Einbindung der Vereinsplattform/-App in die Website der Stadt Schlüchtern

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Stadtteile • Vereine/Gruppen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> • 2022
Grob geschätzte Kosten (brutto):	Keine Kosten vorgesehen (App wird nicht finanziert oderbStadt zalt allein)	Finanzierungsmöglichkeiten:	k. A.

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.1.5 Einrichtung eines Repair-Cafés mit Freiwilligen

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal



Lokal

Planung/Dienstleistung/Bau

Projektziele:

- Gemeinsam mit anderen ehrenamtlichen „Reparatur-Experten“ defekte Produkte reparieren
- Reparieren statt wegwerfen – eine Alternative zur Entsorgung und für mehr Nachhaltigkeit

Projektbeschreibung:

Im sogenannten „Repair-Café“ geht es darum, sich regelmäßig an einem Ort zu treffen, um in gemeinschaftlicher Runde mit anderen ehrenamtlichen Reparatur-Experten defekte Produkte zu reparieren und wieder gebrauchsfähig zu machen.

Das Repair-Café ist ein Angebot z. B. Elektrogeräte, Kleidung oder alte Möbel zu reparieren. Mit diesem Angebot gelangen die Teilnehmer zu der Erkenntnis, dass das Wegwerfen und die anschließende Neuanschaffung nicht die einzige Lösung ist.

Nach Auffassung der AG-Teilnehmer ist Reparieren aus der Mode gekommen und das „Repair-Café“ Schlüchtern soll eine Alternative zur Entsorgung aufzeigen und vermitteln, wie notwendig heute Nachhaltigkeit ist.

Im Rahmen des Projektes wird der Standort/Raum für ein Repair-Café eruiert und die Ausstattung des Treffpunktes für das gemeinschaftliche Reparieren zusammengestellt und angeschafft.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Treffen der Interessierten aus den Stadtteilen zum Aufbau eines „Repair-Cafés“
- Klärung der Trägerschaft des „Repair-Cafés“
- Zusammenstellung eines Organisations- und Reparaturteams (ehrenamtliche Experten)
- Raumsuche in zentraler Lage (gut erreichbar) und Ausstattung der Räumlichkeiten für eine langfristige Nutzung
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das „Repair-Café“
- Unterstützung des Aufbaus des „Repair-Cafés“ durch Ehrenamts-Koordinator/Ehrenamtslotsen

Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2023
Grob geschätzte Kosten (brutto):	35.000,- € Ehrenamts-Koordinator für Moderation und Ausstattung des „Repair-Cafés“	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Landesprogramm Dorferneuerung • Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.1.6 Vermarktung der DGHS

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Angebote und Nutzungsmöglichkeiten in Dorfgemeinschaftshäusern/Veranstaltungsräumen aufeinander abstimmen
- Schaffung einer Plattform zur Präsentation der Gemeinschaftshäuser und Vermarktung der Raumangebote

Projektbeschreibung:

In den Stadtteilen von Schlüchtern steht ein umfangreiches Angebot an öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen für die Aktivitäten der Bürgerschaft und der Vereine zur Verfügung. Allerdings existiert keine attraktive Möglichkeit, sich über die bestehenden Raumangebote, die Ausstattung sowie die Nutzungsmöglichkeiten ausführlich zu informieren und dies ggf. untereinander zu vergleichen, um das am besten passende Raumangebote für die eigene Veranstaltung zu finden. Derzeit wird die Vermietung/Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser durch den Ortsvorsteher des jeweiligen Stadtteils organisiert. Auch in Zukunft sollen die Ortsvorsteher als kompetente Ansprechpartner vor Ort die Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser verantwortlich organisieren.

Um die Informationen zu den vorhandenen Raumangeboten und die jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern, wurde von der Handlungsfeld-AG vorgeschlagen, eine gemeinsame Vermarktungsplattform zu schaffen. Auf der städtischen Website sollen vergleichbare und aussagekräftige Informationen für alle Dorfgemeinschaftshäuser und die Stadthalle in der Kernstadt bereitgestellt werden. Zudem ist vorgesehen, eine Informationsbroschüre zu erstellen, die z. B. im Rathaus ausgelegt werden kann. Zu prüfen ist, inwieweit auch private Veranstaltungsräume (z. B. Gaststätten, Kirchengemeinden, Vereinshäuser) in das Projekt eingebunden werden sollen.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Gründung einer Projektgruppe „Dorfgemeinschaftshäuser“
- Zusammenstellung der für die Vermarktung benötigten Informationen und Klärung, ob auch private Veranstaltungsräume einbezogen werden sollen (ggf. Ansprache der privaten Betreiber)
- Aufarbeitung der Informationen für die städtische Website und die Informationsbroschüre
- Einarbeitung der Daten in die städtischen Internetauftritte
- Einschaltung eines Fachbüros zur Erstellung der Broschüre

Projekträger:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern • Ortsvorsteher 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> • 2023-2026
Grob geschätzte Kosten (brutto):	20.000,- € Zusammenstellung/ Aufbereitung der Daten/Informationen für die Website und Druck der Broschüre	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Landesprogramm Dorferneuerung • Stadt Schlüchtern

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.2 Funktionale Verbesserung und attraktive Ausstattung der DGHs zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal



Lokal



Planung und Bau

Projektziele:

- Neuausrichtung der Gemeinschaftshäuser unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen an die Einrichtungen und der Bedürfnisse der Nutzer
-

Projektbeschreibung:

In den Stadtteilen sind die Dorfgemeinschaftshäuser wichtige Orte für die Dorfgemeinschaft und für die Gestaltung von Freizeitaktivitäten. Zudem bieten die Häuser Raum für kulturelle Veranstaltungen sowie private und öffentliche Veranstaltungen.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme/-analyse wurde deutlich, dass unterschiedliche Bedarfe bzgl. der funktionalen Verbesserung und baulich-technischen Verbesserung der Dorfgemeinschaftshäuser bestehen.

Generell wurde von den Akteuren im IKEK-Verfahren die Anforderung gestellt, dass die Einrichtungen in den Stadtteilen auf zeitgemäße Nutzungsmöglichkeiten ausgerichtet und hinsichtlich der baulichen Substanz und des technischen Zustands auf den aktuellen Stand gebracht werden müssen, damit auch langfristig attraktive Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden können.

Die Diskussion mit den örtlichen Akteuren der Stadtteile, der Steuerungsgruppe und der Stadtverwaltung hat im Ergebnis erbracht, dass im Rahmen der Dorfgemeinschaftshäuser Maßnahmen umgesetzt werden sollen, die der Ertüchtigung der baulichen und technischen Substanz und der funktionalen Verbesserung dienen.

Im Folgenden werden diejenigen Dorfgemeinschaftshäuser aufgeführt, in denen Maßnahmen mit hoher Priorität im Laufe des DE-Verfahrens zu realisieren sind.

4.2.1 Ahlersbach: Anbau Versammlungsraum an FGH (lokal) (Planungs-/Baukosten, brutto: 350.000,- €)

Die ehem. Schule von Ahlersbach, die bisher als DGH genutzt wurde, soll aufgrund des hohen, zu erwartenden baulichen Aufwands für einen Umbau und eine Sanierung veräußert werden. Um die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zu konzentrieren, soll am bestehenden Feuerwehrgerätehaus (FGH) ein Saalraum angebaut werden. Der Standort bietet sich an, da die technische Gebäudeausrüstung des FGH (Heizung, Sanitär, Elektro) mit genutzt werden kann.

Die vorhandenen Freiflächen mit Außenanlage des DGH und Spielplatz sind auch für Aktivitäten der Dorfgemeinschaft nutzbar. Ein ausreichend großer Parkplatz steht den Nutzern beider Einrichtungen zur Verfügung (Feuerwehr, Dorfgemeinschaft). Barrierefreiheit ist gegeben und ermöglicht auch Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Gemeinschaftsleben des Dorfes. Durch die Nutzung des bestehenden Gebäudes und des neuen Anbaus durch Feuerwehr und Dorfgemeinschaft kann die Auslastung des Gebäudes und damit die Wirtschaftlichkeit des Betriebs verbessert werden.

4.2.2 Dorfgemeinschaftshaus Hutten (lokal) (Planungs-/Baukosten, brutto: 230.000,- €)

Das DGH bedarf einer baulich-energetischen Ertüchtigung und einer Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten. Die Dachfläche (Konstruktion und Dacheindeckung) ist zu sanieren und es sind Dämmmaßnahmen vorzunehmen, um das Gebäude auf einen aktuellen Bauzustand zu bringen. Die vorgesehenen Umbauten beinhalten eine flexiblere Raumnutzung (Saal, Theke, Stuhllager) und eine neue Küchenausstattung.

Das Feuerwehrgerätehaus grenzt an das Dorfgemeinschaftshaus an. Somit besteht die Möglichkeit, dass das DGH auch für Zwecke der Feuerwehr mitgenutzt werden kann. In direkter Nachbarschaft befindet sich der Dorfladen „Unser Laden“. Im Zusammenhang mit der Neuorganisation und dem künftigen Betrieb des Dorfladens sowie der geplanten Kooperation mit der Kleinmarkthalle Schlüchtern sind auch Veranstaltungen im Dorfgemeinschaftshaus angedacht (Präsentation, Verkauf), so dass die Aufwertung des Gebäudes weitere Nutzungsmöglichkeiten eröffnet.

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.2 Funktionale Verbesserung und attraktive Ausstattung der DGHs zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten	Ortsteilübergreifend/gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal	<input checked="" type="checkbox"/>
	Planung und Bau			

4.2.3 Dorfgemeinschaftshaus Elm (ortsteilübergreifend) *(Planungs-/Baukosten, brutto: 1.550.000,- €)*

Das DGH mit Gaststättenbetrieb ist stark sanierungsbedürftig und es bedarf einer grundlegenden Sanierung mit umfangreichen Umbau- und Ausbaumaßnahmen. Bedingt durch den zu erwartenden hohen Sanierungsaufwand ist im Rahmen der Planung zu prüfen, inwieweit alternativ ein Neubau an gleicher Stelle wirtschaftlicher ist und architektonische Lösungen eröffnet, die sowohl den zeitgemäßen Anforderungen an ein modernes Gemeinschaftshaus Rechnung tragen als auch angemessene energetische und ökologische Aspekte berücksichtigen. Ob Sanierung/Umbau oder Neubau – das DGH Elm soll zu einem attraktiven Treffpunkt für alle Generationen entwickelt werden. Mit einem teilbaren Saal für kulturelle Veranstaltungen und Feierlichkeiten sowie Nutzungen der Grundschule und der Kindertagesstätte kann die Multifunktionalität des Hauses erhöht werden. Eine eventuelle Wiederherstellung des Gaststättenbetriebs würde zudem die Bewirtschaftung des DGH ermöglichen und die Auslastung/Wirtschaftlichkeit des Gebäudes verbessern. Durch die Lage im Ortskern ist auch eine gute fußläufige Erreichbarkeit gegeben. Das künftige DGH hat bereits heute durch das Raumangebot und den Gaststättenbetrieb überörtliche Bedeutung, die auch bei der geplanten Sanierung/dem Umbau oder Neubau in jedem Fall bestehen bleiben soll.

4.2.4 Dreschhalle Herolz (lokal) *(Planungs-/Baukosten, brutto: 50.000,- €)*

Die Dreschhalle im Dorfzentrum wird zu verschiedenen Anlässen im Jahr als Veranstaltungs-/Festscheune genutzt. Derzeit besitzt die Fachwerkscheune keinerlei bauliche und technische Ausstattung, die eine angemessene Nutzung ermöglicht. Dach und Fassade (Holzschalung) müssen saniert/erneuert werden, wie auch das innere Fachwerkgefüge zu ertüchtigen ist. In der Planung sind die Haustechnik (Heizung, Elektro, Sanitäranlage) wie auch Brandschutzmaßnahmen zu berücksichtigen.

4.2.5 Dorfgemeinschaftshaus Hohenzell (Lokal) *(Planungs-/Baukosten, brutto: 30.000,- €)*

Das Dorfgemeinschaftshaus (Kulturdenkmal) wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms (1998-2006) umgebaut und saniert, 2002 eingeweiht und zur Nutzung übergeben. Das Haus wird intensiv von den Vereinen und der Dorfgemeinschaft für vielfältige Aktivitäten genutzt. Um den baulichen Zustand des schutzwürdigen Gebäudes langfristig zu erhalten, ist eine Sanierung der Fassade (Holzschindeln/-schalung, Putz, Sandstein) notwendig.

4.2.6 Dorfgemeinschaftshaus Gundhelm (lokal) *(Planungs-/Baukosten, brutto: 70.000,- €)*

Das DGH wird von den Vereinen und der Dorfgemeinschaft insgesamt gut genutzt und soll hinsichtlich der größeren Nutzungsmöglichkeiten im Eingangsbereich neu gestaltet werden. Mit dem Umbau des Eingangs- und Thekenraums soll ein abgegrenzter Raum (neben dem großen Saal) entstehen, der als kleiner Dorftreff genutzt werden kann. Da keine weiteren Nebenräume vorhanden sind, soll das neu geschaffene Raumangebot insbesondere für Sitzungen, kleine Veranstaltungen und Feierlichkeiten hergerichtet werden. Mit dieser und weiteren ergänzenden Maßnahmen kann die Auslastung und Nutzung des DGH verbessert werden.

4.2.7 Dorfgemeinschaftshaus Klosterhöfe (lokal) *(Planungs-/Baukosten, brutto: 50.000,- €)*

Das DGH in Gomfritz steht der Dorfgemeinschaft der Weiler (ehem. Klosterhöfe) Gomfritz, Drasenberg und Röhrigs für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Neben der Nutzung des Hauses durch den Feuerwehrverein finden vornehmlich private Veranstaltungen und Feierlichkeiten der drei Ortsteile sowie Gottesdienste der Ev. Kirche statt.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten und Aufwertung des Gebäudes sind baulich-gestalterische Maßnahmen im Saal- und Thekenbereich erforderlich und es ist die Ausstattung zu verbessern. Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung an Fenstern, Türen und an der Fassade sind des Weiteren notwendig. Die Gestaltung der Außenanlage soll an die DGH-Nutzung angepasst werden.

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Projekt 4.2 Funktionale Verbesserung und attraktive Ausstattung der DGHs zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten		Ortsteilübergreifend/gesamtkommunal	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokal	<input checked="" type="checkbox"/>
Planung und Bau					
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> Alle Stadtteile 		
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> 2020-2026 		
Grob geschätzte Kosten (brutto):	Siehe Ziffern 4.2.1 bis 4.2.7	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm Dorfentwicklung Stadt Schlüchtern 		

Handlungsfeld 5: Stadtentwicklung & Marketing

Projekt 5.1 Erarbeitung eines Marketingkonzeptes zur Innenentwicklung inklusive Initiativen und Kampagnen

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Neu-Positionierung der Stadt mit den Stadtteilen als attraktiver Standort für Wohnen, Gewerbe, Versorgung und Bildung
- Aufwertung des Images der Stadt nach innen und außen
- Entwicklung von Marketingmaßnahmen zur Innenentwicklung in den Stadtteilen

Projektbeschreibung:

Schlüchtern mit den Stadtteilen liegt verkehrsgünstig an der Entwicklungsachse Frankfurt RheinMain – Fulda und verfügt über eine gute Anbindung an das überörtliche Straßenverkehrsnetz und an den ÖPNV (ICE-Strecke). Dörflich geprägte Stadtteile mit historischen Ortsbildern, attraktive Wohngebiete, umfassende Versorgungs- und Bildungsangebote, ein breitgefächertes Arbeitsplatzangebot, eine hervorragende technische und soziale Infrastrukturausstattung sowie eine reizvolle Naturlandschaft mit einem hohen Freizeit- und Erholungswert und ein reich strukturiertes Gemeinschafts- und Vereinsleben prägen Schlüchtern als herausragenden Standort mit guten Entwicklungsmöglichkeiten.

Zur Verbesserung der Darstellung und Wahrnehmung der Stadt in der Öffentlichkeit wurden in jüngerer Zeit verschiedene Marketingmaßnahmen umgesetzt (Ab in die Mitte, We Kehr For Schlüchtern, Helle Markt, Aktive Kernbereiche, Visit Schlüchtern und weitere).

In Anbetracht der positiven Entwicklung in den verschiedenen Bereichen der Stadtentwicklung ist eine Überprüfung der Positionierung der Stadt im Vergleich mit anderen Kommunen und in der Region notwendig. Dabei gilt es, auch das bisherige Image der Stadt „Schlüchtern – staatlich anerkannter Luftkurort“ zu diskutieren.

Vor allem sind neben der Kernstadt als florierendes Zentrum die Stadtteile in den Fokus zu nehmen. Denn die Stadtteile sind es auch, die mit ihrer Vielfalt das gute Image der Stadt fördern.

Die Dorfentwicklung versucht, mit den vielfältigen und zukunftsorientierten Initiativen und Maßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich insbesondere in den Stadtteilen die Lebens- und Wohnqualität zu verbessern.

In der Kernstadt gibt das Programm „Aktive Kernbereiche“ u. a. Ansbuch für private und öffentliche Investitionen für eine positive Entwicklung.

Die IKEK-Akteure und die Stadtverwaltung sehen die Notwendigkeit, die Ergebnisse dieser erfolgreichen Stadtentwicklung mit Hilfe eines Marketingkonzeptes in der Öffentlichkeit zu vermitteln, um daraus weitere und neue Impulse für die Stadt- und Dorfentwicklung freizusetzen.

Die Erhaltung und Weiterentwicklung der dörflichen Stadtteile gilt es dabei in das Blickfeld zu rücken, da hier wesentliche Potentiale für die Entwicklung zukunftsfähiger Wohnstandorte bestehen. Gerade in Anbetracht des zunehmenden Wohnungsbedarfs in der Region Frankfurt RheinMain ist die Stadt Schlüchtern mit den Stadtteilen ein hervorragender Standort zur Erfüllung dieses Entwicklungsziels. Im Rahmen der Erarbeitung des geplanten Marketingkonzeptes ist die Beteiligung aller gesellschaftlichen und kulturtragenden Gruppen, wichtiger Institutionen und Einrichtungen und der politischen Entscheidungsträger vorgesehen. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit mit Beteiligungsangeboten ist vorgesehen, um die Zielsetzungen und Ergebnisse des Marketingprojektes zu vermitteln und die Identifikation der Öffentlichkeit mit den zukunftsweisenden Aktivitäten in der Stadt zu erhöhen.

Vorgehensweise:

Zur Vorbereitung des Projektes wird eine Projektgruppe „Stadtmarketing Schlüchtern“ gegründet, die die Zielsetzungen des Marketingkonzeptes festlegt und die beteiligten Akteure bestimmt.

Danach werden der inhaltliche Rahmen des Marketingkonzeptes sowie die Zeitplanung definiert und das Auswahlverfahren zur Ermittlung einer Marketingagentur für die Erstellung des Konzeptes festgelegt. Wichtig ist, dass von Beginn der Erstellung

Handlungsfeld 5: Stadtentwicklung & Marketing

Projekt 5.1 Erarbeitung eines Marketingkonzeptes zur Innenentwicklung inklusive Initiativen und Kampagnen

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

✓ Lokal

Dienstleistung

des Marketingkonzeptes an seitens der Stadtverwaltung entsprechend verantwortliches Personal zur Verfügung gestellt wird, damit das Projekt inkl. der anschließenden Umsetzung der Marketingmaßnahmen eine optimale Unterstützung und Bearbeitung erfährt.

Die Umsetzung erster Marketingmaßnahmen/-kampagnen ist unmittelbar nach Fertigstellung des Konzeptes erforderlich, um so in der Öffentlichkeit darzustellen, dass nicht nur ein Konzept erarbeitet wurde, sondern dass direkt auch umsetzungsreife Maßnahmen ergriffen werden können. Welche Maßnahmen im Einzelnen realisiert werden sollen, ist während der Erarbeitung des Marketingkonzeptes festzulegen.

Arbeitsschritte:

- Gründung der Arbeitsgruppe „Stadtmarketing Schlüchtern“
- Festlegung der Aufgaben und Ziele des Konzeptes
- Ermitteln der Stärken und Schwächen sowie der Entwicklungspotentiale in der Stadt als Grundlage der Aufgabenbeschreibung für die Erarbeitung des Marketingkonzeptes. (Die Ergebnisse der IKEK-Bestandsaufnahme/-analyse sind zu berücksichtigen.)
- Auswahl einer Agentur mit dem Schwerpunkt Stadtmarketing für die Erarbeitung des Konzeptes
- Erstellung des Marketingkonzeptes und Umsetzung erster Maßnahmen

Hinweis:

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms sind nur Marketingmaßnahmen für Innenentwicklungsprojekte förderfähig.

Projekträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern • AG Stadtmarketing	Zeitliche Umsetzung:	• 2020-2026
Grob geschätzte Kosten (brutto):	50.000,- € Einschaltung eines Fachbüros zur Erarbeitung des Marketingkonzeptes	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Stadt Schlüchtern • WITO (Verein für Wirtschaft und Tourismus e.V., Schlüchtern)

Handlungsfeldübergreifend

Projekt 6.1 Verfahrensbegleitung

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal ✓ Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Koordination und Moderation des DE-Verfahrens sowie fachliche Begleitung bei der Umsetzung der Ziele/Initiativen und Projekte zu den Handlungsfeldern der Dorfentwicklung

Projektbeschreibung:

Zur Fortführung und Verstetigung des Prozesses sowie zur Realisierung und Umsetzung der Ergebnisse des IKEK ist eine fachliche Verfahrensbegleitung vorgesehen. Eine externe Unterstützung, die nach Bedarf Hilfestellung bei Themen- und Aufgabenstellungen der Dorfentwicklung gibt. Durch die Verfahrensbegleitung wird auch die Einbindung aller notwendigen Akteure in den Handlungsfeldern sowie die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen von der Idee über die weiterführende Diskussion bis hin zur Realisierung sichergestellt.

Den kommunalen Entwicklungsprozess mit den Beteiligten zu organisieren und über die Dorfentwicklung hinaus in den kommunalen Beteiligungs- und Planungsstrukturen zu verankern, ist eine weitere Aufgabe der Verfahrensbegleitung.

Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung:

- Unterstützung der städtischen Verwaltung bei der Organisation und Durchführung von Sitzungen der Steuerungsgruppe und der Projektgruppen sowie Controllingtermine mit Fach- und Förderbehörden
- Moderation von Sitzungen, Bürgerinformationsveranstaltungen und Fachgesprächen zum Dorfentwicklungsverfahren
- Mithilfe bei der Recherche von Fördermöglichkeiten/-programmen

Arbeitsschritte:

- Auswahl und Einbindung eines Moderations-/Planungsbüros für die fachliche Verfahrensbegleitung

Projektträger:	• Stadt Schlüchtern	Beteiligte Stadtteile:	• Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	• Stadt Schlüchtern	Zeitliche Umsetzung:	• 2020-2026
Grob geschätzte Kosten (brutto):	90.000,- € Verfahrensbegleitung	Finanzierungsmöglichkeiten:	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Stadt Schlüchtern

Handlungsfeldübergreifend

Projekt 6.2 Abschlussbroschüre Dorfentwicklung

Ortsteilübergreifend/
gesamtkommunal

Lokal

Dienstleistung

Projektziele:

- Präsentation der Ergebnisse des DE-Verfahrens und zur Bürgermitwirkung als Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in der Dorfentwicklung

Projektbeschreibung:

Das Dorfentwicklungsverfahren geht über einen langen Zeitraum und es wird eine Vielzahl von Projekten diskutiert, entwickelt und schließlich realisiert.

Gemeinsam mit den Beteiligten, den Vertretern der städtischen Verwaltung, der DE-Fachbehörde, der Steuerungsgruppe und den Projektgruppen werden die Initiativen und Vorhaben erfolgreich umgesetzt.

In einer Abschlussbroschüre wird dieser Prozess dokumentiert. Die verwirklichten öffentlichen und privaten Maßnahmen werden vorgestellt. Insbesondere wird das Engagement der beteiligten Bürger an der erfolgreichen Umsetzung der Dorfentwicklung dargestellt. Die Präsentation des Dorfentwicklungsverfahrens ist einerseits Dokument für einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte der Stadtteile. Andererseits soll die Broschüre Anregungen geben und Mut machen, sich für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung zu engagieren.

Vorgehensweise/Arbeitsschritte:

- Abstimmung und Festlegung der Inhalte für die Abschlussbroschüre
- Zusammenstellen der Informationen (z. B. Fotos, Texte, Konzepte, Entwürfe)
- Einschaltung eines Fachbüros zur Erstellung der Broschüre

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Stadtteile
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> • 2026
Grob geschätzte Kosten (brutto):	15.000,- €	Erarbeitung und Druck der Broschüre	Finanzierungsmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Landesprogramm Dorfentwicklung • Stadt Schlüchtern

11.2 Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan

Im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan sind alle Projekte dargestellt und priorisiert, die derzeit bekannt sind und in den kommenden Jahren realisiert werden sollen. Als Grundlage für die Priorisierung wurden die Bedeutung der Projekte für die Stadtentwicklung, der geplante Umsetzungszeitpunkt und die Finanzierbarkeit herangezogen. Zu einem großen Teil sollen die Vorhaben mit Mitteln der Dorfentwicklung umgesetzt werden. Die abschließende Entscheidung über eine Förderung durch das Dorfentwicklungsprogramm trifft die zuständige Förderbehörde beim Main-Kinzig-Kreis (Abt. Entwicklung Ländlicher Raum) nach der Vorlage aller erforderlichen Antragsunterlagen. In der Finanztafel ist zudem dargestellt, welche Vorhaben durch städtische Mittel, die Dorfentwicklung sowie durch andere Quellen finanziert werden können. Genauere Angaben zu den sonstigen Finanzierungsmöglichkeiten sind in den Projektbeschreibungen enthalten.

Die in den Projektbeschreibungen und im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan abgebildeten geschätzten Kosten werden als realistisch eingestuft. Zu berücksichtigen ist, dass sich zu den Projekten einzelne Leistungsbestandteile ändern und unvorhersehbare Kostensteigerungen ergeben können. Zeitliche Verzögerungen können durch besondere Ereignisse (z. B. Corona) entstehen.

Die Stadt Schlüchtern strebt eine zügige Realisierung der umsetzungsfähigen Projekte an.

Die Fördermöglichkeiten des Dorfentwicklungsprogramms und insbesondere die Mittel der erhöhten Förderquote (2020) möchte die Stadt nutzen.

Die im Zeit-, Kosten und Finanzierungsplan gelisteten Projekte wurden sowohl mit den beteiligten Akteuren des IKEK-Verfahrens (IKEK-Teams) als auch mit den städtischen Gremien, den zuständigen Abteilungen der Stadtverwaltung, Herrn Bürgermeister Möller und der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises hinsichtlich der Realisierungsfähigkeit abgestimmt.

Die Finanzierbarkeit der Projekte kann unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und der bereitgestellten Fördermittel nach heutigem Stand von Seiten der Stadt Schlüchtern sichergestellt werden.

Zeit-, Kosten und Finanzierungsplan Dorferwicklung Schlüchtern

Handlungsfeld 1 Städtebauliche Entwicklung und Baukultur													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/mittel/gering	gesamtkommunale/überörtliche Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (Brutto-Kosten)	Finanzierungsmöglichkeiten			geplantes Bewilligungsjahr				
						geschätzter Kostenansatz (Netto-Kosten) gerundet	DE-Zuschuss (70% FAQ)	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023-2026	
1.1.	Aufbau Leerstands- und Flächenmanagement (Planung/Dienstleistung)												
	Leerstandserfassung /-aktualisierung (Planung/Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt DE	15.000,00 €	12.600,00 €	8.820,00 €	0,00 €		x 5.000	10.000		
	Schulung "Leerstands-Kümmerer" (Planung/Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt DE	5.000,00 €	4.200,00 €	2.940,00 €	0,00 €		x 5.000			
	Eigentümersprache und Hilfe b.d. Vermarktung durch Fachbüro (Planung/Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt DE	20.000,00 €	16.800,00 €	11.760,00 €	0,00 €		x 10.000			
1.2.	Städt. Entwicklungs- und Nutzungskonzept (Planung/Dienstleistung) - Moderation, Konzepterstellung (insgesamt 3 Planungsgebiete)	mittel	Ja	Stadt DE	30.000,00 €	25.200,00 €	17.640,00 €	0,00 €			x 30.000		
1.3.	Neuordnungs- und Entwicklungskonzept "ehem. Zirkusgelände" Wallroth (Planung)	mittel	Nein	Stadt DE	20.000,00 €	16.800,00 €	11.760,00 €	0,00 €		x 20.000			
1.4.	Öffentlichkeitsarbeit Innenentwicklung (Dienstleistung) - Praxis Workshops und Informationsmaterialien	mittel	Ja	Stadt DE	10.000,00 €	8.400,00 €	5.880,00 €	0,00 €		x 10.000			
1.5.	Städtebauliche Beratung (Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt DE	90.000,00 €	75.600,00 €	52.920,00 €	0,00 €	x 15.000	15.000	15.000	45.000	
Summe:					190.000,00 €	159.600,00 €	0,00 €						
Handlungsfeld 2 Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze und Freizeitangebote													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/mittel/gering	gesamtkommunale/überörtliche Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (Brutto-Kosten)	Finanzierungsmöglichkeiten			geplantes Bedwilligungsjahr				
						geschätzter Kostenansatz (Netto-Kosten) gerundet	DE-Zuschuss (70% FAQ)	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023-2026	
2.1.	Gestaltungskonzept Platz- und Freiflächen (Planung/Dienstleistung)	mittel	Ja	Stadt DE	20.000,00 €	16.800,00 €	11.760,00 €	0,00 €			x 20.000		
	Neugestaltung der Ortsmitte Niederzell (Planung LPH 1-4)	hoch	Ja	Stadt DE	50.000,00 €	42.000,00 €	29.400,00 €	0,00 €			x 50.000		
2.2.	Neugestaltung der Ortsmitte Niederzell (Planung LPH 5-8 und Baukosten)	hoch	Ja	Stadt DE	150.000,00 €	126.000,00 €	88.200,00 €	0,00 €				x 150.000	
2.3.	Umfeldgestaltung am Backhaus Elm (Planung und Baukosten)	gering	Nein	Stadt DE	20.000,00 €	16.800,00 €	11.760,00 €	0,00 €				x 20.000	
2.4.	Anlage eines Veranstaltungs- und Festplatzes in Niederzell (Planung und Baukosten)	mittel	Nein	Stadt DE	30.000,00 €	25.200,00 €	17.640,00 €	0,00 €			x 30.000		
2.5.	Platzgestaltung Historische Eiche Hinkelhof (Baukosten)	gering	Nein	Stadt DE	10.000,00 €	8.400,00 €	5.880,00 €	0,00 €				x 10.000	
2.6.	Planung und Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Platz- und Freiflächengestaltung	mittel	Nein	Stadt DE	200.000,00 €	168.000,00 €	117.600,00 €	0,00 €				x 200.000	
2.7.	Spiel- und Freizeitentwicklungskonzept (Planung)	mittel	Ja	Stadt DE	20.000,00 €	16.800,00 €	11.760,00 €	0,00 €			x 20.000		
	Freizeitareal Hutten - Heiligenborn (Planung LPH 1-2; 3-4)	mittel	Ja	Stadt, DE, Spessart Regional, priv. Eigentümer, Vereine	30.000,00 €	25.200,00 €	17.640,00 €	0,00 €			x 30.000		
2.8.	Freizeitareal Hutten (Planung LPH 5-8 und Baukosten)	mittel	Ja	Stadt, DE, Spessart Regional, priv. Eigentümer, Vereine	200.000,00 €	168.000,00 €	117.000,00 €	0,00 €				x 200.000	
2.9.	Gestaltung Jugend- und Freizeitanlage Skaterpark Niederzell (Baukosten)	mittel	Ja	Stadt DE	35.000,00 €	29.400,00 €	20.580,00 €	0,00 €				x 35.000	
Summe:					765.000,00 €	642.600,00 €	0,00 €						
Handlungsfeld 3 Mobilität, Erreichbarkeit und Versorgung													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/mittel/gering	gesamtkommunale/überörtliche Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (Brutto-Kosten)	Finanzierungsmöglichkeiten			geplantes Bedwilligungsjahr				
						geschätzter Kostenansatz (Netto-Kosten) gerundet	DE-Zuschuss (70% FAQ)	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023-2026	
3.1.	Verbesserung des ÖPNV-Angebots (Dienstleistung)	mittel	Ja	Stadt	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	x				
3.2.	Bereitstellung eines Bürgerbusses / Mitfahrbänke	hoch	Ja	Stadt Landesstiftung Miteinander in Hessen	35.000,00 €	29.400,00 €	0,00 €	30.000,00 €		x 5.000	30.000		
3.3.	Erstellung eines Rad- und Wanderwegkonzeptes unter Mitwirkung aller Stadtteile (Planung/Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt, Hessen Mobil, Spessart Regional, Tourismus	50.000,00 €	42.000,00 €	0,00 €	25.000,00 €			x 50.000		
3.4.	Organisations- und Betriebskonzept Kleinmarkthalle Schlüchtern (Moderation)	mittel	Ja	Stadt, Spessart Regional	15.000,00 €	12.600,00 €	0,00 €	6.300,00 €		x 15.000			
	Organisations- und Betriebskonzept "Unser Laden" Hutten (Moderation)	mittel	Nein	Stadt, Spessart Regional	10.000,00 €	8.400,00 €	0,00 €	2.940,00 €		x 10.000			
3.5.	Ausweitung Mobiler Supermarkt (Dienstleistung)	gering	Ja	Stadt	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	x				
Summe:					110.000,00 €	92.400,00 €	0,00 €	64.240,00 €					

Handlungsfeld 4 Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftseinrichtungen													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/mittel/gering	gesamt-kommunale/überörtliche Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (Brutto-Kosten)	Finanzierungsmöglichkeiten			geplantes Bedwilligungsjahr				
						geschätzter Kostenansatz (Netto-Kosten) gerundet	DE-Zuschuss (70% FAQ)	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023-2026	
4.1. Organisation Ehrenamt													
4.1.1	Organisation von ehrenamtlicher Grünflächenbetreuung (Dienstleistung)	gering	Ja	Stadt DE	8.000,00 €	6.700,00 €	4.690,00 €	0,00 €			x	4.000	4.000
4.1.2	Willkommenskultur durch Ansprache und Angebote verbessern (Dienstleistung)	mittel	Ja	Stadt DE	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €			x		
4.1.3	Coaching der Vereine/ Engagementlotsen (Dienstleistung)	gering	Ja	Stadt Ehrenamtsagentur	10.000,00 €	8.400,00 €	0,00 €	5.000,00 €			x	10.000	
4.1.4	Aufbau eines Vereinsregisters und Veranstaltungskalenders (Dienstleistung)	gering	Ja	Stadt DE	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €			x		
4.1.5	Einrichtung eines Repair-Cafés mit Freiwilligen (Dienstleistung und Baukosten)	gering	Ja	Stadt DE	35.000,00 €	29.400,00 €	20.580,00 €	0,00 €					x
4.1.6	Vermarktung der DGHs (Dienstleistung)	mittel	Ja	Stadt DE	20.000,00 €	16.800,00 €	11.760,00 €	0,00 €					x
4.2. Funktionale Verbesserung und attraktive Ausstattung in den DGHs zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten (Planung/Baumaßnahme)													
4.2.1	Anbau eines Versammlungsraumes an das FGH in Ahlersbach LPH 3-4 (Planung)	hoch	Nein	Stadt DE	50.000,00 €	42.000,00 €	29.400,00 €	0,00 €	x	50.000			
4.2.1	Anbau eines Versammlungsraumes an das FGH in Ahlersbach LPH 5-8 (Baukosten)	hoch	Nein	Stadt DE	300.000,00 €	252.100,00 €	176.470,00 €	0,00 €		x	300.000		
4.2.2	DGH Hutten Umbau/Sanierung LPH 1-4 (Planungskosten)	hoch	Nein	Stadt DE	30.000,00 €	25.200,00 €	17.640,00 €	0,00 €	x	30.000			
4.2.2	DGH Hutten Umbau/Sanierung LPH 5-8 (Baukosten)	hoch	Nein	Stadt DE	200.000,00 €	168.000,00 €	117.000,00 €	0,00 €		x	200.000		
4.2.3	DGH Elm Sanierung/Neubau LPH 1-4 (Planungskosten)	hoch	Ja	Stadt DE	150.000,00 €	126.000,00 €	88.200,00 €	0,00 €		x	50.000	100.000	
4.2.3	DGH Elm Sanierung/Neubau LPH 5-8 (Baukosten)	hoch	Ja	Stadt DE	1.400.000,00 €	1.176.400,00 €	823.480,00 €	0,00 €					x
4.2.4	Dreschhalle Herolz Umbau/Sanierung (Planung und Baukosten)	mittel	Nein	Stadt DE	50.000,00 €	42.000,00 €	29.400,00 €	0,00 €			x	50.000	
4.2.5	DGH Hohenzell Sanierung d. Fassade (Baukosten)	mittel	Nein	Stadt DE	30.000,00 €	25.200,00 €	17.640,00 €	0,00 €					x
4.2.6	DGH Gundhelm Umbau des Theken-/Cafebereiches zum Treffpunkt (Planung und Baukosten)	mittel	Nein	Stadt DE	70.000,00 €	58.800,00 €	41.160,00 €	0,00 €					x
4.2.7	DGH Klosterhöfe Umbau des Theken-/Küchenbereiches (Planung und Baukosten)	mittel	Nein	Stadt DE	50.000,00 €	42.000,00 €	29.400,00 €	0,00 €					x
Summe:					2.403.000,00 €	2.019.000,00 €		5.000,00 €					
Handlungsfeld 5 Stadtentwicklung und Marketing													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/mittel/gering	gesamt-kommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (Brutto-Kosten)	Finanzierungsmöglichkeiten			geplantes Bewilligungsjahr				
						geschätzter Kostenansatz (Netto-Kosten) gerundet	DE-Zuschuss (70% FAQ)	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023-2026	
5.1.	Erarbeitung eines Marketingkonzeptes inklusive Initiativen und Kampagnen zur Innenentwicklung (Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt WITO	50.000,00 €	42.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €		x	50.000		
Summe:					50.000,00 €	42.000,00 €		10.000,00 €					
Handlungsfeldübergreifend													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/mittel/gering	gesamt-kommunale/überörtliche Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (Brutto-Kosten)	Finanzierungsmöglichkeiten			geplantes Bewilligungsjahr				
						geschätzter Kostenansatz (Netto-Kosten) gerundet	DE-Zuschuss (70% FAQ)	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023-2026	
6.1.	Verfahrenbegleitung (Dienstleistung)	hoch	Ja	Stadt DE	90.000,00 €	75.600,00 €	52.920,00 €	0,00 €	x	15.000	15.000	15.000	45.000
6.2.	Abschlussbroschüre DE (Dienstleistung)	gering	Ja	Stadt DE	15.000,00 €	12.600,00 €	8.820,00 €	0,00 €					x
Summe:					105.000,00 €	88.200,00 €		0,00 €					
Finanzmittelbedarf gesamt:					3.623.000,00 €	3.043.800,00 €		79.240,00 €					

Stand: 03.08.2020

12. Umsetzung und Verstetigung

Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept wurde unter aktiver Mitwirkung der Bürgerschaft im Rahmen eines moderierten Beteiligungsverfahrens erarbeitet. Mit der Fertigstellung des IKEK ist die Grundlage für die Umsetzung der entwickelten Projekte geschaffen.

In der folgenden Umsetzungsphase gilt es, das bestehende hohe Engagement der Beteiligten zu erhalten und eine Beteiligungs- und Organisationsform zu schaffen, die den Austausch zwischen den Stadtteilen und den Akteuren fördert sowie eine ergebnisorientierte Bearbeitung und Umsetzung der IKEK-Projekte in einem für die beteiligten Bürger akzeptablen zeitlichen Rahmen sicherstellt.

Das erklärte Ziel ist es, ein Organisations- und Beteiligungsverfahren zu festigen, das über den Zeitraum der Dorfentwicklung hinaus Bestand hat. Die im Folgenden dargestellte Organisationsstruktur des Umsetzungsverfahrens wurde mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe erörtert und festgelegt. Der Erfolg der Umsetzungsphase wird maßgeblich davon abhängen, ob es gelingt, die gewählte Organisations- und Beteiligungsstruktur anzuwenden und das bestehende Engagement über den langen Zeitraum der Dorfentwicklung – und darüber hinaus – aufrecht zu erhalten.

Um das bürgerschaftliche Engagement in der Umsetzungsphase aufrecht zu erhalten, sind eine gute Organisation des Verfahrens und geeignete Beteiligungsmöglichkeiten auf gesamtkommunale Ebene in den Stadtteilen erforderlich.

Der folgende Vorschlag zur Organisation der Umsetzungsphase wurde im 3. IKEK-Forum mit den Teams diskutiert.

Diese Organisationsform wurde der Steuerungsgruppe vorgestellt und als wichtiges Gremium zur Begleitung und Steuerung des Dorfentwicklungsprozesses bestätigt.

Abb. 92: Vorschlag zur Organisationsstruktur Verstetigung/Umsetzungsphase



Quelle: Eigene Darstellung SP PLUS (2019)

12.1 Organisation der Umsetzungsphase

Die Organisationsstruktur sieht neben der Stadtverwaltung, die das Dorfentwicklungsverfahren in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Steuerungsgruppe und der DE-Fachbehörde koordiniert und organisiert, drei Arbeitsebenen vorgesehen (siehe Abbildung „Organisationsstruktur Verstetigung/Umsetzungsphase“).

Die Steuerungsgruppe bleibt auch in der Umsetzungsphase das zentrale Gremium der Dorfentwicklung und übernimmt zusammen mit der Stadtverwaltung die Gesamtkoordination des Verfahrens. In der Steuerungsgruppe werden die Projekte diskutiert und es wird über die Vorgehensweise und die erforderlichen Arbeitsschritte entschieden. Die in den Projekt-/Arbeitsgruppen entwickelten Projektskizzen werden in der Steuerungsgruppe abgestimmt und mit einem Votum an die Stadtverwaltung und weiter zur Beschlussfassung an den Magistrat bzw. die Stadtverordnetenversammlung geleitet.

Die Ergebnisse der Steuerungsgruppensitzungen werden in Protokollen festgehalten und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe zur Verfügung gestellt. In zeitlichen Abständen führt die Steuerungsgruppe mit der Stadtverwaltung und DE-Fachbehörde eine Überprüfung des Verfahrens und der Gültigkeit der noch offenen Projekte durch.

Aufgaben der Steuerungsgruppe

- Koordination des DE-Verfahrens
- Diskussion des Projektstands
- Terminplanung in Abstimmung mit der Stadtverwaltung
- Abstimmung der Aktivitäten in den Projektgruppen
- Begleitung und Qualitätssicherung des Prozesses
- Prüfung der „Realisierungsfähigkeit“ der Projekte bzgl. Kosten, Finanzierung und zeitlicher Umsetzung
- Evaluierung des Verfahrens
- Sicherstellung des fachlichen Austauschs der Beteiligten
- Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten
- Abstimmung der Fördermöglichkeiten zu öffentlichen Projekten
- Vorlagen/Voten für die Stadtverordnetenversammlung
- Priorisierung der öffentlichen Vorhaben
- Festlegung der zeitlichen Umsetzung von Projekten
- Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit zum DE-Verfahren

Projektgruppen

Für die Vorbereitung, Begleitung und Bearbeitung der öffentlichen Vorhaben werden Projekt- oder auch Arbeitsgruppen gebildet. Die Einrichtung von projektbezogenen Arbeitsgruppen wird jeweils in der Steuerungsgruppe diskutiert und entschieden. In jeder Projektgruppe beteiligt sich mindestens ein Mitglied der Steuerungsgruppe, das die Ergebnisse mit der Steuerungsgruppe reflektiert. Bei der Bearbeitung von Projekten werden die Gruppen durch die Stadtverwaltung und nach Bedarf vom beauftragten Fachbüro für die fachliche Verfahrensbegleitung unterstützt. Die Projektgruppen sind grundsätzlich für alle interessierten Bürger offen. Zu den Sitzungen der Projektgruppen werden Protokolle gefasst, die von der Stadtverwaltung an die beteiligten Akteure zur Information weitergeleitet werden.

Informationsveranstaltungen

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen werden die Ergebnisse des Dorfentwicklungsverfahrens je nach Notwendigkeit und Bedarf der Öffentlichkeit vorgestellt. In den Veranstaltungen wird von der Stadtverwaltung und der DE-Fachbehörde der Verfahrensstand präsentiert. Von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe und den Projektgruppen wird der Bearbeitungsstand der einzelnen Projekte vorgestellt.

Neben der Information der Öffentlichkeit dienen die Veranstaltungen den beteiligten Akteuren auch als Plattform, um sich untereinander auszutauschen. Im Rahmen der Veranstaltungen können neue Ideen in den Prozess eingebracht werden und es wird interessierten Bürgern die Arbeit in den Projektgruppen nähergebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Transparenz des Dorfentwicklungsverfahrens sicherzustellen, ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Insbesondere gilt es, die Bevölkerung über die Entwicklungen zum Dorfentwicklungsverfahren und den Stand der Projekte zu informieren.

Neben der Präsentation auf der Website der Stadt ist eine regelmäßige Berichterstattung in den lokalen und regionalen Medien wichtig. Weitere Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Flyer, Broschüren, Aushänge) können nach Bedarf eingesetzt werden. Die Nutzung sozialer Medien wird in jedem Fall empfohlen, um auch die jüngere Bevölkerung zu erreichen, die die Kanäle eher nutzen.

12.2 Umsetzung der Projekte

Förderanträge für die im IKEK erarbeiteten öffentlichen Projekte können bei der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum beim Main-Kinzig-Kreis gestellt werden. Die Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen erfolgt auf Grundlage der „Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung“ in der jeweils gültigen Fassung. Zudem beinhalten die Broschüren des Landes Hessen „Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen“ und „Bauen im ländlichen Raum/Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen“ wichtige Informationen, die bei der Umsetzung berücksichtigt werden müssen.

Alle Projekte und die notwendigen Unterlagen für eine Antragstellung werden vorab mit der DE-Fachbehörde des Landkreises abgestimmt.

Nach Bestätigung der geplanten Projekte durch die Steuerungsgruppe kann der Förderantrag mit den erforderlichen Unterlagen erstellt und zur Beschlussfassung hinsichtlich der Finanzierungsbestätigung an die städtischen Gremien weitergeleitet werden. Nach Beschlussfassung kann der Förderantrag eingereicht werden.

12.3 Evaluierung des Verfahrens

Da sich im Zeitraum der Dorfentwicklung die Rahmenbedingungen und auch IKEK-Inhalte ändern können, ist eine regelmäßige Überprüfung und Bewertung des Verfahrensstands und der Projekte erforderlich (ca. alle 2 Jahre). Auf diese Weise ist es möglich, auf Veränderung zu reagieren und ggf. neue Schwerpunkte in den Handlungsfeldern zu setzen oder die Ausrichtung der Projekte anzupassen. Zudem ist zu prüfen, ob die realisierten Projekte die beabsichtigte Wirkung gemäß den gestellten Zielsetzungen zeigen.

Neben der Evaluation ist eine Überprüfung der Prozessebene sinnvoll, um zu prüfen, inwieweit die gewählte Organisationsstruktur beibehalten bzw. optimiert werden kann. Zu prüfen ist auch, ob die Steuerungsgruppe ggf. mit weiteren Akteuren besetzt werden soll und ob z. B. die Öffentlichkeitsarbeit ausreichend ist.

Die Durchführung der Evaluation erfolgt durch die DE-Fachbehörde und die Steuerungsgruppe.

Quellen

Gutachten zum kommunalen Einzelhandelskonzept für die Stadt Schlüchtern (Hrsg.): GMA (2010)

Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (Hrsg.) (2019): Historische topographische Karten von 1948, Wiesbaden

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2018): Borschüre „Bauen im ländlichen Raum-Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen“; Wiesbaden

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2018): Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen; Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Gemeindestatistik der Jahre 2008 bis 2018
www.statistik.hessen.de<

Landesamt für Denkmalpflege Hessen (Hrsg.): Denkmaltopographie des Landes Hessen; Wiesbaden

Stadtverwaltung Schlüchtern, kommunale Daten und Statistik

Stadt Schlüchtern: Integriertes Handlungskonzept Aktive Kernbereiche

Stadt Schlüchtern Antragstellung zur Aufnahme als Förderschwerpunkt in das Förderprogramm Dorfentwicklung im Jahr 2018

Regierungspräsidium Darmstadt (Hrsg.) Regionalplan Südhessen (2011)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (o.J.): Regionaldatenbank Deutschland
<https://www.regionalstatistik.de><

Hinweis:

Weitere Quellenangaben sind dem Bericht im Text oder den Bild- und Abbildungsunterschriften zu entnehmen.

ANLAGE

Anlage 1: Stadtteilprofile

Anlage 2: Projektpool

Anlage 3: Methode zur Bewertung der Zukunftsfähigkeit

Anlage 4: Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe für den Zeitraum des IKEK-Verfahrens

Anlage 5: Öffentlichkeitsarbeit/Presse zum IKEK-Verfahren

**Anlage 6: Kartenwerke zur städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme
(inkl. Fördergebiete)**

Anlage 1: Stadtteilprofile

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Ahlersbach																																																															
<p>Kurzcharakteristik</p> <ul style="list-style-type: none"> Ahlersbach liegt am Ende der Kreisstraße 945 (Sackgasse) Die Bevölkerungsentwicklung ist zwischen 2009 und 2018 gleichbleibend Der alte Ortskern zeigt noch historische Bebauung (Struktur und Gebäude) Die Dorfgemeinschaft wird durch Freiwillige Feuerwehr und weitere Vereine geprägt 																																																																	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</p> <p>Tab. 20 Einwohnerentwicklung Stadtteil Ahlersbach (2009-2018)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>208</td> <td>200</td> <td>231</td> <td>238</td> <td>208</td> <td>199</td> <td>200</td> <td>201</td> <td>199</td> <td>204</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <p>Tab. 21 Altersstruktur Stadtteil Ahlersbach (Stand: 2017)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>5</td> <td>26</td> <td>10</td> <td>17</td> <td>15</td> <td>17</td> <td>28</td> <td>49</td> <td>14</td> <td>12</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Einwohner										208	200	231	238	208	199	200	201	199	204	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											6	5	26	10	17	15	17	28	49	14	12
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																																																								
Einwohner																																																																	
208	200	231	238	208	199	200	201	199	204																																																								
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																																							
Einwohner																																																																	
6	5	26	10	17	15	17	28	49	14	12																																																							
<p>Grundversorgung 1x Versorgung durch mobilen Händler (mobiler Supermarkt)</p>	<p>Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x FGH 1x DGH (wird aufgegeben und durch Versammlungsraum am FGH ersetzt)</p>																																																															
<p>Sport und Freizeit Keine Angabe</p>	<p>Kinderspielplätze 1x Spielplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung Keine Angaben</p>																																																															
<p>Innenentwicklung</p> <p>1 leerstehendes Wohngebäude 5 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 11 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 0 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 9 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 0 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																																																	
<p>Zukunftsorientierung</p> <p>Durch die ruhige Lage hat der Stadtteil hohe Qualität als naturnaher Wohnstandort mit kurzer Entfernung zur Kernstadt. Entwicklungsmöglichkeiten durch Umnutzung/Sanierung des alten Gebäudebestands.</p>																																																																	

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Ahlersbach	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bestätigt familienfreundlichen Wohnstandort 	unter 8%	0	18,1%	5 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Bei einer gleichbleibenden Einwohnerzahl kann der Status Quo erhalten werden Bei rückläufiger Einwohnerzahl werden die Entwicklungsmöglichkeiten eher eingeschränkt sein 	unter -12%	0	-1,9%	4 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Mit zunehmendem Leerstand geht die Attraktivität als Wohnstandort verloren Ist-Zustand noch verträglich 	über 3 Gebäude	0	0,9 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	4 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Grundversorgung z.T. über 1 mobilen Händler Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Kernstadt Medizinische Versorgung und Pflegeeinrichtungen vornehmlich in der Kernstadt 	Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	1 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1	0 Punkte (Bildung und Betreuung)	
		Facharzt	1		
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
Zwischensumme				14	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Ahlersbach	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	2 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	3 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			16	
Gesamtpunktzahl			30 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Breitenbach																																																																						
<p>Kurzcharakteristik</p> <ul style="list-style-type: none"> Breitenbach liegt östlich der Autobahn A66 an der K956 und 3km von der Kernstadt entfernt Die Bevölkerungsentwicklung ist zwischen 2009 und 2018 mit -6,1% rückläufig Alter Ortskern mit historischer Struktur und Bausubstanz noch erhalten Großflächige Baugebiete am Ortskernrand lösen die gewachsene Struktur auf Aktives Vereinsleben mit 6 Vereinen/Gruppen und FFW 																																																																								
<p>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</p> <p>Tab. 22 Einwohnerentwicklung Stadtteil Breitenbach (2009-2018)</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="7"></td> <td colspan="4" style="text-align: right;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>621</td> <td>633</td> <td>629</td> <td>619</td> <td>625</td> <td>613</td> <td>589</td> <td>606</td> <td>605</td> <td>583</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <p>Tab. 23 Altersstruktur Stadtteil Breitenbach (Stand: 2017)</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: right;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>11</td> <td>45</td> <td>14</td> <td>59</td> <td>31</td> <td>55</td> <td>72</td> <td>170</td> <td>54</td> <td>86</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p>Grundversorgung</p> <p>1x Versorgung durch mobilen Händler (mobiler Supermarkt)</p> <p>1x Getränkemarkt</p> </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p>Medizinische Versorgung</p> <p>Keine Angebote/Einrichtungen</p> </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</p> <p>1x DGH</p> <p>1x FGH</p> <p>1x Sportlerheim</p> <p>1 Grillhütte mit Unterkünften</p> </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p>Sport und Freizeit</p> <p>1x Sportplatz</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Kinderspielplätze</p> <p>1x Spielplatz</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Gastronomie und Beherbergung</p> <p>1x Landhotel mit Gastronomie</p> </td> </tr> </table> <p>Innenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> 6 leerstehende Wohngebäude 23 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 2 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 2 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 6 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 5 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB) <p>Zukunftsorientierung</p> <p>Potential als attraktiver Wohnstandort mit guter Anbindung an die Kernstadt und Autobahn 66. Entwicklungsmöglichkeiten durch Sanierung/Umnutzung von alter Bausubstanz.</p>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018								Einwohner				621	633	629	619	625	613	589	606	605	583	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											8	11	45	14	59	31	55	72	170	54	86	<p>Grundversorgung</p> <p>1x Versorgung durch mobilen Händler (mobiler Supermarkt)</p> <p>1x Getränkemarkt</p>	<p>Medizinische Versorgung</p> <p>Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</p> <p>1x DGH</p> <p>1x FGH</p> <p>1x Sportlerheim</p> <p>1 Grillhütte mit Unterkünften</p>	<p>Sport und Freizeit</p> <p>1x Sportplatz</p>	<p>Kinderspielplätze</p> <p>1x Spielplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung</p> <p>1x Landhotel mit Gastronomie</p>
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																																																															
							Einwohner																																																																	
621	633	629	619	625	613	589	606	605	583																																																															
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																																														
Einwohner																																																																								
8	11	45	14	59	31	55	72	170	54	86																																																														
<p>Grundversorgung</p> <p>1x Versorgung durch mobilen Händler (mobiler Supermarkt)</p> <p>1x Getränkemarkt</p>	<p>Medizinische Versorgung</p> <p>Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</p> <p>1x DGH</p> <p>1x FGH</p> <p>1x Sportlerheim</p> <p>1 Grillhütte mit Unterkünften</p>																																																																						
<p>Sport und Freizeit</p> <p>1x Sportplatz</p>	<p>Kinderspielplätze</p> <p>1x Spielplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung</p> <p>1x Landhotel mit Gastronomie</p>																																																																						

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Breitenbach	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	12,9%	3 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Rückläufige Bevölkerungszahl beeinträchtigt zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten 	unter -12%	0	-6,1%	2 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Mit zunehmendem Gebäudeleerstand geht die Funktionsfähigkeit des (alten) Dorfes verloren Der Verfall an Gebäuden nimmt zu 	über 3 Gebäude	0	2,1 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	1 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
		0 Gebäude	6		
	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Grundversorgung z.T. über 1 mobilen Händler Überwiegende Versorgung in der Kernstadt Bildungs- und Betreuungsangebote in der Kernstadt Ebenso die medizinischen Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen 	Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	1 von 12	
	Metzger	1			
	Mobiler Händler/Lieferservice	1			
	Hofladen/Direktvermarkter	1	0 Punkte (medizinische Versorgung)		
	Supermarkt/Discounter	2			
	Apotheke	1			
	Allgemeinmediziner	1	0 Punkte (Bildung und Betreuung)		
	Facharzt	1			
	Kindergarten/Kindertagesstätte	1			
	Grundschule	1			
Weiterführende Schule	1				
Zwischensumme				7	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Breitenbach	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	2 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			20	
Gesamtpunktzahl			27 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)										Elm
Kurzcharakteristik										
<ul style="list-style-type: none"> • Elm liegt nordwestlich in Nachbarschaft (3km) zur Kernstadt an der L3329 und K933 • Ein Rückgang der Bevölkerungszahl ist mit -3,6% im Zeitraum zwischen 2009 und 2018 zu verzeichnen • Der Ortskern ist zum Großteil als Gesamtanlage Denkmalschutz mit einer Vielzahl an Kulturdenkmälern ausgewiesen • Das Gemeinschaftsleben wird durch eine große Zahl an Vereinen/Gruppen getragen 										
Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur										
Tab. 24 Einwohnerentwicklung Stadtteil Elm (2009-2018)										
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
										Einwohner
1.347	1.353	1.346	1.351	1.316	1.280	1.255	1.255	1.305	1.299	
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>										
Tab. 25 Altersstruktur Stadtteil Elm (Stand: 2017)										
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
										Einwohner
22	33	102	32	119	65	135	178	305	169	145
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>										
Grundversorgung 3x Hofläden (Brot, Wurst, Fleisch) 1x Versorgung durch mobilen Händler (mobiler Supermarkt)			Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen				Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x FGH 1x DGH 1x Raum (altes Bürgermeisteramt) 1x Schützenhaus 1x Sportlerheim 1x Raum der Ev. Kirchengemeinde			
Sport und Freizeit 1x Sportplatz 1x Tennisanlage			Kinderspielplätze 1x Spielplatz				Gastronomie und Beherbergung 2x Gaststätten			
Innenentwicklung 6 leerstehende Wohngebäude 24 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 0 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 6 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 19 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 21 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)										
Zukunftsorientierung Aufgrund der Nähe zur Kernstadt und dem Vorhandensein von Kindertagesstätte und Grundschule ist Elm ein attraktiver, familienfreundlicher Wohnstandort. Entwicklungsmöglichkeiten durch Nutzung leerstehender Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Ortskern und freien bebaubaren Grundstücken (§30 und §34 BauGB)										

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)					Elm
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bestätigt familienfreundlichen Wohnstandort 	unter 8%	0	14,4%	4 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Rückläufige Bevölkerungsentwicklung schränkt die Entwicklungsmöglichkeiten ein 	unter -12%	0	-3,6%	3 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Der Wohngebäude-Leerstand ist verhältnismäßig gering Erhöhter potentieller Gebäudeleerstand führt zu weiteren Leerständen und abnehmender Attraktivität des Dorfes 	über 3 Gebäude	0	0,2 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	5 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> 3 Hofläden und 1 mobiler Händler ergänzen die Versorgungsmöglichkeiten Überwiegende Versorgungsangebote in der Kernstadt Medizinische Versorgung in der Kernstadt Kindertagesstätte und Grundschule bewirken Standortvorteil für Familien 	Bäcker	1	4 Punkte (Lebensmittelversorgung)	6 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1		
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1	2 Punkte (Bildung und Betreuung)	
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
Zwischensumme					

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Elm
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	5 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	3 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	5 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	2 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme				21
Gesamtpunktzahl				39 von 60

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Gundhelm																																																															
<p>Kurzcharakteristik</p> <ul style="list-style-type: none"> Gundhelm liegt am östlichen Rand des Stadtgebietes an den Landesstraße 3141 und 3207, 10km von der Kernstadt entfernt Bevölkerungsrückgang im Zeitraum zwischen 2009 und 2018 in Höhe von -9,3% Historische Bausubstanz und städtebauliche Strukturen prägen den alten Ortskern 																																																																	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</p> <p>Tab. 26 Einwohnerentwicklung Stadtteil Gundhelm (2009-2018)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>612</td> <td>615</td> <td>608</td> <td>581</td> <td>580</td> <td>571</td> <td>551</td> <td>568</td> <td>564</td> <td>555</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <p>Tab. 27 Altersstruktur Stadtteil Gundhelm (Stand: 2017)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>12</td> <td>58</td> <td>20</td> <td>44</td> <td>22</td> <td>47</td> <td>85</td> <td>126</td> <td>57</td> <td>83</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Einwohner										612	615	608	581	580	571	551	568	564	555	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											10	12	58	20	44	22	47	85	126	57	83
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																																																								
Einwohner																																																																	
612	615	608	581	580	571	551	568	564	555																																																								
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																																							
Einwohner																																																																	
10	12	58	20	44	22	47	85	126	57	83																																																							
<p>Grundversorgung Keine Angaben</p>	<p>Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x FGH 1x DGH 1x Sportlerheim 1x Ev. Gemeindehaus</p>																																																															
<p>Sport und Freizeit 1x Sportplatz</p>	<p>Kinderspielplätze 1x Spielplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung Keine Angaben</p>																																																															
<p>Innenentwicklung</p> <p>15 leerstehende Wohngebäude 47 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 17 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 1 leerstehendes Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 4 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 7 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																																																	
<p>Zukunftsorientierung</p> <p>Ruhige Lage des Stadtteils eröffnet Entwicklungsperspektive als attraktiver Wohnstandort Leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude stellen ein großes Potential für Umnutzungen oder ggf. auch z. B. Abbruch/Neubau von Wohnraum dar</p>																																																																	

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Gundhelm	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	17,7%	5 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Stark rückläufige Bevölkerungszahlen schränken die Entwicklungsmöglichkeiten ein 	unter -12%	0	-9,3%	1 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Mit zunehmendem Gebäudeleerstand geht die Attraktivität des Dorfes verloren Sanierungsbedarf wächst 	über 3 Gebäude	0	5,4 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	0 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
Angebote im Bereich der Grundversorgung					
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Die Grundversorgung erfolgt vornehmlich über die Angebote in der Kernstadt Ebenso werden die Betreuungs- und Bildungseinrichtungen anderenorts in Anspruch genommen 	Bäcker	1	0 Punkte (Lebensmittelversorgung)	0 von 12	
	Metzger	1			
	Mobiler Händler/Lieferservice	1			
	Hofladen/Direktvermarkter	1			
	Supermarkt/Discounter	2			
	Apotheke	1	0 Punkte (medizinische Versorgung)		
	Allgemeinmediziner	1			
	Facharzt	1			
	Kindergarten/Kindertagesstätte	1	0 Punkte (Bildung und Betreuung)		
	Grundschule	1			
	Weiterführende Schule	1			
Zwischensumme				6	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Gundhelm	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			17	
Gesamtpunktzahl			23 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)										Herolz
Kurzcharakteristik										
<ul style="list-style-type: none"> Herolz ist der größte Stadtteil von Schlüchtern und liegt in direkter Nachbarschaft zur Kernstadt, im Osten an der Landesstraße 3180 und der Kreisstraße 945 Rückgang der Bevölkerungszahl im Zeitraum von 2009-2018 um -2,7% Der alte Ortskern wird noch von einer Vielzahl historischer Gebäude geprägt; ein großer Teil des Dorfes ist als Gesamtanlage Denkmalschutz ausgewiesen Das Vereinsleben ist im Stadtteil stark ausgeprägt 										
Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur										
Tab. 28 Einwohnerentwicklung Stadtteil Herolz (2009-2018)										
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
							Einwohner			
1.785	1.798	1.797	1.823	1.787	1.768	1.749	1.718	1.709	1.737	
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>										
Tab. 29 Altersstruktur Stadtteil Herolz (Stand: 2017)										
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
Einwohner										
43	38	137	60	143	96	188	242	404	182	176
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>										
Grundversorgung 1x Bäcker			Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen				Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x FGH 1x Festscheune 1x Pfarrheim 1x Musikhaus 1x Schützenhaus 1x Sportlerheim			
Sport und Freizeit 1x Sportplatz			Kinderspielplätze 1x Spielplatz				Gastronomie und Beherbergung 1 Gaststätte mit Unterkünften			
Innenentwicklung										
12 leerstehende Wohngebäude										
8 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)										
28 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude										
1 leerstehendes Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)										
13 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)										
19 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)										
Zukunftsorientierung										
Durch die Nähe zur Kernstadt und die vorhandene Kindertagesstätte und Grundschule ist Herolz ein attraktiver, familienfreundlicher Wohnstandort										
Entwicklungspotentiale bestehen durch bebaubare Grundstücke in der Ortslage (§30 und §34 BauGB) und durch leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude										

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)					Herolz
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	16,2%	4 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungsrückgang führt zur Stagnation der positiven Entwicklungstendenzen 	unter -12%	0	-2,7%	4 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Gebäudeleerstand ist durchschnittlich hoch 	über 3 Gebäude	0	1,4 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	3 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Die Bevölkerung versorgt sich überwiegend in der benachbarten Kernstadt (Lebensmittel, medizinische Versorgung) Der Stadtteil hat einen Standortvorteil durch Kindertagesstätte und Grundschule 	Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	3 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1	2 Punkte (Bildung und Betreuung)	
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
Zwischensumme				14	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Herolz	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	3 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			16	
Gesamtpunktzahl			30 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Hohenzell																																																															
<p>Kurzcharakteristik</p> <ul style="list-style-type: none"> Hohenzell liegt südlich des Stadtgebietes, rd. 6km von der Kernstadt entfernt an der Kreisstraße 946 Ein Bevölkerungsrückgang ist mit -3,5% im Zeitraum von 2009 bis 2018 zu verzeichnen Die dörfliche Struktur ist im alten Ortskern noch vorhanden Das Vereinsleben ist im Stadtteil sehr ausgeprägt 																																																																	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</p> <p>Tab. 30 Einwohnerentwicklung Stadtteil Hohenzell (2009-2018)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>709</td> <td>699</td> <td>706</td> <td>707</td> <td>684</td> <td>689</td> <td>689</td> <td>696</td> <td>687</td> <td>684</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <p>Tab. 31 Altersstruktur Stadtteil Hohenzell (Stand: 2017)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>24</td> <td>54</td> <td>15</td> <td>39</td> <td>41</td> <td>81</td> <td>93</td> <td>165</td> <td>85</td> <td>80</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Einwohner										709	699	706	707	684	689	689	696	687	684	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											10	24	54	15	39	41	81	93	165	85	80
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																																																								
Einwohner																																																																	
709	699	706	707	684	689	689	696	687	684																																																								
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																																							
Einwohner																																																																	
10	24	54	15	39	41	81	93	165	85	80																																																							
<p>Grundversorgung 1x mobiler Händler (mobiler Supermarkt)</p>	<p>Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x DGH mit Jugendraum 1x FGH 1x Sportlerheim 1x Jugendraum im Ev. Gemeindehaus</p>																																																															
<p>Sport und Freizeit 1x Sportplatz</p>	<p>Kinderspielplätze 1x Spielplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung Keine Angaben</p>																																																															
<p>Innenentwicklung</p> <p>0 leerstehende Wohngebäude 18 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 2 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 1 leerstehendes Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 3 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 6 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																																																	
<p>Zukunftsorientierung</p> <p>Ruhige Lage des Stadtteils ermöglicht Entwicklung als attraktiver Wohnstandort Geringe Zahl an Gebäudeleerständen deutet auf Attraktivität des Stadtteils hin</p>																																																																	

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Hohenzell		
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils					
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	16,2%	4 von 6	
		8% bis unter 10%	1			
		10% bis unter 12%	2			
		12% bis unter 14%	3			
		14% bis unter 17%	4			
		17% bis unter 20%	5			
		über 20%	6			
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018					
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte		
<ul style="list-style-type: none"> Rückläufige Bevölkerungszahl beeinträchtigt auf Dauer die Entwicklungsmöglichkeiten 	unter -12%	0	-3,5%	3 von 6		
	-12% bis unter -9%	1				
	-9% bis unter -6%	2				
	-6% bis unter -3%	3				
	-3% bis unter 0%	4				
	0% bis unter +3%	5				
	über +3%	6				
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner					
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
	<ul style="list-style-type: none"> Geringer Gebäudeleerstand bestätigt die Attraktivität des Wohnstandortes 	über 3 Gebäude	0	0 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	6 von 6	
		2 bis 3 Gebäude	1			
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2			
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3			
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4			
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5			
		0 Gebäude	6			
	GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
Fachliche Einschätzung		Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Grundversorgung teilweise durch mobilen Händler Vorwiegend findet Lebensmittel- und medizinische Versorgung in der Kernstadt statt Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in den Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt 		Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	1 von 12	
		Metzger	1			
		Mobiler Händler/Lieferservice	1			
		<ul style="list-style-type: none"> Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in den Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt 	Hofladen/Direktvermarkter	1		0 Punkte (medizinische Versorgung)
			Supermarkt/Discounter	2		
			Apotheke	1		
		<ul style="list-style-type: none"> Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in den Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt 	Allgemeinmediziner	1		0 Punkte (Bildung und Betreuung)
			Facharzt	1		
	Kindergarten/Kindertagesstätte		1			
	Grundschule		1			
		Weiterführende Schule	1			
	Zwischensumme					14

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Hohenzell	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	5 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			19	
Gesamtpunktzahl			33 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Hutten																																																															
<p>Kurzcharakteristik</p> <ul style="list-style-type: none"> Hutten liegt östlich der Kernstadt, 10km entfernt an den Landesstraße 3329 und 3141 Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 2009 bis 2018 in Höhe von -9,0% Historische Siedlungsstruktur und Gebäudesubstanz im Ortskern noch weitgehend erhalten Große Zahl an Vereinen sorgt für aktives Gemeinschaftsleben 																																																																	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</p> <p>Tab. 32 Einwohnerentwicklung Stadtteil Hutten (2009-2018)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>876</td> <td>858</td> <td>842</td> <td>822</td> <td>823</td> <td>811</td> <td>829</td> <td>826</td> <td>811</td> <td>797</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <p>Tab. 33 Altersstruktur Stadtteil Hutten (Stand: 2017)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>22</td> <td>12</td> <td>47</td> <td>30</td> <td>74</td> <td>41</td> <td>72</td> <td>97</td> <td>220</td> <td>90</td> <td>106</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Einwohner										876	858	842	822	823	811	829	826	811	797	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											22	12	47	30	74	41	72	97	220	90	106
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																																																								
Einwohner																																																																	
876	858	842	822	823	811	829	826	811	797																																																								
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																																							
Einwohner																																																																	
22	12	47	30	74	41	72	97	220	90	106																																																							
<p>Grundversorgung 1x Dorfladen („Unser Laden“)</p>	<p>Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x DGH 1x FGH 1x Sportlerheim 1x Schützenhaus 1x Wanderhütte 1x Hasenvereinshaus</p>																																																															
<p>Sport und Freizeit Freizeitareal „Am Heiligenborn“ (Freibad, Campingplatz, Sportanlage, Ferienhäuser) 1x Sportplatz 1x Bolzplatz</p>	<p>Kinderspielplätze 2x Spielplatz 1 Sportplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung 3x Gaststätten</p>																																																															
<p>Innenentwicklung</p> <p>10 leerstehende Wohngebäude 32 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 29 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 3 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 22 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 19 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																																																	
<p>Zukunftsorientierung</p> <p>Ruhige Lage des Stadtteils und Freizeitangebote bieten gute Voraussetzungen für künftige Entwicklung als attraktiver Wohnstandort Hohe Zahl an leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und bebaubaren Grundstücken (§30 und §34 BauGB) bietet umfangreiches Potential für Wohnraumschaffung</p>																																																																	

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Hutten		
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils					
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	13,6%	3 von 6	
		8% bis unter 10%	1			
		10% bis unter 12%	2			
		12% bis unter 14%	3			
		14% bis unter 17%	4			
		17% bis unter 20%	5			
		über 20%	6			
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018					
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte		
<ul style="list-style-type: none"> Stark rückläufige Bevölkerungszahl schränkt Entwicklungsmöglichkeiten ein 	unter -12%	0	-9,0%	1 von 6		
	-12% bis unter -9%	1				
	-9% bis unter -6%	2				
	-6% bis unter -3%	3				
	-3% bis unter 0%	4				
	0% bis unter +3%	5				
	über +3%	6				
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner					
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
	<ul style="list-style-type: none"> Zunehmender Gebäudeleerstand bewirkt Unattraktivität des Wohnstandortes 	über 3 Gebäude	0	2,5 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	1 von 6	
		2 bis 3 Gebäude	1			
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2			
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3			
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4			
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5			
0 Gebäude		6				
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung					
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte	
	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise wird Grundversorgung teilweise durch Dorfladen abgedeckt Vorwiegend werden Einkäufe in der Kernstadt getätigt Medizinische Versorgungseinrichtungen werden in der Kernstadt aufgesucht Betreuungs- und Bildungseinrichtungen stehen in den Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt zur Verfügung 	Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	1 von 12	
		Metzger	1			
		Mobiler Händler/Lieferservice	1			
		<ul style="list-style-type: none"> Medizinische Versorgungseinrichtungen werden in der Kernstadt aufgesucht 	Hofladen/Direktvermarkter	1		0 Punkte (medizinische Versorgung)
			Supermarkt/Discounter	2		
			Apotheke	1		
		<ul style="list-style-type: none"> Betreuungs- und Bildungseinrichtungen stehen in den Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt zur Verfügung 	Allgemeinmediziner	1		0 Punkte (Bildung und Betreuung)
			Facharzt	1		
			Kindergarten/Kindertagesstätte	1		
			Grundschule	1		
			Weiterführende Schule	1		
Zwischensumme				6		

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Hutten	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	2 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	3 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			13	
Gesamtpunktzahl			19 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Klosterhöfe								
Kurzcharakteristik										
<ul style="list-style-type: none"> • Klosterhöfe besteht aus den Weilern Drasenberg, Gomfritz sowie Röhrigs und liegt am nördlichen Rand der Kernstadt • Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 2009 bis 2018 um -8,9% • Die Weiler sind vornehmlich durch landwirtschaftliche Hofanlagen geprägt • In Drasenberg und Gomfritz sind Siedlungsarrondierungen aus jüngerer Zeit zu finden • Große Gewerbeansiedlung im Gemarkungsgebiet (Engelbert Strauss & Bien-Zenker) 										
Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur										
Tab. 34 Einwohnerentwicklung Stadtteil Klosterhöfe (2009-2018)										
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
							Einwohner			
202	202	195	188	189	188	190	181	182	184	
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>										
Tab. 35 Altersstruktur Stadtteil Klosterhöfe (Stand: 2017)										
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
Einwohner										
1	3	13	8	13	8	12	31	45	22	26
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>										
Grundversorgung			Medizinische Versorgung				Öffentliche und private Veranstaltungsräume			
1x Metzger 1x Molkereiverkauf (Direktvermarkter) 1x mobiler Händler			Keine Angebote/Einrichtungen				1x DGH 1x FGH			
Sport und Freizeit			Kinderspielplätze				Gastronomie und Beherbergung			
Keine Angaben			1x Spielplatz (Gomfritz)				Keine Angaben			
Innenentwicklung										
1 leerstehendes Wohngebäude										
1 potentiell leerstehendes Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)										
3 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude										
0 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)										
4 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)										
8 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)										
Zukunftsorientierung										
Nähe zur Kernstadt und zur Autobahn A66 bilden gute Voraussetzungen für künftige Entwicklung als attraktiver Wohnstandort										
Maßvolle Entwicklungsmöglichkeiten durch Bebauungs- und Umnutzungspotentiale										

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Klosterhöfe	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Geringe Einwohnerzahl mit einem geringen Anteil an jungen Menschen wird sich in Zukunft in der Bevölkerungsentwicklung zeigen 	unter 8%	0	13,7%	3 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Hoher Bevölkerungsrückgang wird die Entwicklungsmöglichkeiten des Wohnstandortes stark einschränken 	unter -12%	0	-8,9%	2 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Mit abnehmender Bevölkerung wird sich auch der Gebäudeleerstand erhöhen 	über 3 Gebäude	0	1 Leerstehendes Wohngebäude je 200 Einwohner	4 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Vorwiegend werden Versorgungseinkäufe in der nahegelegenen Kernstadt getätigt, ebenso medizinische Einrichtungen aufgesucht Ein Betreuungs- und Bildungsangebot steht vor allem in der Kernstadt zur Verfügung 	Bäcker	1	3 Punkte (Lebensmittelversorgung)	3 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1	0 Punkte (Bildung und Betreuung)	
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
Zwischensumme				12	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Klosterhöfe	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	1 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	1 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			10	
Gesamtpunktzahl			22 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Kressenbach																																																															
<p>Kurzcharakteristik</p> <ul style="list-style-type: none"> Kressenbach liegt am nord-westlichen Rand des Stadtgebietes, rd. 6 km von der Kernstadt entfernt an der Kreisstraße 3180 Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 2009-2018 in Höhe von -11,2% Traditionelle Dorfstruktur ist im Ortskern noch enthalten Vereinsleben wird durch den Dorfverein „WIK“ und Feuerwehr geprägt 																																																																	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</p> <p>Tab. 36 Einwohnerentwicklung Stadtteil Kressenbach (2009-2018)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>358</td> <td>354</td> <td>350</td> <td>352</td> <td>344</td> <td>324</td> <td>328</td> <td>321</td> <td>321</td> <td>318</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p> <p>Tab. 37 Altersstruktur Stadtteil Kressenbach (Stand: 2017)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>6</td> <td>13</td> <td>13</td> <td>40</td> <td>18</td> <td>31</td> <td>43</td> <td>82</td> <td>36</td> <td>30</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i></p>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Einwohner										358	354	350	352	344	324	328	321	321	318	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											9	6	13	13	40	18	31	43	82	36	30
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																																																								
Einwohner																																																																	
358	354	350	352	344	324	328	321	321	318																																																								
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																																							
Einwohner																																																																	
9	6	13	13	40	18	31	43	82	36	30																																																							
<p>Grundversorgung</p> <p>1x Bäcker 1x mobiler Händler</p>	<p>Medizinische Versorgung</p> <p>Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</p> <p>1x DGH 1x FGH 1x Sportlerheim 1x Schützenhaus</p>																																																															
<p>Sport und Freizeit</p> <p>1x Sportplatz</p>	<p>Kinderspielplätze</p> <p>1x Spielplatz</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung</p> <p>Keine Angaben</p>																																																															
<p>Innenentwicklung</p> <p>7 leerstehende Wohngebäude 5 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 20 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 2 leerstehendes Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 0 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 1 bebaubares Grundstück innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																																																	
<p>Zukunftsorientierung</p> <p>Ruhige Lage und gutes Vereins- und Gemeinschaftsleben prägen den attraktiven Wohnort Hohe Zahl an Gebäudeleerständen eröffnet Entwicklungs- und Umnutzungsmöglichkeiten</p>																																																																	

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Kressenbach	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	12,8%	3 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Stark rückläufige Bevölkerungsentwicklung führt zu Entwicklungseinschränkungen 	unter -12%	0	-11,2%	1 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Zunehmender Gebäudeleerstand bewirkt zunehmende Unattraktivität des Dorfes 	über 3 Gebäude	0	4,4 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	0 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Die Grundversorgung wird überwiegend in der Kernstadt getätigt Medizinische Einrichtungen in der Kernstadt werden genutzt Betreuungs- und Bildungsangebote werden in den Nachbar-Stadtteilen oder in der Kernstadt aufgesucht 	Bäcker	1	2 Punkte (Lebensmittelversorgung)	2 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1		
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1	0 Punkte (Bildung und Betreuung)	
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
Zwischensumme				6	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Kressenbach	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	2 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			19	
Gesamtpunktzahl			25 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Niederzell																																	
<ul style="list-style-type: none"> Niederzell gehört zu den größeren Stadtteilen, grenzt im Süd-Westen an die Kernstadt an und liegt an der Landesstraße 3329 Bevölkerungsrückgang mit -3,9% im Zeitraum von 2009-2018 Erhaltener alter Ortskern wird von großflächigen Neubaugebieten umgeben Vereine prägen das Dorfgemeinschaftsleben maßgeblich 																																			
Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur Tab. 38 Einwohnerentwicklung Stadtteil Niederzell (2009-2018)																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>1.364</td> <td>1.364</td> <td>1.357</td> <td>1.339</td> <td>1.332</td> <td>1.301</td> <td>1.264</td> <td>1.309</td> <td>1.306</td> <td>1.311</td> </tr> </tbody> </table>			2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Einwohner										1.364	1.364	1.357	1.339	1.332	1.301	1.264	1.309	1.306	1.311			
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018																										
Einwohner																																			
1.364	1.364	1.357	1.339	1.332	1.301	1.264	1.309	1.306	1.311																										
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>																																			
Tab. 39 Altersstruktur Stadtteil Niederzell (Stand: 2017)																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 30 Jahre</th> <th>30 bis unter 40 Jahre</th> <th>40 bis unter 50 Jahre</th> <th>50 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>46</td> <td>34</td> <td>90</td> <td>41</td> <td>87</td> <td>74</td> <td>177</td> <td>183</td> <td>293</td> <td>153</td> <td>128</td> </tr> </tbody> </table>			unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											46	34	90	41	87	74	177	183	293	153	128
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																									
Einwohner																																			
46	34	90	41	87	74	177	183	293	153	128																									
<i>Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)</i>																																			
Grundversorgung 1x mobiler Händler	Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen	Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x Ev. Gemeindehaus 1x FGH 1x Sportlerheim																																	
Sport und Freizeit 1x Sportplatz 1x Skateranlage	Kinderspielplätze 2x Spielplatz	Gastronomie und Beherbergung Keine Angaben																																	
Innenentwicklung 0 leerstehende Wohngebäude 6 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 25 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 0 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 26 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 27 bebaubare Grundstück innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)																																			
Zukunftsorientierung Die Nähe zur Autobahn A66 und zur Kernstadt bietet künftig gute Entwicklungschancen. Entwicklungspotentiale bestehen weiter durch leerstehende Gebäude und eine große Zahl an bebaubaren Grundstücken (§ 30 + §34 BauGB)																																			

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Niederzell	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	16,2%	4 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Zunehmender Bevölkerungsrückgang führt zu einer eingeschränkten Entwicklung des Stadtteils 	unter -12%	0	-3,9%	3 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Kein Leerstand bei Wohngebäuden (jedoch hohe Zahl an leerstehenden Wirtschaftsgebäuden) 	über 3 Gebäude	0	0 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	6 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
		0 Gebäude	6		
	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerung versorgt sich überwiegend in der benachbarten Kernstadt (Lebensmittel, medizinische Versorgung) Standortvorteil besteht durch 2 Kindergärten im Stadtteil 	Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	3 von 12	
	Metzger	1			
	Mobiler Händler/Lieferservice	1			
	<ul style="list-style-type: none"> Standortvorteil besteht durch 2 Kindergärten im Stadtteil 	Hofladen/Direktvermarkter	1		0 Punkte (medizinische Versorgung)
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1		2 Punkte (Bildung und Betreuung)
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
Weiterführende Schule	1				
Zwischensumme				16	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Niederzell	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
Gesellschaftliche Teilhabe und Integration				
These	Bewertung	Punkte	Punkte	
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	3 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	1 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
Vereinsleben und Innovationsbereitschaft				
These	Bewertung	Punkte	Punkte	
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
Naherholungsangebote				
These	Bewertung	Punkte	Punkte	
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			14	
Gesamtpunktzahl			30 von 60	

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Schlüchtern (Kernstadt)		
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	15,3%	4 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Leichter Rückgang der Bevölkerungszahl verhindert <u>nicht</u> die Entwicklungsmöglichkeiten der Kernstadt 	unter -12%	0	-2,1%	4 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Geringer Leerstand bei Wohngebäuden zu verzeichnen 	über 3 Gebäude	0	0,5 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	4 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
Angebote im Bereich der Grundversorgung					
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Breitgefächertes und umfassendes Versorgungsangebot vorhanden, das allen Stadtteilen zur Verfügung steht 	Bäcker	1	6 Punkte (Lebensmittelversorgung)	12 von 12	
	Metzger	1			
	Mobiler Händler/Lieferservice	1			
	Hofladen/Direktvermarkter	1			
	Supermarkt/Discounter	2			
	Apotheke	1	3 Punkte (medizinische Versorgung)		
	Allgemeinmediziner	1			
	Facharzt	1			
	Kindergarten/Kindertagesstätte	1	3 Punkte (Bildung und Betreuung)		
	Grundschule	1			
Weiterführende Schule	1				
Zwischensumme				24	

Hinweis: Darstellung der „Zukunftsfähigkeit“ ohne „Zusammenfassung der Bestandsaufnahme“

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Schlüchtern (Kernstadt)	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	6 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	6 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	2 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	3 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			25	
Gesamtpunktzahl			49 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme) **Vollmerz mit Hinkelhof und Ramholz**

- Der Stadtteil besteht aus den Ortsteilen Vollmerz, Hinkelhof und Ramholz. Vollmerz liegt am süd-östlichen Rand des Stadtgebietes.
- Vollmerz ist ein Haufendorf, das an der L3207 liegt, 6km von der Kernstadt entfernt liegt, Hinkelhof ist ein Straßendorf an der L3207 und liegt 8 km von der Kernstadt entfernt. Das Dorf Ramholz liegt im Umfeld der Schlossanlagen, ebenfalls etwa 8km von der Kernstadt entfernt.
- Rückläufige Bevölkerungszahlen von -10,9% im Zeitraum von 2009-2018
- Die historischen Siedlungen/alten Dörfer sind anhand der traditionellen Bausubstanz noch gut zu erkennen
- Ramholz hat mit den Schlossanlagen nationale Bedeutung
- Vereinsleben ist in Vollmerz prägend für das Gemeinschaftsleben

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Tab. 40 Einwohnerentwicklung Stadtteil Vollmerz mit Hinkelhof/Ramholz (2009-2018)

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Einwohner									
853	848	845	835	803	775	757	763	762	764

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Tab. 41 Altersstruktur Stadtteil Vollmerz mit Hinkelhof/Ramholz(Stand: 2017)

unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
Einwohner										
12	9	50	31	50	43	68	95	205	106	93

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

<p>Grundversorgung</p> <p>1x Metzger 1x mobiler Händler</p>	<p>Medizinische Versorgung</p> <p>Keine Angebote/Einrichtungen</p>	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</p> <p>Vollmerz: 1x Sportlerheim, 1x Kaninchenzuchthalle, 1x Jugendtreff (FGH) Hinkelhof: 1x Schützenhaus Ramholz: 1x Gemeinderaum</p>
<p>Sport und Freizeit</p> <p>1x Sportplatz (Vollmerz)</p>	<p>Kinderspielplätze</p> <p>1x Spielplatz (Vollmerz) 1x Spielplatz (Hinkelhof)</p>	<p>Gastronomie und Beherbergung</p> <p>Vollmerz: 1x Seminarhaus + 1x Gaststätte Hinkelhof: 1x Gaststätte</p>

Innenentwicklung

- 16 leerstehende Wohngebäude
- 16 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)
- 5 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude
- 2 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)
- 16 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)
- 14 bebaubare Grundstück innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)

Zukunftsorientierung

Vollmerz hat infolge der Siedlungsstruktur/-anlage die größeren Entwicklungschancen. Hinkelhof kann sich im Siedlungsbestand entwickeln. Ramholz spielt infolge des Denkmalschutzes in der Siedlungsentwicklung eine eher untergeordnete Rolle. Durch die Vielzahl an neu- oder umzunutzenden Gebäuden und den bestehenden bebaubaren Grundstücken (§30, §34 BauGB) haben Vollmerz, Hinkelhof und Ramholz je nach den Gegebenheiten Entwicklungschancen.

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Vollmerz mit Hinkelhof und Ramholz	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	13,3%	3 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Hoher Bevölkerungsrückgang führt zu Einschränkungen bei den Entwicklungsmöglichkeiten 	unter -12%	0	-10,9%	1 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Zunehmender Gebäudeleerstand führt zum Verlust der Funktionalität des Dorfes und zum Verfall dörflicher Strukturen 	über 3 Gebäude	0	4,1 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	0 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
		0 Gebäude	6		
	GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung			
Fachliche Einschätzung		Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
<ul style="list-style-type: none"> Versorgungsangebote werden vorwiegend in der Kernstadt genutzt Ebenso die medizinischen Versorgungseinrichtungen Vollmerz hat Standortvorteil durch die Grundschule 		Bäcker	1	2 Punkte (Lebensmittelversorgung)	3 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1	1 Punkt (Bildung und Betreuung)	
		Facharzt	1		
	Kindergarten/Kindertagesstätte	1			
	Grundschule	1			
Weiterführende Schule	1				
Zwischensumme				7	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Vollmerz mit Hinkelhof und Ramholz	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	3 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	1 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	2 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			11	
Gesamtpunktzahl			18 von 60	

Stadtteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme) Wallroth

- Wallroth liegt nordöstlich der Kernstadt, 8km entfernt, an der Landesstraße 3292 und der Kreisstraße 956.
- Rückgang der Bevölkerungszahlen von -5,5% im Zeitraum von 2009-2018
- Das historische Bild des Straßendorfes ist noch an der vorhandenen alten Siedlungsstruktur und den Gebäuden zu erkennen
- Eine Vielzahl von Vereinen prägt das Gemeinschaftsleben im Dorf

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Tab. 42 Einwohnerentwicklung Stadtteil Wallroth (2009-2018)

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Einwohner									
1.056	1.029	1.004	998	991	978	982	983	1.005	998

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Tab. 43 Altersstruktur Stadtteil Wallroth (Stand: 2017)

unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
Einwohner										
21	22	77	41	84	38	119	148	241	95	119

Quelle: Angaben der Stadt Schlüchtern (2019)

Grundversorgung 1x mobiler Händler	Medizinische Versorgung Keine Angebote/Einrichtungen	Öffentliche und private Veranstaltungsräume 1x Sportlerheim 1x Anglerheim 1x Schützenhaus 1x Gemeindesaal 1x FGH
Sport und Freizeit 1x Sportplatz	Kinderspielplätze 2x Spielplätze	Gastronomie und Beherbergung 1x Landgasthof

Innenentwicklung

- 10 leerstehende Wohngebäude
- 14 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)
- 50 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude
- 2 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)
- 4 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)
- 23 bebaubare Grundstück innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)

Zukunftsorientierung

Gute Lage zur Kernstadt und zur Autobahn A66 sowie durch die vorhandene Kindertagesstätte und Grundschule. Es bestehen gute Voraussetzungen für eine positive Entwicklung
 Entwicklungspotentiale bestehen durch bebaubare Grundstücke (§30, §34 BauGB) und durch Umnutzung/Neunutzung von leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

Stadtteilprofil (Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)				Wallroth	
DEMOGRAPHIE	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung 	unter 8%	0	16%	4 von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2018				
Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> Anhaltender Bevölkerungsrückgang führt zur Verringerung der Entwicklungsmöglichkeiten 	unter -12%	0	-5,5%	3 von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Stadtteil Wert	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Gebäudeleerstand führt zum Funktionsverlust des Dorfes und zum Verfall von Gebäuden 	über 3 Gebäude	0	2,0 Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	2 von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	Angebote im Bereich der Grundversorgung				
	Fachliche Einschätzung	Kriterium	Punkte	Einzelbewertung	Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerung versorgt sich überwiegend in der benachbarten Kernstadt (Lebensmittel/medizinische Versorgung). Durch Kindergarten und Grundschule hat der Stadtteil Standortvorteile für Familien 	Bäcker	1	1 Punkt (Lebensmittelversorgung)	3 von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Hofladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2	0 Punkte (medizinische Versorgung)	
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1	2 Punkte (Bildung und Betreuung)	
		Kindergarten/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
Weiterführende Schule		1			
Zwischensumme				12	

Stadtteilprofil (Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit)			Wallroth	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit der Stadt bei	Trifft nicht zu	0	4 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Gesellschaftliche Teilhabe und Integration			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben	Trifft nicht zu	0	3 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
KULTURELLE VIELFALT	Kulturelle Einrichtungen und Angebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen	Trifft nicht zu	0	2 von 6
		Trifft teilweise zu	2	
		Trifft mehrheitlich zu	4	
		Trifft voll und ganz zu	6	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft	Trifft nicht zu	0	4 von 6	
	Trifft teilweise zu	2		
	Trifft mehrheitlich zu	4		
	Trifft voll und ganz zu	6		
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	Freizeitangebote für Jung und Alt			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
	Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung	Trifft nicht zu	0	1 von 3
		Trifft teilweise zu	1	
		Trifft mehrheitlich zu	2	
		Trifft voll und ganz zu	3	
	Naherholungsangebote			
	These	Bewertung	Punkte	Punkte
Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt	Trifft nicht zu	0	2 von 3	
	Trifft teilweise zu	1		
	Trifft mehrheitlich zu	2		
	Trifft voll und ganz zu	3		
Zwischensumme			16	
Gesamtpunktzahl			28 von 60	

Anlage 2: Projektpool

Im „Projektpool“ werden alle Projektideen/-vorschläge dargestellt, die im Rahmen des IKEK-Verfahrens von den IKEK-Teams aus den Stadtteilen benannt wurden.

In der Übersicht werden auch noch einmal diejenigen Projekte abgebildet, die Bestandteil des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans (ZKF) sind.

Diese im ZKF gelisteten Projekte wurden im „Projektpool“ farblich gekennzeichnet.

Umbau/Sanierung von öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen/-häusern

Stadtteil	Projektvorschlag/Projektpool
Ahlersbach	Anbau eines Versammlungsraumes an das Feuerwehrgerätehaus Sanierung der Leichenhalle und Erstellung einer Zaunanlage
Breitenbach	Sanierung des DGH zu einem attraktiven Gemeinschaftshaus für vielfältige Nutzungen und ortsteilübergreifender Bedeutung
Elm	Sanierung/Erneuerung des Gemeinschaftshauses Elm; Energetische Sanierung, Neugestaltung der Räumlichkeiten, Erneuerung der sanitären Anlagen, Küche und Nebenräume, Neugestaltung der Außenanlagen (Barrierefreiheit/Behindertengerechte Ausstattung) Sanierung ehem. Bürgermeisteramt zur Nutzung durch Vereine, FFW, Ortsbeirat
Gundhelm	Funktionale Verbesserungen am DGH mit Anbau eines Windfangs zur Verbesserung der multifunktionalen Nutzung, Installation eines Sonnenschutzes/Außenbeschattung und W-LAN-Anschluss Parkplatz mit Grünanlage und Dorfplatz inkl. Sitzgruppe gestalten
Herolz	Sanierung der Dreschhalle (Festscheune) Einrichtung eines Jugendraums
Hohenzell	Sanierung des DGH (Fassade, Innenräume) und neue Medientechnik
Hutten	Funktionale Aufwertung im DGH zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten (Dach- und energetische Sanierung, Küche, Theke, Stuhllager, neue Medien) und Freiflächen gestalten
Klosterhöfe Röhrigs Gomfritz Drasenberg	Funktionale Verbesserungen im DGH (Gomfritz) inkl. Photovoltaikanlage
Kressenbach	Sanierung des Sockel-Mauerwerks im DGH Ausbau des Dachgeschosses im FGH als Ausstellungsraum für die Öffentlichkeit für historisch bedeutsame und dorfbezogene Exponate Erweiterung und Neugestaltung der Zufahrt zur rückwärtigen Freifläche am DGH
Niederzell	Umbau/Erweiterung des Ev. Gemeindehauses zu einem öffentlichen Gemeinschaftsraum (80-100 Pers.) Die Trägerschaft ist zu klären.
Vollmerz Vollmerz Hinkelhof Ramholz	Grundhafte Sanierung/Erneuerung der KZV-Halle mit Veranstaltungsräumen und Nebenräumen inkl. Außenanlagen mit Errichtung eines Carports für den DRK-Bus Jugendrotkreuz u. Voraushelfergruppe) mit Lagerraum für Zelte und Utensilien der Vereinsgemeinschaft (Vollmerz) Sanierung des Jugendraumes (über dem FGH) und Anstrich des FGH (Vollmerz)
Wallroth	Errichtung einer Mehrzweckgebäudes für die Dorfgemeinschaft und als Spiel- und Sportangebot für die Grundschule

Plätze, Freiflächen und Treffpunkte

Stadtteil	Projektvorschlag/Projektpool
Ahlersbach	Aufwertung des Ahlersbacher Weihers
Breitenbach	Maßnahmen zur Erhaltung und Aufwertung des Breitenbacher Weihers (Naturschutz, Naherholung/Freizeit, Naturlehrpfad)
	Errichtung eines Dorfplatzes im Unterdorf als Treffpunkt
Elm	Umgestaltung des Dorfplatzes (z.B. Umsetzung des 1200 Jahre-Steins, Sanierung des Bachgeländers)
Gundhelm	Errichtung eines öffentl. Grillplatzes (Neuanlage)
	Aufwertung und Gestaltung der öffentlichen Grünflächen / Plätze / Sitzgruppen (Goldbrunnen und Dorftreff)
Herolz	
Hohenzell	Grillplatz herstellen (Neuanlage)
Hutten	Gestaltung des Kirchhofes als innerörtliche Freifläche
	„Käubchen“ – Aufwertung des histor. Treffpunktes
	Neugestaltung des Parkplatzes mit angrenzender Spielfläche zu einem Dorfmittelpunkt
	Ausstattung Festplatz/Bolzplatz verbessern
Klosterhöfe Röhrigs Gomfritz Drasenberg	Errichtung von kl. Treffpunkten in Drasenberg, Gamfritz, Röhrigs
Kressenbach	Sanierung des Dorfbrunnens in der Ortsmitte (an der Kirche)
	Errichtung der hist. Kirchenglocke auf dem Kirchplatz als Bestandteil eines stadtteilübergreifenden Kirchenrundweges
	Gestalterische Aufwertung des Dorfplatzes (Bornkresseweg)
	Anlage von Parkplätzen am Friedhof
Niederzell	Gestaltung des Vorplatzes an der Ev. Kirche
	Anlage eines Festplatzes am FGH mit Begrünungsmaßnahmen
Vollmerz Vollmerz Hinkelhof Ramholz	Schaffung von Sitzmöglichkeiten an der hist. Eiche (Treffpunkt für Wanderer) (Hinkelhof)
	Neugestaltung des historischen Umfeldes an der Kirche und der Bushaltestelle (Ramholz)
Wallroth	Gestaltung der Ortsmitte im Bereich Zehntscheune, altes Pfarrhaus, Ev. Gemeindehaus, Kirche

Spiel- und Bewegungsflächen, Freizeitanlagen

Stadtteil	Projektvorschlag/Projektpool
Ahlersbach	Neuanlage des Spielplatzes am FGH, nach Herstellung des Saalanbaus
Breitenbach	Anlegen eines Boule-Spielplatzes am Sportlerheim
Elm	Spielplatz „Am Birkes“: Ergänzung/Erneuerung der Spielgeräte
Gundhelm	Neugestaltung des Spielplatzes inkl. neuer Ausstattung
	Neugestaltung und Aufwertung des Sportplatzgeländes inkl. Vereinsheim und Verkaufshütte
	Errichtung eines Bolzplatzes /Soccerkäfig
	Anlage eines öffentlichen Grillplatzes
Herolz	Ausbau der Freeride-Strecke
Hohenzell	Errichtung einer Schutzhütte und WLAN auf dem Spielplatz
	Errichtung einer Boulebahn in der Ortsmitte
Hutten	Konzeption zur Aufwertung des Freizeitareals „Am Heiligenborn“ mit Gestaltungs- und Marketingmaßnahmen
	Neugestaltung des Spielplatzes i. d. Ortsmitte mit Pflegepaten
	Freizeitgelände „Am Heiligenborn“ /FZGH insgesamt aufwerten (Nutzungen und Gestaltung) und Vermarktung
	„Unser Laden“ - Neukonzeption, Aufwertung des Verkaufsraums und Fassadensanierung
Klosterhöfe Röhrigs Gomfritz Drasenberg	Gestalterische Aufwertung des Spielplatzes am DGH (Gomfritz)
Kressenbach	Aufwertung des Spiel- und Erlebnisbereiches am Sportplatz (Errichtung Ballfangzaun, Verbesserung der Oberflächenentwässerung zur Erhöhung der Nutzungsmöglichkeiten) Und Anlage einer Boulebahn
Niederzell	Ausbau und Gestaltung der Skateranlage zu einem Skaterpark für alle Schlüchterner Jugendlichen
Vollmerz Vollmerz Hinkelhof Ramholz	
Wallroth	

Ausbau von Rad- und (Wander-)wegeverbindungen

Stadtteil	Projektvorschlag/Projektpool
Ahlersbach	Ausbau der Rad- und Wanderwegeverbindungen u.a. Anbindung Radweg von Schlüchtern nach Sterbfritz
Breitenbach	Ausbau des Fußweges vom Ortskern in Richtung Sportplatz (Lange Str. 29) und DGH Ausbau der Radwegeverbindungen <ul style="list-style-type: none"> - Breitenbach Richtung Schlüchtern über Ziegenbergweg –Dreispitzenhöhle - Breitenbach Richtung Kressenbach über Buchwasser- weiter Richtung Siebenmühlental - Breitenbach Richtung Wallroth über Ziegenbergweg, Bunker und Schützenhaus
	Historische Wegeverbindungen zu Nachbarorte bei Wegeplanung berücksichtigen
Elm	Vernetzung der Wanderwege mit den Nachbarorten und Verbesserung der Beschilderung und Erstellung einer Wanderkarte Beleuchtung der Wegeverbindung Am Weinberg
Gundhelm	Neuanlage, Ausbau und Vernetzung von Rad- und Wanderwegen zu den Nachbarortsteilen. Inkl. Beschilderung und Errichtung von Rast-/Ruheplätzen Ausbau Feldwege zu Radweg zum Schwimmbad und Sportgelände Heiligenborn „Links-Gängelche“ als Fuß-Verbindungsweg zwischen Weiß- und Schwarzbachstr. (Goldbrunnen /Goldendes Eck) attraktiv ausbauen
Herolz	Anlage/Ausbau einer Freeride-Strecke
Hohenzell	
Hutten	„Gängelche“ – als Verbindungsweg attraktiv ausbauen Ausbau und Vernetzung der Rad- und Wanderwege
Klosterhöfe Röhrigs Gomfritz Drasenberg	
Kressenbach	Wegeverbindung zum überörtlichen Wander-wegenetz herstellen (historische Wegeverbindungen zu Nachbarorten berücksichtigen) Radwegeverbindungen zu den Nachbarstadtteilen Steinau und Uerzell herstellen
Niederzell	
Vollmerz Vollmerz Hinkelhof Ramholz	
Wallroth	Wiederherstellung historischer Verbindungswege zu Nachbarstadtteilen

Sonstige Projektvorschläge

Stadtteil	Projektvorschlag/Projektpool
Ahlersbach	Mobilfunkempfang verbessern
	Stromversorgung am Backhaus und der Leichenhalle erneuern
	Beschilderung und neue Bänke auf den Wanderwegen
	Innerörtliche Straßen sanieren
Breitenbach	Grillhütte: Bau einer massiven/mobilen WC-Anlage und Anschluss an Wasserver- und Abwasserentsorgung
	Ausbau/Sanierung des Kohlweges (Haus. Nr. 1 – 3)
	Sanierung Grundstück/Mauer Kressenbacher Straße 2/Neubau einer Natursteinmauer
	Sanierung des Backhauses (Dach, Ofen, Elektro, Fußboden)
	Willkommenstafeln an den Ortseingängen und Informations-/Schautafeln
	Dorfplatz Unterdorf
	Wildblumenbeet anlegen zum Erhalt der Artenvielfalt
E-Ladestationen für PKW und Fahrräder an markanten Stellen aufstellen, z.B. am DGH	
Elm	„Wirts Scheune“ (Eigentümer Fam. Knauff, Sannerz) am Kirchplatz gegenüber Dorfplatz - Umwidmung zur Kulturscheune
	Entwicklung eines Neubaugebietes Brückenstraße 9 (Erbengemein. Uffelmann)
	Errichtung eines Grillplatzes inkl. Grillhütte am alten Tennisplatz am Mäuernküppel
	Beleuchtung an öffentlichen Gebäuden und Plätzen verbessern Kirchplatz, Dorfplatz, Gemeinschaftshaus (rückw. Parkplatz)
	Sanierung der Gehwege/-borde in der Ortslage
Gundhelm	Mobilfunkanschluss erforderlich
	Neugestaltung des Sportplatzgeländes inkl. Clubhaus und Verkaufshütte
	Bereitstellung von Bauplätzen im Dorf
	Gestaltung und Sanierung des Bachlaufes mit Geländer
	Sanierung der innerörtlichen Straßen
Herolz	Sanierung des Musikhauses
	Errichtung einer Zeltkonstruktion am Sportlerheim
	Beamer für Sportlerheim, Rasenmäher und E-Ladesäule für Sportplatz
	Wanderkarte für Gesamtstadt herstellen
	Neubau einer Friedhofshalle
Hohenzell	Errichtung einer Mitfahrbank
	Sanierung des Feuerwehrgerätehauses
	Sanierung der Leichenhalle
	Vergrößerung des Vereinslagers
	Ausstellungsraum für alte landw. Gerätschaften bereitstellen/schaffen
	Bereitstellung von Bauplätzen im Dorf
Hutten	Wiedereröffnung der Kindertagesstätte
	Sanierung innerörtlicher Straßen
	Sanierung Backhaus und Backofen

Stadtteil	Projektvorschlag/Projektpool
	Gestaltung des Bachlaufes Neugestaltung/Sanierung des Friedhofes (Mauer, Parkplatz, Stromanschluss) Einrichtung einer Mitfahrbank Willkommensschilder an den Ortseingängen Neukonzeption zum künftigen Betrieb des Dorfladens „Unser Laden“ und Sanierungsmaßnahmen am Gebäude Anschaffung eines Dorfrasenmähers für öffentliche Grünflächen Sanierung des Daches am Sportlerheim inkl. V-Anlage zur Energieeinsparung
Klosterhöfe Röhrigs Gomfritz Drasenberg	Beschilderung in den Ortsbereichen Willkommensschilder, Infotafeln, etc.
Kressenbach	Sanierung innerörtlicher Straßen Teil-Erwerb eines Nachbargrundstücks am Backhaus, um die Nutzungsmöglichkeiten am Backhaus zu verbessern Verbesserung der Ausschilderung von Rad- und Wanderwegen mit Thementeilstrecken (örtlich und überörtlich) Sammlung traditioneller Exponate zur Ortsgeschichte Gebäudeleerstands- und Flächenmanagement in Kressenbach und anderenorts erforderlich Renaturierung des Kressenbaches
Niederzell	Sanierung der historischen Sandsteinmauer am alten Friedhof Sanierung der Aussegnungshalle auf dem Friedhof
Vollmerz Vollmerz Hinkelhof Ramholz	Erneuerung der Zaunanlage und Neugestaltung des Parkplatzes am Friedhof mit Begrünungsmaßnahmen (Vollmerz) Gestalterische Integration des Bachlaufes in die Ortsmitte (Vollmerz)
Wallroth	Sanierung innerörtlicher Straßen Verkehrsberuhigung in der Schulstraße Wiederherstellung der hist. Wegeverbindungen in Verbindung mit dem Rad- und Wanderwegenetz, örtlich und überörtlich Neuordnung und Neubebauung „Quartier Hochstraße“/ehem. Zirkusgelände

Anlage 3: Methode zur Bewertung der Zukunftsfähigkeit

Die Einschätzung/Bewertung der Zukunftsfähigkeit anhand von festgelegten Kriterien ist eine Methode, um die Ausgangslage und die Entwicklungsperspektiven/-risiken der einzelnen Stadtteile untereinander zu vergleichen.

Für die Einschätzung/Bewertung der Zukunftsfähigkeit werden ausgewählte quantitative und qualitative Kriterien herangezogen, die mit einer festgelegten Gewichtung in die Bewertung einfließen. In der Gesamtpunktzahl werden die quantitativen und qualitativen Kriterien jeweils zu 50% einbezogen (vgl.43). Anhand der Gesamtpunktzahl wird die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit vorgenommen (vgl.44).

Bei den quantitativen Kriterien werden die stadtteilbezogenen Daten verwendet, die im Rahmen der Bestandsaufnahme ermittelt wurden. Zusätzlich erfolgt eine fachliche Einschätzung durch das Planungsbüro.

Die Bewertung der qualitativen Kriterien erfolgt auf Grundlage einer Befragung der örtlichen Akteure. Für die Befragung wurden positive Thesen formuliert, die als zutreffend oder nicht zutreffend bewertet werden konnten. Aus den Einschätzungen der Befragungsteilnehmer (aus dem jeweiligen Stadtteil) wurde ein Durchschnittswert errechnet, der für die Bewertung im IKEK verwendet wird. Auf den folgenden Seiten werden die Kriterien im Detail erläutert.

Tab. 44 : Gewichtung der Bewertungskriterien

Thema/Kriterium		max. Punkte	Gewichtung	
QUANTITATIVE KRITERIEN	DEMOGRAPHIE	12	20%	50%
	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Altersstruktur)	6	10%	
	Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2016	6	10%	
	LEERSTAND	6	10%	
	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner	6	10%	
	GRUNDVERSORGUNG	12	20%	
	Angebote im Bereich Lebensmittelversorgung	6	10%	
Angebote im Bereich medizinische Versorgung	3	5%		
Bildungs- und Betreuungsangebote	3	5%		
QUALITATIVE KRITERIEN	GEMEINSCHAFTSLEBEN	12	20%	50%
	Generationenübergreifendes Miteinander und Integration	6	10%	
	Gesellschaftliche Teilhaben und Integration	6	10%	
	KULTURELLE VIELFALT	12	20%	
	Kulturelle Einrichtungen und Angebote	6	10%	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft	6	10%	
	FREIZEIT UND NAHERHOLUNG	6	10%	
Freizeitangebote für Jung und Alt	3	5%		
Naherholungsangebote	3	5%		

Quelle: SP PLUS (2019)

Tab. 45 : Bewertungsschlüssel für die Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken

Punktzahl (max. 60 Punkte)	Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken
55 bis 60 Punkte	Sehr gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, geringes Risiko
45 bis unter 55 Punkte	Gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, schwaches Risiko
35 bis unter 45 Punkte	Mehrheitlich gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive wenig Risiko
25 bis unter 35 Punkte	Befriedigende Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, mittleres Risiko
15 bis unter 25 Punkte	Mittlere Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, erhöhtes Risiko
5 bis unter 15 Punkte	Schwierige Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, deutliches Risiko
unter 5 Punkte	Schlechte Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, hohes Risiko

Quelle: SP PLUS (2019)

Erläuterung der Bewertungskriterien

Demographie

Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Altersstruktur)

Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung dient als Indikator für einen familienfreundlichen Standort und lässt Rückschlüsse auf die Altersstruktur insgesamt zu. Ein hoher Anteil unter 18-Jähriger deutet auf eine hohe Anzahl von Familien sowie auf eine ausgeglichene Altersstruktur hin. Ein niedriger Anteil lässt vermuten, dass nur wenige Familien im Stadtteil leben und dass es zukünftig zu einer Überalterung der Bevölkerung kommen könnte.

Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2018

Die Zunahme bzw. der Rückgang der Bevölkerung hat weitreichende Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sowie auf die vorhandene Infrastruktur. Bei einer zunehmenden Bevölkerung ist die bestehende Infrastruktur voraussichtlich auch in Zukunft gesichert. Geht die Bevölkerung hingegen zurück, verteilen sich die Kosten für Infrastruktureinrichtungen auf immer weniger Personen und es entstehen städtebaulichen Problemstellungen wie beispielsweise die Zunahme von Gebäudeleerständen. Zudem haben Orte mit einer sinkenden Bevölkerungszahl häufig ein Problem das Gemeinschaftsleben langfristig aufrecht zu erhalten.

Leerstand

Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner

Leerstehende Wohngebäude können negative Auswirkungen auf das Ortsbild, die städtebauliche Entwicklung und den lokalen Immobilienmarkt haben. In Verbindung mit einer zunehmenden Bevölkerung sind leerstehende Wohngebäude zudem ein Indikator dafür, dass der Immobilienbestand nicht den aktuellen Anforderungen an Wohnraum entspricht. Für die Bewertung dieses Kriteriums und um die Vergleichbarkeit herzustellen wurde die Anzahl der leerstehenden Wohngebäude in Relation zur Bevölkerungszahl gesetzt. Bei einer Anzahl von 3 leerstehenden Wohngebäuden je 200 Einwohner kann von starken negativen Auswirkungen auf den Stadtteil ausgegangen werden.

Grundversorgung

Angebote im Bereich Lebensmittelversorgung

Die Versorgung mit Lebensmitteln vor Ort ist insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personengruppen von hoher Bedeutung. Zudem stellt der lokale Lebensmitteleinzelhandel oftmals auch einen wichtigen Treffpunkt für die Bürgerschaft dar. Als Kriterium für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit wurde das Vorhandensein verschiedener Versorgungseinrichtungen herangezogen. Zudem liefert die fachliche Einschätzung Informationen zur Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten in der Umgebung.

Angebote im Bereich medizinische Versorgung

Eine gute medizinische Versorgung, die auch langfristig gesichert ist, stellt einen Indikator für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune dar. Für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit wurden daher die Kriterien Apotheke, Allgemeinmediziner und Facharzt vor Ort ausgewählt. Da diese Angebote nicht in jedem Stadtteil vorgehalten werden können, spielt auch die Erreichbarkeit von medizinischen Angeboten eine wichtige Rolle und wird in der fachlichen Einschätzung berücksichtigt.

Bildungs- und Betreuungsangebote

Kinderbetreuungsangebote sowie schulische Einrichtungen sind insbesondere für Familien ein wichtiges Kriterium bei der Wahl ihres Wohnstandorts. Wenn entsprechende Angebote vor Ort existieren bzw. gut erreichbar sind nimmt die Attraktivität des Standortes zu. Als Kriterium für die Bewertung wurde das bestehende Angebot vor Ort herangezogen und in der fachlichen Einschätzung mit Informationen zur Erreichbarkeit von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ergänzt

Gemeinschaftsleben

Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation

Die Identifikation mit dem eigenen Wohnort sowie die Beteiligung aller Altersgruppen an den gemeinschaftlichen Aktivitäten haben eine hohe Bedeutung für das Gemeinschaftsleben und wurden daher als Kriterium für die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit festgelegt.

Gesellschaftliche Teilhabe und Integration

Ob es einer Kommune gelingt allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und verschiedene Gruppen und Interessen einzubinden hat einen wesentlichen Einfluss auf ihre zukünftige Entwicklung. Je mehr Menschen sich mit ihren Fähigkeiten einbringen können, desto vielfältiger und interessanter wird das Gemeinschaftsleben und umso stärker wird der soziale Zusammenhalt.

Kulturelle Vielfalt

Kulturelle Einrichtungen und Angebote

Für die Attraktivität einer Kommune bzw. eines Stadtteils ist ein vielseitiges Kulturangebot von hoher Bedeutung. Um ein solches Angebot mit vielfältigen kulturellen Aktivitäten auch langfristig zu ermöglichen, sind geeignete Einrichtungen/Räumlichkeiten erforderlich, deren Bestand und deren Nutzung auch künftig gesichert sind. Zudem sollten die stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen und das sich ändernde Freizeitverhalten der Menschen bei der Ausrichtung der Einrichtungen/Räumlichkeiten berücksichtigt werden.

Vereinsleben und Innovationsbereitschaft

Im ländlichen Raum wird das soziale und kulturelle Leben traditionell durch Vereine, Initiativen und Gruppen geprägt und organisiert. Ein aktives Vereinsleben und ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Aktivitäten sind dabei Aspekte, durch die die Identifikation und die Bindung der Bürgerschaft mit ihrer Kommune bzw. ihrem Stadtteil gefördert werden. Die Möglichkeit neue Ideen und Initiativen zu realisieren ist ein weiteres Merkmal für eine starke und aufgeschlossene Gemeinschaft.

Freizeit und Naherholung

Freizeitangebote für Jung und Alt

Attraktive Freizeitangebote und Treffpunkte für alle Altersgruppen sind ein wichtiger Standortfaktor. Hierzu gehören neben Spielplätzen und Sporteinrichtungen auch gastronomische Angebote und ansprechend gestaltete Plätze und Freiflächen, die als Treffpunkt für die Bevölkerung dienen. Die vorhandenen Freizeitangebote haben einen großen Einfluss auf die Lebensqualität und sind daher ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit.

Naherholungsangebote

Naherholungsangebote dienen der Bevölkerung als Rückzugsort und Erholungsraum. Neben den innerörtlichen Freiräumen und gestalteten Parkanlagen nimmt auch der Landschaftsraum mit Wiesen, Feldern und Wäldern einen hohen Stellenwert bei der Naherholung ein. Die Verfügbarkeit von attraktiven Naherholungsangeboten hat eine große Bedeutung für die Lebensqualität und ist daher ein wichtiges Kriterium für die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit.

Anlage 4: Geschäftsordnung

ENTWURF VOM 22.11.2018

GESCHÄFTSORDNUNG DER IKEK STEUERUNGSGRUPPE VOM

Der Magistrat der Stadt Schlüchtern hat in seiner Sitzung am **XXX** folgende Geschäftsordnung für die Steuerungsgruppe zur Erstellung und Umsetzung eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) beschlossen:

Präambel:

Für die Erstellung und Umsetzung des IKEK Schlüchtern ist eine Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommune, den politischen Gremien und lokalen Akteuren zu bilden. Diese soll den gesamten Prozess begleiten und bildet ein zentrales Element der Bürgermitwirkung. Dadurch wird die Ergebnisoffenheit der Kommune im Prozess sichergestellt und ein breiter Konsens bei der Entscheidungsfindung hergestellt.

Die Steuerungsgruppe sollte sich zu annähernd gleichen Teilen aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommune, der politischen Gremien sowie der lokalen Akteure (bürgerliche Gesellschaft) zusammensetzen.

Die Steuerungsgruppe hat u.a. folgende Aufgaben:

- (1) Koordinierung und Prozessmanagement,
- (2) Begleitung und Qualitätssicherung des Prozesses
- (3) Sicherstellung des fachlichen Austauschs
- (4) Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten,
- (5) Priorisierung der öffentlichen Vorhaben,
- (6) breite Öffentlichkeitsarbeit

Vorhaben der Daseinsvorsorge ehrenamtlicher und bürgerlicher Initiativen sollen ebenfalls von der Steuerungsgruppe überprüft und freigegeben werden. Diese sollen sich in die Ziele und Handlungsfelder des IKEK einfügen und daraus ableiten lassen.

§ 1

Vorsitz und Stellvertretung

Der Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin führt den Vorsitz in der IKEK Steuerungsgruppe. Ist dieser bzw. diese verhindert bestimmt er bzw. sie einen Vertreter bzw. eine Vertreterin.

§ 2

Zusammensetzung der IKEK Steuerungsgruppe

(1) Zusammensetzung:

- Bürgermeister Matthias Möller
- Herr Horst Lotz, Stadtverwaltung Schlüchtern
- Herr Tobias Orth, Stadtverwaltung Schlüchtern
- Herr Thomas Rau, Stadtverwaltung Schlüchtern

- Herr Heinz-Jürgen Heil, als Vertreter des Haupt- und Finanzausschusses
- Herr Frank Kling, als Vertreter des Sozialausschusses

- Herr Jan Rüffer, als Vertreter des Bauausschusses

 - Herr Rainer Grammann, als Vertreter für den Ortsteil Innenstadt
 - Frau Inge Vey, als Vertreterin für den Stadtteil Elm
 - Herr Simon Dzierzawa, als Vertreter für die Stadtteile Herolz und Ahlersbach
 - Herr Reiner Wunderlich, als Vertreter für die Stadtteile Breitenbach, Wallroth, Kressenbach und Klosterhöfe
 - Herr Heiko Büchner, als Vertreter für die Stadtteile Gundhelm, Hutten und Vollmerz
 - Frau Petra Lotz, als Vertreterin für die Stadtteile Niederzell und Hohenzell
- (2) Sollte ein Mitglied der Steuerungsgruppe ausscheiden, so benennt der Vorsitzende ein Ersatzmitglied.

§ 3

Einladung zu den Sitzungen

- (1) IKEK Steuerungsgruppe soll bei Bedarf, mindestens zweimal im Jahr, zusammen treten. Der bzw. die Vorsitzende kann sie auch zu jedem anderen Zeitpunkt einberufen, wenn es die Geschäfte erfordern.
- (2) Der bzw. die Vorsitzende muss die IKEK Steuerungsgruppe unverzüglich einberufen, wenn es ein Viertel der Mitglieder unter Angabe der zur Verhandlung zu stellenden Gegenstände verlangt und die Verhandlungsgegenstände zur Zuständigkeit der IKEK Steuerungsgruppe gehören; die Antragsteller haben eigenhändig zu unterzeichnen.
- (3) Der bzw. die Vorsitzende beruft die Mitglieder der IKEK Steuerungsgruppe schriftlich unter Angabe der Gegenstände der Verhandlung (Tagesordnung) zu den Sitzungen ein. Zwischen dem Zugang der Ladung und dem Sitzungstage müssen mindestens 3 Tage liegen. Für Sitzungen nach Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 kann er bzw. sie die Ladungsfrist abkürzen, jedoch muss die Ladung spätestens am Tage vor der Sitzung zugehen. Er bzw. sie muss hierauf in der Einberufung ausdrücklich hinweisen.
- (4) Über Angelegenheiten, die nicht auf der Einladung zur Sitzung verzeichnet sind, kann nur verhandelt und beschlossen werden, wenn zwei Drittel der in der IKEK Steuerungsgruppe bestimmten Zahl der Mitglieder der IKEK Steuerungsgruppe zustimmen.

§4

Teilnahme an den Sitzungen

- (1) Die Mitglieder der IKEK Steuerungsgruppe sollen an den Sitzungen teilnehmen.
- Bei Verhinderung haben sie ihr Ausbleiben vor Beginn der Sitzung dem bzw. der Vorsitzenden anzuzeigen, und einen Vertreter aus dem von ihm vertretenden Gremium oder Stadtteil / Stadtteilverbund zu entsenden.
- (2) Ein Mitglied der IKEK Steuerungsgruppe, das die Sitzung vorzeitig verlassen will, hat dies dem bzw. der Vorsitzenden vor dem Verlassen der Sitzung anzuzeigen.
- (3) Der bzw. die Vorsitzende kann Bedienstete der Stadtverwaltung, sowie sachkundige Dritte zu den Sitzungen hinzuziehen, wenn dies für die zur Beratung und Entscheidung anstehenden Verhandlungsgegenstände zweckmäßig erscheint.
-

§ 5

Beratung und Abstimmung

- (1) Die IKEK Steuerungsgruppe berät und beschließt in Sitzungen, die in der Regel nicht öffentlich sind.
- (2) Der bzw. die Vorsitzende ruft die Verhandlungsgegenstände in der von der Tagesordnung bestimmten Reihenfolge zur Beratung und Entscheidung auf. Die IKEK Steuerungsgruppe kann eine andere Reihenfolge beschließen oder Tagesordnungspunkte absetzen.
- (3) Der bzw. die Vorsitzende erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Bei gleichzeitigen Wortmeldungen erteilt er bzw. sie das Wort nach seinem bzw. ihrem Ermessen.
- (4) Beschlüsse der IKEK Steuerungsgruppe werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Der bzw. die Vorsitzende nimmt an der Abstimmung teil. Seine bzw. ihre Stimme gibt bei Stimmengleichheit den Ausschlag. Stimmenhaltungen und ungültige Stimmen zählen zur Berechnung der Mehrheit nicht mit.
- (5) Die Abstimmung erfolgt in der Regel durch Handaufheben.
 - (6) Eine geheime Abstimmung ist unzulässig, es sei denn, dass ein Drittel der Mitglieder der IKEK Steuerungsgruppe eine geheime Abstimmung verlangt.
- (6) Der bzw. die Vorsitzende gibt nach der Abstimmung das Ergebnis unverzüglich bekannt.
- (7) In einfachen Angelegenheiten können die Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn niemand widerspricht.

§ 6

Anträge zur Geschäftsordnung

- (1) Jedes Mitglied der IKEK Steuerungsgruppe kann Anträge zur Geschäftsordnung stellen.
- (2) Anträge zur Geschäftsordnung sind Anträge, die sich auf das Verfahren der IKEK Steuerungsgruppe bei der Beratung und Entscheidung beziehen. Hierzu gehören insbesondere Anträge:
 - a) auf Änderung der Tagesordnung,
 - b) auf Absetzung eines Tagesordnungspunktes,
 - c) auf Herstellung oder Schließung der Öffentlichkeit,
 - d) auf Schluss der Rednerliste oder der Debatte,
 - e) auf Unterbrechung, Aufhebung oder Vertagung der Sitzung.

§ 7

Niederschrift

- (1) Über den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen der IKEK Steuerungsgruppe ist eine Niederschrift zu fertigen. Sie ist in der Regel auf die Angaben zu beschränken, wer in der Sitzung anwesend war, welche Gegenstände verhandelt, welche Beschlüsse gefasst und welche Wahlen vollzogen worden sind. Die Abstimmungsergebnisse sind festzuhalten. Jedes Mitglied der Steuerungsgruppe kann verlangen, dass seine Abstimmung in der Niederschrift festgehalten wird.

(2) Die Niederschrift ist von dem bzw. der Vorsitzenden und dem Schriftführer bzw. der Schriftführerin zu unterzeichnen.

§ 8

Geschäftsstelle

Geschäftsstelle der IKEK Steuerungsgruppe ist die Stadtverwaltung Schlüchtern.

§ 9

Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt am XXX in Kraft.

Schlüchtern den,
Der Magistrat der Stadt Schlüchtern

(Möller)
Bürgermeister

Anlage 5: Pressestimmen zum IKEK-Verfahren

Abb. 93: *Übergabe des Anerkennungsbescheids für die Aufnahme als Förderschwerpunkt in das Dorfentwicklungsprogramm von Ministerin Priska Hinz an Bürgermeister Möller*



Quelle: <https://www.fuldainfo.de/schluechtern-neu-im-dorfentwicklungsprogramm/> (28.07.2018)

Abb. 94: *Übergabe des Bewilligungsbescheides von der Ersten Kreisbeigeordneten Susanne Simmler und Johannes Michel von der Abt. Entwicklung ländlicher Raum beim Main-Kinzig-Kreis an die städtischen Vertreter Bürgermeister Matthias Möller und Thomas Rau*



Quelle: *Fuldaer Zeitung* (20.12.2018)

Abb. 95: 1. IKEK-Forum am 08.05.2019

Dorfentwicklung geht nur gemeinsam

Ideenfindung bei Ikek-Forum / Grundlage für weiteres Arbeiten

KRESSENBACH

Wie kann die Entwicklung der schlüchterner Stadtteile mithilfe des Dorferneuerungsprogramms „Ikek“ gelingen? „Nur gemeinsam. Dafür braucht man eine Vision. Man braucht Ideen und Mitwirkende“; gibt Hartmut Kind vom Planungs-/Moderationsbüro SP Plus als Marschroute vor. Die ersten Schritte sind getan.

Von unserem Redaktionsmitglied TIM BACHMANN

Mithilfe des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (Ikek) soll die Förderung von Bauprojekten in den Stadtteilen erfolgen – jedoch geht es nicht darum, dass die Probleme der einzelnen Orte beseitigt werden, es geht um das Gesamte. Um einen Entwicklungsprozess, der über Jahre hinweg verläuft wird. Die Stadt steht bei diesem Mammutprojekt nicht allein da. Unterstützung gibt es von Ikek-Fachmann Hartmut Kind sowie vom Kreis. Im Landratsamt liegt die Umsetzung in den Händen von Viola Deutsch.

Nachdem die Stadt Schlüchtern mit all ihren Stadtteilen in Hessens aktuelles Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden war, fiel im März der „Ikek-Startschuss“. Anschließend wurden die einzelnen Stadtteile besichtigt und die Ergebnisse dieser Ortsrundgänge zusammengeführt. „Hochinteressant“, sagt Kind. Viele hatten mitgewirkt, Fragebogen ausgefüllt und diese peu à peu ergänzt.

Im Büro wurde dann der Handlungsbedarf in den Ortschaften ermittelt. Das Ergebnis: Die Problemfelder sind wiederkehrend. Also wurden sie in fünf Teilbereiche aufgliedert: „städtische Entwicklung und Baukultur“, „bürgerliches Engagement und Gemeinschaftsbeiträge“.



In Kressenbach wurde diskutiert, argumentiert und Ideen gesammelt. Netzwerken, wie es sein soll. Fotos: Tim Bachmann

gen, „Dorfplätze, Grünanlagen, Spielplätze und Freizeitangebote“, „Mobilität und Nahversorgung“ sowie „Tourismus und Marketing“. Nun haben sich Ortsbeiratsmitglieder aus allen Stadtteilen in Kressenbach getroffen, um die Probleme zu spezifizieren, und, fast noch wichtiger, um Ideen zu finden und zu entwickeln, die der Gesamtstadt helfen könnten.

Hilfe durch „Kümmerer“?

Nach einer kurzen Begründung durch Bürgermeister Matthias Möller (parteilos) und Schilderungen von Hartmut Kind teilten sich die Teilnehmer in vier Gruppen auf die Räume des neuen Dorfgemeinschaftshauses in Kressenbach auf – jeweils nach ihren speziellen Interessensgebieten, doch immer unter dem Gesichtspunkt der Gesamtentwicklung. „Es geht nicht darum, dass jeder seine Parkbank bekommt oder das Dorfgemeinschaftshaus einen speziellen Ort saniert wird. Es geht

um Projekte für die Gesamtstadt“, gab Kind als Marschroute vor. Und so diskutierten die Forum-Teilnehmer zum Beispiel am „Bautisch“ über das Problem der Leerstände in den Stadtteilen. Und über fehlende, erwerbende Bauplätze, obwohl es unbebaute, bereits erschlossene Flächen gebe – die Besitzer aber nicht verkaufen wollten. Über große landwirtschaftliche Anwesen, die verkommen und für die sich kein Interesse finden würde.

„Abreißen und Bauplätze schaffen“, hieß es von einigen. „Das Gesicht der Orte sollte erhalten bleiben“, mahnte hingegen Kind. Es sei denn, es sei nicht anders möglich: „Dann brauchen wir eine Symbiose aus Abbruch und Erhalt.“ Wie sieht es aus mit Single-Wohnungen im ländlichen Raum, für ältere Mitbürger, die ihren Ort nicht verlassen möchten? Und was ist mit deren Mobilität? Um Mobilität kümmern sich die Kollegen in der Küche, scherzte eine Forum-Teilnehmerin.

Gerade am „Bautisch“ wurde eifrig diskutiert, weil die Gemengelage in den Stadtteilen

unterschiedlicher kaum sein könnten: Während es in Herzlich Hofen und Bauland an. Im persönlichen Gespräch kann sich eher etwas ergeben“, rief Kind, der auch die Idee eines städtischen Beauftragten unterstützte. Einen „Kümmerer“.

Im Anschluss wurden die Vorschläge gesammelt und vorgestellt. Dies dient als Grundlage der weiteren Arbeit. Denn es sollen noch mindestens zwei Ikek-Foren folgen.



Hartmut Kind (Büro SP Plus) steht der Stadt zur Seite. Er hat gut 15 Ikek-Verfahren begleitet und half Schlüchtern schon beim Programm „Entstehe Fiorale“ und den Dorferneuerungen von Kressenbach, Vollmerz und Hohenzell.

Abb. 96: Ortsrundgänge im Rahmen des IKEK Schlüchtern



Die Vollmerzer Ortsbeiratsmitglieder mit Ortsvorsteher Bruno Friedrich (Vierter von links), der Sachbearbeiterin für Dorfentwicklung im Main-Kinzig-Kreis Viola Deutsch (links), Hartmut Kind vom Moderations- und Planungsbüro SP Plus, Bad Homburg (Zweiter von links), Moritz Föllner (Fünfter von links) und Tobias Orth (Sechster von rechts) von der Stadtverwaltung Schlüchtern sowie Grundschulleiterin Sabine Jahn (Vierte von rechts) bei Ihrer Ortsbegehung wegen Maßnahmen für das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (Ikek). Foto: Walter Dörr

In Vollmerz gibt es viele Wünsche

Projekte für Ikek-Programm erfasst / Frühjahrsputz ein großer Erfolg

VOLLMERZ

Die Wünsche und Projekte für das überarbeitete Dorferneuerungsprogramm, Ikek genannt, standen im Mittelpunkt der Sitzung des Ortsbeirats von Vollmerz.

Von WALTER DÖRR

Ikek steht für „integriertes kommunales Entwicklungskonzept“, in das die Stadt Schlüchtern mit all seinen Stadtteilen aufgenommen worden ist. Um alle Projekte aus dem Degenfeld Land zu protokollieren, zu erörtern und bildlich zu dokumentieren, fand in Vollmerz und seinen Ortsteilen Ramholz und Hinkelhof eine Begehung statt. Dazu nahmen teil die Ortsbeiratsmitglieder, Hartmut Kind vom Moderations- und Planungsbüro SP Plus aus Bad Homburg, die Sachbearbeiterin beim Main-Kinzig-Kreis, Viola Deutsch, und Tobias

Orth und Moritz Föllner von der Stadtverwaltung. Ausgangspunkt war die Grundschule Vollmerz. Dort beklagte Schulleiterin Sabine Jahn den desolaten Zustand der Toilettenanlage und der Heizung in der Ausstellungshalle des Kaninchenzuchtvereins. Diese Halle wird von den Schülkinder als Turnhalle genutzt. Hartungs- und Gestaltungsfragen rund um die Bushaltestelle und den angrenzenden Bachlauf (Brücke) im Ramholz stellen seit längerem ein gravierendes Problem dar, mit dem sich der Ortsbeirat befassen muss. Ebenso die in Privatbesitz befindliche Wiese gegenüber der evangelischen Kirche, die von der Stadt als Parkfläche angelegt werden soll. Die Sanierung und Entweässerung der Parkstraße stellen weitere Punkte dar. Am Friedhof wurde vorgeschlagen, den geschützten Teil der Parkfläche zu befestigen, den Zaun zu erneuern und Räume zu pflanzen.

In Hinkelhof wurde vor allem die Gestaltung des Umfeldes an der Friedenseiche besprochen. In Vollmerz besichtigte die Teilnehmer das Feuerwehrgaragehaus und den Jugendtreff Degenfeld im Dachgeschoss, den Wildwuchs im Ramholz aufgestellt. Der Ortsvorsteher dankte allen Helfern, die rund 430 Stunden ehrenamtlich abgesteuert hätten. Sein Dank galt auch dem Malergesellschaft Rainer Eifer für das unentgeltliche Anstreichen des Geländes am Ramholzbach in Vollmerz sowie eine Faß- und Geldspende, Romana und Markus Klüh für das Mittagessen, Ortsbeiratsmitglied Sabine Meyer für den Salat und der Stadt Schlüchtern, die die Getränke bezahlt habe. „Bei uns wird gearbeitet“, entschuldigte sich Friedrich mit einem verschmitzten Lächeln dafür, dass die Vollmerzer nicht zum Fototermin nach Schlüchtern gefahren sind. Nach der Einteilung des Helferdienstes für die Europawahl

Bauschutz keine Zierde

nach einem Hausbrand. Die vier Ortsbeiratsmitglieder aus Vollmerz, die an der ersten Ikek-Arbeitskreis tagung in Kressenbach teilgenommen hatten, sind in den Arbeitskreisen „Dorfplätze, Freizeitanrichtungen“ sowie „bürgerliches Engagement, Ehrenamt, Vereine“ tätig. Bruno Friedrich blickte in seinem Bericht auf die Aktion „Sauberes Degenfeld“ zurück. Diese sei angesichts der mehr als 40 Teilnehmer ein voller Erfolg

Bänke sind genehmigt

am 26. Mai lud der Ortsvorsteher Friedrich alle Vollmerzer zur Eröffnung der Kulturwoche in Elm am 24. Mai ein. Als Maßnahmen für 2019 kündigte Friedrich an, dass vom Magistrat die beantragten drei Ruhebänke und eine Sitzgruppe genehmigt wurden und aufgestellt werden müssen. In einem Schreiben an die Stadt und den Ortsbeirat bietet eine Hinkelhofener eine 125 Quadratmeter große Wiesenfläche der Stadt zum Kauf an, auf der das Begrüßungsbild steht. Gleichzeitig sagt sie zu, einen Teil auf eigene Kosten pflastern und darauf eine Sitzgruppe stellen zu lassen. Die Ortsbeiratsmitglieder nahmen den Inhalt des Briefes wohlwollend zur Kenntnis. Gegenüber der Stadt wollen sie das Vorhaben unterstützen.

Quelle: beide Artikel KinzigtaInnachrichten (2019)

Anlage 6: Kartenwerke zur städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme (inkl. Fördergebiete)

Auf den folgenden Seiten sind die DE-Fördergebiete in den einzelnen Stadtteilen in Karten dargestellt.

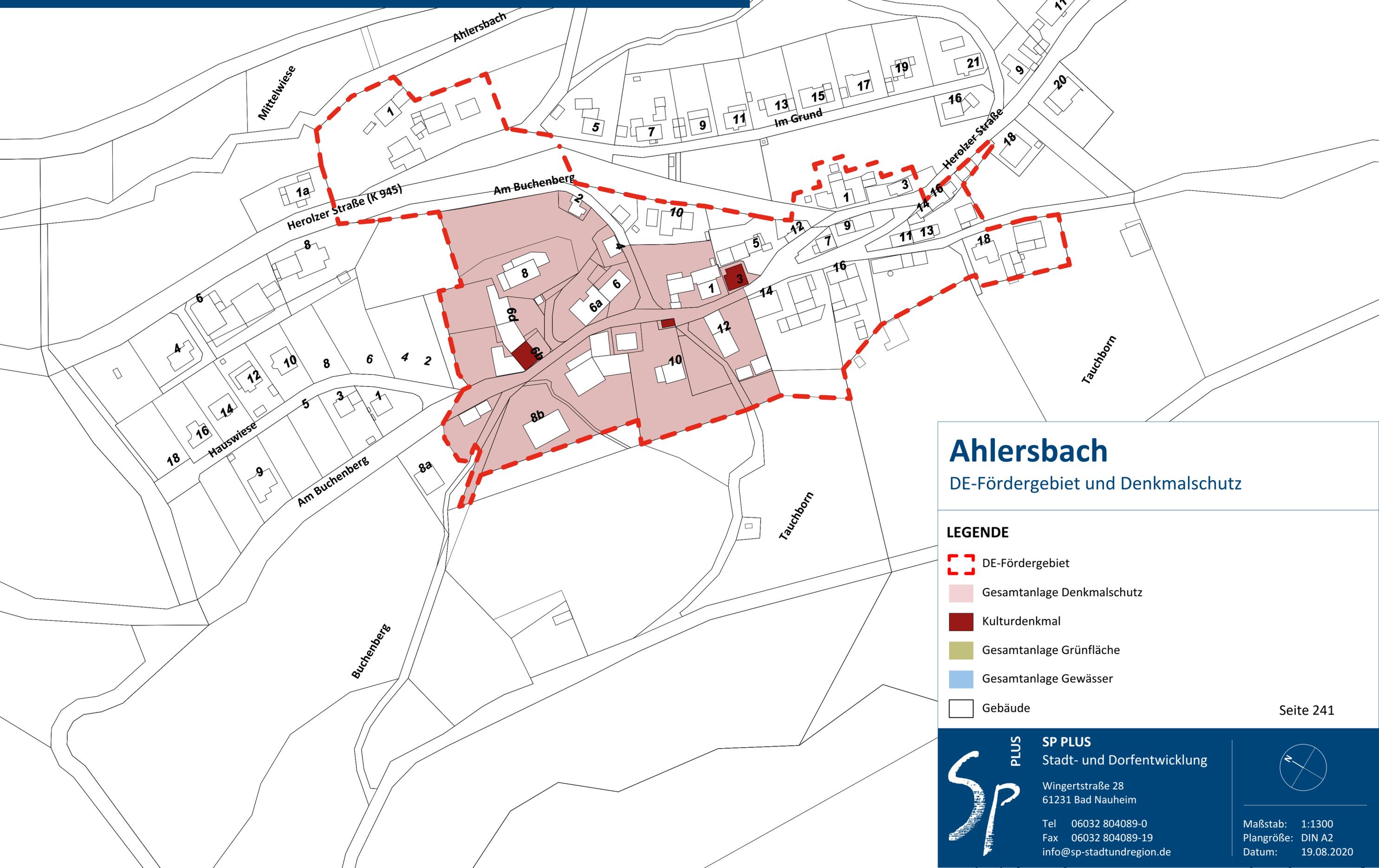
Die vollständigen Kartenwerke zur städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme sind aufgrund des Formats (DIN A2 bis DIN A0) nicht in das IKEK integriert, sondern in einem gesonderten Band zusammengefasst.

Die folgenden Themenkarten wurden für alle Stadtteile (außer Kernstadt) erarbeitet und sind in dem gesonderten Kartenband enthalten:

- DE-Fördergebiet und Denkmalschutz
- Entwicklungspotenziale und Siedlungsgenese
- Öffentliche Freiflächen und Gebäude
- Nutzungsstruktur
- Kategorisierung Baustruktur/-bestand im DE-Fördergebiet
- Raumkanten im DE-Fördergebiet

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalerschutz - Stadtteil Ahlersbach



Ahlersbach

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

LEGENDE

- DE-Fördergebiet
- Gesamtanlage Denkmalschutz
- Kulturdenkmal
- Gesamtanlage Grünfläche
- Gesamtanlage Gewässer
- Gebäude



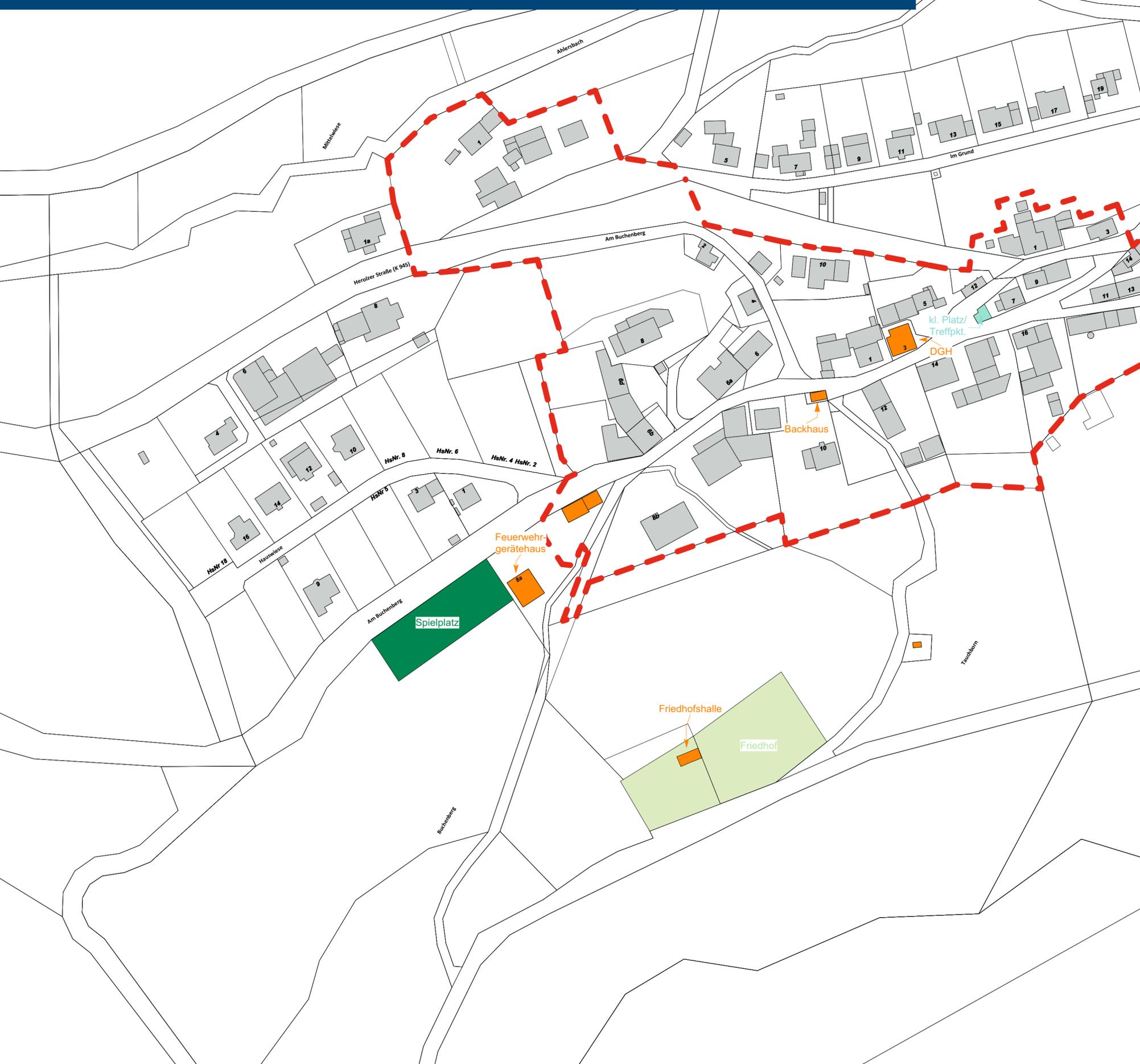
SP PLUS
Stadt- und Dorfentwicklung
Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim
Tel 06032 804089-0
Fax 06032 804089-19
info@sp-stadtundregion.de



Maßstab: 1:1300
Plangröße: DIN A2
Datum: 19.08.2020

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Ahlersbach



Ahlersbach

Öff. Freiflächen und Gebäude

LEGENDE

- DE-Fördergebiet
- öffentliche Gebäude
- Spielplatz
- Sportplatz
- Platzfläche
- Grünfläche
- Friedhof
- Gebäude



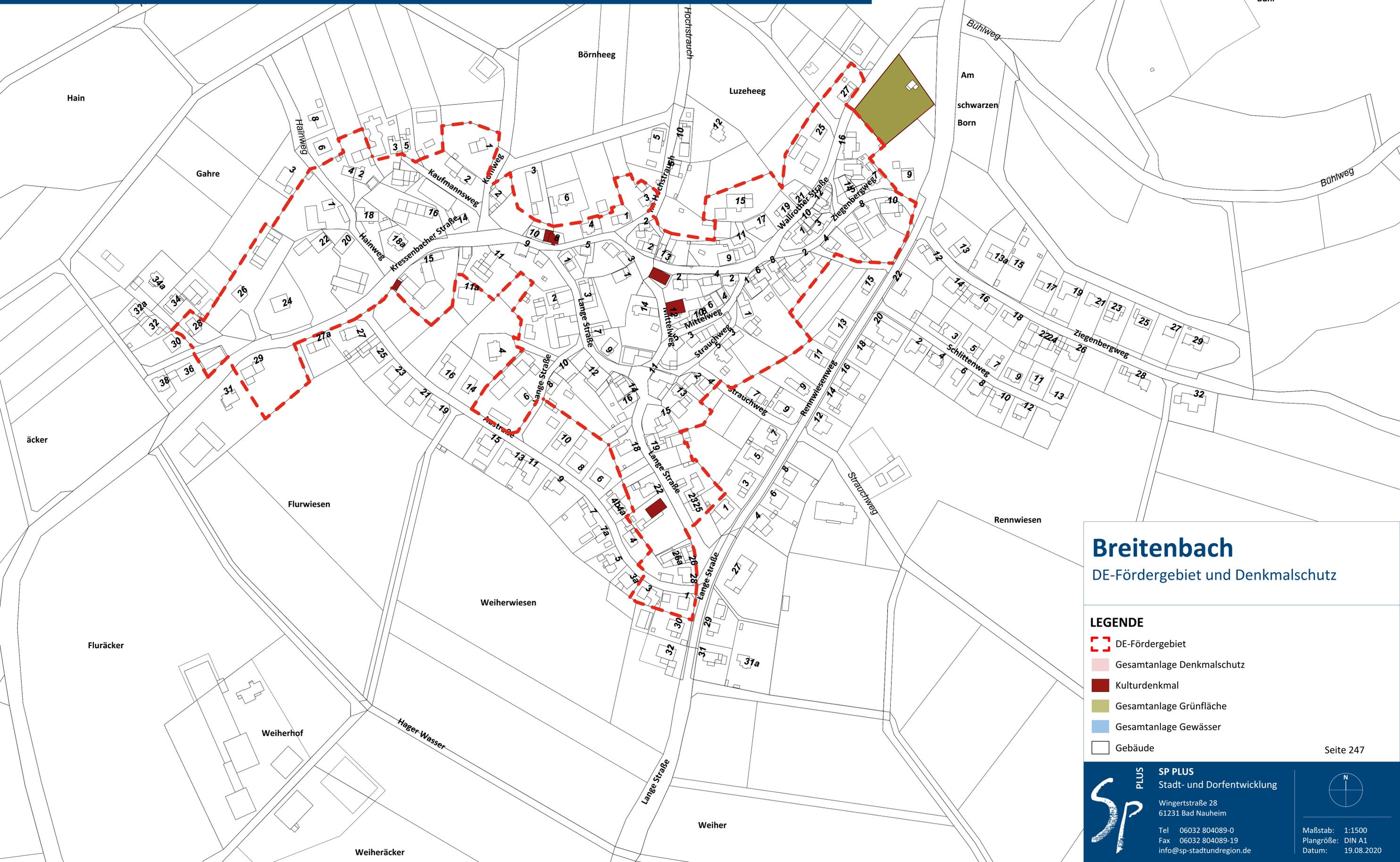
SP PLUS
Stadt- und Dorfentwicklung
Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim
Tel 06032 804089-0
Fax 06032 804089-19
info@sp-stadtundregion.de



Maßstab: 1:1300
Plangröße: DIN A2
Datum: 01.08.2020

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Breitenbach



Breitenbach

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

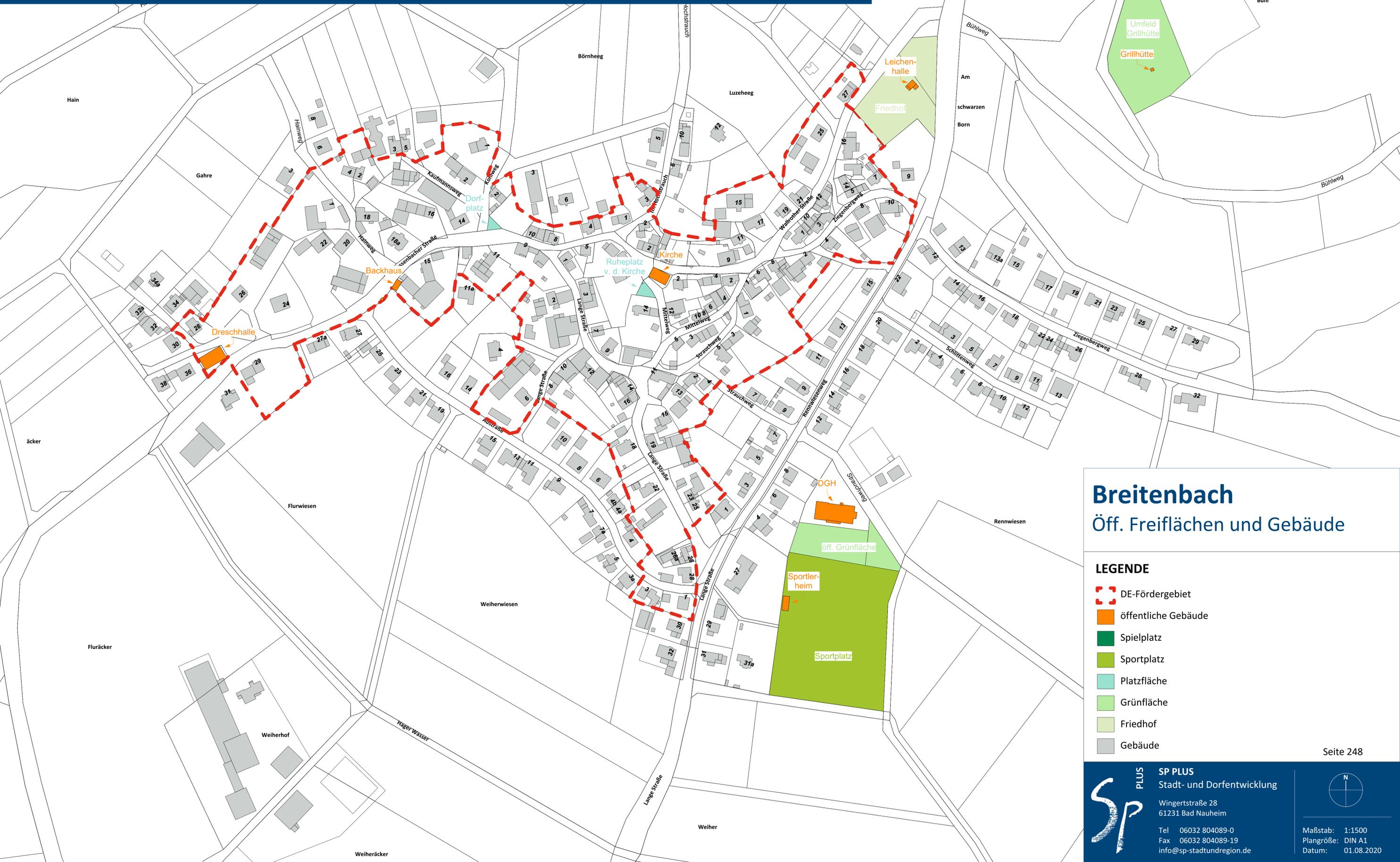
- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalschutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

SP PLUS
Stadt- und Dorfentwicklung
Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim
Tel 06032 804089-0
Fax 06032 804089-19
info@sp-stadtundregion.de

Maßstab: 1:1500
Plangröße: DIN A1
Datum: 19.08.2020

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Breitenbach



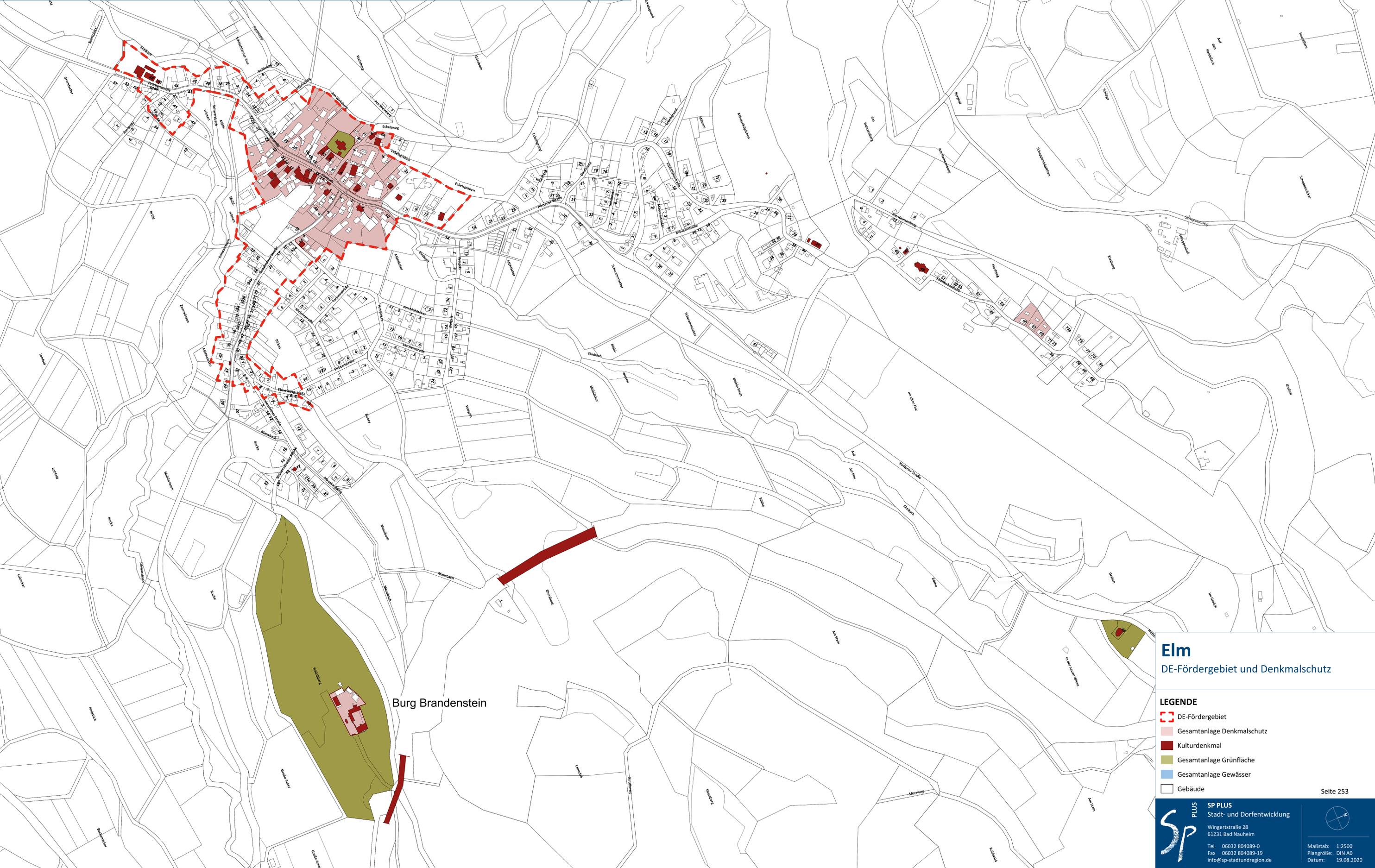
Breitenbach Öff. Freiflächen und Gebäude

LEGENDE

- DE-Fördergebiet
- öffentliche Gebäude
- Spielplatz
- Sportplatz
- Platzfläche
- Grünfläche
- Friedhof
- Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Elm



Elm

DE-Fördergebiet und Denkmalchutz

- LEGENDE**
-  DE-Fördergebiet
 -  Gesamtanlage Denkmalchutz
 -  Kulturdenkmal
 -  Gesamtanlage Grünfläche
 -  Gesamtanlage Gewässer
 -  Gebäude



DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Elm



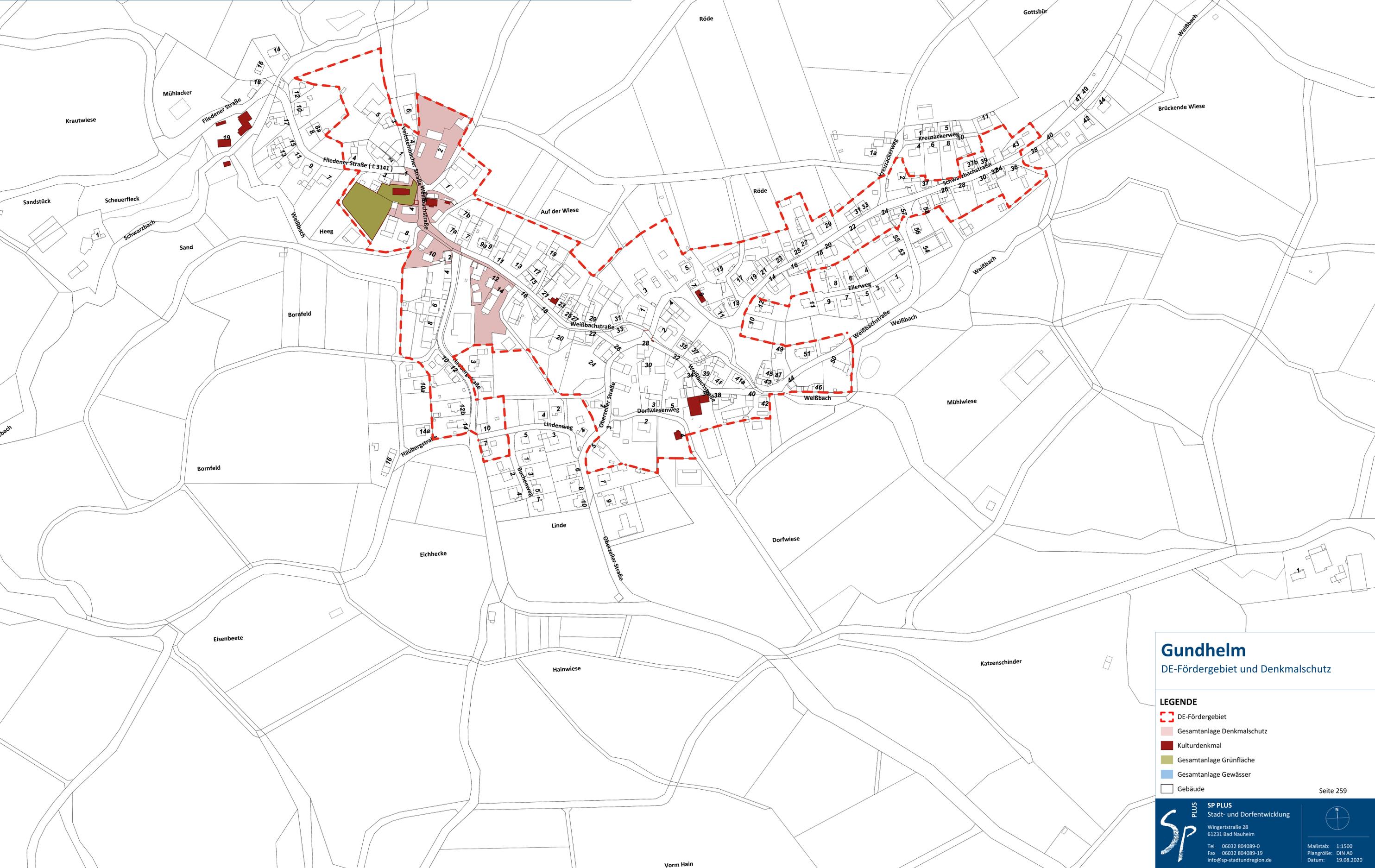
Elm

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Gundhelm



Gundhelm

DE-Fördergebiet und Denkmalchutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalchutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Gundhelm



Gundhelm

Öff. Freiflächen und Gebäude

LEGENDE

- DE-Fördergebiet
- öffentliche Gebäude
- Spielplatz
- Sportplatz
- Platzfläche
- Grünfläche
- Friedhof
- Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Herolz



Herolz

DE-Fördergebiet und Denkmalchutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalchutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Herolz



Herolz

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude- Stadtteil Hohenzell



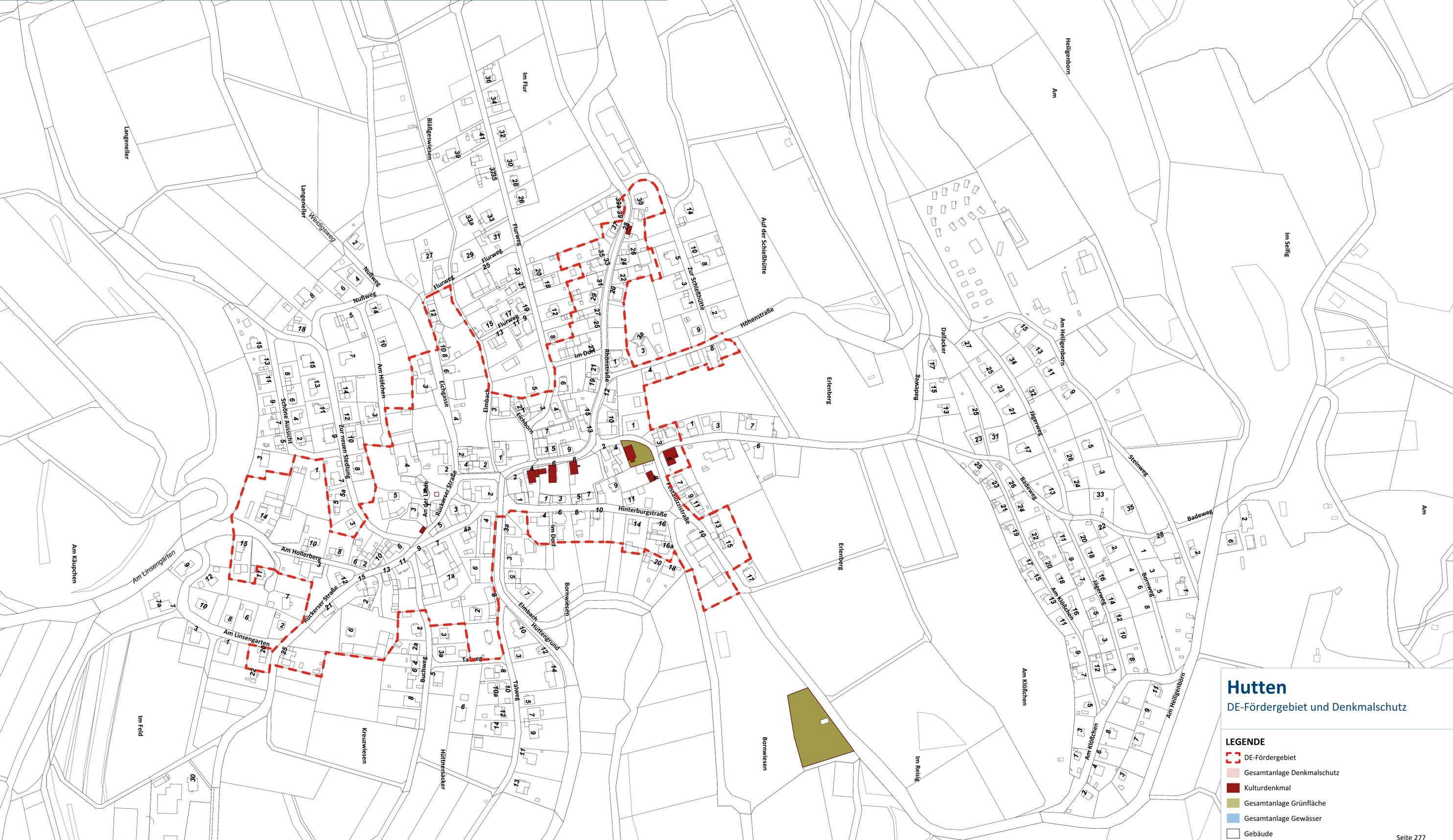
Hohenzell

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Hutten



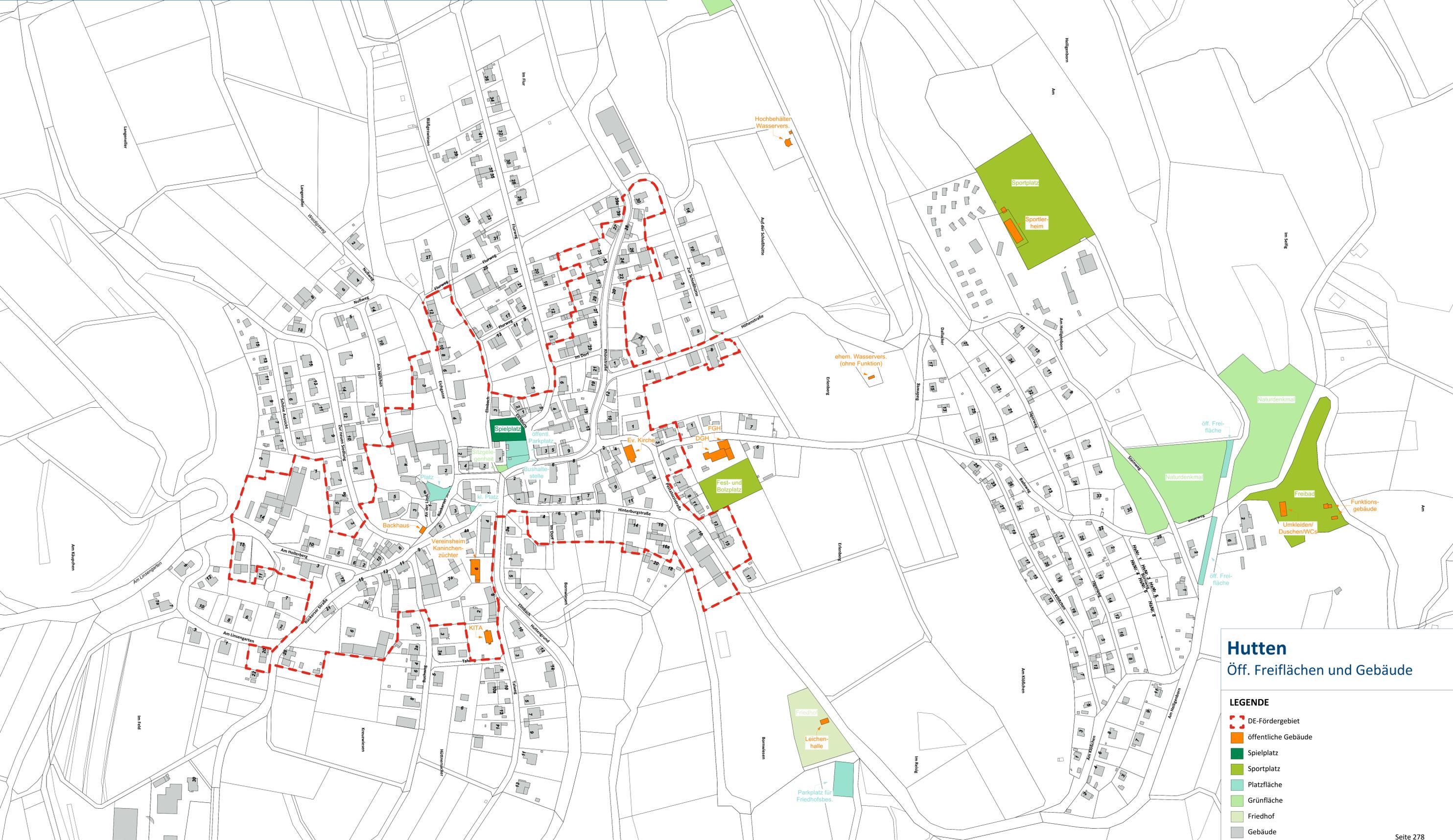
Hutten

DE-Fördergebiet und Denkmalchutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalchutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Hutten



Hutten

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalschutz - Stadtteil Klosterhöfe



Klosterhöfe

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalschutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Klosterhöfe



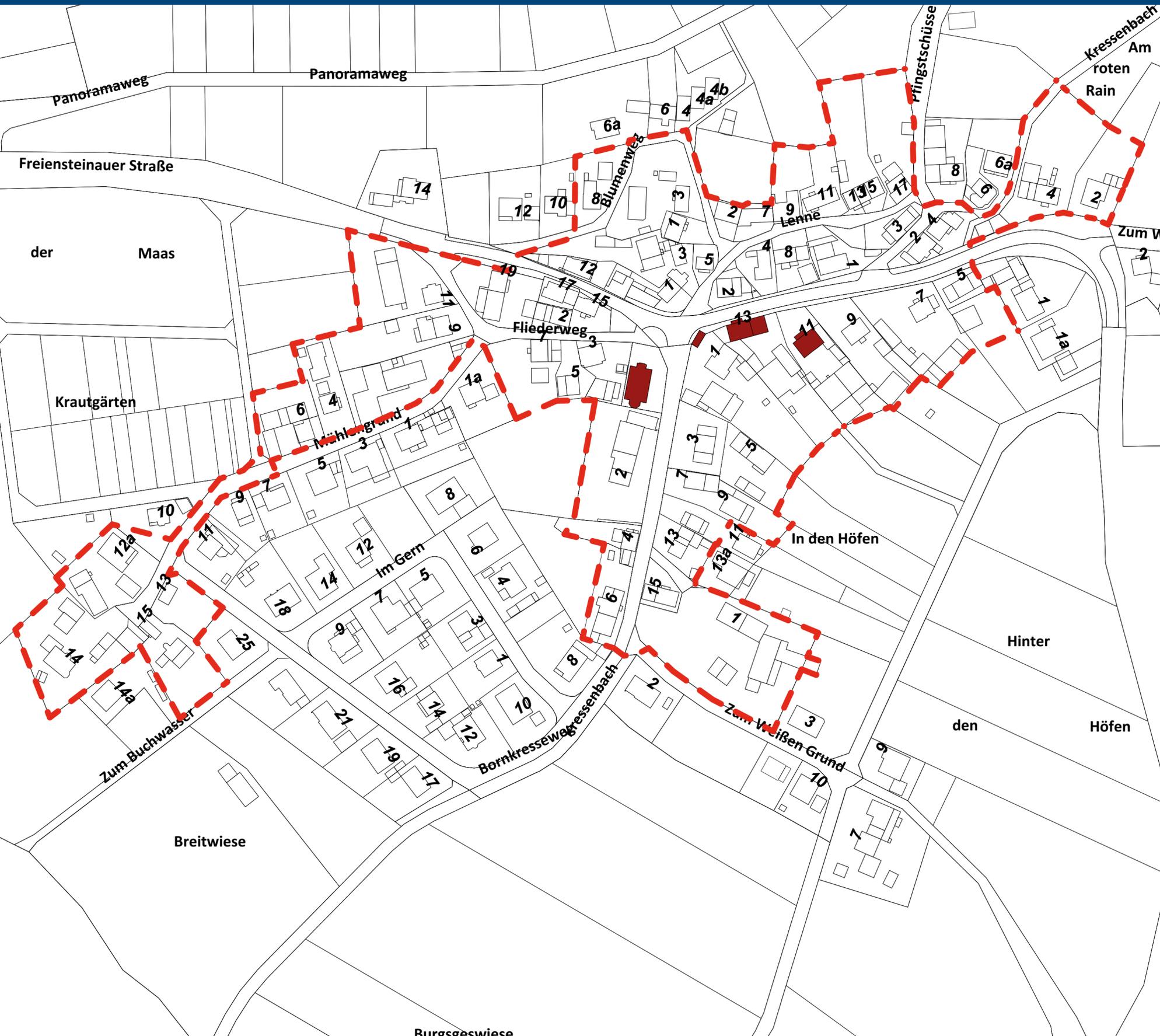
Klosterhöfe

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalerschutz - Stadtteil Kressenbach



Kressenbach

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

LEGENDE

-  DE-Fördergebiet
-  Gesamtanlage Denkmalschutz
-  Kulturdenkmal
-  Gesamtanlage Grünfläche
-  Gesamtanlage Gewässer
-  Gebäude

Seite 289



SP PLUS
Stadt- und Dorfentwicklung

Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim

Tel 06032 804089-0
Fax 06032 804089-19
info@sp-stadtundregion.de



Maßstab: 1:1500
Plangröße: DIN A2
Datum: 19.08.2020

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Kressenbach



Kressenbach

Öff. Freiflächen und Gebäude

LEGENDE

- DE-Fördergebiet
- öffentliche Gebäude
- Spielplatz
- Sportplatz
- Platzfläche
- Grünfläche
- Friedhof
- Gebäude



SP PLUS
Stadt- und Dorfentwicklung

Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim

Tel 06032 804089-0
Fax 06032 804089-19
info@sp-stadtdregion.de



Maßstab: 1:1500
Plangröße: DIN A2
Datum: 01.08.2020

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Niederzell



Niederzell

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalschutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

SP PLUS
 Stadt- und Dorfentwicklung
 Wingerstraße 28
 61231 Bad Nauheim
 Tel 06032 804089-0
 Fax 06032 804089-19
 info@sp-stadtundregion.de

Maßstab: 1:1500
 Plangröße: DIN A0
 Datum: 19.08.2020

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

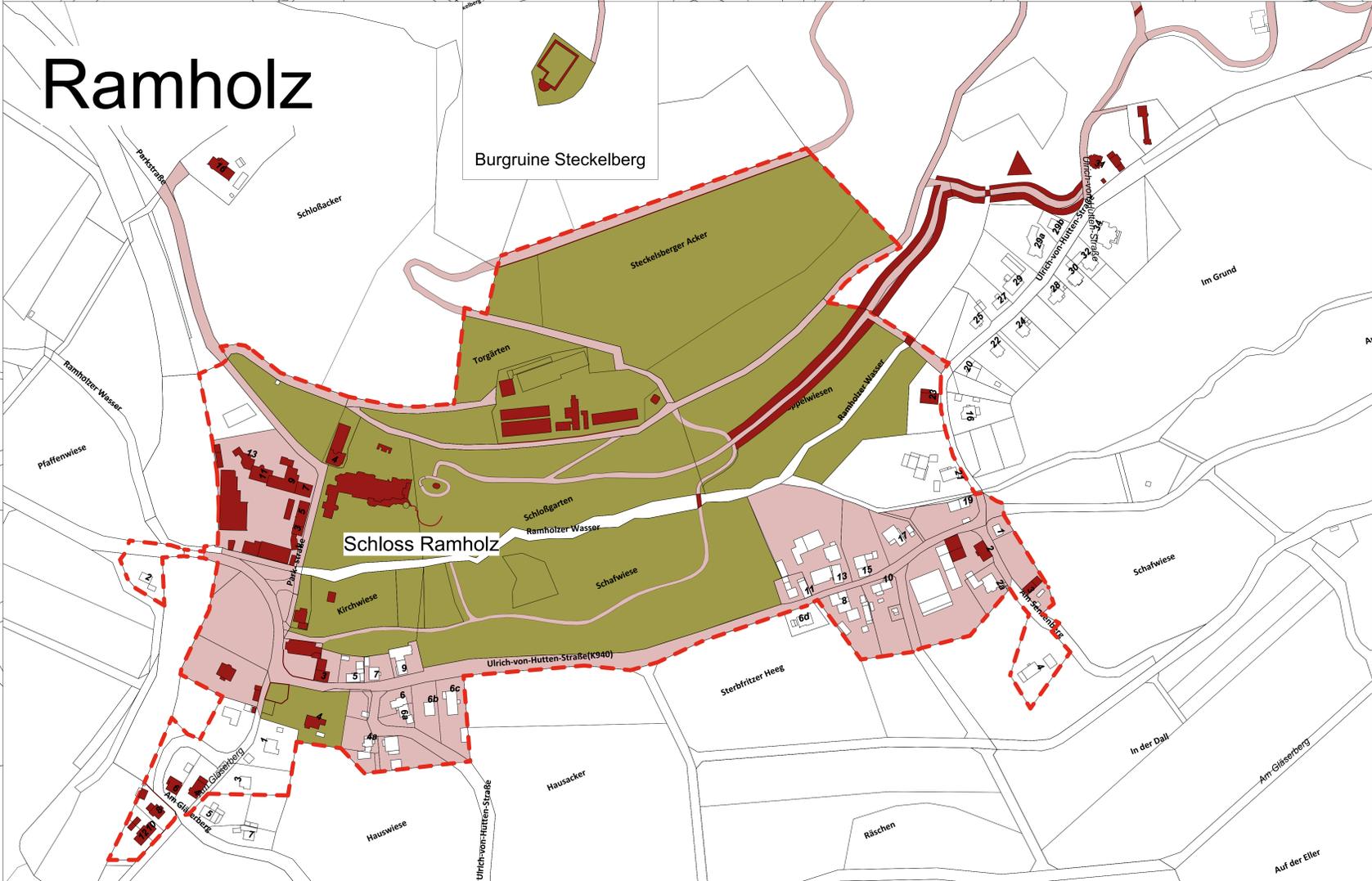
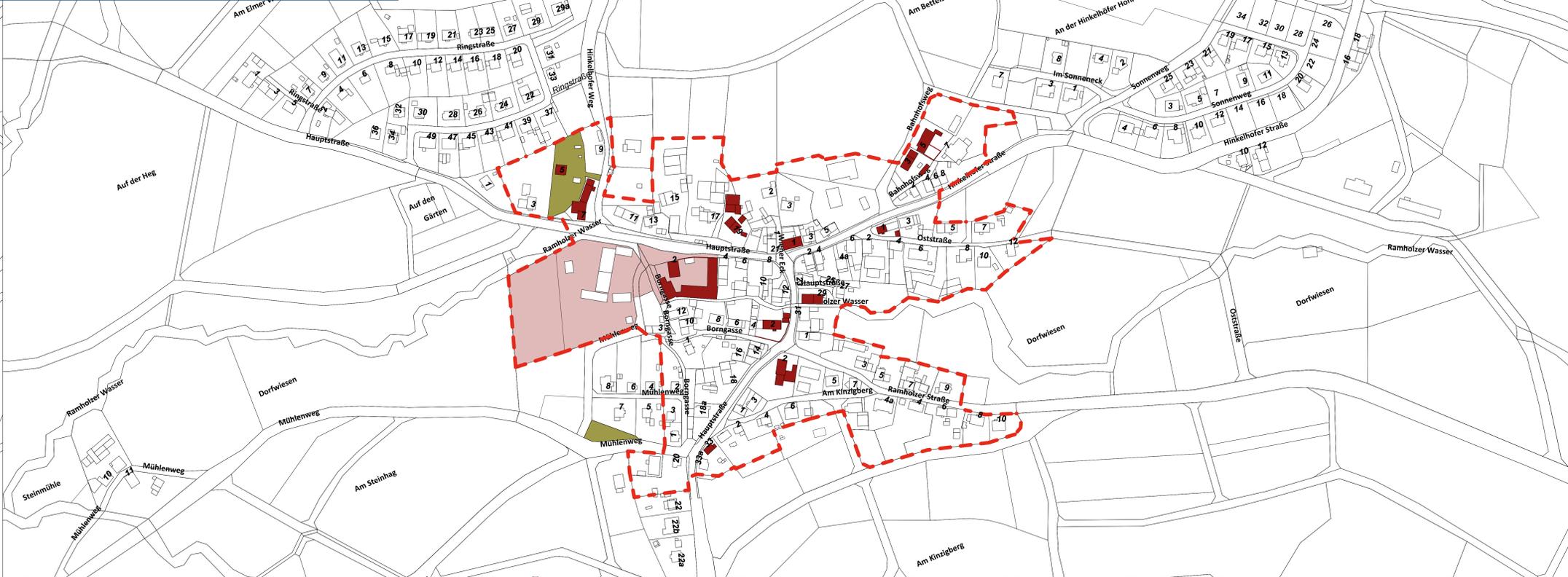
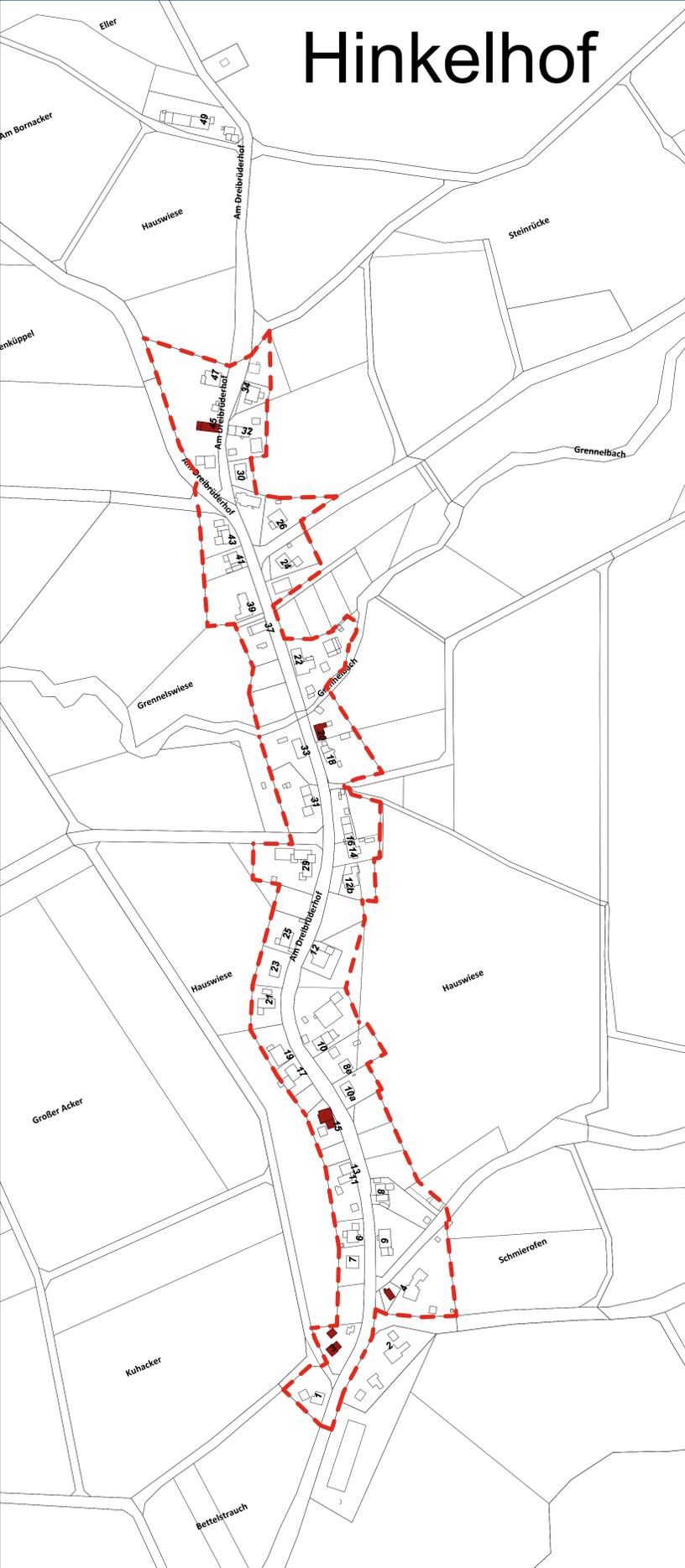
Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Niederzell



Niederzell

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

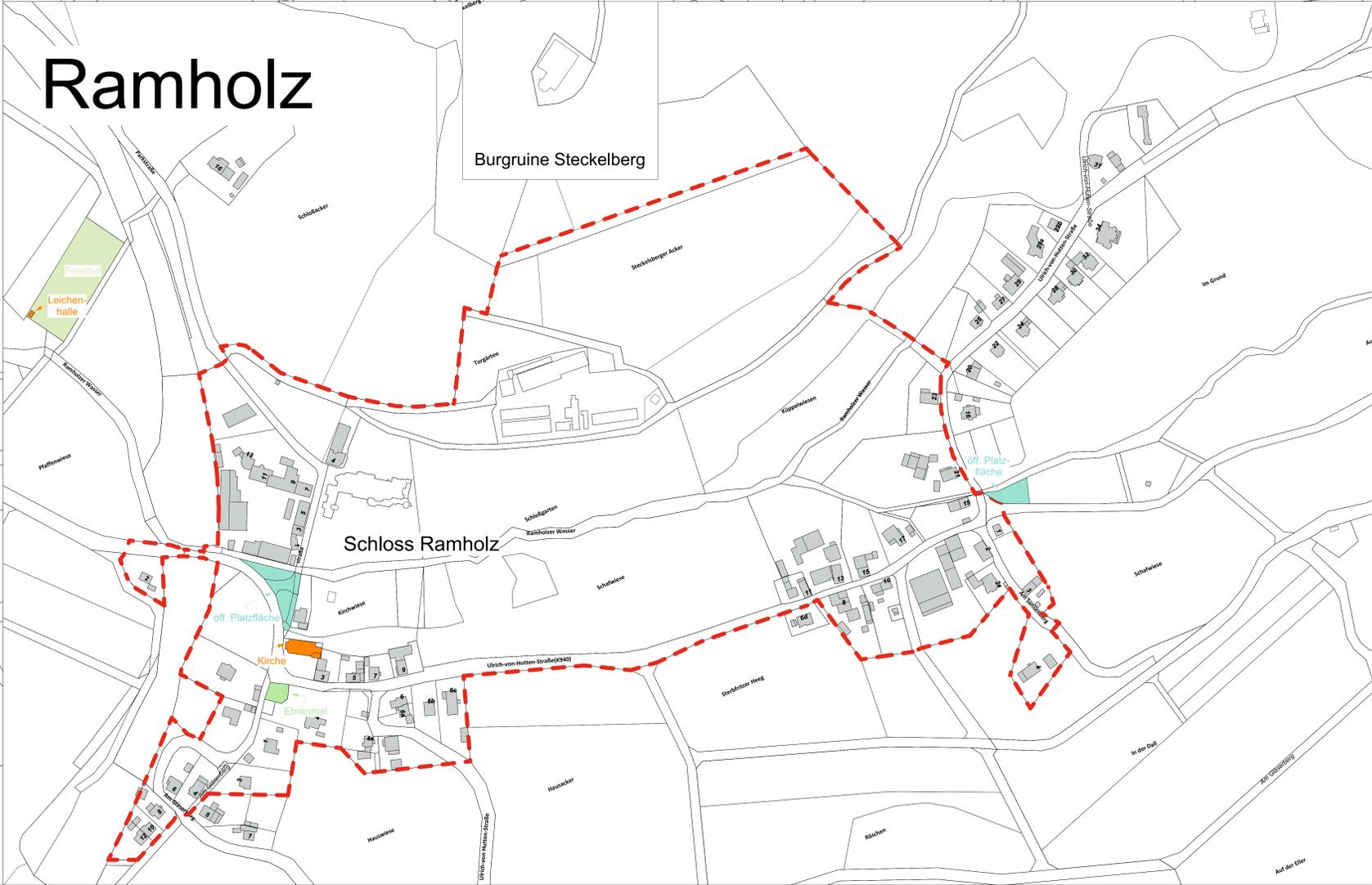
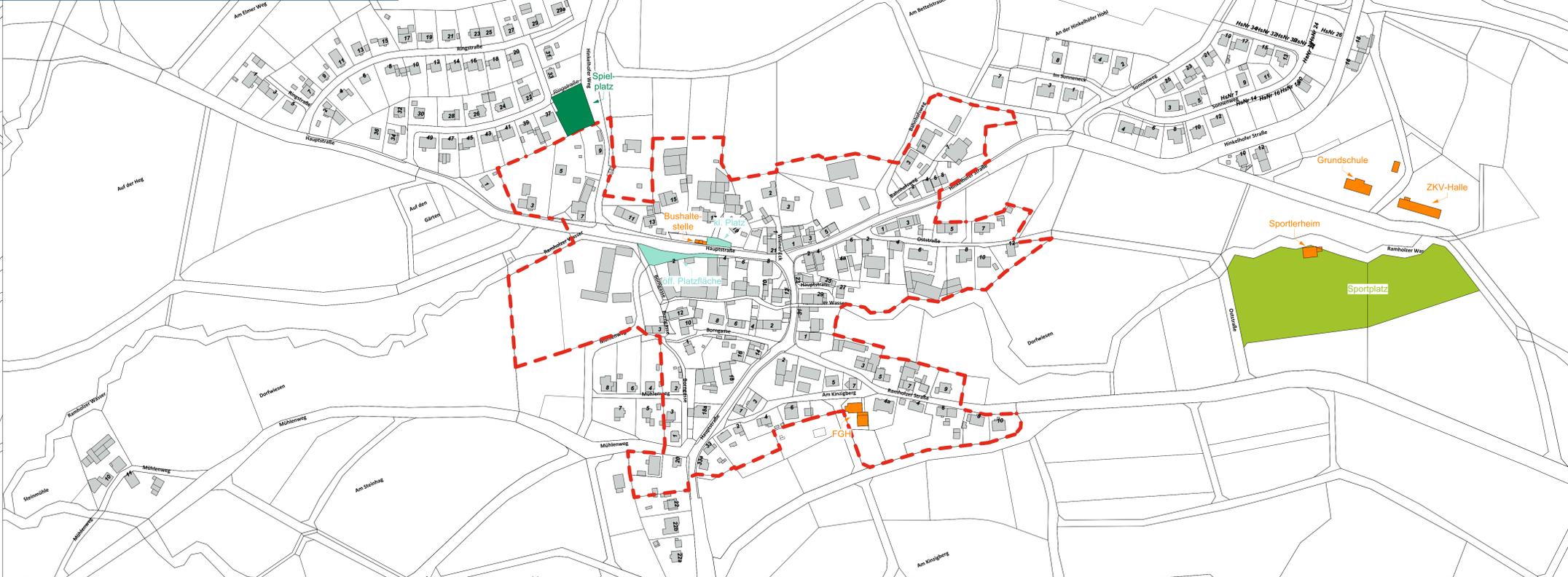
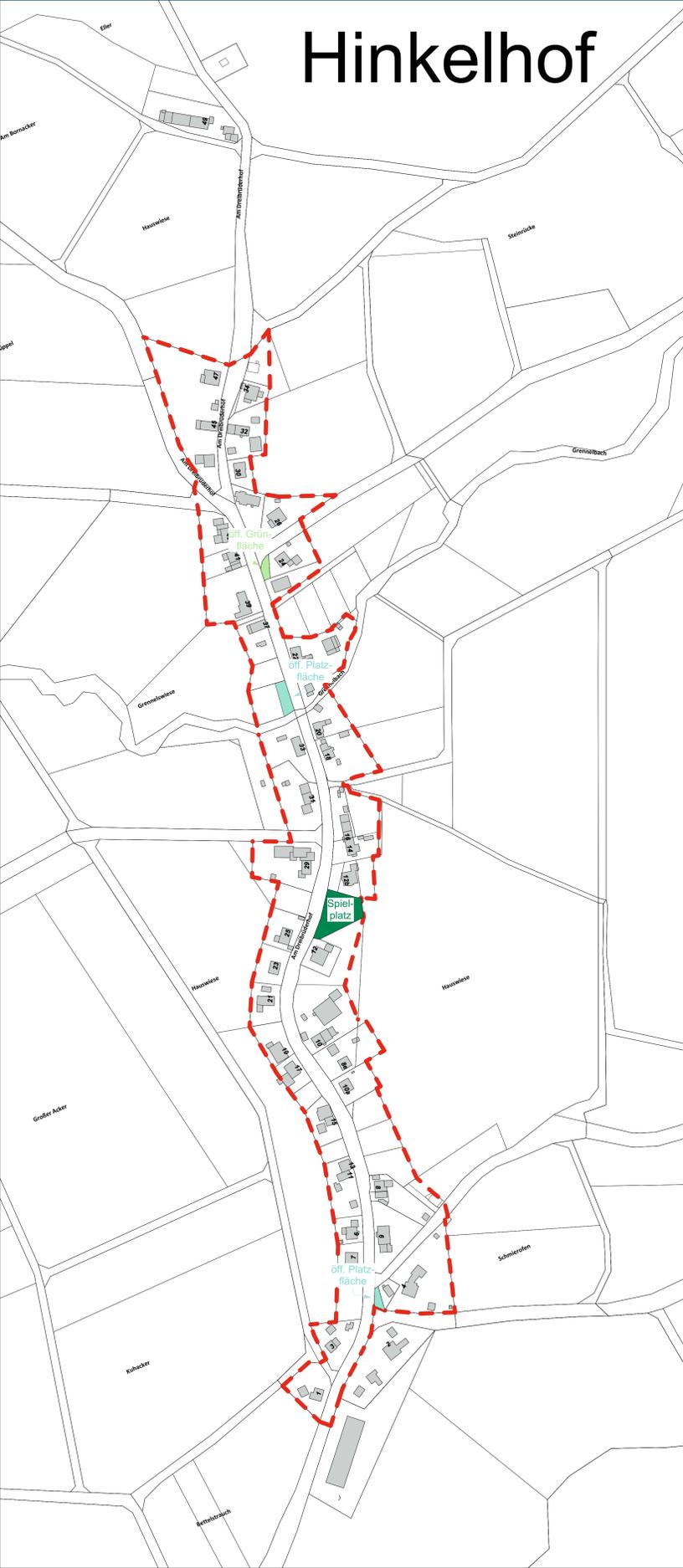


Vollmerz

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalschutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

Vollmerz



Vollmerz

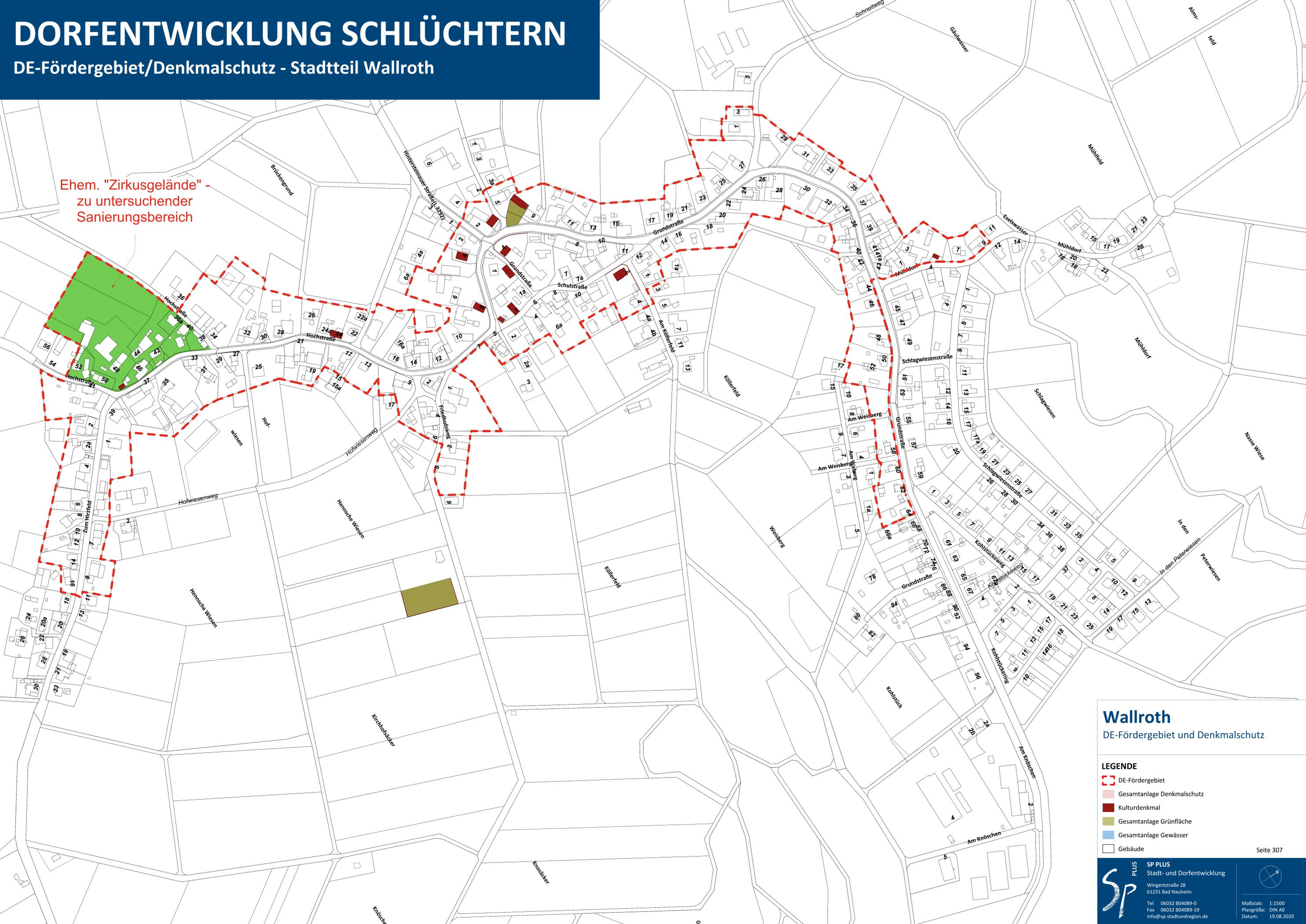
Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Spielplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

DE-Fördergebiet/Denkmalchutz - Stadtteil Wallroth

Ehem. "Zirkusgelände" -
zu untersuchender
Sanierungsbereich



Wallroth

DE-Fördergebiet und Denkmalschutz

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - Gesamtanlage Denkmalschutz
 - Kulturdenkmal
 - Gesamtanlage Grünfläche
 - Gesamtanlage Gewässer
 - Gebäude

DORFENTWICKLUNG SCHLÜCHTERN

Öff. Freiflächen und Gebäude - Stadtteil Wallroth



Wallroth

Öff. Freiflächen und Gebäude

- LEGENDE**
- DE-Fördergebiet
 - öffentliche Gebäude
 - Sportplatz
 - Sportplatz
 - Platzfläche
 - Grünfläche
 - Friedhof
 - Gebäude